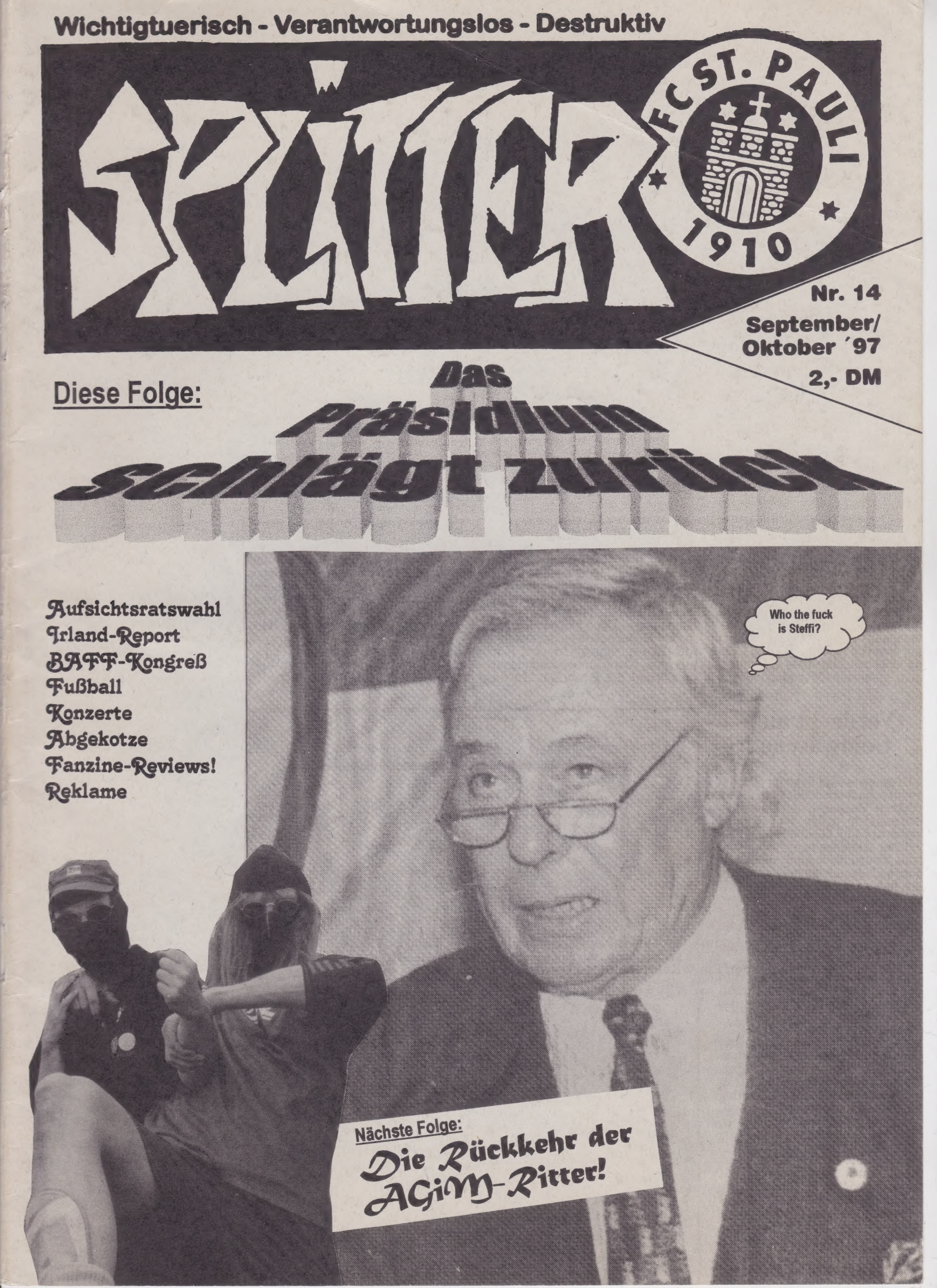

Wichtigtuerisch - Verantwortungslos - Destruktiv
SPLITTER
FC ST. PAULI 1910
Nr. 14
September/
Oktober ´97
2,- DM
Diese Folge:
Das Präsidium schlägt zurück
Aufsichtsratswahl
Irland-Report
BAFF-Kongreß
Fußball
Konzerte
Abgekotze
Fanzine-Reviews!
Reklame
Who the fuck is Steffi?
Nächste Folge:
Die Rückkehr der AGiM-Ritter!

Gibt es ein Leben nach dem Abstieg?

Ein Vorwort, das nichts mit der Überschrift zu tun haben will

Nun ist es also passiert. Es war ja nur eine Frage der Zeit, wann ich in jenes Viertel ziehe, in dem ich mich bereits seit Jahren am wohlsten fühlte. Dorthin, wo im Herzen (seufz!) bereits meine Heimat war, ist nun auch der ganze Körper hingezogen: ST. PAULI. Genauer gesagt in die Hopfenstraße, 2. Parallelstraße zur Reeperbahn. Dort bewohnen wir eine schmucke, helle Wohnung mit Blick auf die Astra-Brauerei (prost!), die ja nun wohl doch nicht dichtgemacht wird. Wir wohnen zum Glück am ruhigen Ende der Straße (Richtung Hafenkrankenhaus), eigentlich ideal gelegen. Zur U-St.Pauli sind's zu Fuß 4 Minuten, zur S-Landungsbrücken 6-7 Minuten, zum Pfennig 8 Minuten und zum Stadion höchstens 10. Einkaufen kann man hier rund um die Uhr, alleine der Gemüse-Türke in der Davidstraße entpuppt sich als mittelgroßer Supermarkt. Ich könnte ewig so weitererzählen, obwohl wir ja nun auch schon seit drei Monaten hier leben und die ersten Eindrücke bereits einer Selbstverständlichkeit gewichen sind. Man muß sie einfach „erleben", alle positiven und negativen Seiten dieses Viertels. Man kommt leicht zu dem allgemeinen Schluß, daß nirgendwo eine vergleichbare Vielfalt von Menschen, Szenen, Kulturen, Kneipen, Läden, Gegensätzen & Abgründen existiert. Nur eines, das kennt man hier nicht: Langeweile!

Aber kommen wir zur Zeitung. Nicht nur, daß bis auf PIPA nun alle St.Pauli-Fanzines aus St.Pauli kommen (beim ÜS und den 7 Metern Altona sind wir mal gnädig – aber es liegt auch all to nah, denn die „natürliche" Grenze zwischen St.Pauli und Altona wäre eigentlich die Holstenstraße...), auch hat sich SPLITTER-intern wieder einiges getan. Der Umzug ins Mekka aller St.Pauli-Fans hatte zur Folge, daß ich mir selbst so 'nen Kompjuta zulegen mußte, und auch ohne Faxgerät ist kein Auskommen mehr (fragt mich also nicht nach den Finanzen...). Neben dem Einstieg von Karo-Boy Heiko übernimmt Thorsten (er wohnt in Stellingen!) nun die Fanzinereviews, die gleich sechs Seiten verbraten. Insgesamt haltet ihr satte 40 vollgestopfte Seiten in der Hand. Das Skinhead-Interview wurde aus seitenzahl-/drucktechnischen Gründen auf die nächste Nummer verschoben, die vermutlich am 28. November (Heimspiel Uerdingen) erscheint.

An dieser Stelle sei nochmals erwähnt: Falls irgendjemand einen Artikel, den er/sie „druckreif" findet, beisteuern möchte, kann er/sie ihn gerne einschicken (die Jury entscheidet...). Klasse wäre auf Diskette unter DOC. Auch sind zusätzliche Verkäufer immer willkommen.

Den Inhalt brauche ich euch hier nicht aufzuführen, lest selbst. Daß es diesmal keine CD-Beilage gibt, habt ihr sicher schon gemerkt. Das ist leider aus diversen Gründen gescheitert, vor allem fehlte die Zeit, sich auch noch darum zu kümmern. Noch eine Anmerkung zur Kompiläischn Vol.I: Lied 3 wurde falsch gemastert, statt LOKAL ist ein Song von KLAMYDIA zu hören.

Nach diesem Jahrhundertvorwort dürft ihr jetzt endlich mit dem Bilder-Angucken beginnen (gegebenenfalls die dazugehörigen Texte lesen). Viel Spaß, und immer geschmeidig bleiben, auch wenn's manchmal schwerfällt...

Ciao,

Euer Raphael

Auweia, fast hätte ich die Kartengrüße vergessen:

- Lux-Hubert grüßt vom Match Basel – Grashoppers Zürich und Gladbach – Bochum (6:2)
- Napoli – Juve gab sich LEUCHTTURM-Harry
- Die KICK OFF'ler waren in Dänemark und schauten Aalborg BK – Dynamo 93 Minsk (UIC)
- Kollege Kriller kam auf Ibiza sogar ganz ohne Fußball aus, amüsierte sich aber scheinbar auch so ganz gut... (keine Einzelheiten!)

IMPRESSUM

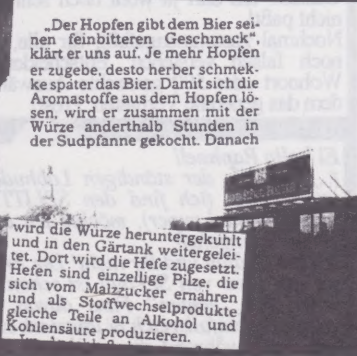
Achtung: Neue Anschrift!!!

Kontakt: Raphael Kansky
Hopfenstr. 4
20359 Hamburg-St.Pauli
Tel/Fax 040/31 56 78

Mitwirkende: Heiko, Thorsten u.a.
Erscheinungsweise: 4 x per anno
Erscheinungstag der # 14: 31.08.97
Auflage: 1.300 Stück

SPLITTER-Verkaufsstellen:
Fan-Laden, Pfennig, Clubheim, Gun Club (?), Texas Rose Records (Düsseldorf), Antifa Recklinghausen, Fanladen Schalke 04 (Gelsenkirchen), Sport Bock (München), M 99 (Berlin)

Der *SPLITTER* ist kein übliches Presseerzeugnis, sondern arbeitet völlig unkommerziell. Es werden keine Gewinne gemacht, Erlöse aus Verkauf und Anzeigen dienen lediglich der Kostendeckung.



„Der Hopfen gibt dem Bier seinen feinbitteren Geschmack", klärt er uns auf. Je mehr Hopfen er zugebe, desto herber schmekke später das Bier. Damit sich die Aromastoffe aus dem Hopfen lösen, wird er zusammen mit der Würze anderthalb Stunden in der Sudpfanne gekocht. Danach

wird die Würze heruntergekühlt und in den Gärtank weitergeleitet. Dort wird die Hefe zugesetzt. Hefen sind einzellige Pilze, die sich vom Malzzucker ernähren und als Stoffwechselprodukte gleiche Teile an Alkohol und Kohlensäure produzieren.

Hopfen, Duft und Wir-Gefühl

IHR Zwerge!

Nun habt Ihr es also geschafft. St.Pauli ist zweifach abgestiegen und mindestens eine triste Zweitliga-Saison steht uns bevor. Doch anstatt aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen (was durchaus üblich ist), wird das ganze als Betriebsunfall abgehakt, der im nächsten Jahr locker ausgebügelt wird. Es wird weitergemacht wie bisher, sofortiger Wiederaufstieg ist Pflicht. Blablabla. Über die Vereinspolitik des Vorstandes kann man nur den Kopf schütteln. Das Trainertheater war mehr als peinlich und ich würde zu gern mal wissen, warum Trainer wie Frank (Ex-Mainz), Köstner (Unterhaching) und Finke nicht bei St.Pauli arbeiten wollen. Warum sagt Finke, er würde erst zu St.Pauli kommen, wenn Weisener weg ist. Scheinbar ist nicht nur für viele Fans der Umgang Weiseners mit „seinem" Verein, seinem Spielzeug, seinem Kapitalertrag unerträglich. Immer wieder vergißt Weisener, daß er nur gewählt ist, er den Verein nicht gekauft hat und der Verein den 2000 Mitgliedern gehört. Leider sind zu viele dieser Mitglieder zu blöd, um Weisener mal eine Warnung vor den Bug zu schießen, damit er sieht daß es so nicht weitergeht. Geld bringt Macht, und jeder schreckt ob der investierten Summen, die Weisener über die Presse streuen läßt, ehrfurchtsvoll zurück. Gebt mir 20 Millionen und ich bin auch der weise Messias und kluge Superpräsident, der den Verein führen kann. Eher nicht. Was Weisener vor der Aufsichtsrat-Wahl in der Hamburger Presse an schmutziger Wäsche wusch, war mehr als skandalös und abstoßend. Anstatt Leute, die produktiv für den Verein arbeiten wollen, zu unterstützen oder ihnen eine faire Chance einzuräumen, werden diese unbegründet diffamiert, als der Untergang für den Verein dargestellt oder schlicht ignoriert. Zur Wahl standen nicht nur die in der Presse oft erwähnten Kandidaten Weiseners und der AGIM. Es gab noch einige weitere Kandidaten, die zwischen die Mühlen gerieten und de facto für Mitglieder und Presse nicht mehr vorhanden waren. Viele von denen haben jetzt wahrscheinlich das Interesse etwas für den Verein zu tun verloren, da es augenscheinlich nicht gewünscht ist. Entweder auf Weiseners Welle reiten oder deine Hilfe, dein Einsatz für den Verein ist nicht gefragt. Scum ! Die Mitgliederversammlung wurde stark beeinflußt. Der Alte Stamm (in vierzig Jahren sind wir der alte Stamm) wurde auf komplettes Erscheinen getrimmt, den Mitgliedern von Weisener per Presse ein Block vorgesetzt, den sie zu wählen hatten, um ihn nicht zu verärgern und dem Stadionausbau nicht im Weg zu stehen. Einer aus der Schiedsrichterabteilung berichtete sogar, daß auf seiner Vorschlagsliste, die er von seinem Abteilungsleiter erhielt, die Kandidaten Weiseners markiert waren. Fuck Off. Werdet Mitglied, um dem bei den nächsten Gelegenheiten etwas entgegensetzen zu können.

Fuck off auch zur Planung zur nächsten Saison. Als größter Umbruch wurde das Auswechseln von 11 Spielern gefeiert. Doch wenn man das letzte Jahr reflektiert, fallen mir nur sechs Spieler ein (Scherz, Pröpper, Trulsen, Thomforde, Gronau, Fröhling), die es verdient gehabt hätten, auch weiterhin das St.Pauli-Trikot zu tragen. Verpißt Euch, Ihr Hankes, Springers und Scharpings. Kein Aufbäumen gegen den Abstieg, kein Kampf bis zum letzten. Das war nicht St.Pauli. Aus den Vororten mit dem BMW Cabrio angefahren kommen und dann den Stiefel runterspielen könnt Ihr bei jedem Allerwelts-Club machen, aber nicht bei uns. Oft hatte ich im letzten halben Jahr das Bedürfnis, einigen aus der Mannschaft mal ordentlich in den Arsch zu treten. Und was macht das Management. Belohnt sie mit neuen Verträgen, damit sie sich beim 1:0 in Gütersloh feiern lassen dürfen anstatt einen radikalen Schnitt zu machen und eine hungrige, junge Mannschaft aufzubauen, die noch etwas erreichen will (und wenn es nur ein BMW Cabrio ist).

Zorn und Wut über die Verantwortlichen für die sportliche und zwischenmenschliche Misere beim FC St. Pauli. Seit 1985 besuche ich die Spiele von St.Pauli und ich werde noch hingehen, wenn Weisener auf Sylt sitzt und die jetzigen Spieler Ihre Sportbekleidungs- oder Lotto/Toto-Läden betreiben. Einmal möchte ich erleben, daß wir international spielen und man auf Reisen nicht gefragt wird, ob St.Pauli eine kirchliche Bibelgruppe oder ein Verein aus Russland ist. Einmal europaweit spielen und einen unvergeßlichen Auftritt hinlegen. Doch mit der derzeitigen Mannschaft und diesem Vorstand ist das nicht möglich. Doch nicht nur das. Als Zugabe zur neuen Saison darf dann irgendsoeine AV, die nur in den Mittelpunkt geriet, weil ihr Lebensabschnittspartner Ihren Namen auf dem T-Shirt trug, die Lose für den DFB-Pokal ziehen. Geh wieder studieren in Braunschweig! Was gingen wieder einmal alles für Paarungen an uns vorbei. Nach Höhen (Bayern zu Hause, in Pansdorf wäre auch nett) und Tiefen (bloß nicht im Süden oder Osten), kam als Viertletztes unser Los. Du blöde Kuh! Wieder auswärts und wieder in den Osten. Unangenehme Tour mit einem wahrscheinlichen Aus. Wieder nix mit Pokal der Pokalsieger.

Freude und Hoffnung lassen zur Zeit allein die Amateure trotz Abstieges und Platzverbot am Millerntor aufkommen. Kurt Hesse und sein junges Team haben vom Einsatz und Kampfeswillen voll überzeugt und gezeigt, daß sie wissen, was es heißt für St.Pauli zu spielen. Die Akzeptanz der Fans seitens der Spieler und umgekehrt ist sehr hoch, was sich auch an den privaten Kontakten untereinander zeigt. Und es wird diese Saison noch besser. Neustürmer Ingo Prüfer hat sich bei der Saisonabschlußparty schon gut eingelebt, und der erste neue Torwart Holger Sander geht seit Mitte/Ende der 80er Jahre zu Spielen unseres FC. Zusätzlich hatte ein Fanclubmitglied der Kanalratten aus Rendsburg Probetraining. Mal sehen, was daraus wird. Die Fahrten sind diese Saison schön kurz und versprechen mit Neumünster, Kiel und Scheiß Cordi einige Brisanz.

So, genug gekotzt, gehen wir freudestrahlend die neue Saison an.

Der Oberzwerg.

(Und immer fröhlich sein & singen! d. benebelte T.)

Diego Maradona bald als irakischer Nationalkicker: Der Argentinier möchte in der irakischen Auswahl mittun, um gegen das von den USA gegen den Irak verhängte Embargo und überhaupt gegen die „hegemonistische Politik der USA gegenüber kleineren Staaten", zum Beispiel die Handelssanktionen in Sachen Kuba, zu protestieren.

Saddams Sohn ließ Fußballmannschaft auspeitschen

SAD London – Uday Hussein, Sohn des irakischen Diktators Saddam Hussein, hat sich offenbar gut von der Operation in Folge eines mißglückten Mordanschlags erholt – obwohl noch immer eine Kugel in seinem Körper steckt. Jetzt kann der 33jährige wieder zuschlagen – genauer: zuschlagen lassen. Nach der 2:1-Niederlage gegen Kasachstan, die Iraks Qualifikationschancen für die Fußball-WM 1998 gefährdete, wurde auf Befehl von Uday, Chef des irakischen Fußballbundes, die gesamte Nationalmannschaft in das Wüstengefängnis Radwanlya südwestlich von Bagdad gebracht und ausgepeitscht.

Doch die drakonischen Maßnahmen blieben ohne Erfolg. Nach der Niederlage im Rückspiel flog Irak endgültig aus Gruppe neun. Die Nationalspieler fürchten jetzt weitere Rache. Uday machte seinem Zorn bereits Luft und erschoß persönlich seinen Leibwächter Kamal al-Janabi.

und sonst:

SPLITTER-Abos

Gibt´s natürlich immer noch. Kosten **20 DM** für 6 Ausgaben (bitte Vorrauskasse in bar oder Marken). Achtung: Falls es doch CD-Beilagen geben wird, verkürzt sich das Abo entsprechend. Abonnenten, dessen Abo abgelaufen ist, wird auf dem Umschlag bescheidgegeben. Einzelausgaben: **4 DM** pro Ausgabe, bei CD-Beilage 6 DM.

Nachbestellungen

Die # 1, 3 und 11 sind ausverkauft, die # 13 ist nur noch ohne CD vorhanden. Die sonstigen alten Ausgaben können nachbestellt werden.
SPLITTER-Kapuzenpullis wird es wegen plötzlich aufgetauchter großer Nachfrage auch bald wieder geben. Wann das sein wird, kann ich mit Bestimmtheit noch nicht sagen (2-3 Monate?). Fragt von Zeit zu Zeit mal im Fan-Laden nach, dort werden sie ebenfalls verkauft (vermutlich 40,-DM, Versand bei mir: 50,- DM inkl. Porto).

Thanx

Dankeschöns gehen an alle, die mir in irgeneiner Form geholfen haben, das Fanzine zu verwirklichen. Möge der Saft mit Euch sein!

Busfahrten vom Ruhrpott

Die Herausgeber des Punk/St.Pauli-Fanzines *Auswärzsieg* suchen Fans im Ruhrgebiet und Umgebung, die Lust haben, mit dem Bus zusammen zu St.Pauli-Spielen zu fahren. So fuhren die Ruhrpottler am 27. Juli mit dem Bus nach Fürth. Wer in der Gegend Mitfahrgelegenheiten braucht bzw. durch die Bustouren mal andere St.Pauli-Fans in seiner Umgebung kennenlernen möchte, wende sich an: ***Auswärzsieg*, ACM, Postlagernd, 75731 Waltrop.**

TIFO-Bestellung

Der Fan-Laden (Thadenstraße) wird demnächst wieder bei TIFO eine Sammelbestellung aufgeben. TIFO ist ein italienischer Fanartikel-Versand, der sich insbesondere auf Choreographie-Zubehör spezialisiert hat. Wer also Interesse hat, sich preiswert mit Bengalos, Rauchbomben oder sonstigem Pyro-Firlefanz einzudecken, sollte sich bis zum 5.9. im Fan-Laden melden, wo auch der Katalog ausliegt.



Leserbriefe

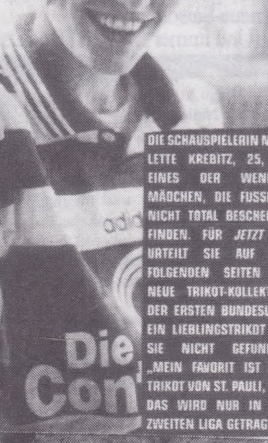
Hallo Raphael,
Eigentlich wollte ich nicht auf dieses ewige Gelaber von wegen „richtiger o. nicht richtiger Fan, Modefan, etc." eingehen, aber im letzten SPLITTER wurde es mir echt zuviel!
Bin ich kein richtiger Fan, weil:
- ich nicht in HH wohne, sondern in der Nähe von Rendsburg und erst immer eine Stunde zum Spiel fahren muß?
- Ich erst seit 1 ½ Jahren St.Pauli-Fan bin?
- ich erst einnal zum Auswärtsspiel mitgefahren bin?
Leider habe ich auch nicht immer Zeit und die Gelegenheit (Arbeit, Sport), die Mannschaft auswärts zu unterstützen. Aber jedesmal lesen zu müssen, wie scheiße man deswegen ist, stinkt mir (wahrscheinlich nicht nur mir). Meine gemachten Überstunden gehen für die Wochen- und Freitagsspiele drauf, man wird fast von allen Leuten angelabert, was für einen „Drecksverein" man unterstützt, und dann auch noch von Euch vollgelabert zu werden ist echt Mist!
Vielleicht war es ja wirklich nur persönlicher Frust, oder habt Ihr „richtigen" St.Pauli-Fans alle die Weisheit mit Löffeln gefressen?
Wäre nett, mal Deine Meinung zu hören.
Ich und meine Kumpels werden uns auf jeden Fall auch in der 2.Liga in die Nordkurve stellen, und zwar sicherlich nicht wegen der „Paadie"! Gruß,
Thomas/Breiholz

Häh?
Was heißt hier „in HH"? Ein richtiger St.Pauli-Fan darf natürlich nur auf St.Pauli wohnen, muß Mittwoch bis Sonntag (und jetzt auch Montag) im Pfennig Bier trinken, und sonst den ganzen Tag Lieder einstudieren oder St.Pauli-Fanzines lesen...
Im Ernst: Mir geht es nicht darum, wo jemand wohnt oder wie lange er St.Pauli-Fan ist, da mußt Du was in den falschen Hals bekommen haben. Es geht mir grundsätzlich um das Verhalten als St.Pauli-Fan. Jeder hat so seine eigenen Vorstellungen darüber, und das ist auch o.k. So habe ich auch meine, mit denen ich nicht hinterm Berg bleibe. So kann ich es zum Beispiel nicht ab, wenn sogenannte St.Pauli-Fans
- früher das Stadion verlassen
- nach Niederlagen bei eminent wichtigen Partien „scheißegal" rufen
- nur die „tolle Stimmung" im „Freudenhaus der Liga" mitbekommen wollen, ohne auch nur das Geringste dazu beizutragen
- klasse Aktionen wie z.B. das Italia-Motto in Stuttgart nicht nur nicht mitmachen, sondern noch blokkieren
- neue Lieder, seien sie noch so einfach, aus Unwissenheit oder Unlust nicht mitsingen, später aber stolz erzählen, wie kreativ die St.Pauli-Fans doch seien
- die Sonderzüge derartig einsauen, daß es nicht mehr fröhlich ist
- keine Fanzines kaufen, stattdessen die blöde Stadionzeitung oder doppelt so teures Bier, und sich nachher wundern, warum sie so uninformiert sind (siehe z.B. US-Artikel über die Ticketproblematik bzw. die vorherrschende Ahnungslosigkeit)
- „gegen rechts"-Aufnäher tragen und entsprechende Parolen brüllen („ob Ost, ob West..."), wenn es ernst wird aber den Schwanz einziehen oder andere S.Pauli-Fans, die sich den Faschos stellen, gar als Hooligans bezeichnen. Und so weiter.
Es ist nunmal Tatsache, daß besonders die auswärtigen St.Pauli-Fans (v.a. Süddeutschland) teilweise merkwürdig drauf sind. Gerade, weil es überall in Deutschland eben auch St.Pauli-Fans gibt, die total in Ordnung sind, nerven diese Leute! Denn damit, so weit weg vom Geschehen zu wohnen (und deshalb die ganzen Sachen, die hier laufen, nicht mitzubekommen), sollten sie nicht argumentieren, schließlich wissen viele Auswärtige besser Bescheid als mancher Hamburger. Kein Süddeutscher kann mir erzählen, er hätte vom Italia-Motto nix mitbekommen. Ein Blick in den US oder ein Anruf im Fan-Laden hätte genügt, abgesehen davon, daß sich so etwas schnell herumspricht. Das nur als ein Beispiel. Nochmal: Wenn sich jemand wie ein Idiot verhält, ist es mir scheißegal, wo der herkommt oder wie lange er St.Pauli-Fan ist!!! (Spacken bleibt Spacken, auch wenn er bereits 15 Jahre ans Millerntor geht...) Und wenn mir jetzt vorgeworfen wird, daß ich Regeln erstelle oder anderen vorschreiben will, wie sie sich zu verhalten haben („Fanpolizei", „Elite-Fans"), bitteschön, das erntet bei mir ein müdes Gähnen. Ich darf ja wohl noch schreiben, was mir nicht paßt!
Nochmal zusammengefaßt, für alle, die es immer noch falsch verstehen: Entscheidend sind nicht Wohnort oder 500 gemachte Auswärtfahrten, sondern das generelle Verhalten. Prost!
rk

Ein alter Trick hat schöne Folgen

„Thomas Stickroth – Fußballgott" – so hallt es bei fast jedem Heimspiel durchs Bochumer Ruhrstadion. Während andere Fußballgötter wie Jürgen Kohler, Thorsten Legat oder Günther Schäfer eher durch bedingungslosen Einsatz zu ihrer Auszeichnung kamen, glänzt Stickroth auch durch technische Kabinettstückchen. Legendär ist der gute, alte Übersteiger nach Hannes-Bongartz-Manier. Die Bochumer Zuschauer sind so begeistert, daß sie einen eigenen Stickroth-Fanklub gründeten – „Der Übersteiger".

Feiner Trickser: Thomas Stickroth

DIE SCHAUSPIELERIN NICOLETTE KREBITZ, 25, IST EINES DER WENIGEN MÄDCHEN, DIE FUSSBALL NICHT TOTAL BESCHEUERT FINDEN. FÜR *JETZT* BEURTEILT SIE AUF DEN FOLGENDEN SEITEN DIE NEUE TRIKOT-KOLLEKTION DER ERSTEN BUNDESLIGA. EIN LIEBLINGSTRIKOT HAT SIE NICHT GEFUNDEN: „MEIN FAVORIT IST DAS TRIKOT VON ST. PAULI, UND DAS WIRD NUR IN DER ZWEITEN LIGA GETRAGEN."

Ei hallo Raphael!
(...) Anstelle der ständigen Lobhudelei, die jetzt immer folgt (ich find den SPLITTER natürlich auch totaaaal super), möchte ich auf unser Modethema eingehen.
Ich bin Südfan und Ihr nicht! Die Entwicklung unter den Fans von St.Pauli ist schon echt geil! Da reden die „echten" Fans davon, daß St.Pauli möglichst einfallsreich & lautstark supported werden muß, während die „wahren" Fans sich und den Verein einfach feiern. Daß dies nicht gemeinsam geht versteht sich von selbst; was Knuddelklinsi und Lolitaloddar können – können wir schon

Auch der Mythos ist nur noch zweitklassig

lange! Und das viel besser. Führen im Schön-doof-Konflikt lediglich Verbalattacken zur Belustigung des Volkes, werden in unserem Nord-Süd-Konflikt die Fäuste in Lauerstellung gelegt (vorläufiger Höhepunkt Stuttgart). Bislang fand ich das ganze eher lustig, mittlerweile habe ich aber an mir selbst gemerkt, daß eine gewisse Aggressivität immer mehr die Oberhand gewinnt. Als ich z.B. gefragt wurde, ob ich von Erkenschwick ggf. mit den Hamburgern nach Fürth fahre, fiel mir nur ein, daß ich auf die Hamburgärsche keinen Bock habe...

Werde ich von Bekannten (Hamburgern und Nicht-Hamburgern) mehr oder weniger spaßig angefrotzelt .. bist wohln Modefan, was... sag ich nur ..jau, bin ich! Nachdem die „echten" Fans offensichtlich gemerkt haben, daß sie mit dem pauschalisierten süddeutschen Modefan ganz schön in die Scheiße gegriffen haben, redet der „echte" Fan immer häufiger von den Erfolgsfans (Hä? Watt´n Erfolg? d.T.). Das ist zwar genauso bescheuert, trifft aber schon eher zu. Wobei hier natürlich die Frage gestellt werden sollte, ob dies denn wirklich so verwerflich ist, wie die „echten" Fans es darstellen. Witzigerweise, nee, beschämenderweise gibt es einige Parallelen zu der Firma, in der ich arbeite (ein abslouter Yuppie-Laden, wo man sich als nichtschlipstragender Mobbedfahrer für jede durchzechte Nacht und jeden Eintrittstempel vom Vorabendkonzert rechtfertigen soll). Genauso wie beim ÜBERSTEIGER wird auch in unserer Firma eine corporate identity gefordert, die das standesgemäße Verhalten des Mitarbeiters genauestens beschreibt (es ist schon vorgekommen, daß „wahre" Fans von Fanladenleuten angepöbelt wurden, weil sie z. B. St.Pauli-Aufnäher trugen, die sich hinterher als Plagiat und nicht als Originalfanladen-merchandising-Objekt entpuppt haben ... wie verwerflich!). Auch die Kritik an zugesoffenen lokalen Punks im letzten ÜS erinnert mich mehr an die letzte Diskussion mit meinen Eltern über die Chaostage als an ein St.Pauli-Fanzine. Letztendlich haben meine Eltern mittlerweile wohl mehr Verständnis für die Jungs als der ÜS. Bei kritischer Betrachtungsweise sollte selbst Euch auffallen, daß es den geforderten idealen Fan vielleicht in Sven Brux' demnächst veröffentlichtem Tagebuch gibt, am Millerntor jedoch nicht.

Schade eigentlich, daß grundsätzlich positive Aktionen wie z. B. verkleidet zum Auswärtsspiel oder komplizierte (der "echte" Fan sagt anspruchsvolle) Fangesänge bei uns im Süden mittlerweile als reine Ausgrenzungsaktion gegenüber den „wahren" Fans angesehen werden (wenn das stimmt, ticken die Süddeutschen wirklich nicht ganz richtig...d.T.). Die „echten" Fans führen auch dann immer und immer wieder Bielefeld als Paradebeispiel einer gelungenen Auswärtsfahrt an. War es auch, aber genauso war es auch eine Eintagsfliege. Zumindest ist es bislang nicht gelungen (z. B. in Bremen), dieses zu wiederholen (tja, warum wohl nicht? d.T.). Die vielgerühmten Amateurspiele werden mittlerweile von den „echten" Fans offensichtlich auch nur mißbraucht, um die Abgrenzung zu den ungeliebten „wahren" Fans zu untermauern. Wobei die Amateure (leider!) den meisten S.Pauli-Fans am Arsch vorbei gehen. Wieviel % der Pfennig-Besucher können Dir mehr als 5 Namen aus der aktuellen Amateurmanschaft nennen? Wieviel Namen kennst Du – ja Du! – aus der derzeitigen A-Jugend?

(...) Wie soll es jetzt weitergehen? Der Vorschlag aus dem ÜS war schon nicht schlecht, daß sich die „echten" Fans auf die Haupttribüne verziehen und den „wahren" Fans die Stehplätze überlassen. Eventuell sollten sich die „echten" Fans ganz auf die Amateure konzentrieren und die Profis ignorieren. Zugegeben, auch unter den „wahren" Fans gibt es einige, die ich lieber nicht im Stadion sehen würde. Solange aber ein sehr großer Teil aller Fans auf „Schwuchtel"-Rufe u.ä. direkt reagiert und die Leute anpfeift, können wir recht zufrieden sein. Die mittlerweile von den „echten" Fans eingebrachte und provozierte Aggressivität sollte allerdings so schnell wie möglich wieder abgebaut werden.

Ich bin gespannt, wie sich die nächste Saison diesbezüglich entwickelt.

Mit Frankfurter Haschisch & Äppelwoi,

Bögi/Frankfurt

Ei hallo Bögi,

1. „einfach feiern" – da existieren nunmal unterschiedliche Ansichten, was das heißt. Es gibt Leute, die verstehen darunter mehr als nur „Hejayippielalala-olé-Pauli, ey..." und alle durcheinander und viele nur am zugucken/hören. Der angebliche „Kult", den viele bei Auswärtsspielen zu finden glauben, beruht sicherlich nicht auf 08/15-Singsang und saufen, sondern auf Versuchen, in jeder Hinsicht neue Sachen zu entwickeln (wie damals z.B. das Gegen-rechts-sein). Nicht, um sich abzuheben bzw. sich eine Art Avantgarde-Elite-Image zu geben, sondern weil es einfach geil ist, verrückte Sachen zu starten, die es bisher noch nicht gegeben hat.

2. Unsere verbalen Angriffe auf die von Dir betitelten „wahren" Fans in Stuttgart waren nicht pauschal, sondern gezielt. Da fragte doch keiner vorher, wo er herkommt. Uns geht es nicht um Nord oder Süd, sondern um Kult oder nicht Kult. Und da reicht es uns einfach nicht, bereits damit „recht zufrieden" zu sein, daß auf „Schwuchtel"-Rufe direkt reagiert wird, denn das ist für uns eine Selbstverständlichkeit, aber kein Kult. Und wenn Deine „wahren" Fans eine andere Auffassung von Kult haben, dann sehe ich genau dort (und nicht in dem Nord-Süd-Ding) den wahren Ursprung der Differenzen. Sie sind vielleicht Resultat unterschiedlicher Dynamiken. Der Fan, der dreimal im Jahr zum St.Pauli-Auswärtsspiel fährt und sich sonst kaum informiert, bekommt natürlich nicht so viel vom Pfennig-Amateure-Auswärtsfahrten-etc.-Kessel mit, wo Ideen und „Trends" eine ziemliche Schnellebigkeit an den Tag legen. Und wenn versucht wird, diesen Kessel auf den gesamten Auswärtsblock zu übertragen, ist das keine „Ausgrenzungsaktion", sondern völlig natürlich. Wenn wir versuchen, in die immer müder werdenden Auswärtskurven Schwung reinzubringen, begegnen wir oft einem Pulk von Ignoranz und Unwissenheit, daß es zum Verzweifeln ist. Und zwar genau von den Leuten, die nachher so stolz auf neue Stadionsongs sind und sich in diesemn kreativen Licht sonnen. Fazit: Wir wollen uns nicht abgrenzen, sondern die gesamte Kurve „integrieren".

3. Der ÜS ist nicht der SPLITTER. Was dieses Thema anbelangt, sprach mir der Verzweiflungsartikel über die Ahnungslosigkeit vieler St.Pauli-Fans (nicht nur aus Süddeutschland!) aus der Seele. Für wen machen wir den Scheiß eigentlich?

4. Die Haupttribünen-Idee (ich bezeichne sie mal so) ist weder eine Planung, geschweige denn ein Beschluß. Es ist nur eine in die Diskussion eingeworfene Idee, wie man die Stimmung am *Millerntor* (hallo Süddeutschland!) retten könnte. Ausgereift ist da nix. Ich persönlich bin da eh´ anderer Meinung, die ich vielleicht kundtu, wenn es wirklich konkret werden sollte. Bis dahin wird aber noch viel Dreck die Elbe runtergeflossen sein.

5. Mit Deinem Ansatz zu den Amateur-Spielen bist Du allerdings ziemlich böse ins Abseits gelaufen. Was Du da von Dir gegeben hast, bitte ich Dich vor versammelter Pfennig-Belegschaft nach einem Amateur-Heimspiel nochmal zu wiederholen. Und wenn Du dann noch lebst, wirst Du sicher sämtliche Spieler beim Kosenamen kennen..

6. Immer locker bleiben. Es fühlen sich bei diesem Thema natürlich wieder die falschen Leute angesprochen, denn die „wahren" Fans interessiert das gar nicht (und Fanzines kennen sie eh´ nicht).

Aus St.Pauli-Süd (was glaubst Du, was es hier für einen Nord-Süd-Konflikt gibt – Karo/Schanze gegen Kiez - ganz heiße Sache...) grüßt mit Hamburger Speck und Buddelbier **rk**

P.S.: Derzeitiger Kader des A-Jugend Regionalliga-Teams:

Torwart: Frank-Alexander Droege, Johannes Greef
Abwehr: Marcel Abshagen, Sinan Demir, Patrick Janns, Dennis Reese, Yahya Üzel
Mittelfeld: Zlatan Bajramovic, Hasan Birken, Gian-Pierre Carallo, Dennis Kreutzer, Can Mazi, Todor Saravojac, Sven Trimborn
Sturm: Eric Agyemang, Bahran Bahnran-Banek, Terry Galloway, Kay-Torge Hennig, Ivan Klasnic, Samir Lukic, Joao-Paolo Simao da Silva, Ertan Sözlü

Moin Raphael!

Na, zu dem „Problem" mit den süddeutschen St.Pauli-Fans kann ich direkt nichts sagen. War doch meine „südlichste" Reise diese Saison die Reise nach D'dorf. Aber ich kann mir schon vorstellen, daß jemand, der nicht aus HH kommt, oder nicht zum engeren Kreis der Dauergucker gehört, schon so manchesmal ein Horn bekommen hat. Dann z. B., wenn er/sie solche Zeilen liest wie die, daß der Support in „xy" so gut war, weil eben nur Leute aus HH, oder zum Hauptteil nur soche da waren. Logo ist der Support besser, wenn Lieder/Anfeuerungen gut durchkommen und alle mitmachen. Und das dies der Fall ist, wenn das Liedgut allen bekannt ist, z. B. durch häufiges Erscheinen (hier auch im Pfennig), ist auch klar.

Doch es können nunmal nicht immer alle dabeisein und schon gar nicht immer alle im Pfennig dabeisein, sich aber doch bemühen mitzumachen und zu verstehen was + warum. Ich würde das „Problem" nicht auf Leute aus HH und dem Rest der Republik beschränken, sondern würde differenzieren zwischen Leuten, die mitsingen wollen und Leuten, die nur konsumieren wollen (z. B. weil St.Pauli „cool"ist, oder politisch „korrekt" ist, ...). Oder anders ausgedrückt: Zwischen Leuten, denen etwas am Verein liegt, oder eben nicht.

Im Laufe der Zeit hat wohl so ziemlich jeder mitbekommen, daß es auch bei den St.Pauli-Fans aus HH einige Pappnasen gibt, wo man die Hände über dem Kopf zusammenschlägt. Jüngstes Beispiel: In Bochum wird die „verstärkte Amateurmannschaft" in ihre Bestandteile auseinandergenommen und nach den Gegentoren (speziell ab dem 0:3) hat ein Großteil der „Fans" nichts Besseres zu tun, als in die Torjubelarie der Bochumer (Mucke à la Bayern) einzustimmen. LöLöLöLö... und Fahnen schwenken. Ich habe geheult, weil mir die Mannschaft leid tat und weil so eine Torflut echt bitter ist, und einem ganzen Teil scheint das alles egal zu sein. Hauptsache anders sein, Kopp abschalten, immer happy sein, etc.... (Du sprichst mir aus der Seele! D.T.) *Und erzähl mir keiner, daß das alles „Auswärtige" waren.*

Also, ich kann mir gut vorstellen, daß die Leute jenseits des „Weißwurstäquators" sich fühlen, als ob sie gerade eine Ohrfeige bekommen hätten, wenn sie gesagt bekommen: Tja Aller, die Paadie war deshalb so gut, weil Du nicht dabei warst (Du Weißwurst, Du).

Über ein gewisses Niveau möchte ich nix mehr sagen, das hatten wir nämlich schon (Niveau-Polizei und so). Es muß halt jeder selber wissen, was er so von sich gibt und es muß jeder für sich entscheiden, wann er wem die Meinung hierzu geigt und wann nicht. Auch hier ein aktuelles Beispiel vom Wochenende: Auf der Rückfahrt vom BO-Spiel per Wochenendticket gaben im Zug einige St.Pauli-„Fans" kund, daß ihr Idol Harald Juhnke sei. So, so, so. Einer hatte sogar „ganz korrekt" (Hä? Zusammenhang? d.T.) *ein Celtic-Trikot an. Gerade von solchen Menschen nehme ich eigentlich immer an, daß die wissen, warum sie hier stehen ... Auf unseren (meine Freundin war mit dabei) Einwand, daß sie da aber ein „tolles" Idol hätten, wurde kurz geglotzt und dann mit feixendem Gesicht weiter und lauter gejohlt. Kamen ihnen doch noch'n paar Bochumer „Kollegen" nebenan zur Hilfe. Gott sei Dank war Minuten später Umsteigen angesagt. Auf dem Bahnhof Wanne-Eickel gings dann noch weiter mit Harald J. Popeliger Bahnhof, wo man „so schön" rumjohlen kann.*

Hier denke ich, daß jede Fangruppierung das Problem hat, daß Leute sich dazugesellen, die keine/kaum Ahnung haben, warum sie gerade hier stehen und was es bedeutet, z. B. gerade bei St.Pauli zu stehen. Daß es Leute gibt – und das sind nicht nur „Modefans" – die irgendeinen Verein toll finden, aber dieses nicht erklären können, nur Dünnpfiff von sich geben, das Herz nicht am Verein hängen haben, etc., das gib's wohl überall (mehr oder weniger). Damit muß man wohl (leider) leben. Bei manchen Menschen helfen da auch keine Argumente, oder Diskussionen, sofern es überhaupt dazu kommt. Fußball am Wochenende bedeutet halt auch für einige, Dinge zu tun, die im Alltag nicht oder nur bedingt möglich sind.

In Sachen Entlassung von Uli M. habe ich so manches Mal gedacht wie Du. Während der ganzen Zeit der Kampagne (kann man schon so nennen) gegen den Trainer habe ich nur gewartet, wann der Verein einbricht und ihn dann schlußendlich vom Hof jagt. `Ne Zeit lang war ich sogar drauf und dran, der MoPo dazu meine Meinung zukommen zu lassen (auch der Trainer ist irgendwo ein Mensch), habe diesen Gedanken aber verwischt, da der Trainer in Sachen Wähling den Pressewind in den Segeln hatte und ich selber schuld bin, wenn ich durch den Kauf dieses Blatt finanziere. Um mich anschließend hierüber zu beschweren, was? (Vergiß es – Carsten Gensing, Michael Schickel und Christian Pletz sind zur Zeit das Schlimmste, was die Hamburger Presselandschaft zu bieten hat – wehren zwecklos! d.T.)

Jetzt habe ich Dir die Taschen vollgelabert über Themen, die vielleicht keine sind und Dir dadurch wervolle Zeit gemopst. Schiet Leserbriefe, nicht wahr?

Schade, daß die Spannung, ob nun „Freiburg, St.Pauli (jetzt ja anders herum) und der HSV" wahr wird, schon verpufft ist. 'N bißchen Angstschweiß hätte ihnen sicherlich nicht geschadet ...

Mit braun-weißen Grüßen

André/Osnabrück

Erfindung der Woche

Erfinder im russischen Nowosibirsk haben eine Schlafbrille für Abgeordnete entwickelt: Die Sonnenbrillen der Firma Optik erwecken den Eindruck, daß der Träger hellwach ist. Durch ein Hologramm werden die Umrisse der Augen angedeutet – jeder, der den schlafenden Parlamentarier anschaut, denkt, dessen Augen seien offen. Ob erste Bestellungen vom russischen Parlament vorliegen, ist nicht bekannt.

Servuuuuus Raphael!

Wundere Dich nicht über die Anrede, wir kommen aus Bayern. Ja, ja, auch im Süden unseres Recht(s)staates gibt es interessierte SPLITTER-Leser. Weil wir hier fast nur Scheißvereine haben, müssen wir uns auf den Norden konzentrieren. Und genau dort fiel mir der SPLITTER zum ersten Mal in die Hand. In Derry in Irlands Norden, von Eurem Irlandkorrespondenten Kai.

Was uns allerdings sehr am Herzen liegt ist unser Heimatverein, der FC Memmingen. Und genau dieser wurde in der Bayernligasaison 1996/97 Zweiter und war damit berechtigt, an dem Aufstiegsspiel gegen Kickers Offenbach teilzunehmen. So fuhren also am 6.6.97 die Memminger als krasser Außenseiter nach Mannheim, um im Stadion des eben dort ansässigen VFR gegen die Offenbacher anzutreten. Das Spiel nahm seinen Lauf, und die Überheblichkeit der Offenbacher wurde bestraft und die fast 10.000 „Fans" waren wohl sehr enttäuscht, als „ihre Mannschaft" zur Halbzeit 2:0 zurücklag. Nach der Halbzeit drehte Offenbach mächtig auf und sie erzielten in der 75. Minute den 2:2 Ausgleich. Was sich dann abspielte, läßt sich beinahe nicht beschreiben. Denn im Gegenzug erzielte Memmingens Youngster Markus Kramer das 3:2, und Offenbach war geschlagen. Das Spiel war fast schon aus, als in der Nachspielzeit das Flutlicht ausging. Wie sich später herausstellte, wurde von wem auch immer der Sicherungskasten demoliert und dabei die Hauptsicherung beschädigt. Da die Offenbacher Fans einschlägig in der Szene als Randalierer und Hools bekannt sind, mischten die Bullen ihre zivilen Freunde unter die Fans. Diese übermittelten den verantwortlichen Bullen, daß, sollte das Flutlicht wieder angehen, das Spielfeld gestürmt werden sollte. Aufgrund dieser Tatsache entschieden sich die Einsatzkräfte, das Spiel nicht wieder anpfeifen zu lassen, und es blieb dunkel. Daß es sich eindeutig nicht um ein technisches Problem handelte, ist auch allen klar, denn kurz nach Bekanntgabe des Abbruchs und nachdem das Stadion leer war, gingen die Lichter wieder an. So, und nun das Allerbeste. Obwohl Memmingen schon wie der sichere Sieger aussah und wir auch einstimmig dieser Meinung waren, wurde das Spiel neu angesetzt und in Stuttgart ausgetragen, weil das Sportgericht der Meinung war, daß nicht nachzuvollziehen sei, daß manipuliert wurde. Das Ergebnis ist allen bekannt und Memmingen weiterhin in der Bayernliga. Meiner Meinung nach liegt es ja auch kaum auf der Hand, daß die Verantwortlichen des VFR Mannheim lieber mit den zahlungskräftigeren Kickers aus Offenbach und ihren Scheiß-Fans Kasse machen wollen. Besser 10.000 rechte Fans, die randalieren, als 200 aus Memmingen. Man muß es schon mal in aller Deutlichkeit sagen: Mich kotzt diese Kommerzscheiße dermaßen an, ich überlege mir ernsthaft, meine Interessen etwas zu verlagern. Und nun noch etwas zu den Offenbacher Fans: Diesem rechten Dreckspack aus der Frankfurter Vorstadt kann man nur wünschen, daß sie genauso schnell wieder dahinkommen, wo sie hingehören. In die Oberliga, in die Abstellkommer Bieberer Berg. Danke fürs Zuhören! NO PASARAN!!!!

P.S.: Für Eure Zweitligasaison wünschen wir Euch und Eurer Mannschaft alles Gute. Hoffen wir, daß Ihr nächstes Jahr wieder erstklassig seid! Wir sehen uns beim Saisonauftakt in Fürth.

Alex + Geri/Würzburg

Tja,

was soll ich dazu sagen? Weder kenne ich mich in der Offenbacher-Fanszene aus, noch ist dieses Fanzine ein OFC-Memmingen-Anpissblatt. Trotzdem hielt ich den Brief den ERWIN-Leuten zwecks Stellungnahme mal unter die Nase. Hier also die Antwort aus Offenbach:

Raphael hatte die „Freundlichkeit", mir diesen Brief zuzufaxen, mit der Möglichkeit zur Stellungnahme.

Was soll man dem noch hinzufügen. Auch wir waren in Mannheim, auch wir waren unter den 10.000 „Fans" – wie die Ex-Memminger bzw. Würzburger schreiben. Wir, ein Teil der „10.000" Rechten.

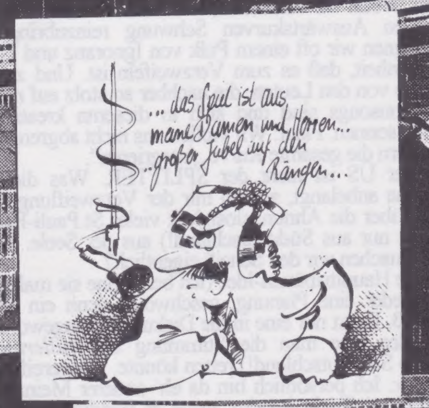
Ist doch logisch: Alle Italiener sind Diebe, alle Männer sind Vergewaltiger, alle St.Pauli-Fans ehrenwerte Antifaschisten und schließlich alle OFC-Fans Faschisten.

Wer solche Verallgemeinerungen für sein einfaches Weltbild braucht, dem ist schwerlich zu helfen. Falls es in diesem Zusammenhang überhaupt von Interesse ist: Sicher ist die Szene (einige hundert) der „Rechten" größer als bei manch einem anderen Verein. Aber ob der sogenannte „Normalo"-Fan aus Offenbach noch wüstere Stammtischweisheiten und Dummheiten verbreitet als etwa der aus dem Allgäu, halt ich für 'ne gewagte Behauptung! So gesehen müßt ihr uns den Aufstieg einfach wünschen statt dem Verbleib in der Oberliga. Die Erfahrung zeigt doch überall, daß Kommerz und Modefans es in allerkürzester Zeit schaffen, harte Fanszenen-Kerne (in jeder Richtung) aufzuweichen.

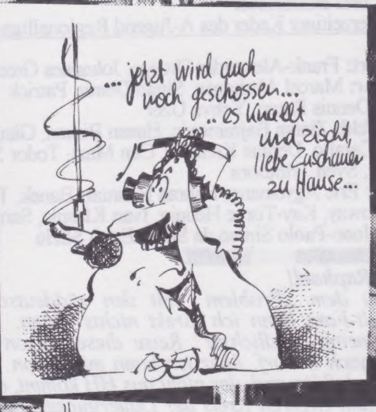
Falls doch etwas Irritation gewünscht wird, empfehle ich die Lektüre unseres ERWIN (Fanzine OFC). „Kampfblatt" der 10.000 Rechten? Oder eher der schweigenden Mehrheit. Auch wenn wir mit unserer Zeitung nicht ausgesprochen plakativ und radikal sind, so weiß doch ein jeder/jede am Bieberer Berg, aus welcher („Zecken"-)Ecke das kommt. Und schließlich sind wir mit dem frommen Wunsche angetreten, dem stumpfsinnigen Haß und Aktionen der „Rechten" etwas mehr Geist, Witz und Ironie entgegenzusetzen. Wie und ob das auf Dauer wirkt, müssen andere beurteilen.

Was die Sache mit dem Flutlicht angeht, fragt doch im Elektrofachhandel nach. Der wird euch erklären, wie unmöglich und lebensgefährlich es ist, solch eine Sicherung „auszublasen". Aber wir glauben auch lieber an den Storch!

Mit freundlicher Hochachtung
Vom „Dreckspack" aus Offenbach
Volker vom ERWIN









Dear Raphael,

(...) Well the season is finished and once again we have won nothing and have been embarrassed by a team from a division below us in the semi final of the Cup. We knew the league was over but at least we would win the Cup and have a party to end the season but no one told Falkirk and so yet again Rangers laughed at us. Now DiCanio and Cadete have fallen out with Fergus McCann and Tommy Burns is there no more so what have we to look forward to for next season.

This Saturday is Cup final day and a busload of us are going to Blackpool in England for the day so we can't see the game. It is a seaside resort with a large fairground and plenty of pubs. The other good thing is that we won't be able to see the Cup final so that is why we picked England.

I have satellite T.V. and I look out on the German channels for St.Pauli but it seems their season was worse than Celtic's as they are relegated. If I remember correctly you said you follow the St.Pauliamateurs so maybe it isn't so bad (wenn Du wüßtest...d.T.).

This is the worst part of the year now as there is nothing to do on a Saturday except drink. I can't wait for August to arrive so I can get back to see the Celtic. I have one thing to look forward to as my girlfriend is having a baby in October so I am very happy about that. I don't know if I will be able to afford the money to go to the European match now because of the expense of the baby but I will try to make it as the European trips are always fantastic.

It is time for me to finsih now (...) and thank you for your fanzine. I will get some things concerning Celtic and send them to you as soon as I get them. Forza St.Pauli.

Yours in friendship
David/Ayrshir (Scotland)

(Zum Übersetzen waren wir zu faul, ist doch wohl aber zu verstehen. d.T.)

Hallo Raphael,

ich habe letztes Wochenende das 1. Mal den SPLITTER gekauft und muß sagen, daß mir dieses Fanzine echt super gefallen hat. Bemerkenswert auch, daß Du anscheinend fast alles alleine machst. Hut ab!

Leider kann ich nicht allzu oft zu den Spielen nach St.Pauli fahren, da ich in der Nähe von Braunschweig wohne. Ich find's auch traurig, daß St.Pauli abgestiegen ist, da viele Spiele nun in der Woche (Fr, Mo) stattfinden, und dann wird alles auch geldmäßig (die 35-Mark-Tickets kommen dann auch nicht mehr in Frage) nicht mehr klappen ('n Auto hab' ich auch nicht).

Genug Gejammer, zurück zum Thema: Also, der SPLITTER ist echt geil, und daher möcht' ich gern ein Abo und lege deshalb 20 DM bei.

Du hast 'n Bericht geschrieben über das Millerntor und was Auswärtige so darüber denken. Also, ich mag diese tolle Atmosphäre am Millerntor. Die Leute, die Stimmung, überalle bunte Haare, einfach geil.

Vielleicht kennst Du Leute in der Nähe zwecks Fahrgemeinschaften. Über 'ne kleine Nachricht würde ich mich freuen.

Bis dann + alles Gute, Gruß,
Jessica/Königslutter

Uff,

sag ich manchmal, wenn ich wieder bis 2 Uhr nachts vor diesem Ding, das sich PC nennt, sitze und die Augen brennen. Aber einige Leute unterstützen mich schon bei vielen Dingen, denen ich an dieser Stelle mal danken möchte: Andrea (Korrigieren, Tips & Tippen, Vertrieb, Verkauf, moralische Unterstützung), Thorsten + Heiko (Artikel, Vertrieb, Verkauf), sowie den zahlreichen Verkäufern, ohne die das Blatt nicht an den Fan gebracht werden kann: Frank, Kriller, Thorsten, Sandra Elisabeth, Mike, Tanja, Regnar, Harburg-Thorsten, Falko + Gang (und noch andere vom US) sowie alle, die durch meinen akuten Gedächtnisschwund hier nicht aufgelistet sind.

Zu den Wochenspielen und warum ich gegen Freitagsspiele bin habe ich ja schon öfters was geschrieben, u.a. bereits in der # 2 des SPLITTER, wo wir auch gerade in der zweiten Liga spielten. Aber da müssen wir durch (hoffen wir, daß es so wenige Jahre wie möglich werden). Aber auch in der 1.Liga sind wir von Wochenspielen nicht verschont. rk

Ist das Volksparkstadion wirklich mit dem Millerntor zu vergleichen? Wir wären sogar bereit, noch ein paar Mark mehr zu bezahlen. Was haben wir letzte Saison gejammert: Umzug in die Schüssel. Großer Fehler. Das weiß auch Papa Heinz. Der Preis für St. Pauli-Karten ist o.k..

Eckhardt, Till und Tim Martens,
Fans aus der Nordkurve

Moin Raphael,
Hab' heute den SPLITTER im Briefkasten gefunden und mich sehr über die CD gefreut, zumal da eins meiner derzeitigen Lieblingslieder drauf ist („Hambug, 8°, Regen"). Kommt gut! (...)
Nicht verpassen möchte ich aber auch zu sagen, daß der SPLITTER extrem studiengefährdend ist und dazu beigetragen hat, daß ich auch die nächste Saison vom Rheinland aus miterleben muß (er sagte tatsächlich „erleben"! d.T.). Tja, 150 m vor meinem Fenster stehen sie, die Flutlichter vom Südstadion, ich dachte eigentlich, damit wären wir jetzt ein für alle Mal durch, aber nix (liebe Terminplaner, bitte nicht wieder am 12.11. spielen lassen, das hat keinen Wert). Hoffentlich müssen wir dann nie wieder hier antreten, es sei denn, der Fortuna gelingt der Aufstieg ebenfalls...
Morten/Köln

Hi Raphael
(...) Nunja, eure Fahrten in den Westen scheinen ja immer recht lustig zu sein. Oft warten wir an den Bahnhöfen auf den Zug aus Hamburg, um dann von der Stimmung mitgerissen zu werden. Zwar bringen wir uns selber schon ein bißchen in Stimmung, doch kommt das Ganze mit 200 (?) Leuten besser als mit 5 Leutchen! Es ist nicht immer leicht, den Sonderzug aus Hamburg zu erwischen, da wir nie wissen, wann er ankommt. Tja, oft sind wir dann zu früh am Bahnhof, und dann ist es recht schwer, sich sangestechnisch und körperlich zu wehren. Naja, ich hoffe, daß in Zukunft weniger Idioten bei Auswärtsfahrten unter den heimischen Fans sind. Aber ich denke mal, daß die Pauli-Fans wohl meistens in der Übermacht sein werden (Uerdingen, Wattenscheid ...). Also Thanx, und ich werd' mich mal vor dem nächsten Spiel im Westen melden. Tschüß
Thomas/Eschweiler

passierte, ging dem Leih-Stürmer von St. Pauli an die Nieren. „Aus allen Ecken des Stadions wurde ich als 'Pauli-Schwein' betitelt", erklärte Stisi sichtlich betroffen.
Eine ganz böse Nummer! Klar, die Lübeck-Anhänger mochten Pauli noch nie besonders. Stisi: „Das weiß ich natürlich, aber ich spiele hier für den VfB – nicht für St. Pauli."
Die Mannschaft stellte sich hinter Stisi, munterte ihn in der Pause auf.

Hi Raphael!
Erstmal hoffe ich, daß auch Ihr in HH den Abstieg in die 2. Liga gut überstanden habt! Ich denke, daß mit Eckhard Krautzun ein guter Trainer geholt worden ist und daß die Mannschaft den Aufstieg direkt wieder schafft. Aber zum Glück findet jetzt vorerst kein Spiel mehr im Volkspark statt (gilt zwar nicht für mich, doch ich weiß, wie es ist, in so einer Betonschüssel die Mannschaft zu unterstützen). Ich versuche so oft es geht Pauli-Spiele in NRW zu besuchen. Köln, Bochum, Leverkusen, Duisburg und Gladbach (Mönchengladbach, Mönchengladbach, wißt ihr noch ...!) sind meistens die Stationen der letzten Jahre gewesen. Wenn ich da an die nächsten Spiele z. B. in Fortuna Köln, Wattenscheid, Düsseldorf und Gütersloh denke, wird mir schlecht.
So, jetzt zum eigentlichen Grund meines Briefes. Ich hab leider nur einen SPLITTER (in Gladbach ergattert) und würde gerne einige andere als „Saisonerinnerung" kaufen. Am besten die Ausgabe, wo das Spiel St.Pauli - HSV (1 Punkt, Golz sei Dank!) zu lesen ist. Schick mir einfach eine Liste von den noch zu habenden Heften. Also, bis denn
Thomas/Eschweiler
P.S. Kennst Du vielleicht den Pauli – Rostock Film. Ich sah ihn irgendwann mal in Nord 3.

WC-FANS GEGEN RECHTS!

Hi auch!
Den „Pauli – Rostock Film", damit meinst Du wohl diesen Streifen mit dem St.Pauli-Teenager, der sich in' Rostocker Mädel verguckt, dessen Bruder böser Hansa-Fans ist und die St.Pauli-Boys nun verprügeln will? Dieser grottenschlechte, absolut wirklichkeitsferne und himmelhoch peinliche Film hat genau drei positive Aspekte: Einmal waren das die Dreharbeiten, an denen einige von uns als Statisten mitgewirkt haben (Party und saufen in Mecklenburg für'n Hunni pro Tag!), die wirklich gelungene Schlußszene mit den Bengalos und der Amüsierfaktor, der sich beim Betrachten des Machwerkes inzwischen bei uns einstellt... **rk**

Nior thuig tú an scéal!
Oder : Hallo Dirk Mansen!
Nicht, daß mich das wundert, wo ihr euch in Belfast so 'rumtreibt. Auch sollte es mich nicht wundern, daß ihr euch über irgendwelche Problematiken keinen Kopf macht. Wundern tut es mich allerdings, wie ihr, unpolitisch wie ihr vorgebt zu sein, zu Sprechchören über Organisationen wie UDA, UFF, UVF etc. kommt? Im Gegensatz zu den Rangers/Linfield Supportern, die zumindest wissen, worüber sie reden, habt ihr noch einigen Nachholbedarf. Laß Dir von Deinen Rangersfreunden doch mal von den 4 toten Celts erzählen, oder in Belfast von der Handgranate, die ein durchgeknallter Linfielder auf die Cliftonville-Tribüne warf. „Jeder Katholik ist ein potentielles IRA-Mitglied" heißt es oft nach Morden der oben genannten Paras. Glaubst Du etwa, solch ein Denken macht vor Stadien und Kneipen halt? Die werden sich nur hüten, jedem dahergelaufenen Deutschen ihre Gesinnung auf die Nase zu binden. Auch den vielen Deppen dort ist ihr Verhalten derart normal, daß sie den Bezug zur Politik nicht erkennen können. Eine Parallele dazu ist meiner Meinung nach die „Kühnen-Initiative". Eure Hetzereien über St.Paulianer, die Angriffe auf diverse Kneipen, euer Liedgut usw. gibt es doch erst, seit Kühnen in den Stadien mobilisierte. Ihr begreift den Zusammenhang dahin ja auch nicht.
Vielleicht macht ihr euch auf der Südtribüne mal ein paar Gedanken darüber, wo Gewalt anfängt und wo sie aufhört. Die Szenen aus Düsseldorf lassen mich allerdings zweifeln, daß solche Bemühungen bei euch vom Erfolg gekrönt sein werden. Ihr könnt ja nicht einmal untereinander mit Worten artikulieren. Und daß die Blindheit beim HSV sogar bis in die Chefetage reicht, hat uns kürzlich „Euch Uwe" offenbart.
Póg mo thoin – thuili!
Malzi/St.Pauli

Nazi-Randale auf Hachmannplatz
Nach dem Fußballspiel HSV gegen Bastia haben Jugendliche auf dem Hachmannplatz (St. Georg) randaliert. Sie zeigten den Hitler-Gruß, brüllten ausländerfeindliche Parolen. Polizisten wurden beschimpft und angegriffen. Die Beamten nahmen elf Randalierer fest.

Hallo Raphael,
erstmal vielen Dank für Deinen letzten SPLITTER, der wiedermal klasse war, radikaler und politischer als der ÜS, herzlichen Glückwunsch!
Vor allem die Berichte über das alte Millerntor waren prima. Man bekam so ein richtig geniales Gefühl beim Lesen. Ich hoffe, ich habe noch das Glück, dort meinen blau-weißen Göttern aus Meppen zusehen zu dürfen. Es tut mir aber trotzdem leid, daß St.Pauli abgestiegen ist, denn somit sind wir wohl alle drei (einigermaßen) sympathischen Clubs aus der ersten Liga los. Mal im Ernst: Da fahr ich doch lieber nach Gütersloh und Meppen, anstatt in Bielefeld, Dortmund, Leverkusen oder Bremen 30,- für 'nen Sitzplatz latzen zu müssen. Oder Du etwa nicht? Das weitläufig bekannte Problem der 2.Liga dürften wohl unsere lieben Montagsspiele sein. Da hofft man fast schon, im Abstiegskampf zu stecken.
Noch 'ne Anmerkung zu Deiner CD: Sie war klasse, und ich lechze schon nach einer neuen. Wenn Du jedoch Verluste machen solltest, dann laß es lieber sein. Oder setze den Preis um 'ne Mark hoch. Leicht gesagt als Tauschabonnent...
Anbei erhälst Du übrigens das neue STRAFRAUMPOGO, ich hoffe, es gefällt Dir. Das neue Heft kommt dann übrigens im September, wenn das DSF nicht dazwischenkommt. Ach ja, bei Fertigstellung werde ich unseren neuen STRAFRAUMPOGO-Tapesampler zuschicken, quasi als Gegenleistung zur CeeDee.
Macht weiter so! Bis demnäxt,
Markus/Clarholz

Klaro,
die zweite Liga hat natürlich ihre Nachteile, besonders die Attraktivität der Fahrten läßt ein wenig zu wünschen übrig (Unterhaching, Fortuna Köln, die Ost-Clubs...). Auf Hertha (endlich mal wieder nach Berlin) und Lübeck (schön kurz und mein „Zweitclub") hätte ich Bock gehabt, nur leider verschwanden beide in verschiedene Richtungen. Einzig Euer SV Meppen bietet eine Fahrt mit 100%igem Kultwert, das wird wohl wieder das Saisonhighlight! Rein preis- und stehplatztechnisch ist die zweite Liga natürlich angenehmer. Aber laßt uns bedenken, daß wir irgendwann wieder aufsteigen möchten und uns dann wohl doppelt so viele All-Seater das Leben schwer machen. Außerdem wird die grassierende Versitzplatzung sicher nicht vor der 2. Liga haltmachen. I. d. S.: See you in Gummistiefel-Paradise! **rk**

Und dann war da noch
der Brief, den SPLITTER-Redakteur Heiko vom Verein neben der Müllverbrennungsanlage bekam. Abgesehen davon, daß wir wohl in Zukunft ein scharfes Auge auf Heiko werfen werden (was machst Du eigentlich so, wenn Spielfrei ist?), war mir dieses Schreiben aufgrund seines immensen inhaltlichen Tiefgangs gepackt in ausgefeilte, packende Rethorik das Abdrucken mehr als wert. **rk**

Liebe Freunde, liebe Mitglieder,
zunächst einmal möchte ich Ihnen ganz herzlich danken, daß Sie trotz vieler schlechter Nachrichten über den HSV unserem Verein die Treue gehalten haben. Es ist viel und leider häufig negativ über uns berichtet worden. Wir haben versucht so gut es ging, Sie über unser HSV-Live aus unserer Sicht auf dem Laufenden zu halten. Viele Vorwürfe, die gegen uns, aber auch gegen mich persönlich erhoben wurden, sind sogar vor Gericht widerlegt worden. Dennoch, die negative Berichterstattung nahm kein Ende, die Vorstandsmitglieder Jürgen Engel und Volker Lange haben daraus die Konsequenzen gezogen.
Sicherlich haben wir auch Fehler gemacht; die Investition in die Ost-Immobilien gehört aus heutiger Sicht dazu. Dennoch ist der HSV finanziell gesünder denn je, aber wir sind und bleiben ein Fußball-Verein und kein auf Gewinnoptimierung ausgerichtetes Unternehmen. Der HSV wird deshalb seine Erträge in den Verein investieren.
Wir haben aus den Erfahrungen (Versuch macht kluch... d.T.) *der Vergangenheit gelernt und die Weichen neu gestellt – personell, organisatorisch und finanziell. Ich bin der Vorsitzende des HSV und trage die volle Verantwortung für diesen Verein. Diesem Anspruch stelle ich mich.*
Ich möchte Ihnen, liebe HSV-Freunde für die kommende Spielzeit keine Wunderdinge versprechen. Das habe ich auch in der Vergangenheit nicht getan, weil ich immer die Ansicht vertreten habe, daß gut Ding Weile haben muß. (...)
Es wäre schön, wenn Sie durch den Kauf Ihrer Dauerkarte und mit Ihrer Unterstützung im Stadion auch in der neuen Saison dazu beitragen, daß der HSV schon in absehbarer Zeit wieder höhere Ziele in der Bundesliga anstreben kann. Wir bleiben realistisch und unser neuer Trainer Frank Pagelsdorf wird dafür sorgen, daß die Spieler wieder mit Freude für unseren HSV ans Werke gehen. Diesbezüglich bin ich sehr, sehr optimistisch. Ihr
Uwe Seeler/Stellingen

Oer-Erkenschwick, 25.-27. Juli

BAFF-Kongreß 1997

Nach dem Podium ist vor dem Podium: Warum das Treffen trotzdem ein Erfolg war

Lange geplant sollte er nun also endlich steigen: Der große BAFF-Kongreß in Oer-Erkenschwick. Dieser Kongreß, das deutete sich bereits im Vorfeld an, sollte das bis dato größte und vielleicht wichtigste Ereignis in der deutschen Fan-Bewegung sein und alle bereits stattgefundenen Treffen in den Schatten stellen. Zweifellos erfüllten sich diese Hoffnungen größtenteils, aber die Veranstaltung muß sich auch einer kritischen Betrachtung unterziehen. Aber dazu später mehr.
Zahlreiche St.Paulianer hatten sich ja bereits angemeldet, obwohl der erste Zweitliga-Spieltag anstand („wir steigen nicht ab" - jaja...). Nun mußten wir am Sonntag nach Fürth. Was nun? BAFF-Kongreß sausen lassen? Auf gar keinen Fall! Also entschloß man sich, über Erkenschwick am Sonntag nach Fürth zu fahren, um auf gar keinen Fall den Kongreß zu verpassen. Also verteilte sich die Hamburger Fraktion auf diverse Autos, um sich am Freitag-Nachmittag durch dicken Reiseverkehr, Staus und sintflutartige Regenfälle zu kämpfen. Trotzdem erreichte unsere Besatzung zeitig das Salvador Allende-Haus, mir (und den SPLITTER-Lesern) bereits vom Fanzine-Treffen als hervorragender Veranstaltungsort bekannt.
Nach dem Einchecken, dem Aufhängen der Transpis, dem Abendessen und einigem Hallo mit bekannten Gesichtern versammelte sich alles zur Lesung im großen Forum. Klaus Hansen („Faszination Fußball") und Gerhard Henschel (TITANIC, „Das Dritte Tor") erschienen leider doch nicht, so daß man sich mit Jurgen Roth („So werde ich Heribert Faßbinder") begnügen mußte, der Radioreporter Günther Koch interviewte. Dabei wurden ein paar seiner Reportagen eingespielt. Am Anfang war das



ja noch originell und witzig, doch bald wurde es etwas langweilig und nervig, vor allem, da ausschließlich Reportagen mit Nürnberg- und Bayern-Beteiligung kamen. Weitaus interessanter hätte ich gefunden, wenn z.B. von allen Reportern die witzigsten Passagen abgespielt worden wären. Den besonderen Günther-Koch-Kult kann ich nicht ausmachen. Nach langer Umbaupause spielten die FROHLIX aus Mainz einen passabelen Gig herunter. (Deren Sänger hat sich wohl als ziemlicher Idiot entpuppt, siehe ÜS-Artikel) Nachdem die Band unendlich viele Zugaben, die eigentlich keiner wollte, gespielt hat, bauten Chrischan, Olli und Pagger doch noch das DJ-Pult auf und begannen so gegen 1.30 Uhr (!) nachts feinste Tanzmusik aufzulegen, so daß die meisten verdammt wenig Schlaf abbekamen. Die Stimmung unter der kunterbunten Fußballfangemeinde war natürlich prächtig, die Mischung macht's eben!

Klar, daß einige am nächsten Morgen das Frühstück und sogar das Vormittags-Plenum verpaßten. Dort wurden alle offiziell begrüßt und festgestellt, daß mit ca. 300 Fans von knapp 50 Vereinen die Erwartungen weit übertroffen wurden. [Die mit Abstand größte Gruppe stellte mit 62 Leuten erwartungsgemäß St.Pauli, was bei einigen Teilnehmern – so hörte man im Nachhinein – für leichtes Unwohlsein sorgte. Aber wenn die halbe Bundesliga im Umkreis beheimatet ist und von diesen Clubs teilweise nur jeweils 2-5 Leute kommen (hallo BVB, hallo Schalke, ...), können wir nichts dafür. Uns wäre es auch lieber gewesen, wenn von jedem Club 60 Fans gekommen wären] Dazu muß gesagt werden, daß die teilnehmenden Fans – wie die BAFF-Mitglieder auch – als Multiplikator in ihren Fanszenen fungieren, denn sehr viele sind in irgendeiner Form aktiv (z.B. Fan-Clubs, Fan-Projekte). So war z.B. fast alles an Fanzines vertreten, was Rang und Namen hat (welche Gründe für ihre Abwesenheit sich sich die Redakteure der Fanzines UNHALTBAR! und PIPA MILLERNTOR aus den Fingern saugen werden, bin ich mal gespannt).
Zurück zum Plenum. Nachdem Gerd (Duisburg), Volker (ERWIN/Offenbach) und Sven (St.Pauli) ein wenig von BAFF erzählten (Geschichte, Zusammensetzung, Arbeitsweise und Ziele) und Attila vom englischen Kommerz/Versitzplatzungshorror und dem Kampf um den FC Brighton (in diversen Fanzines nachzulesen) berichtete, begann die Diskussion um die Strategie der nachmittäglichen Podiumsdiskussion. Es wurde vorgeschlagen (und beschlossen), den DFB-Vertreter argumentativ nicht völlig einzumachen, da diese Diskussion bereits gelaufen sei und so nichts bringe, die Argumente vom DFB bereits bekannt, der Hennes ein kränkelndes Sensibelchen sei und schnell blockerien könne. Die Diskussion sollte schnell in eine bestimmte Richtung - Änderungen wenigstens auf nationaler Ebene - geführt werden soll, da Hennes und seine Begleitung Niersbach, der allerdings nicht auf dem Podium saß, bereits nach 1,5 Stunden (!) verschwinden wollten (zum Liga-Cup in Leverkusen – arrrgh!).
Dann gab's Mittagessen. Der Nachmittag wurde vor allem mit Labern und Faulenzen verbracht. Einige versuchten sich mehr oder minder erfolgreich am Drei-Seiten-Fußball, andere hauten sich aufs Ohr oder nutzten die zahlreichen angebotenen Aktivitäten. Auch zeigte Attila ein paar Filmberichte aus Brighton über den Kampf gegen Archer. Den „größten Scheiß vom Merchandise" (Dieter Bott bot demjenigen, der den schrecklichsten Fanartikel mitbrachte und dies begründen kann, eine Woche Ibiza für zwei Personen!) gewann übrigens der mitgebrachte St.Pauli-Wecker, zu besichtigen (und sogar käuflich zu erwerben) in unserem Kartencenter. Weitere Highlights: Der FC-Bayern-Löwensenf, das Winnie-Schäfer-Shampoo oder der vom ÜS mitgebrachte Schal mit der Aufschrift: „Reeperbahn" und „Kiez und Soccer – wir bleiben locker" (!), mit so 'ner Strapsen-Frau mit Fußbällen vor der Brust. Und da die Fanartikel alle so klasse waren, wurde der Gewinn gleichmäßig in bar (jeweils 100,- bzw. 50,-) ausgezahlt. Die Fanartikel werden übrigens öffentlich und feierlich beerdigt... Dieter Bott hat auch schon den nächsten Wettbewerb ausgeschrieben: jeweils 1.500,- DM erhält derjenige, der die beste künstlerische Gestaltung der beiden Verblödungs-Klischees „Der Ruhrpott" und „Das Herz des Fußballs" einsendet oder vorführt. Alle Künste sind zugelassen, je rücklichstsloser desto besser. Wer also Ideen hat, melde sich bei Dieter Bott, Lichtstr. 37, 40235 Düsseldorf, Tel. 0211/680 37 06 oder per Fax im Job 0203/284 170. Einsendeschluß ist der 11. September 1997. Gutes Gelingen!
Gegen 16 Uhr steigerte sich die Spannung, denn die Podiumsdiskussion im vollbesetzten Saal begann. Da man mit der Zeit recht knapp war verzichtete Gerd in seiner Begrüßung auf die Verlesung der zahlreichen Grußbotschaften und der Teilnehmerliste (welche Clubs etc). Schade eigentlich, wäre sicher recht eindrucksvoll gewesen. Aber wenn den werten Herren vom DFB der bescheuerte Liga-Cup wichtiger ist...
Auf dem Podium saßen letzlich Christoph Schurian (BAFF Bochum), Sven Brux (Fanbeauftragter), die Herren Thoman (Vereinigung der Vertragsspieler), Samson (SAT1), Brandenburg (Zentrale Informationsstelle Sport der Polizei), Hennes (DFB-Sicherheitsbeauftragter), Dirk Bierholz (Fanprojekt Düsseldorf) sowie Moderator Christoph Biermann, der erstmal lange Zeit um den heißen Brei redete, bevor er mit konkreten Fragen vor allem den Hennes konfrontierte, da dieser ja nur begrenzt Zeit mitgebracht hatte. Altbekannt redete er sich heraus, in dem er auf die Bestimmungen der FIFA und der UEFA verwies und einen Brief vorlesen ließ, in dem er sie bereits 1992 (erfolglos) um den Erhalt der Stehplätze gebeten haben will. Auch sonst fuhr Hennes einen konsequenten Schmusekurs, d.h. er gab an, daß der DFB ja ebenfalls für den Erhalt der Stehplätze sei, auf die internationalen Bestimmungen aber keinen Einfluß nehmen könne (nur eine Stimme wie Moldawien bla bla) und sich in den Stadionbau der Vereine/Städte nicht einmischen darf. Ob das „Nürnberger Modell" (vollständig abmontierbare Sitze) eine für den DFB akzeptable Lösung sei, konnte er nicht sagen, da er „kein Techniker" sei (Hennes ist Sicherheitsbeauftragter und kann zu Sitzplatzvarianten nichts sagen - da fehlen einem echt die Worte!). Er betonte, wie wichtig doch die WM 2006 für Deutschland sei und daß sie unbedingt die Unterstützung der Fans bräuchten. Dann waren die 1,5 Stunden schon rum, und das DFB-Duo durfte die Höhle des zahnlosen Löwen auch schon verlassen. Verabschiedet wurden sie mit auf den Stühlen stehenden Ovationen, was ziemlich geil rüberkam und die Sitzplatzablehnung recht deutlich veranschaulichte. Danach wurde SAT 1 und das Fernsehen allgemein noch reichlich angepisst (TV-Überflutung, Reklameterror, unkritische Berichterstattung. terminliche Einflußnahmen etc.), bevor sich das Podium dem Ende zuneigte.
Danach wurde kurzfristig ein „Zweitligatreffen" anberaumt, in dem (eventuell gemeinsame) Strategien gegen DSF geplant werden sollten. Leider zeigte sich der größte Teil der anwesenden Zweitliga-Fans wenig kampfeslustig (v.a. mangels Ideen und Durchsetzungskraft/-chancen), so daß fast nur die St.Paulianer Protestmöglichkeiten diskutierten. Letztendlich war man sich einig, auf jeden Fall weiterhin das DSF (obwohl nicht allein schuldig an den Montagsspielen) als Ansatzpunkt für die TV-Einflußnahme anzugreifen. Es gibt eine Menge Ideen, hoffentlich werden die auch umgesetzt. Im An-

„Wer diese WM nicht will, ist ein Feind der Republik"

⇨ Kein Zweifel: Wir sind auf dem richtigen Weg...

schluß besprachen die Redakteure aller anwesenden Zweitliga-Fanzines eine eventuelle gemeinsame Sondernummer für den nächsten Winter. Schauen wir mal, was daraus wird (puuh, Arbeit!).
Nach dem Abendessen war wieder Fun angesagt. Attila spielte mit seiner Band BARNSTORMER geilen Renaissance-Punk, der allen Zuhöreren sehr gut gefiel. Danach kam wohl der absolute Höhepunkt des ganzen Kongresses: MR.MAGIC! Im Forum draußen, welches einem kleinen Amphitheater gleicht, versammelten sich 200 Fußballfans und feierten zusammen mit dem Kult-Musiker eine Riesensause. Unten saß MR.MAGIC an seiner Hammond Orgel (mit bunten Lämpchen garniert) und spielte bekannte Metal-, Punk und Grunge-Stücke im kuscheligen Tanztee-Sound während die Fans auf den Rängen langsam die Tanzfläche stürmten oder zwischen den Songs Schmähgesänge gegen andere Fan-Gruppen anstimmten (wobei es die seltsamsten Verbündungen gab). Nach einigen von der Meute geforderten und gebrachten Zugaben beendete MR.MAGIC seine Vorstellung und ließ sich mit „MR.MAGIC – Orgelgott"-Chören feiern. Kultfaktor 100!!!
Mit den bewährten Pfennig-DJs wurde wieder der Samba die ganze Nacht getanzt, bevor alle völlig erschöpft in die Betten fielen. Lustig noch die Anekdote, daß alle mitgebrachtes Bier tranken und der Bierstand völlig verwaiste, nachdem sich dessen Betreiber am Vorabend mit Preisen von DM 2,50 für 0,2 Liter (lahmarschig gezapftes) Bier ins Abseits gestellt hatten. Prost!
Doch war am näxten Morgen für die St.Paulianer unter den Kongreßteilnehmern bereits Abreise angesagt, da man die armen Kicker unseres FC nicht alleine spielen lassen konnte. Während die restliche Kongreß-Belegschaft das Wochenende im Abschluß-Plenum zu resümieren versuchte, taten wir dies in diversen Autos auf dem Weg nach Fürth.
Schließlich hatten wir ein ungutes Gefühl, was vor allem das Plenum betraf. Eigentlich waren sich alle einig, daß da irgendetwas schief gelaufen ist. Es muß die Frage gestellt werden, ob unsere Strategie (keine direkte Konfrontation, sondern Signalisierung von Gesprächs-/Mitarbeitsbereitschaft) nicht gescheitert ist. Warum sind sich bei der Podiumsdiskussion alle einig darüber, daß reine Sitzplatzstadien scheiße sind, und warum finden wir uns doch immer öfter in reinen Sitzplatzstadien/blöcken wieder? Der DFB hat geheuchelt und gelogen, und wir haben uns vor versammelter Presse an der Nase herumführen lassen, nur um den „armen" Hennes nicht aufzuregen. Es ist einfach nicht wahr, daß der DFB bei der FIFA ein ebenso kleines Licht ist wie z.B. die Fidschi-Inseln. Der DFB mit über 5 Mio Mitgliedern ist der größte Fußballverband Europas (der Welt?) und hat verdammt noch mal einen immensen Einfluß auf die FIFA und die UEFA. Nicht umsonst werden DFB-Präsident Egidius Braun wegen seines



BARNSTORMER

großen Einflusses beste Chancen eingeräumt, FIFA-Präsident zu werden. Aber lassen wir die internationale Bühne. Hier haben wir sowieso keine Chance, etwas zu bewirken, da sich die Fans in anderen Ländern scheinbar alles gefallen lassen. Das wußten wir schon vor dem Plenum und beschlossen deshalb, den DFB (da er ja angeblich auch für Stehplätze ist) dahin zu bewegen, daß wenigstens bei Ligaspielen Stehplatzkontingente erhalten bleiben (z.B. „Nürnberger Modell"). Aber da hat der DFB laut Hennes ja auch keinen Einfluß drauf, weil dies Sache der Vereine und Städte sei. Scheinbar hat der DFB überhaupt keinen Einfluß! Dabei hat der DFB die Macht, im Ligabetrieb jeden kleinen Popel zu reglementieren, was er auch tut! Hält sich ein Verein nicht an die DFB-Statuten, fliegt er raus – und die Vereine kuschen! In diesen Statuten wird alles von A bis Z festgelegt, z.B. daß das Spielfeld eingezäunt werden muß, daß die Vereine ein bestimmtes Kontingent an Auswärtstickets zur Verfügung stellen müssen und so weiter und so fort. Da ist es doch ein Leichtes in denselben Statuten z.B. festzuschreiben, daß jedes Stadion. 30 % Stehplätze haben muß, oder zumindest 30 % der Tickets zu Stehplatzpreisen verkauft werden müssen. Leider wurde auf der Podiumsdiskussion u.a. versäumt, Hennes an diesem Punkt festzunageln.
Man muß sich auch die Frage stellen, ob es überhaupt sinnvoll war, eine Podiumsdiskussion zu machen. Wo liegt der Sinn? Sicherlich nicht, daß wir uns das scheinheilige Gesülze von Hennes anhören müssen. Einerseits hat er gelogen und uns Honig um den Mund geschmiert (was der Niersbach z.B. im SCHALKE UNSER von sich gibt, sagt eigentlich alles), andererseits wußten wir bereits vorher, daß er das tut, siehe Vormittagsplenum. Gesprächsbereitschaft zeigen, damit der DFB nicht blockiert, ist ja ok, doch muß es denn ein (solches!) Podium sein? Wir sind doch schon längst über den Status hinaus, glücklich darüber zu sein, daß sich überhaupt jemand vom DFB und Co. herabläßt und zum Kongreß erscheint. Wir haben es doch gar nicht nötig, durch sogenannte Prominenz Aufmerksamkeit zu erhaschen, die bekommen wir sowieso. Und die öffentlichen Medien berichten doch nicht (oder kaum) von Inhalten, sondern nur von dem, was Hennes oder SAT 1 zu erzählen haben (was die ganze Sache eher verschlimmert). Muß das denn sein, daß in Zeitungsartikeln über das BAFF-Treffen mit 300 Leuten fast nur über die 1,5 Stunden mit Hennes geschrieben wird? Daß sich alle anwesenden Leute, die es besser wissen, minutenlang diesen scheinheiligen Brief anhören müssen? Glaubt denn jemand ernsthaft, daß beim DFB durch dieses Podium irgendjemand nachdenklich wird, geschweige denn Änderungen eintreten? Die lachen sich doch kaputt über uns zahnlose Schäfchen!
Wir sind einflußreicher als wir glauben und sollten wesentlich selbstbewußter auftreten. Wir wußten bereits vorher, was uns der DFB da erzählen wird, also hätten wir uns das Podium schenken können, Zeitverschwendung. Wir hätten z.B. stattdessen genaue (und realistische) Vorstellungen über unser ideales Stadion ausarbeiten, uns über akzeptable Kompromißmöglichkeiten unterhalten können. Mit den Ergebnissen hätten wir konkrete Strategien ausarbeiten können, wie wir weiterhin vorgehen (z.B. Verhandlungen mit dem DFB mit dem Trumpf, die englische Presse von unseren Einwänden zu informieren – was die daraus machen, kennt man ja... nicht umsonst haben wir zwei Länderspiele verhindert. Genau davor haben die nämlich einen Höllenschiß!). Denn jedem sollte klar sein, daß eine WM 2006 in Deutschland genau die von uns befürchteten und prognostizierten Folgen haben wird. Diesen Schluß ziehe ich aus dem Podium, nicht die Hoffnung auf Besserung.
Das Podium vom Samstag wird schlimmstenfalls sogar zur Folge haben, daß sich jetzt viele Teilnehmer sagen, „oh, der DFB ist unserer Meinung, jetzt tut sich vielleicht etwas", was natürlich illusorisch ist. Nichts wird sich ändern.
BAFF muß sich seiner eigenen Stärke bewußt sein. Dieser Kongreß war insgesamt ein Riesenerfolg. Über 300 Fans, die als Multiplikator ihrer Fanszene funktionieren, trafen sich, lernten sich kennen, tauschten Erfahrungen aus, knüpften und festigten ihre Verbindungen. Es konnten eine Menge neuer Mitglieder gewonnen werden, die sich von der klasse Arbeitsatmosphäre anstecken ließen. Der Kongreß war 1A organisiert [ein besonders dickes Lob an Gerd (Duisburg), Christoph und Claudia (Bochum) die sich wirklich den Arsch aufgerissen haben, sowie alle anderen Helfer], hatte einen durch das geplant lockere Programm einen hohen Spaßfaktor und machte deutlich, daß BAFF eben kein geschlossener Debattierclub ist, sondern ein Haufen interessierter und engagierter (und „bekloppter") Fußballfans aus der ganzen Republik, die einfach etwas verändern wollen. Und dieser Spirit kam – trotz des mißlungenen Podiums – auf jeden Fall rüber. BAFF ist sicherlich gestärkt aus dem Kongreß hervorgegangen.
Ich möchte hier auf keinen Fall den Eindruck erwecken, ich hätte die Weisheit mit Löffeln gefressen und alles vorher gewußt. Habe ich nicht. Ich hatte mir vom Podium auch etwas versprochen. Nur sollte BAFF aus den Fehlern der Vergangenheit lernen. Sicherlich wird beim nächsten Treffen darüber gesprochen und versucht werden, Wege aus dieser Sackgasse, in die das Podium geführt hat, herauszufinden und weitere Möglichkeiten zum Kampf gegen den kommerziellen Overkill auszuloten.
Wir bleiben also weiterhin am Ball, ein nächster Kongreß ist auch ins Auge gefaßt. Wer Interesse an einer Mitarbeit bei BAFF hat, wende sich bitte an die nächste BAFF-Sektionstelle (Nord: Der Fan-Laden), wo auch die kostenlosen Broschüren über das Bündnis erhältlich sind.
rk



B.A.F.F.
BÜNDNIS AKTIVER FUSSBALLFANS

Infos:
Postfach 4133
40688 Erkrath

Cén fáth nach bhfuil tú sásta?

Neues von den Inseln

Hoffnung, Resignation, Freude, Trauer, Wut oder Leid wechseln sich nicht nur im Fußball (bei St.Pauli und Celtic mal wieder letzteres) ab. Auch die irische Politik und Gegenwart ist ein jährlich/monatlich/täglich wechselndes Auf und Ab. Während eines zweiwöchigen Urlaubs in Irland Anfang Juni sah es weiterhin sehr düster für eine friedliche Zukunft in einem vereinten Irland aus. Die katholische Minderheit mußte mit andauernden Repressalien leben (hohe Anzahl an Hausdurchsuchungen, viele Armeepatrouillen) und die IRA attakkierte regelmäßig Armee- oder Polizeipatrouillen und deren Kasernen. Auch die Loyalisten begingen trotz ihres offiziell noch bestehenden Waffenstillstandes einige Morde. In der Nähe von Portadown (50 km von Belfast entfernt) wurde ein katholisches Mädchen, das bei seinem protestantischen Freund zu Besuch war, von loyalistischen Todesschwadronen aufgrund ihres Glaubens mit vier Kopfschüssen hingerichtet. Weiterhin wurde ein Offizieller des Gälischen Sportverbandes und sogar ein Angehöriger der RUC ermordet. Mit Ausblick auf den Beginn der Marschsaison des unionistisch-loyalistischen Orange Order Anfang Juli erwarteten alle eine weitere Verschlechterung der Situation. Die Gesprächsbereitschaft der Anwohner der katholischen Bezirke, durch die die größten und brisantesten Märsche gehen sollten (Derry, Drumcree, Ormeau Road in Belfast, Newry), wurde vom Orange Order abgelehnt, da „mit der IRA nicht verhandelt wird“. Die unionistisch-loyalistischen Terrororganisationen drohten mit Anschlägen in Südirland, sollten die Märsche abgesagt werden, und auch die Vermittlungsversuche der neuen Nordirlandministerin der Blair-Regierung Mo Mowlan brachte keine Lösung. Diese entschied sich schließlich für das „kleinere Übel“ und genehmigte den Marsch durch die von Katholiken/Republikanern bewohnte Garvaghy Road. Schon im letzten Jahr gab es daraufhin große Ausschreitungen in vielen Städten im Norden Irlands und auch dieses Jahr war die Empörung und Wut groß, die sich in tagelangen Straßenschlachten von katholischen Jugendlichen mit der Polizei und der Armee entlud. Die Reaktion, die darauf folgte, überraschte alle. Der Orange Order, der in den letzten Jahren verbissen auf seine jahrhundetelange Tradition der Routen verwies und auf diese bestand, verlegte freiwillig einige Märsche oder änderte die Routen ab, so daß es nicht mehr durch von mehrheitlich Katholiken bewohnte Straßenzüge ging. Diese Kompromißbereitschaft der Unionisten und weitere Zusagen der Labour-Regierung (keine Waffenabgabe der IRA vor Beginn der Gespräche im September) sowie die positiven Ergebnisse der Wahlen im Norden (2 Sitze) und Süden (1 Sitz) Irlands für SinnFein brachten den Armeerat der IRA auf Drängen von SinnFein am 20. Juli 1997 dazu, einen neuen Waffenstillstand auszurufen. Nach sechs intakten Wochen Waffenstillstand sollen Mitte September die Gespräche mit allen Parteien (auch SinnFein !!) beginnen, um im Mai ein Referendum ausgearbeitet zu haben, über das die Bevölkerung im Norden und Süden Irlands abstimmen soll. Die Unionisten/Loyalisten sehen ihre Vorherrschaft bedroht und fordern einen erneuten Ausschluß von SinnFein bis die IRA alle Waffen abgegeben hat. Bis zu diesem Zeitpunkt wollen die unionistischen Parteien an keinen Gesprächen teilnehmen. Innerhalb der Unionisten/Loyalisten gibt es viel Unruhe und Streit zwischen den Hardlinern und Gemäßigten. Nach der Routenänderung der Parade in Derry blockierten Hardliner die neue Route, um den



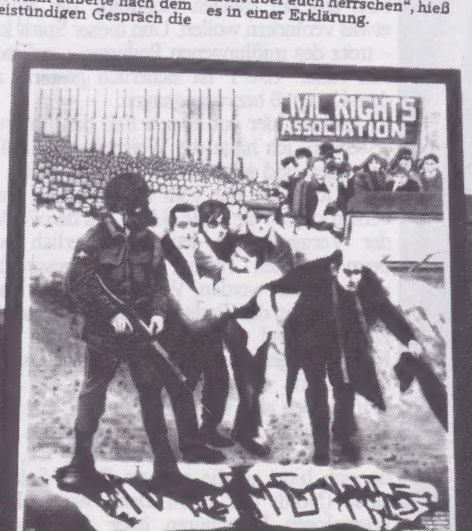
London und Sinn Fein nehmen Dialog wieder auf

dpa/ap **Belfast** – Für die IRA-nahe irische Partei Sinn Fein ist die Beendigung der britischen Herrschaft in Nordirland vorrangiges Ziel aller Verhandlungen. Sinn Fein-Präsident Gerry Adams sagte der britischen Nordirlandministerin Mo Mowlam gestern bei ihrer ersten Begegnung in Belfast: „Die Teilung (Irlands) ist falsch.“ Dieser Fehler der Vergangenheit müsse korrigiert werden.“

Mit dem Treffen des Parteichefs und der Labour-Ministerin wurde der Dialog zwischen beiden Organisationen wiederaufgenommen, der nach der Aufkündigung der IRA-Waffenruhe im Februar 1996 abgebrochen war. Mowlam äußerte nach dem fast dreistündigen Gespräch die Hoffnung, daß der Dialog fortgeführt werden könne. „Ich habe Sinn Fein aufgefordert, daraufhinzuwirken, daß alle Waffenvorräte der paramilitärischen Organisationen sobald wie möglich beseitigt werden.“

Die britische Regierung hatte bereits vor dem Treffen erklärt, daß durch die Erneuerung des IRA-Waffenstillstandes am 20. Juli der Weg für die Teilnahme von Sinn Fein an den Nordirlandverhandlungen aller Parteien vom 15. September an geebnet werde. Sprecher protestantischer Parteien haben allerdings bereits erhebliche Zweifel angemeldet.

Sinn Fein forderte die Unionisten auf, mit ihr zusammen nach einer gesamtirischen Lösung für Nordirland zu suchen. „Die Unionisten sind ein Teil Irlands. Das ist Ihre Heimat. Wir Republikaner wollen nicht, daß Ihr das Land verlaßt, und wir wollen nicht über euch herrschen“, hieß es in einer Erklärung.







Erpresser gibt eigene Kontonummer an

London (AP) – Insgesamt 30.000 Pfund (gut 80.000 Mark) wollte der 20jährige David Hall von einem Supermarkt im ostenglischen King's Lynn erpressen. Er drohte damit, Lebensmittel zu vergiften. Und damit er das geforderte Geld auch bestimmt ganz schnell erhalten würde, gab er in dem Erpresserschreiben sein Bankkonto an. Er sei sich ganz sicher gewesen, sagte er, daß die Polizei nicht glauben würde, jemand könnte tatsächlich die richtige Nummer angeben, und deshalb der Sache gar nicht erst nachgehen würde.

Marsch auf die alte Strecke zu zwingen und es kam zu Prügeleien untereinander. Sollten beide Bevölkerungsgruppen und ihre Parteien weiter kompromißbereit aufeinander zugehen, die bestehenden Ungerechtigkeiten zu Lasten der Katholiken abgeschafft und die einseitig loyalistische Polizei RUC neu gestaltet werden, ist ein dauerhafter Frieden möglich. Die Chancen dafür sind diesmal besser als beim letzten Waffenstillstand, da die Labour-Regierung unter Blair nicht auf die Stimmen der Unionisten im Unterhaus angewiesen ist und ein echtes Interesse an der Beendigung des Konfliktes besteht. Doch auch die IRA muß Abstriche machen, denn die Maximalforderung eines vereinigten Irlands ist nicht sofort machbar. Das Vertrauen der Republikaner in die britische Regierung und deren Absichten ist verständlicherweise noch sehr gering. Gerade ein paar Wochen ist es her, daß erneut Material über das Vorgehen der britischen Geheimdienste im Norden Irlands an die Öffentlichkeit geriet. Der ehemalige Geheimagent Brian Nelson versorgte mit Wissen seiner Vorgesetzten die loyalistischen Terroristen mit Waffen und Informationen über Republikaner und war selbst an mehreren sektiererischen Greueltaten beteiligt. Es konnte ihm die Zerstückelung eines alten, behinderten, katholischen Mannes nachgewiesen wurde. Dafür erhielt Nelson 7 Jahre Haft, von denen er 1,5 absitzen mußte. Anschließend kehrte er in den Dienst ihrer Majestät zurück. Im Zuge der Streitereien um den Marsch in Drumcree gründete sich eine weitere loyalistische Terrororganisation, die LVG (Loyalist Volunteer Group). Unter der Führung von Billy Wright aus Portadown wurde eine Bombe an der Grenze im Süden Irlands gelegt und weitere Bomben angedroht. Auch zur Ermordung des GAA-Offiziellen bekannte sich die LVG. Billy Wright sitzt zwar im Knast, hat aber die Möglichkeit seine Terrorgruppe per Handy zu dirigieren. Eine positive Nachricht gibt es allerdings auch von den Loyalisten. Butcher Bates, ein Mitglied der Shankill-Butchers, die mehrere Katholiken ob ihres Glaubens mit einem Schlachtermesser zerstückelten, wurde von eigenen Leuten kurz nach seiner Entlassung aus dem Knast erschossen. Wie seltsam einseitig die Polizei gegen die katholische Bevölkerungsminderheit vorgeht, wird einem immer wieder vorgeführt. In Derry wurde ein Jugendlicher verhaftet und für eine Nacht in den Knast gesteckt, weil er ein grün-weißes Celtic-Trikot trug. Vor Gericht wurde er allerdings freigesprochen. Sein Anwalt sagte, „er könne verstehen, wenn sein Mandant wegen eines Celtic-Trikots eingesperrt werden würde, wenn es das häßliche neongelb-schwarze gewesen wäre". Vom Vorstand von Celtic wollte sich daraufhin keiner äußern.

Der Vorstand von Glasgow Celtic um Präsident Fergus McCann hat allerdings auch alle Hände voll zu tun, um den Verein endgültig herunterzuwirtschaften. Nach der sportlich enttäuschenden letzten Saison und dem eingestellten Rekord von neun Meisterschaften in Folge durch die Huns wurde bis Mitte Juli gewartet, um einen neuen Trainer (Wim Jansen von Feyenoord) zu verpflichten, damit auch ja keine vernünftige Saisonplanung stattfinden kann. Nachdem van Hooijdonk schon zum Ende der Saison von McCann vergrault wurde, kündigten auch Cadete und di Canio an, nicht mehr für Celtic spielen zu wollen. Diese drei Spieler hatten 2/3 aller Tore erzielt. Für neue Spielereinkäufe hatte McCann scheinbar keine Zeit, denn er mußte sich auf die „Bhoys against Bigotry"-Kampagne konzentrieren. Irische Fanclubs sollen keine Karten mehr bekommen, wenn sie weiterhin Rebelsongs singen oder sie sollten Ihre einzelnen Mitglieder, die diese Lieder singen, namentlich benennen. Das Verbot des Schwenkens oder Tragen der irischen Fahne wurde durch die Ordner nachdrücklich verfolgt. Auf einer Versammlung von Vertretern der in Irland ansässigen Celtic Supporters Clubs, an der auch McCann teilnahm, sagte der verhaßte Präsi, nachdem er einige lautstarke Kritik einstecken mußte, er sei bereit, sich von seinem Posten zu entfernen. Nun ist die Hoffnung groß, daß sich ein Celtic-Fan mit viel Geld findet, der die Anteile McCanns erwerben kann. Bis dahin wird McCann weiter die Kommerzialisierung Celtics vorantreiben und den Celtic-Fans das Leben schwer machen. Die kurzfristigen Spielerkäufe von Blinker (Holland), Larssen (Schweden), Hahe (Frankreich), sowie Jackson von den Hibs konnten bis jetzt die spielerische Qualität (oder wie man die Leistungen der letzten Saison nennen möchte) weder halten noch steigern. Nach zwei 1:2 Niederlagen bei den Hibs und gegen Dunfermline ist man nach zwei Spieltagen Letzter und hat schon sechs Punkte auf die Rangers verloren. In der zweiten Qualifikationsrunde zum UEFA-Pokal scheint ebenfalls Endstation zu sein, denn das 1:2 bei Innsbruck war mehr als schmeichelhaft.

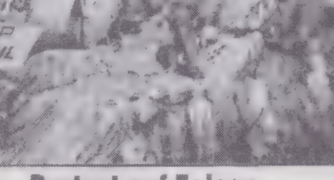

Wo sind die Kalamares?

Fußballerisch ist also von der Insel nicht allzuviel zu erwarten. Irland wird die Qualifikation zur WM nicht schaffen und Derry City ist in der Qualifikation zur Champions-League ausgeschieden. Doch alternativ bleibt der Nationalsport Nr. 1, Gaelic Football. Kein Land kann die Iren in diesem Sport besiegen, denn es wird nirgendwo anders gespielt. Während unseres Urlaubes spielten gerade die einzelnen Counties die Meisterschaften aus. Im Viertelfinale um die Meisterschaft von Ulster spielte Derry gegen Monaghan in Derry. Das erste Spiel ging Unentschieden aus und zum zweiten Spiel im Celtic Park im Stadtteil Brandywell von Derry sahen wir und 14.000 weitere Zuschauer ein packendes Spiel. Die Fans stehen im ganzen Stadion nebeneinander verteilt. Richtige Anfeuerungen gibt es nicht und auch keine Anfeindungen oder gar Ausschreitungen gegeneinander. Auffällig war, daß im gesamten Stadion und um das Stadion herum keine Polizei oder Armee war, da diese im gesamten Norden Irlands kein Zutrittsrecht zu den Stadien der Gaelic Athletic Association hat. Die Stadien, die meist größer als die irischen Fußballstadien sind, werden auch nicht für große Fußballspiele entliehen, da Fußball ein britischer Sport ist. Während der gesamten britischen Besatzungszeit formierte sich der Widerstand in Irland oft durch die GAA, die immer noch viele Regeln und Grundsätze seit dieser Zeit hat (z.B. darf auch kein Angehöriger der britischen Armee Mitglied in einem Verein der Gaelic League werden). Die Regeln sind recht einfach. Der Ball darf mit der Hand oder dem Fuß gespielt werden, allerdings darf er nicht festgehalten werden. Um den Gegner zu attackieren ist, bis auf Würgen und Beinstellen oder Griff in die Weichteile, alles erlaubt. Es ist ein sehr harter und schneller Sport. Nach 10 Minuten durften wir eine Boxeinlage mit anschließendem Nasenbeinbruch bewundern. Das Spielfeld ist etwas größer als beim Fußball und an den Fußballtoren befinden sich zwei Stangen, wie beim Rugby. Ein Tor gibt 3 Punkte und ein Schuß über das Tor und durch die Stangen 1 Punkt. Gezählt wird allerdings mit der Anzahl der Tore - Anzahl der Schüsse zwischen die Stangen, so daß das Ergebnis 2-14 zu 0-11 betrug. Für viele Iren am wichtigsten an Gaelic Football ist, daß die Spiele sonntags stattfinden und an Spieltagen die Kneipen nicht, wie an den anderen Sonntagen, tagsüber geschlossen sind und man einige Pints zu sich nehmen kann.

hs

Gazza ohne Gehirn

FUSSBALL – Tony Banks, der neuen britische Sportminister, bepöbelt Paul Gascoigne von Glasgow Rangers: „Ich denke, daß der liebe Gott ihm im Ausgleich für das riesige Talent das Gehirn rausgenommen hat."



Protest auf Felsen

Hamburg – Drei Umweltschützer von Greenpeace haben den unbewohnten Rockall-Felsen im Atlantik nordwestlich von Schottland besetzt **(Foto)**. Protest gegen die Erschließung neuer Ölfelder im Atlantik.



Die Briten sind schon wunderliche Käuze

Zwei Nachbarn hielten sich gegenseitig für Eulen.

Die beiden Vogelliebhaber aus Stokeinteignhead wohnten Haus an Haus, dazwischen hohe Bäume, Hecken. Jeden Abend ahmten sie auf der Terrasse den Schrei einer Eule nach. Neil Simmons (41): „Es war verrückt, jedesmal bekam ich eine prompte Erwiderung." Sein Gegenüber Fred Cornes (58): „Ich fühlte mich geschmeichelt, wie echt ich klinge." Der tierische Dialog zog sich ein Jahr lang hin, nur zu Gesicht bekamen Simmons und Cornes sich nie. Auch eine Eule entdeckten sie nicht.

Eine zufällige Unterhaltung der Ehefrauen über die Hobbys ihrer Gatten löste das Mißverständnis auf. Jetzt fühlen sich die Eulenfans wie Volltrottel.


What does this mean?

Weisener raus!!!

(aus meinen Gedanken)

Die legendäre Aufsichtsratswahl

Oder: Wie sich die Mitglieder des FC St.Pauli erpressen ließen

Wut, Enttäuschung, Frustration. Das waren die vorherrschenden Gefühle derjenigen Mitglieder des FC St.Pauli, die sich einen reformierten Verein wünschten und am Freitag, dem 13. (!) Juni nach dem Aufsichtsratswahlmarathon mit leeren Händen das CCH verließen. Der Super-Gau war eingetreten: Alle 7 Weisener-Wunschkandidaten wurden in den Aufsichtsrat gewählt, AGiM-Mann Holger Scharf und sämtliche unabhängigen Kandidaten fielen durch.

Warum scheiterte die AGiM?

Die AGiM hat sich zu sicher gefühlt. Sie war davon überzeugt, daß wir nicht der HSV sind. Leider sind wir es doch. Leider haben wir einen Präsidenten, der Uwe Seeler in Sachen Rufmord und Wahlmanipulation in nichts nachsteht. Und leider haben wir Vereinsmitglieder, die sich von billiger Propaganda einschüchtern lassen, statt einen eigenen Kopf zu haben.

Die AGiM war dafür verantwortlich, daß es beim FC St.Pauli überhaupt einen Aufsichtsrat gibt. Sie hatte bei den letzten beiden Mitgliederversammlungen (MV) erstaunlich viele Sympathien, ja fast Mehrheiten (siehe Gremium-Wahl!), und der Vorschlag zur Änderung der Satzung zur Installierung eben dieses Aufsichtsrats wurde einstimmig angenommen. Die positive Presseresonanz und der Kampf für bessere Bedingungen bei den Amateuren machten Mut, jetzt auch auf höchster Ebene mitarbeiten zu können, die Chancen dafür schienen gut. Ursprünglich gingen vier AGiM-Leute ins Rennen, von denen am Ende nur zwei übrig blieben: Tatjana Gödecke (Amateur-Vertretung) sagte aus persönlichem Anlaß ab, und Heinz Brauner zog seine Kandidatur einen Tag vor der Wahl aus mysteriösen Gründen zurück. So weit, so schlecht, doch waren immer noch alle davon überzeugt, zumindest einen Kandidaten in den Aufsichtsrat hineinzubekommen.

„Papa Heinz" läuft Amok

Doch dem machte Heinz Weisener („die Fleischwerdung menschlicher Güte" - Zitat Hamburger Abendblatt) kurz vor der Wahl einen Strich durch die Rechnung. In nie dagewesener Skrupellosigkeit polemisierte er derartig unverschämt gegen die AGiM, daß sich selbst besonnene Leute fragten, ob der jetzt völlig abdreht oder einfach nur Anzeichen hochgradiger Senilität an den Tag legt.

Beispiele? Ich zitiere: *„Beim FC St.Pauli ist bekanntlich vieles anders als bei anderen Vereinen, wie dem HSV oder 1860 München, wo mit einer En-bloc-Wahl oder mit dem Machtwort des Präsidenten Wildmoser versucht wurde, die eigenen Vorstellungen durchzusetzen. Bei uns hingegen traten einige Mitglieder der AGiM im Vorfeld der Aufsichtsratswahl sehr wichtigtuerisch auf, die meinen, die Amateure kommen ständig zu kurz und gefallen sich auch sonst in destruktiver Kritik."* (Kommentar überflüssig!!!) *„Der Aufsichtsrat hätte bei uns zum Beispiel nicht das Recht, darauf Einfluß nehmen zu wollen, ob das Präsidium beschließt, aus wirtschaftlichen Gründen Spiele in den Volkspark zu verlegen."* (Herr Weisener hat scheinbar nicht mal die Satzung gelesen. Der Aufsichtsrat müßte natürlich den Finanzplan genehmigen, in dem der Volkspark-Umzug einkalkuliert wäre!) *„Es kann nicht angehen, daß die Basis entscheidet, wie die Vereinsführung zu handeln hat."* (noch Fragen?) *„Ich will nicht Menschen dort haben, die ihre eigene Minderheitsmeinung verwirklichen wollen, sondern Leute, die mit dem nötigen Verantwortungsgefühl für das Ganze ausgestattet sind."* (Merkt der noch was? Die AGiM <u>will</u> mitarbeiten, <u>will</u> Verantwortung übernehmen, aber man läßt sie ja nicht!) *„Die AGiM hat sich besonders dadurch ausgezeichnet, sich einseitig für publikumswirksame Interessen einzusetzen, wie zum Beispiel dafür, daß die Amateure am Millerntor spielen."* (was spricht denn dagegen? Die Zustände an der Sternschanze sind nunmal unhaltbar. Außerdem: Wer ist denn überhaupt der FC St.Pauli? Die drei im Präsidium oder das Publikum, welches den Verein überhaupt zu dem gemacht hat, was er ist?) *„Hier ist Effekthascherei im Spiel, wie mir die unsachlichen und bis ins Groteske gehenden Ausführungen in der Fan-Zeitung „Übersteiger" zeigen, aber kein Verantwortungsgefühl. Denn dann hätte ich irgendwann einmal von denen etwas Konstruktives außer dem bisherigen Verhalten erlebt. Statt dessen gab es nur bis in die Polemik gehende Anfeindungen."* (Erstmal ist der ÜBERSTEIGER kein AGiM-Blatt, sondern gab in dem angesprochenen Artikel seinem Autor die Möglichkeit, angestaute Wut über indiskutable Umgehensweisen der Vereinsführung gegenüber den Amateuren Luft zu verschaffen. Und den Inhalt des Artikels teilen eine Menge Leute, von denen die wenigsten leider Mitglieder sind. Und zur Verantwortung: Wie kann er die fordern, ohne andere außer seine Leute dort heran zu lassen? Was die Anfeindungen anbelangt, wie man in den Wald hineinruft, tönt es wieder heraus!) *„Mein Gefühl ist aber, daß dies nur eine verschwindend kleine Gruppe im Verein ist."* (Soso. Immerhin so verschwindend klein, daß sich Herr Weisener dazu genötigt sah, zum allerletzen Mittel, der Mitglieder-Erpressung, zu greifen. Er wird es aber in absehbarer Zeit nicht schaffen, 40 % der Mitglieder – Tendenz steigend - von der Mitbestimmung auszuschließen) Auf die Frage, welche Konsequenzen er bei AGiM-Einfluß im Aufsichtsrat ziehen würde: *„Ich würde keinen Gedanken mehr daran verschwenden, irgendetwas im Sinne der Zukunftsplanung, was auch nur ansatzweise auf Verläßlichkeit basiert, anzugehen. Das betrifft zum Beispiel das neue Stadion. Wie soll man etwas riskieren, wenn man abhängig ist von der Stimmung und Stimmungsmache derer, die jetzt mitentschei-*



Der HSV hat Dagmar Berghoff als einzige Aufsichtsrätin. Kontrolliert demnächst Präsidentengattin Heidi Weisener ihren Ehemann Heinz und damit die Geschäfte des FC St. Pauli? *Fotos: Martin Kath*

den wollen." (Deutlicher geht es nicht, das Signal an die Mitglieder: Wählt ihr die AGiM, wird das Stadion nicht gebaut!)
Außer taz und Welt zeichneten sich alle Zeitungen durch Weisener-Hofberichterstattung aus – am schlimmsten trieb es übrigens wieder die Mopo.... Aber auch das Abendblatt schien von differenzierter Berichterstattungnicht viel zu halten. Man hielt es dort u.a. für wichtig, Helmut Johannsen zu zitieren, der wohl von allen guten Geistern verlassen zu sein scheint („Die AGiM hat bewiesen, daß sie nicht einmal bei den Amateuren etwas auf die Beine stellen kann. Trotz eines sagenhaft hohen Etats stieg die Mannschaft aus der Regionalliga ab." – da fehlen einem die Worte...), und wohl symptomatisch den Ahnungsstand der Papa-Heinz-Anhänger wiedergibt.

Weiseners Liste

Danach präsentierte er seine Wunschkandidaten. Die AGiM konnte in Interviews (auch noch in den „falschen" - sprich nicht meinungsbildenden - Zeitungen wie taz und Welt) nur noch Schadensbegrenzung betreiben, doch verloren, denn Weisener hatte es geschafft, die Aufsichtsratswahl auf die Formel „Die AGiM oder ich" zuzuspitzen. Eine weitere Folge war, daß die übrigen Kandidaten, derer immerhin sieben, von vorne herein nicht die Spur einer Chance besaßen. Die umgekippten Mitglieder wählten die Weisener-Leute knallhart durch. Fest steht auch, daß Holgers Rede, in der Weiseners Wahlkampfbeeinflussung kritisiert wurde, ihm einige Stimmen gekostet hat. Aber erstens mußte das raus (allein schon als Ausgleich für die Weisenser-Propaganda in den Tagen zuvor) und zweitens kann ich die Mitglieder für ihre Ahnungslosigkeit bedauern, wenn sie nur deshalb z.B. Holger nicht gewählt haben, weil er ja ihre Majestät „beleidigt" hatte.
Für mich war auch ein großes Manko, daß die 16 Kandidaten völlig ungenügend vorgestellt wurden. Eine Kurzbeschreibung + Mini-Rede sind einfach zu wenig, um sich ein Bild zu machen. Hätte es beispielsweise einen halbseitigen Vorstellungstext gegeben, wäre die Chancengleichheit wenigstens ein bißchen höher gewesen. Trotzdem fand ich eigentlich alle „unabhängigen" Kandidaten interessanter als die Glorarmen Sieben unseres Patriarchen. So empfahl sich z.B. „Papas" Mann Jens Clauss mit den Worten „Ich bin seit 30 Jahren verheiratet, habe zwei Kunder – sie sehen also, ich bin eine treue Seele". Und Herr Wolfgang Helbig wäre sogar „auch bereit zu arbeiten"...Na bravo.

Wer ist der Verein?

Klar ist auch, daß der hohe Mobilisierungsgrad (351 anwesende Mitglieder) zu diesem Wahlausgang beigetragen haben. Leute, denen „kleinere" MV scheißegal sind und nur alle Jubeljahre auftauchen, entscheiden über die Zukunft des FC St.Pauli. Aber St.Paulianer, die dem Verein seit zig Jahren die Treue halten, ihre letzten Kröten für beschwerliche Auswärtsfahrten verpulvern, interessiert und engagiert sind und in ihrer Freizeit z.B. Fanmagazine machen, aber aus diversen Gründen einfach dieses kleine Stück Papier in Form eines Mitgliedsausweises nicht haben, sind von den Entscheidungsprozessen ausgeschlossen. Da ist irgendwas faul! Was ist denn der FC St.Pauli? Und wer? Da entscheiden irgendwelche Omas (Zitat: „Dieser langhaarige Linke wurde nicht gewählt, hähä!") über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates, der immerhin Umzügen in den Volkspark zustimmen muß (in dem sich 20.000 St.Pauli-Fans dann wie im Betonsarg fühlen und wo ein weiterer Schritt Richtung Abstieg getan wurde). Der Verein gehört den Fans, ohne die wäre er nichts. Ohne Fans kein Mythos, ohne Mythos keine Vermarktung. Ohne Fans keine Sponsoren, keine Eintrittsgelder. Ohne Fans keine Medienpräsens, keine TV-Gelder.
Wenigstens einen Fuß im Aufsichtsrat wollten die Fans haben. Selbst das blieb ihnen verwehrt.

Our day will come!

Doch möchte ich, auch wenn es schwerfällt, nicht weiter in Verbitterung verfallen, sondern den Blick nach vorne richten. Es wird sich in den nächsten Jahren einiges tun, da kann sich das Präsidium sicher sein, denn die Zeit spielt für uns. Die alten, konservativen Dogmatiker vom Alten Stamm plus Umfeld werden langsam aber sicher „aussterben". Schon jetzt stellt das AGiM-Umfeld rund 40 % aller Stimmen, und es treten immer mehr Leute ein, die merken, daß es nichts mehr nützt, einfach nur kritischer Fan zu sein, sondern daß die direkte Form, etwas beim FC zu verändern/verbessern, nunmal die Mitgliedschaft ist. Ich bin sehr zuversichtlich, daß bei konsequenter Mitgliederwerbung die MV in wenigen Jahren von den Menschen beherrscht wird, denen heute noch die Mitsprache verweigert wird, obwohl sie der FC St.Pauli „sind".

Ausfüllen, abschicken!

Und da beginnt unsere Arbeit. Als erstes haben wir uns in unserem nahesten Umfeld einmal umgeschaut und festgestellt, daß verdammt viele Leute, die den Verein *leben*, nicht Mitglied sind. Einige waren einfach zu faul, sich anzumelden, andere haben kein Geld oder keinen Bock auf „Vereinsmeierei" (was immer das ist). Der Hauptgrund für die meisten ist aber, daß einem für die monatlichen 18 Mark einfach zu wenig „geboten" wird. Um das zu ändern, wird die AGiM einen Antrag ausarbeiten, um mehr Mitglieder in den Verein zu bekommen, in dem z.B. ermäßigter Eintritt bei den Amateurspielen, Vorverkaufsrechte für Tickets oder preisnachlässe bei Fanartikeln die Attraktivität einer passiven Mitgliedschaft erhöhen sollen.
Nur: Schon um dafür bei der MV eine Mehrheit zu bekommen, brauchen wir einfach mehr engagierte Fans, die Mitglied werden. Um Holger in den Aufsichtsrat zu wählen, fehlten lächerliche 24 Stimmen! Kriegt endlich euren Arsch hoch, die Zeit der Ausreden ist vorbei! Ach ja, noch was: Bei dieser MV wird auch der Präsident gewählt. Herr Weisener kann sicher sein, als Resultat seiner Schweinekampagne diesmal mehr als nur eine Gegenstimme zu erhalten!!!
Und die nächste Aufsichtsratswahl ist in zweieinhalb Jahren. Ihr wißt also, was zu tun ist!
Stay rude, stay rebel, get a membership!! rk

Kommentar

Wahlerfolg und Scherbenhaufen

Das Wahlergebnis war für Heinz Weisener ein Erfolg auf ganzer Linie. Alle vom Präsidenten des FC St. Pauli empfohlenen Kandidaten wurden in den Aufsichtsrat gewählt. Die Kontrahenten von der „Arbeitsgemeinschaft interessierter MitgliederInnen" (AGiM) blieben auf der Strecke, ebenso sämtliche freien Kandidaten.
Ein strahlender Erfolg war es dennoch nicht. Nur mit Rücktrittsdrohungen boxte der Vereinsobere seine Mannschaft durch. Vielen erschien dies für den „etwas anderen Verein" unpassend und sie fühlten sich an den HSV erinnert. Doch so überraschend war es nicht, wie sich Heinz Weisener im Vorwege der Wahl verhielt.
Schon seit längerem pflegt der 69jährige jedwede Opposition in *seinem* Club zu unterbinden. Dazu meint Weisener die Berechtigung zu haben. Er habe einiges für den Verein getan, betont er immer wieder. Muß er gar nicht, denn jeder weiß, daß der FC längst in der Versenkung verschwunden wäre, wenn der Architekt nicht mit seinem Privatvermögen eingesprungen wäre. Doch nur weil Heinz Weisener Millionen in den FC gesteckt hat – wie viele weiß keiner genau – gehört ihm der Club nicht. Das hat insbesondere die AGiM Weisener häufiger, als ihm lieb war, zu verstehen gegeben.
Auch die unorganisierten Fans haben nie einen Hehl daraus gemacht, daß ihnen Weiseners Führungsstil nicht zusagt. Sie haben jedoch nur selten im Stadion offen die Konfrontation gesucht. Erst nach dem Abstieg wurden die Stimmen lauter – unangemessen fand das Weisener und belferte massiv Richtung Anhängerschaft, dem größten Kapital, das der FC besitzt. Vor der Aufsichtsratswahl eskalierte der Disput.
Doch jetzt, nach vollendeter Mission, sucht Weisener das Gespräch mit den „Wichtigtuern", wie er seine Kritiker abkanzelte. Das hätte er besser vor der Aufsichtsratswahl getan und nicht erst jetzt, wo das Image des FC weiter Schaden genommen hat. Nun versucht Weisener, die Scherben zu beseitigen, die er zu einem großen Teil selbst verursacht hat. Ein, zwei unverbindliche Alibirunden werden aber nicht reichen. Weisener muß wirklich wollen, sonst kann er sich die Veranstaltung gleich sparen.

Clemens Gerlach

I don´t like fridays

... und erst recht keine, die an einem 13ten stattfinden

Wenn es eines Beweises bedurft hätte, daß an Freitagen dem 13ten nix Vernünftiges bei rüber kommt, dann hat sich das seit jenem besagten im Juli wohl erledigt. Wir von der AGiM, die wir es wagten, uns in die große Vereinspolitik dieses unseres FC St.Pauli einzumischen, mußten eingestehen, daß es uns nicht gelungen war, in die Phalanx all derer mit (mindestens) 30jähriger Vereinszugehörigkeit einzubrechen. Die Gereontologen hatten uns auf der Ziellinie gezeigt wo der „graue Hammer" hängt. Wie naiv waren wir im Vorfeld, als wir uns darauf verlassen haben, daß unser aller „Papa" es zuläßt, daß seine aufmüpfigen „Kinder" plötzlich die Spielregeln in seinem Spiel mitbestimmen können. Wir, die wir dachten, daß es in diesem (jetzt kommt's mal wieder) etwas anderen Verein genügend Mitglieder gibt, die einer demokratischen Kontrolle der Vereinsführung durch eine vernünftige Mischung aus Vertretern der (ehemals) großen Politik (daß Hans Apel gewählt wird, war ja wohl allen klar), Vertretern der Wirtschaft, (ein Banker und ein Versicherungsmensch – hatte man im Verein eigentlich je von denen gehört?) Vertretern der Amateurabteilungen und mindestens einem Vertreter der AGiM zustimmen

Dreimal verzichtete Pauli auf Stimmung, Jubel, Trallala am Millerntor. Zog ins „nackte" Volksparkstadion um, Kühlschrank statt Hexenkessel. Dicke Kasse wollte (und mußte) der Kiez-Klub machen. Drei Spiele in der Beton-Schüssel – BILD zieht Bilanz.

Sportlich ein Flop! Finanziell ging die Kalkulation mit 57 550 zusätzlich verkauften Karten gerade noch so auf! Rund 1,15 Millionen Mark klingelten als „Zugabe" in der Kasse. Aber...

Die Frage: War's das wert? Oder hat Pauli die Bundesliga für eine 1 Million verspielt?

DIE FAKTEN!

▶ Die „verkauften" Heimspiele: Der Saison-Auftakt gegen Bayern München (vor 45 957 Fans), das Derby gegen den HSV (39 285) und der Tanz mit Meister Dortmund.

Das letzte Poker-Spiel zwischen Kasse und Klasse kann man getrost unter der Rubrik „verzockt" abhaken. Nur 34 477 Zuschauer verirrten sich gegen den Meister bei Nieselregen in die Rothosen-Arena. Obwohl Pauli mit einem 1:0 in Köln Werbung in eigener Sache betrieben hatte.

Die Kulisse enttäuschend – das Spiel leider auch.

▶ Die „verspielten" Heimspiele: Sportlich verbuchte Pauli nur ein mageres Punktchen auf dem Volkspark-Konto. Bayern siegte hauchdünn mit 2:1, gegen den HSV gab's ein 2:2 (Golz sei dank!), Dortmund landete einen glücklichen 1:0-Sieg.

Knapp, knapp – steigt deshalb Pauli jetzt ab?

▶ Die „siegreichen" Heimspiele: Stuttgart wurde beim bisher einzigen ausverkauften Heimspiel geschlagen – am Millerntor (2:1). Leverkusen erwischte es dort auch – 3:1.

Pauli auf St. Pauli – mit dem berüchtigten Millerntor-Roar im Rücken können Kiez-Kicker Top-Teams leichter schocken.

Vize Christian Hinzpeter „Wohl fühlt sich im Volkspark von uns keiner. Wenn man alles aufrechnet, bleibt ein Batzen Geld. Ich meine, finanziell hat's sich gelohnt, sportlich hat's nicht unbedingt geschadet."

Unbedingt gucken muß Pauli heute nach Rostock (gegen Freiburg) und Gladbach, wo Dusseldorf aufläuft.

Rivale Fortuna – der einzige Klub, der noch ernsthaft in Abstiegs-Gefahr kommen kann.

Weitblick: Das Spiel gegen Rostock war aus Sicherheitsgründen auch für den Volkspark geplant, wurde aber ins Wilhelm-Koch-Stadion (20 725 Plätze) zurückverlegt. „Sportlich äußerst sinnvoll", wie Hinzpeter zugibt. Zu spät?

Aber auf uns hört ja keiner...

würden. Tja, wir mußten nun leider einsehen, daß die Abteilung derer, die AGiM immer noch mit „Alle gegen ihre Majestät“ gleichsetzen, uns rein zahlen- (und alters)mäßig ein wenig voraus hat. Wir müssen auch zugeben, daß unsere Mobilisierung all der kritischen Kräfte im Verein nicht geklappt hat. Im Gegensatz zu Ihrer Majestät auf der Gegenseite. Einzigartig, wie es Heinz Weisener hingekriegt hat, in den letzten 3 Tagen vor der Wahl die Presse (außer taz und Welt – aber wer liest die schon?!) mit seinen Horrorszenarien einer „Machtübernahme“ durch die subversiven AGiM-Kräfte zu füllen. Schade, daß der alte Herr dabei so ziemlich alles durcheinander brachte, was ihm seine Berater so vorgelegt hatten. Tja, welch Wunder, daß nicht nur mein persönlicher PH-(Papa Heinz)Wert ins Saure abgedriftet ist. Und für den Vergleich mit „Euch-Uwe“'s-Methoden müßten wir uns wohl eher in der Rothenbaumchaussee entschuldigen. Denn das, was „euch Papa“ da von sich gegeben hat, stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Aber, das Ergebnis der Abstimmungen gab ihm leider recht. Er hatte seine Leute mobilisiert. Da helfen uns alle „es-wäre-gut-gewesen-wenn-die-AGiM-Reingewählt-worden-wäre“-Sprüche von u.a. Hans Apel und Christian Hinzpeter im Nachhinein auch nicht weiter.

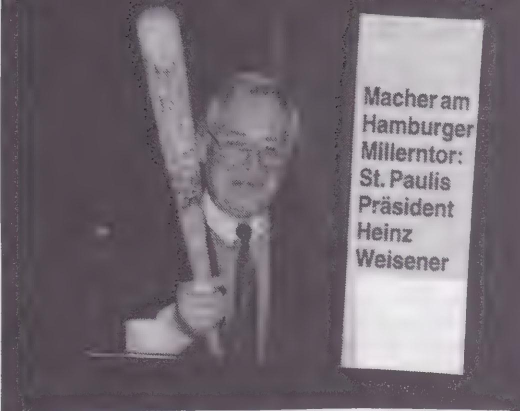
AGiM-Nachbereitungstreffen am 24.6.97

Trotz Niederlage an Einfluß gewonnen...

Aber,.... es geht weiter.
Neben der Tatsache, daß wir die Aussage von Heinz Weisener, die AGiM sei nur ein verschwindend kleiner Teil der Mitgliederschaft im FC (im letzten Wahlgang holten wir ca. 40% der Stimmen – damit wird man in Hamburg Bürgermeister!), ad absurdum geführt haben, hat die erste AGiM-Sitzung danach gezeigt, daß das Potential derer die sagen „jetzt-erst-recht“ gewachsen ist. Ein solch gut besuchtes Treffen hatten wir noch nie. Das macht Mut für die weitere Arbeit.
Und um diese weitere Arbeit dann auch in den Griff zu bekommen, haben wir uns auf folgende Themen gestürzt.
Zum ersten haben wir uns auf einen festen AGiM-Termin geeinigt . D.h. die AGiM trifft sich ab sofort regelmäßig jeden 1.Dienstag im Monat ab 19 Uhr im Fanladen in der Thadenstr. Diese Treffen sind - natürlich - für alle Interessierten offen, und „Neue“ sind auch immer gern gesehen.
2. versuchen wir aus der Erfahrung der letzten Mitgliederversammlung auch etwas zu lernen und werden ganz massiv in die Mitgliederwerbung einsteigen (bisher gestaltet sich dies schon recht erfolgreich!). Denn eines sollte allen klar geworden sein: In diesem Verein kann es nur wirklich zu positiven Veränderungen kommen, wenn wir uns direkt im Verein engagieren. D.h. jede/r sollte sich hinterfragen, ob sie/er nicht eventuelle Vereinsmeier-Allergien ablegen, auch hier mal über den eigenen Schatten springen und Mitglied im FC St.Pauli werden will.
Reclaim the club !!! (Neudeutsch für: Holt euch den Verein zurück!)
In dem Zusammenhang haben wir natürlich die nächste Mitgliederversammlung (wahrscheinlich 21.Oktober) im Blick. Neben der Neuwahl unseres Präsidenten (ob die AGiM zur Wahl mit einem eigenen Team antritt wird z.Zt. noch diskutiert!) bietet sich hier die Möglichkeit, über eigene Anträge (z.B. zum Thema: Wie mache ich die Mitgliedschaft im FC St.Pauli attraktiver?) uns naheliegende Themen vorzutragen/einzubringen.
3. haben wir beschlossen unsere Amateure (natürlich) nicht aus den Augen zu verlieren. Angesichts der Ignoranz, die unsere Klubführung im letzten Jahr der Mannschaft Kurt Hesse's gegenüber an den Tag legte, befürchteten wir für die neue Saison so einiges. Nachdem wir das Gespräch mit Kurt gesucht - und gefunden - haben, sehen wir für die Zukunft nicht mehr ganz so schwarz. Es scheint so, als hätte der neue Profi-Trainer E. Krautzun eine doch etwas andere Einstellung zu unserem Nachwuchs als jener Uli M. aus W. sie uns im letzten Jahr vorgelebt hat. Nichtsdestotrotz bleibt es (bis auf wenige Ausnahmen) wohl dabei, daß unsere Amateure wie im Vorjahr auf der unzumutbaren Sternschanze kicken müssen. Und wir werden uns weiterhin Gedanken machen, wie wir dies ändern können!
4. haben wir vor (möglichst beim nächsten Treffen) mit Eckart Krautzun ins Gespräch zu kommen. Dabei dürfte das Thema Amateure einen Schwerpunkt bilden.
5. werden wir den Stadionausbau, und hierbei insbesondere die Betreibergesellschaft des (hoffentlich bald) erstellten neuen Stadions, kritisch begleiten.
6. wurde noch einmal betont (und das kann man wohl gar nicht oft genug!), daß wir mit dem Vorstand zusammen arbeiten wollen und nicht gegen ihn! Wir hoffen, daß dies dem Vorstand irgendwann auch einmal bewußt wird!

So, zum Schluß noch einmal die Aufforderung:
Kommt zur AGiM, bringt eure Ideen mit ein !!!
Werdet Mitglieder und laßt uns schon auf der nächsten Mitgliederversammlung ein deutliches Zeichen setzen, für eine positive Zukunft unseres FC St.Pauli !!!

Und noch'n Schluß:
Hier die aktuellen Beiträge für passive/fördernde Mitglieder des FC St.Pauli :
Vollzahler: **18,-** DM / Monat
Studenten/Schüler/Azubis/Erwerbslose etc.:
9,- DM / Monat
(umgerechnet ca. 6 bzw. 3 Bier im Monat!!! Quelle: Letzter Pfennig August 97!) **AGiM**



Macher am Hamburger Millerntor: St. Paulis Präsident Heinz Weisener

Betr.: St.Pauli goes Wilhelmsburg?

Ans Millerntor, verdammt!!

Und noch 'ne Meldung in letzter Minute: Sämtliche Jugend- und Amateurteams des FC sollen laut Plänen des Präsidiums in „ein bis drei“ Jahren eine neue Heimat gefunden haben, und zwar in der Dratelnstraße in Wilhelmsburg. Das würde bedeuten, unsere 1.Amateure werden ihre Heim(?)spiele künftig in Hamburgs Süden austragen! Da kämpft man jahrelang dafür, daß der Nachwuchs seine Heimspiele am Millerntor austragen darf, wurde mit der untragbaren Sternschanze abgespeist (immerhin noch im Viertel), leiert gerade Gespräche mit E. Krautzun an, um daran etwas zu ändern, und nun das! Was glauben die da oben eigentlich, wieviele Zuschauer dort noch kommen werden? Was glauben die da oben eigentlich, wieviel vom Identifikationsgrad der Spieler mit Verein und Stadtteil (St.Pauli) dort noch übrigbleiben wird? Was glauben die da oben eigentlich wird aus der jetzt schon miesen Zusammenarbeit Profis-Amateure-Jugend werden, wenn schon die räumliche Distanz dies unterhöhlt?
Ein für allemal: Unsere Amateure gehören ans MILLERNTOR! Und wir werden nicht aufgeben, bevor das eintritt, was bis zur Umzugsorgie jahrelang bestand hatte: Nämlich daß eines der stärksten Hamburger Amateurteams seine ihm gebührende Heimat hat. Von den Fans, die seit zig Jahren den Amateuren durch alle Klassen die Treue gehalten haben, zu allen Auswärtsspielen mitfahren (teilweise mit zwei Bussen!) und einen Anfeuerungs-Mob auf die Beine stellen, der schon einen legendären Ruf erreicht hat, ganz zu schweigen. Die wollen ebenfalls ein Stadion, das zu Hause im Viertel liegt (wo Pfennig und andere Kneipen nicht weit sind), in dem man sich wohlfühlt, wo man bei Regen unters Dach flüchten kann, ein Stadion, das den FC St.Pauli auch repräsentiert, das man Gästefans „vorzeigen“ kann. Nicht so einen Schrottplatz wie Sternschanze. rk

„Na, da haben wir aber einen wirklich jungen, dynamischen Aufsichtsrat..."

Dr. Heinz Brauner, der Mann, der die Pauli-Opposition gründete, sagte es voller Ironie. Als sich das führende Pauli-Gremien zum Gruppenbild versammelte.

Jung, wild, schrill und immer ein bißchen verrückt. Dieses sorgsam gehegte und gepflegte Image umgibt Pauli.

Zu den Fans paßt es - zumindest laut einer Analyse der Marketing. Zu den Herren an der Spitze nicht so recht.

Die Bosse repräsentieren nämlich nicht den „etwas anderen" Klub. Sondern den „etwas älteren".

St. Pauli-Präsident Heinz Weisener? Mit **69 Jahren** der Senior unter den Zweitliga-Präsidenten.

Trainer Eckhard Krautzun? Mit **56 Jahren** der älteste Zweitliga-Coach.

Vom siebenköpfigen Aufsichtsrat (Alters-Schnitt: 58,4 Jahre) läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob's zur Spitzen-Position reicht. Aber mit insgesamt 409 Jahren liegt Pauli auch hier gut im Rennen.

Dem Präsidenten ist das nur recht. Weisener schmunzelnd: „Manche mögen uns als Alt-Herren-Riege bezeichnen. Aber Erfahrung ist nun mal oft mit Alter verbunden. Mit Vorhaben wie dem Stadion-Bau haben wir schwierige Aufgaben vor uns. Da bin ich froh, einen Aufsichtsrat zu haben, der mit gebotener Sachkenntnis und Verschwiegenheit zu Werke geht."

Und Trainer-Oldie Krautzun? Den ficht sein Alter gar nicht an. „Kann ja sein, daß ich 56 bin. Biologisch fühle ich aber wie ein 40jähriger."

Na dann ans Werk! Nun hoffen die Jüngeren nämlich, daß St. Pauli nicht nur so alt wird, wie noch nie. Sondern auch so erfolgreich...

„Unser Einfluß ist gewachsen – trotz Niederlage“

■ AGiM-Sprecher Holger Scharf verfehlt den Aufsichtsrat – an Aufgabe denkt er nicht

taz: *Dein Ziel, in den Aufsichtsrat zu kommen, hast du verfehlt. Wie geht es jetzt mit dir und der AGiM weiter?*

Holger Scharf: Direkt nach der Wahl war ich ziemlich enttäuscht, aber jetzt geht es schon wieder. Mir hat geholfen, daß viele kritische Leute gekommen sind und mir ihre Unterstützung zugesagt haben, nach dem Motto „Jetzt erst recht". Die wollen künftig verstärkt in der AGiM mitarbeiten.

Mit welchem Ziel?

Wir werden weiterhin die Arbeit des Präsidiums kritisch beobachten und natürlich auch den neuen Aufsichtsrat. Die sollen nicht denken, daß sie uns los sind. Die können sich nicht aus der Verantwortung stehlen.

Präsident Heinz Weisener wird das nicht gerne hören.

Das kann ich mir auch gut vorstellen. Er hat sehen müssen, daß wir keine kleine Minderheit sind, wie er immer wieder behauptet hat. Wir sind eine wichtige und ernstzunehmende Kraft im Verein, deren Einfluß gewachsen ist – trotz unserer Niederlage.

Die Mehrheit konntet ihr aber nicht überzeugen. Wo habt ihr Fehler gemacht?

Vielleicht hätte ich in meiner Vorstellungsrede weniger Weisener direkt kritisieren sollen. Da ging bei vielen Leuten die Klappe runter und die haben gar nicht mehr hinterfragt, was ich eigentlich inhaltlien gesagt habe.

Am Denkmal Heinz Weisener darf man nicht kratzen: Die wollen ihren Papa haben, sonst nichts, und haben deshalb beinhart dessen Kandidaten durchgestimmt.

Überrascht dich das?

Nachdem Weisener im Vorfelde über die Medien so massiv Stimmung gegen uns gemacht hat, eigentlich nicht. Er hat uns zum totalen Feindbild hochstilisiert und als eine Gefahr für den Verein dargestellt. So, als wollten wir die Revolution am Millerntor. Ich habe dennoch mit Absicht keine moderatere Rede gehalten, weil ich so nicht gefühlt und gedacht habe.

Deine Chancen wären größer gewesen.

Das war nicht die letzte Wahl. Viele Leute haben jetzt begriffen, daß es nicht reicht, nur kritisch zu sein. Wenn man etwas verändern will, geht das nur über die Gremien des Vereins. Deshalb wollen viele in den FC St. Pauli eintreten.

Vielleicht gibt es sogar einen direkten Weg. Wie man hört, will Heinz Weisener mit euch Kontakt aufnehmen.

Wir stehen einem Gespräch mit dem Präsidium grundsätzlich positiv gegenüber. Das wollten wir ja immer. Hoffentlich meint Weisener es auch ernst und es entwickelt sich ein kontinuierlicher Dialog daraus. **Fragen: Clemens Gerlach**

Fast-Aufsichtsrat





FC ST. PAULI´S FANS

- ODER WIE MAN SICH LÄCHERLICH MACHT!

Die „Pech und Schwefel"-Fraktion aus dem Sündenpfuhl der Republik macht mal wieder von sich reden. Es ist Samstag, wir schreiben den 03. Mai Anno 1997: Eine kleine Horde offenbar zu allem entschlossener Stadtteil-Hamburger betreibt wieder „Werbung" in eigener Sache. Journalistisch korrekt lanciert durch den SAT 1 Berichterstatter, gelangt eine Meldung in die Wohnzimmer der freudentrunkenen BVB Fans, die gerade „Ihr" Spiel des Jahres gegen den Ruhrpottnachbarn aus Gelsenkirchen gewonnen haben. Fünfhundert Kilometer weiter aber trägt der FC St. Pauli schwarz/weiß von Juve bzw. grün/weiß/rot des italienischen Nationalbanners im Stuttgarter Daimlerstadion zur Schau, um -so Originalkommentar- zu demonstrieren, wie sehr man die Dortmunder haßt. Soso. Die mit offenbar beschränktem Geiste ausgestattete „Über-steigerbande" hetzt jetzt noch alle „braun/weißen Mitläufer" gegen uns auf und isoliert sich dadurch täglich immer mehr. Uns ist es eigentlich Scheißegal wer da was >gegen uns< (ist z.Zt. echt in!!!) singt, es ärgert uns nur in welch dumpfer Art und Weise hier „nationalmasochistisch" polemisiert wird. Borussia Dortmund und auch der FC Schalke 04 sind im Begriff, für die Bundesliga wichtige Punkte in der UEFA Jahreswertung, sprich durch Überheblichkeit verlorengegangenes Terrain im Kampf um eben diese kohlebringenden „Fleischtöpfe" UEFA-CUP-Plätze zurückzugewinnen. Einen FC St. Pauli-Fan freilich schert das natürlich wenig, geht doch sein Verein nach dieser Saison sowieso wieder auf die Rolltreppe in Richtung Zweitligakeller! *(Die kriegen aber doch auch mehr Geld wenn andere Vereine international weiterkommen, der Setzer)* Ergo, wer sowieso niemals die Chance hat, mittels hartem Körperschweiß bundesweit anerkannte Meriten zu erkämpfen, der gönnt eben auch den anderen nicht das Schwarze unter´m Nagel, so ist es doch, oder? Und dabei ist die Formel so einfach wie logisch: UEFA-CUP-Platz ist gleich hohe Zusatzeinnahmen, ist gleich bessere Spieler mit längerfristigen Verträgen, ist gleich dauerhafter Erfolg des Vereines! Schade, daß Ihr das nicht geblickt habt!

Auch können wir quasi als weiters Indiz für diesen „Pseudo-Hass" die Auseinanderrsetzung zwischen den Übersteiger-Machern und uns Bude Redakteuren mutmaßen. Aus diesen Überlegungen heraus ist es für uns sicherlich nicht schwer zu erkennen, daß diejenigen, die immer vom Millerntor die heile Welt des Friedens und der Toleranz (für alles und jeden, nur nicht für vermeindlich politisch Nonkonforme?) predigen, in Wirklichkeit aber „Schafe im Wolfspelz" sind und Ihrer Form der „Political Correctness" als der einzig wahren huldigen.

Nein, liebe Leute aus dem Fischkopfland, wir sind mit Stolz „Ruhrpottler" und haben allen Grund dazu, erhobenen Hauptes und voller Optimismus am 28. Mai ‘gen München zu ziehen. Ob wir dabei Eure Gunst mit auf den Weg nehmen oder nicht... ist am Ende so uninteressant wie Eure Zweitklassigkeit als solche! In diesem Sinne:

Schönen Gruß und auf Wiedersehen!

Holger



Oje, hier kommt der BVB

Die goldene Ananas

Die goldene Ananas geht heute an die Dortmunder „Fan-Illustrierte" (nomen est omen?) BUDE und ihren Mitarbeiter Holger. Dieser versucht im untenstehenden Artikel, die St.Pauli-Fans als „lächerlich" darzustellen und tritt dabei selbst dermaßen heftig ins Fettnäpfchen, daß man mit den Ohren schlackert. Sein Dummgeschwätz bracht man ja nicht auseinanderzunehmen, lest selbst. Die goldene Ananas bekommt der Holger für den Aufhänger seiner „Kritik", nämlich den SAT1-Bericht. Merkst Du eigentlich noch was??? Da bringt der Sender, der sich auf dem letzten BAFF-Kongreß von Eurem Volker noch beschissene und verfälschende Berichterstattung vorwerfen lassen mußte, einen ebenso beschissenen und verfälschenden Beitrag, und was macht BUDE-Holger? Er glaubt dem SAT1-Reporter, ohne auch nur den leisesten Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit zu haben, nur weil es gerade in den Kram paßt, gegen St.Pauli abzukotzen. Traurig ist nur, daß solche Blitzbirnen wie Holger keinen Kabelträger-Job bei SAT1 bekommen, sondern die Möglichkeit, in einem Fanzine mit 3.000er Auflage seinen haarsträubenden Müll zu verbreiten (soviel auch zum Thema „aufhetzen"...).

Also, nochmal für solche Nasen wie Holger, seine Redaktionskollegen, die seinen Artikel druckenswert fanden und die ganzen Dortmund-Fans, die diesen Artikel lesen und anfangen, uns St.Pauli-Fans vollzuseiern, wie böse wir doch sind: Wie in jedem Jahr gab es gegen Ende der Saison eine Motto-Auswärtsfahrt. Das Motto der Stuttgartfahrt hieß „Italia", und dementsprechend fuhren Pizzabäcker, römische Kaiser, Mafiosi/-bräute und Tifosi von diversen italienischen Clubs ins Schwabenland. Geschmückt wurde der Zug mit allerlei grün-weiß-rotem Dekomaterial. Es wurden Schals, Trikots und Fahnen von mindestens 12 italienischen Vereinen mitbebracht, darunter auch eine Juve-Fahne. Genau diese war dann im SAT1-Bericht zu sehen, und der Reporter dachte sich dazu eine Geschichte aus, die genauso schwachsinnig war wie belustigend (im Nachhinein betrachtet). Und während alle normal denkenden Fans sich über diesen Quatsch amüsierten, sitzen in Dortmund die BUDE-Redakteure und lassen sich vor den SAT1-Karren spannen. Bravo!

Ich finde Euer Verhalten im allgemeinen schon recht bezeichnend. Denn alles, was von Euch ständig an Vorwürfen in Richtung St.Pauli so kommt, müßte man eigentlich Euch vorhalten. Es ist nämlich z.B. nicht möglich, sich mit Euch normal über Celtic zu unterhalten, da Ihr sofort zu poltern anfangt, warum wir denn alles politisieren, daß Ihr ja die viel bessere und längere Freundschaft habt, daß überhaupt keine St.Pauli-Fans auf der Reeperbahn zu sehen gewesen waren, wo wir denn bei den Celtic-Testspielen in Holland waren blablabla usw. usw. Wie man in den Wald hineinruft, so schallt wieder heraus!

Ganz abgesehen davon: Wir suchen uns „unsere" Clubs immer noch nach Sympathie aus und nicht nach Nation. Da scheißen wir auch auf irgendwelche TV-Almosen, während Clubs wie Schalke oder Dortmund im Eurocup dermaßen scheffeln, daß die Finanzschere in der Bundesliga noch weiter auseinanderklafft, als bisher schon.

Und unsere Gunst oder Ungunst sowie unser Abstieg scheint ja doch nicht so „uninteressant" zu sein, schließlich wurde dafür mit Text und megaeinfallsreicher Grafik eine Menge Platz verbraucht!

Im übrigen: Daß wir nicht mehr in die GästeKURVE eures Kindergarten-Stadions müssen, ist eine der wenigen guten Seiten der 2. Liga.

In diesem Sinne: Schönen Gruß und auf Wiedersehen, denn wir kommen wieder!

Die Schafe im Wolfspelz aus dem Sündenpfuhl der Republik, i.V.

rk



Sportteil

Real Betis Balompie - FC Sevilla 3:3

Showdown!

Was habe ich doch für ein unverschämtes Glück! Ursprünglich sah es nämlich eher mies aus. Am 17.5. sollte es eigentlich die Leverkusen-Fahrt sein, doch die Hochzeit meiner Cousine in Sevilla machte mir da einen dicken Strich durch die Rechnung. „Wenn du am Spieltag beerdigt wirst, kann ich leider nicht kommen“ heißt es ja so schön, und bis vor ein paar Wochen sah es ja nach einem wichtigen und entscheidenden Spiel gegen den Abstieg aus, bei dem man auf gar keinen Fall fehlen darf. Doch unsere Superprofis besiegelten den Abstieg bereits vorher, so daß mir das Fehlen wesentlich leichter fiel und ich mir immerhin einen Besuch der Bürohaus-Idylle Disneyland, äh, Haberland ersparte (bei den Preisen kann man wirklich von er*sparen* sprechen!).
Zusätzlich verhieß ein Blick auf den Spielplan der Primera Division die Sensation: Das Derby!!! Meine Beticos gegen die Sevillistas! Yeah!!!
Einfach klasse, ich wollte schon längst mal wieder zu Betis. Und dann gleich das Hammerspiel! Mein letzter Besuch im Estadio Benito Villamarin liegt bereits 14 Jahre zurück - im April 1983 sah ich zwei Begegnungen. Osasuna wurde 3:1 geputzt; an das andere Spiel erinnere ich mich kaum noch.
Das Match hätte zu keinem besseren Zeitpunkt für mich stattfinden können. Nicht nur, daß es durch den Abstieg Sevillas das vorerst letzte Derby war, es war auch eine der letzten Möglichkeiten, ein Spiel im alten Stadion zu sehen, denn im Sommer beginnen die Bauarbeiten für eine 70.000(!)-Zuschauer-Schüssel, die an gleicher Stelle entsteht. Leider, das war ja mal wieder klar, soll das Teil nur noch aus Schalensitzen bestehen, sehr schade. Zur Zeit hat das Stadion zwei Stehplatzkurven mit jeweils etwa 10.000 Zuschauern, von denen mächtig Stimmung ausgeht, die dann wohl den Bach runtergeht. Auch die ohnehin heftigen Preise werden sich wohl bei den derzeitigen 5.000 Pts. (ca. 60 DM) einpendeln. Der Stehplatz kostet hier zur Zeit rund die Hälfte.

Wieviel Geld das hier ist, merkt man schon an dem angenehm niedrigen Preisniveau in der Stadt. Vor allem die Preise für Essen und Trinken schonen die Reisekasse - kl. Bier 1,20 DM, ganze Menus inkl. Brot und Wein ab 12 DM usw.
Überhaupt: Sevilla ist eine großartige Stadt und absolut eine Reise wert, auch wenn kein Fußball stattfindet. Ein unwahrscheinlich reges Treiben herrscht in dem engen Gassengewirr, unzählige Cervezerias bieten lecker Tapas. Abends ist der Teufel los, und überhaupt findet bedingt durch die Temperaturen alles auf der Straße statt. Die Leute sind sehr locker und aufgeschlossen (auch wenn kein Schwein eine Fremdsprache beherrscht), und hier gibt es wohl die mit Abstand schönsten Frauen Europas. Die Stadt hat eine einzigartige Atmosphäre - zwischen uralter maurischer Architektur und moderner Infrastruktur, letztere vor allem durch die Weltausstellung (Expo 92) entstanden. Die Expo brachte der Stadt allerdings nur für wenige Jahre Fortschritt und Arbeitsplätze - heute steht das gigantisch große Gelände weitgehend brach und gammelt vor sich hin. Die Anlage könnte derzeit hervorragend als Kulisse für einen zweitklassigen Science-Fiction-Film dienen, menschenleere Flächen mit futuristisch anmutenden Gebäuden.

Ebenfalls abenteuerlich ist der Verkehr - anarchy in the Sevilla! Rote Ampeln, Fahrbahnbegrenzungenm, Zebrastreifen, alles nur Zierde, man fahrt wo man kann. Aber es löpt. Ich hatte ja auch das Vergnügen, auf dem Motorrad meines Schwagers in spe mitzufahren, der reinste Nervenkitzel! Mit kaputtem Tacho durch die Autoreihen, über rote Ampeln, und immer fleißig hupen. Aber mit den hier sehr beliebten Zweirädern (bis 49 ccm führerscheinfrei) kommt man am besten durch das Chaos. Dann wird zwischendurch immer mal an einer Cervezeria gehalten, „para una cervezita“, und dazu Tapas. Diese Tapas waren echt merkwürdig. Einmal kleine, gelbe Dinger, die aussehen wie Smarties, aber weich sind, dann Muscheln in Stangenform, Mini-Krabben, die gänzlich verschlungen werden, sowie Langusten(?)beine, dessen Fleisch man mit den Vorderzähnen herauskauen muß, was ein wenig Übung erfordert. Alles ein bißchen exotisch, aber durchaus schmackhaft. Überhaupt gibt´s hier sehr gutes Essen, besonders wenn man wie ich Fischliebhaber ist. Vegetarier kommen allerdings weniger auf ihre Kosten.
Empfehlenswert ist die Stadt besonders im Frühjahr, wenn es noch nicht so heiß ist (Sevilla ist die heißeste Stadt Europas mit drei Monaten 40°C im Schatten) und wenn die Fußballsaison noch läuft. Das jährliche Highlight ist die „Feria“ über Ostern, wo zwei Wochen lang der Bär steppt.
Jetzt aber genug Neckermann-Werbung, zurück zum Fußball.
Die Vorraussetzungen für dieses Spiel waren eindeutig: Sevilla brauchte unbedingt einen Sieg, um theoretische Chancen auf den Klassenerhalt zu wahren. Betis hatte den UEFA-Cup-Platz schon sicher und wollte den Sevillistas zeigen, wer die Nr. 1 in der Stadt ist. Hier geht es schließlich um die Ehre, denn man mag sich nicht gerade besonders.

Das Gipfelt darin, daß fast keiner ins jeweils andere Stadion geht. Heute waren ganze 500 (!) FC-Fans im Villamarin, dabei hatte der Club beim letzten Heimspiel, welches sie übrigens 5:0 gewannen, erstaunliche 52.000 Zuschauer. Betis blamierte sich am gleichen Spieltag beim Tabellenletzten Logroñes mit 1:2.
Schon recht früh versammelten sich die Menschenmassen am Stadion, und wir waren froh, uns zeitig von der Hochzeit verkrümelt zu haben. Ich kaufte noch ein paar Betis-Souveniers (Schals, Bagdes), betrachtete das Schauspiel des ankommenden Sevilla-Busses (Steine flogen) und nahm dann auf der Haupttribüne Platz, da ich die Dauerkarte meines Cousins bekommen hatte. Eigentlich wollte ich ja lieber stehen, doch von hier oben hatte ich einen prima Überblick auf das Geschehen im übrigen Stadion. Das mit den Dauerkarten wird ein wenig anders gehandhabt als bei uns: Diese sind Magnetbandkarten, die am Eingang maschinell gelesen werden. Dadurch kann die echte Zuschauerzahl ermittelt werden, so daß man sich bei ausverkauften Spielen nicht über 42.000 Zuschauer bei einer Kapazität von 46.000 wundern muß. Lustig finde ich, daß sich hier kaum einer auf seinen Platz setzt, sonder alles in die Mitte zusammenrückt, so daß sich die freien Plätze stets außen befinden, wie im TV oft zu sehen.
Die Stimmung war phänomenal. Es waren nicht unbedingt längere Gesänge, die begeisterten, sondern die Lautstärke und Choreographien. Der Lautstärkepegel erreichte enorme Werte, vor allem da die Betis-Fans es verstehen, ohrenbetäubend zu pfeifen. Bei den meisten Gesängen, die zumeist von den Kurven begonnen werden, setzen beide Tribünen ein. Besonders häufig kam das „A segunda, eh oh´!" in Richtung Sevilla-Fans, die zwar sehr aktiv waren, aber völlig chancenlos gegen 42.000 Beticos.
Beim Einlaufen der Mannschaften lief eine von den „Supporters Gol Sur" (Gol Sur = Südkurve), den Betis-Ultras organisierte Choreographie, die großartig klappte. Beim Auftauchen der FC-Spieler hielt die ganze Kurve schwarze Tafeln hoch, beim Einlaufen der Beticos eben grüne. Sah klasse aus, besonders durch die große dichte an Tafeln wegen der engen Stehplätze.
Beim langezogenen „Beeetis" halten alle, auch die andere Kurve und die Tribünen, schwuppdiwupp die Schals hoch, und das zigtausendfache Schalschwenken schockte ebenso.
Durch ein sensationelles Tor von Jarni führte Betis schnell mit 1:0, doch dann verflachte das Spiel ziemlich. Mich dürstete es nach einem leckeren Bier, doch es gab nur alkfreie Plörre. Auch scheint überhaupt niemand Bock auf Getränke zu haben, die ganze Zeit futterten die Leute ihre Sonnenblumenkerne. Und in der Halbzeit packten alle ihre belegten Brötchen heraus. Vorher hatten die Roten per Foulelfmeter ausgeglichen, Kosinietzki verwandelte.
Nach der Halbzeit ging Betis schnell wieder in Führung, und machte in der 89. Minute durch das 3:1 alles klar. Oder auch nicht, denn jetzt ging´s erst richtig los! Ein Abwehrfehler in der Viererkette verursachte den Anschlußtreffer in der 91., dem tatsächlich das unfaßbare 3:3 folgte, etwa in der 93.! Der Sevilla-Block tobte, während Betis es noch einmal versuchte. Der Ball springt an den Pfosten, dann ins Tor, der Keeper haut ihn raus. Über der Linie oder nicht? Ich denke schon. Doch der Schiri gibt den Treffer nicht, pfeift die Partie ab und macht sich so zum Buhmann der Zuschauer. Flaschen fliegen, Tumulti, Emotioni, und Polizisten mit Helmen und Schildern müssen den „Unparteiischen" in die Kabine geleiten.
Was für ein Spiel!!!
Sevilla ist damit abgestiegen, und Betis fiebert seinem nächsten großen Ereignis entgegen: dem Pokalfinale in Madrid gegen Barca, wo 35.000 Betis-Fans hinfahren werden (bzw. hingefahren sind).
Tja, dafür daß der Verein vor gerade mal drei Jahren aufgestiegen ist, macht er sich doch recht gut, oder? Hallo St.Pauli!
Schauen wir also, wo Real Betis Belompié im Eurocup antreten wird.

BETIS

GOLES		TARJETAS	PTOS M	INTER Parad	DESPEJES Cabeza	DESPEJES Pie	DESPEJES Mano
	Prats		1	5	0	1	4
				TIROS	ASIST.	F.favor	F.contra
	Nadj 89'▸		2	0	0	1	1
	▸89' *Bjelica*	□	-	0	0	0	0
	Vidakovic		1	0	0	1	0
	Ríos 26'▸	■	1	0	0	0	4
	Josete 42'▸		1	0	0	0	1
	▸42' *Ureña*		2	0	0	0	2
	Finidi		2	3	1	1	0
	Alexis	□	1	0	0	0	3
	Merino	□	2	0	0	1	3
②	Jarni	□	3	4	0	2	3
	Pier 45'▸		1	0	0	0	2
①	▸46' *Cañas*		3	2	3	1	0
	Alfonso		1	1	0	7	0
③	**TOTAL EQUIPO**		**21**	**10**	**4**	**14**	**19**

Balones al área .... **7** Alto ...... 4 Bajo...... 3
Fueras de juego .... **1** Córners lanzados...... **4**
TOTAL ACCIONES **72**

SEVILLA

GOLES		TARJETAS	PTOS M	INTER Parad	DESPEJES Cabeza	DESPEJES Pie	DESPEJES Mano
	Unzúe		1	6	0	5	2
				TIROS	ASIST	F favor	F contra
	Rytter 70'▸		0	0	0	1	1
①	▸70' *Galván*		2	1	0	0	1
	Prieto	□	1	1	0	0	4
	Hibic 48'▸		1	0	0	1	3
	▸48' *Onésimo*		0	0	0	2	0
	Ramis 62'▸		1	0	0	0	0
①	▸62' *Salva*	□	1	1	0	0	0
	Marcos		1	2	0	1	0
①	Prosinecki	□	2	1	0	0	1
	Loren		1	0	1	3	0
	Oulida	□	1	0	0	1	2
	Tsartas		2	5	0	0	0
	José María		2	2	0	8	2
③	**TOTAL EQUIPO**		**16**	**13**	**1**	**19**	**14**

Balones al área .... **19** Alto ...... 17 Bajo...... 2
Fueras de juego .... **1** Córners lanzados...... **5**
TOTAL ACCIONES **88**

GOLES

▸**8'** **1-0** Penetración de Jarni por la banda izquierda y cuando llega a la línea de fondo lanza un centro chut que se cuela en la portería de Unzue.

▸**26'** **1-1** Penalti de Ríos sobre José Mari que transforma Prosinecki.

▸**46'** **2-1** Gran jugada de Jarni que, tras hacer la pared con Cañas, fusila a Unzue.

▸**87'** **3-1** Cañas, a pase de Finidi.

▸**91'** **3-2** Salva, a centro de Oulida.

▸**92'** **3-3** Galván de esplendida volea.

ACCIONES

▸**13'** **Finidi no llega.** Falta que bota con potencia Jarni y Finidi no llega.

▸**30'** **Gran tiro de Tsartas.** Gran disparo de Tsartas de falta que despeja Prats de puños.

▸**31'** **José Mari, desviado.** José mari rebasa a la defensa y remata desviado.

▸**44'** **Paradón de Prats.** Sensacional remate de Tsartas al que responde Prats con un paradón.

▸**83'** **Salva, arriba.** Tiro lejano de Tsartas, Prats no bloca y Salva remata alto.

▸**94'** **Gol fantasma.** Barullo en el área del Sevilla y los béticos piden gol.

ESTADIO

Benito Villamarín. 42.000 espectadores.

ARBITRO

Carmona Méndez (1). Amonestó a Merino (21'), Oulida (24'), Alexis (43'), Prieto (60'), Prosinecki (63') y Jarni (85'), salva (91') y Bjeliça (93'); expulsó a Roberto Ríos (26').

Zecken können gefährlich sein

St.Pauli - Mönchengladbach 1:3

(10.5.97) *Wilhelm-Koch-Stadion*

Eine neue Liga ist wie ein neues Leben

Der Abstieg war vor dem Spiel schon besiegelt. Das schien nicht nur die Mannschaft zu beflügeln. Auch die Fans sangen befreit auf, so daß endlich mal wieder ein recht ordentlicher Heimsupport zustande kam. Wir berauschten uns erstmal an dem unerwartet guten Verkauf des SPLITTER (ausverkauft) und freuten uns dann über den zwischenzeitlichen Ausgleich gerade durch den bei Präsidium und Maslo ungeliebten Fröhling, der ein super Spiel machte. Sein Gegenspieler Dahlin erzielte die Tore erst nach Fröhlings Auswechslung. Gut berauscht wurde man zusätzlich von den eifrig herangetragenen Bieren; die Bierstände waren so leer wie noch nie. Scheinbar wollte keiner die letzten Minuten 1.Liga verpassen. Sich ins Off und in eine Reihe mit Maslo stellte sich KP Nemet. Obwohl er bei seinem Antritt versprach, das Verhältnis zu den Nachwuchsmannschaften zu verbessern, setzte er gegen Gladbach unnötigerweise zum Ende hin noch zwei Amateure ein. Unsere Amateure spielten am nächsten Tag allerdings in Ricklingen um den Verbleib in der Regionalliga, und nicht nur in der 1.Liga, auch im Spiel war bereits alles gelaufen, als Nemet RL-Torjäger Göbel einwechselte und somit Tholen und Göbel am nächsten Tag fehlten. Das führte nicht nur zu Unverständnis und Wut bei den Amateurfans, sondern es wurde mal wieder aufgezeigt, welchen Stellenwert die Amateure auch bei Nemet haben. Man munkelte, das Ganze war eine Retourkutsche auf den Einsatz von RL-Libero Andrew Pfennig über 90 Minuten im Toto-Pokal-Spiel gegen TSV Wedel. Trotz anderer Absprachen spielte Pfennig durch. Allerdings stand es zur Halbzeit 0:1, und ein Sieg und eventueller Triumph im Toto-Pokal bedeutet viel Geld und einen Platz beim DFB-Pokal. Das war Nemet scheinbar egal. Den Mantel des Schweigens hüllen wir lieber über die Leute vorm Pfennig, die sich bei der Attacke der Gladbacher Hohlfraktion lieber über die Farbe des Himmels und der Bäume freuten, anstatt Gegenwehr zu leisten. hs



Ricklingen - St.Pauli (A) 2:2

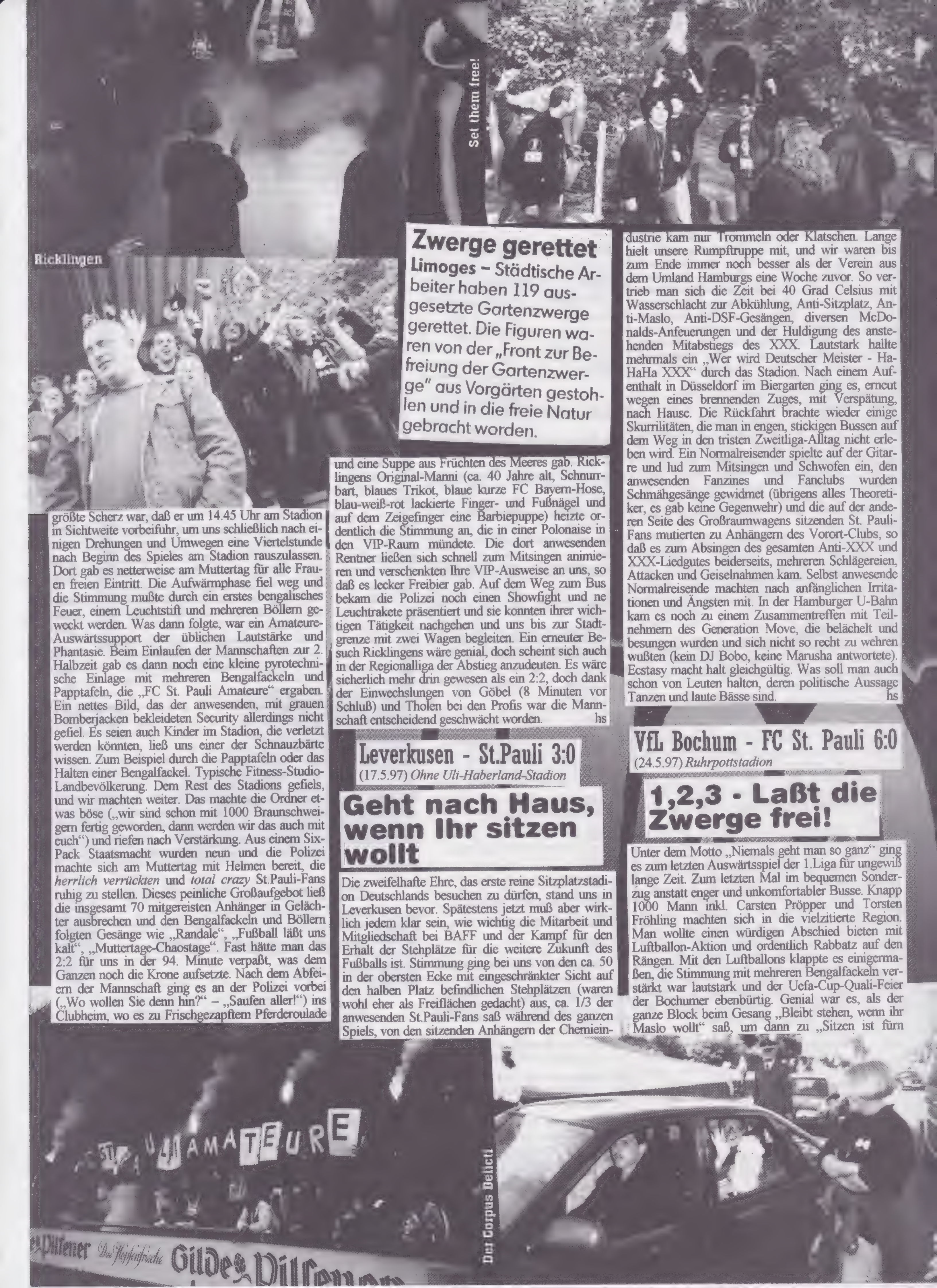
(11.5.97, Muttertag) *Sportpark*

Ricklingen

Viel Rauch um nichts

Das letzte Auswärtsspiel der Amateure, und dann nach Ricklingen, einem Vorort von Hannover, bedeutete einen Bus, vom Pfennig organisiert und damit Spaßgarantie. Die neue Busfirma schickte einen neuen Doppeldecker (oben sitzen, unten rauchen) mit Busfahrer Hans, der Holger mit seinen Sprüchen und Witzen ernsthaft Konkurrenz machte. Der





größte Scherz war, daß er um 14.45 Uhr am Stadion in Sichtweite vorbeifuhr, um uns schließlich nach einigen Drehungen und Umwegen eine Viertelstunde nach Beginn des Spieles am Stadion rauszulassen. Dort gab es netterweise am Muttertag für alle Frauen freien Eintritt. Die Aufwärmphase fiel weg und die Stimmung mußte durch ein erstes bengalisches Feuer, einem Leuchtstift und mehreren Böllern geweckt werden. Was dann folgte, war ein Amateure-Auswärtssupport der üblichen Lautstärke und Phantasie. Beim Einlaufen der Mannschaften zur 2. Halbzeit gab es dann noch eine kleine pyrotechnische Einlage mit mehreren Bengalfackeln und Papptafeln, die „FC St. Pauli Amateure" ergaben. Ein nettes Bild, das der anwesenden, mit grauen Bomberjacken bekleideten Security allerdings nicht gefiel. Es seien auch Kinder im Stadion, die verletzt werden könnten, ließ uns einer der Schnauzbärte wissen. Zum Beispiel durch die Papptafeln oder das Halten einer Bengalfackel. Typische Fitness-Studio-Landbevölkerung. Dem Rest des Stadions gefiels, und wir machten weiter. Das machte die Ordner etwas böse („wir sind schon mit 1000 Braunschweigern fertig geworden, dann werden wir das auch mit euch") und riefen nach Verstärkung. Aus einem Six-Pack Staatsmacht wurden neun und die Polizei machte sich am Muttertag mit Helmen bereit, die *herrlich verrückten* und *total crazy* St.Pauli-Fans ruhig zu stellen. Dieses peinliche Großaufgebot ließ die insgesamt 70 mitgereisten Anhänger in Gelächter ausbrechen und den Bengalfackeln und Böllern folgten Gesänge wie „Randale", „Fußball läßt uns kalt", „Muttertage-Chaostage". Fast hätte man das 2:2 für uns in der 94. Minute verpaßt, was dem Ganzen noch die Krone aufsetzte. Nach dem Abfeiern der Mannschaft ging es an der Polizei vorbei („Wo wollen Sie denn hin?" – „Saufen aller!") ins Clubheim, wo es zu Frischgezapftem Pferderoulade und eine Suppe aus Früchten des Meeres gab. Ricklingens Original-Manni (ca. 40 Jahre alt, Schnurrbart, blaues Trikot, blaue kurze FC Bayern-Hose, blau-weiß-rot lackierte Finger- und Fußnägel und auf dem Zeigefinger eine Barbiepuppe) heizte ordentlich die Stimmung an, die in einer Polonaise in den VIP-Raum mündete. Die dort anwesenden Rentner ließen sich schnell zum Mitsingen animieren und verschenkten Ihre VIP-Ausweise an uns, so daß es lecker Freibier gab. Auf dem Weg zum Bus bekam die Polizei noch einen Showfight und ne Leuchtrakete präsentiert und sie konnten ihrer wichtigen Tätigkeit nachgehen und uns bis zur Stadtgrenze mit zwei Wagen begleiten. Ein erneuter Besuch Ricklingens wäre genial, doch scheint sich auch in der Regionalliga der Abstieg anzudeuten. Es wäre sicherlich mehr drin gewesen als ein 2:2, doch dank der Einwechslungen von Göbel (8 Minuten vor Schluß) und Tholen bei den Profis war die Mannschaft entscheidend geschwächt worden. hs

Zwerge gerettet

Limoges – Städtische Arbeiter haben 119 ausgesetzte Gartenzwerge gerettet. Die Figuren waren von der „Front zur Befreiung der Gartenzwerge" aus Vorgärten gestohlen und in die freie Natur gebracht worden.

Leverkusen - St.Pauli 3:0

(17.5.97) *Ohne Uli-Haberland-Stadion*

Geht nach Haus, wenn Ihr sitzen wollt

Die zweifelhafte Ehre, das erste reine Sitzplatzstadion Deutschlands besuchen zu dürfen, stand uns in Leverkusen bevor. Spätestens jetzt muß aber wirklich jedem klar sein, wie wichtig die Mitarbeit und Mitgliedschaft bei BAFF und der Kampf für den Erhalt der Stehplätze für die weitere Zukunft des Fußballs ist. Stimmung ging bei uns von den ca. 50 in der obersten Ecke mit eingeschränkter Sicht auf den halben Platz befindlichen Stehplätzen (waren wohl eher als Freiflächen gedacht) aus, ca. 1/3 der anwesenden St.Pauli-Fans saß während des ganzen Spiels, von den sitzenden Anhängern der Chemieindustrie kam nur Trommeln oder Klatschen. Lange hielt unsere Rumpftruppe mit, und wir waren bis zum Ende immer noch besser als der Verein aus dem Umland Hamburgs eine Woche zuvor. So vertrieb man sich die Zeit bei 40 Grad Celsius mit Wasserschlacht zur Abkühlung, Anti-Sitzplatz, Anti-Maslo, Anti-DSF-Gesängen, diversen McDonalds-Anfeuerungen und der Huldigung des anstehenden Mitabstiegs des XXX. Lautstark hallte mehrmals ein „Wer wird Deutscher Meister - HaHaHa XXX" durch das Stadion. Nach einem Aufenthalt in Düsseldorf im Biergarten ging es, erneut wegen eines brennenden Zuges, mit Verspätung, nach Hause. Die Rückfahrt brachte wieder einige Skurrilitäten, die man in engen, stickigen Bussen auf dem Weg in den tristen Zweitliga-Alltag nicht erleben wird. Ein Normalreisender spielte auf der Gitarre und lud zum Mitsingen und Schwofen ein, den anwesenden Fanzines und Fanclubs wurden Schmähgesänge gewidmet (übrigens alles Theoretiker, es gab keine Gegenwehr) und die auf der anderen Seite des Großraumwagens sitzenden St. Pauli-Fans mutierten zu Anhängern des Vorort-Clubs, so daß es zum Absingen des gesamten Anti-XXX und XXX-Liedgutes beiderseits, mehreren Schlägereien, Attacken und Geiselnahmen kam. Selbst anwesende Normalreisende machten nach anfänglichen Irritationen und Ängsten mit. In der Hamburger U-Bahn kam es noch zu einem Zusammentreffen mit Teilnehmern des Generation Move, die belächelt und besungen wurden und sich nicht so recht zu wehren wußten (kein DJ Bobo, keine Marusha antwortete). Ecstasy macht halt gleichgültig. Was soll man auch schon von Leuten halten, deren politische Aussage Tanzen und laute Bässe sind. hs

VfL Bochum - FC St. Pauli 6:0

(24.5.97) *Ruhrpottstadion*

1,2,3 - Laßt die Zwerge frei!

Unter dem Motto „Niemals geht man so ganz" ging es zum letzten Auswärtsspiel der 1.Liga für ungewiß lange Zeit. Zum letzten Mal im bequemen Sonderzug anstatt enger und unkomfortabler Busse. Knapp 1000 Mann inkl. Carsten Pröpper und Torsten Fröhling machten sich in die vielzitierte Region. Man wollte einen würdigen Abschied bieten mit Luftballon-Aktion und ordentlich Rabbatz auf den Rängen. Mit den Luftballons klappte es einigermaßen, die Stimmung mit mehreren Bengalfackeln verstärkt war lautstark und der Uefa-Cup-Quali-Feier der Bochumer ebenbürtig. Genial war es, als der ganze Block beim Gesang „Bleibt stehen, wenn ihr Maslo wollt" saß, um dann zu „Sitzen ist fürn

Gartenzwerge in Gefangenschaft. In Nordfrankreich ist nämlich die „Front zur Befreiung der Gartenzwerge" wieder aktiv. Nach Angaben von Betroffenen hätte die Front ein Dutzend der Zipfelmützen aus ihren Gärten entfernt und Bekennerschreiben hinterlassen.

Arsch" wieder aufzuspringen. KP Nemet hätte man mit in das Lied integrieren können, denn erneut setzte er eine unnötig hohe Zahl an Amateuren ein, die am nächsten Tag noch um den Verbleib in der Regionalliga antreten mußten. Was die sogenannten Profis auf dem Rasen boten, war eine Frechheit, und für mich war das Abgefeiere zum Ende unverständlich. Das ging scheinbar vielen so, der Stadionvorplatz war ziemlich voll mit niedergeschlagenen, weinenden oder zornigen Fans. Mit den Bochumern war es laut Erzählungen und anhand der zahlreichen Bochum-Schals auf der Rückfahrt wohl noch ganz nett, obwohl ich die nie verstehen werde, denn eine Freundschaft mit den Bayern ist unfaßbar. (Bevor nun Freundschaftsschals mit den Bochumern gestrickt werden, vor dem Spiel gab es auch einige „Scheiß Zecken"-Sprüche). Nach dem Spiel ging es für einige noch in einen Biergarten in der Nähe des Stadions, wo langsam die Fassung wiedergewonnen und der dort ansässige einen Meter große Gartenzwerg mit Bierkrug kurzerhand zum Uefa-Zwerg ernannt wurde. Dieser schloß sich uns kurzerhand an, um dem langweiligen Bochum zu entkommen. Doch das wollten die örtlichen zivilen Schnauzbart-Gesetzesvertreter nicht wahrhaben und stoppten nach ca. einem Kilometer den Triumphmarsch der Zwergenpolonaise. Ausbruchsversuche wurden nicht zugelassen, Verstärkung gerufen und nach einigen Diskussionen („der ist uns zugelaufen/haben wir gefunden") hieß es für den Zwerg samt einer Begleitung unsererseits Einsteigen in das behördliche Gefährt und zurück zum Ursprungsort. Alle Umstehenden (ob St.Paulianer oder Polizisten) sowie die auf der Rückbank des Wagen sitzenden Zwerg und Befreier waren am Feixen, nur Schnauzbart fand das alles gar nicht witzig. Mit polizeilichem Übereifer und kriminalistisch-bravouröser Verhörtechnik beim Wirt der Kneipe („Ist das Ihr Zwerg?" „Haben Sie ihn schon als vermißt gemeldet?" und „Möchten Sie Anzeige erstatten?"(gegen den Zwerg???)) wurde das Corpus delicti zwangseingewiesen und der Begleiter durfte im Laufschritt entschwinden, um den Sonderzug nach Hamburg zu erreichen. Der Zwerg zurück in der Sklaverei; da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Dachten wir uns, und auch die Polizei. Trotz vorheriger Ankündigung („wenn Sie jetzt mitkommen und den Zwerg zurückbringen, ist die Sache hiermit vergessen, wir bringen Sie auch zum Zug"), war nicht nur der zweite Teil, sondern auch der erste gelogen. 3 Wochen nach Bochum traf ein Brief der Staatsanwaltschaft ein, daß aufgrund von Diebstahls eines Gartenzwerges in Bochum ermittelt wird. Die Vorwürfe der Polizei beim Anhörungstermin war Satire pur („Nach dem Meisterschaftsspiel VfL Bochum gegen FC St.Pauli sah unser Einsatzführer auf der Castroper Straße den Beschuldigten mit dem Gartenzwerg in Richtung Bahnhof gehen. ....er sagte er hätte den Gartenzwerg gefunden .... nach einiger Zeit bestätigte uns der Beschuldigte den Gartenzwerg aus der Gaststätte entwendet zu haben....... er versuchte sich der behördlichen Ingewahrsahmnahme zu entziehen....... .wir brachten daraufhin den Angeschuldigten und den Gartenzwerg zur Gaststätte „haus freins" zurück. Der Wirt erkannte seinen Gartenzwerg sofort wieder, da er ihn erst vor einer Woche für DM 150,-- gekauft hatte. Er konnte seine Besitzansprüche überzeugend darlegen, so daß wir das Beweisstück gleich dort ließen......usw"). Es wurden schon Leute für weniger erschossen. Fortsetzung folgt. hs

P.S.: Einige Wochen später flatterte beim „Beschuldigten" ein Schreiben vom Bochumer Staatsanwalt ein. Auf diesem wurde mitgeteilt, daß das gerichtliche Ermittlungsverfahren eingestellt sei, gemäß § 153 StPO bla bla. Großartig nur die Begründung: „Bei dieser Entscheidung ist ausnahmsweise davon ausgegangen worden, daß ein einmaliges <u>Versagen</u> (!!!) vorgelegen hat." Das denke ich auch, denn der arme Zwerg ist immer noch in Gefangenschaft... rk

So war Pauli in Form

Thomforde 5
Trulsen 5
Tholen 5
Hanke 5
Gronau 6
Bochtler 5
Ahlf (bis 46.) 6
Pfennig (ab 46.) 5
Sobotzik 5
Driller (bis 79.) 5
Rahn (ab 79.) 5
Springer (bis 25) 4
Schweißing (ab 25.) 4
Göbel 6
........................6

BILD-Noten: 1 = Weltklasse; 2 - stark; 3 = Guter Durchschnitt; 4 = Ausreichend; 5 - Schwach; 6 - Hat das Geld nicht verdient.

Bochum – Manchmal ist es nicht leicht, die Gedankengange und Motivation von Fußballfans zu begreifen.

Da sitzen vor einer Kneipe zwei per Schal ausgewiesene Sympathisanten des FC St. Pauli und nippen nach dem 0:6 ihrer Mannschaft beim VfL Bochum gedankenverloren an ihrem Bier. Erst als drei Jugendliche mit dem Trikot des FC Bayern Munchen vorbeigehen, wachen sie aus ihrer Lethargie auf.

„Ey, komm mal her", schreit der Dunkelhaarige, „warum bist du Bayern-Fan?" Keine Antwort. Er insistiert. „Sach doch mal. Warum?" Der Bayer aus dem Ruhrgebiet geht auf ihn zu, schaut das St.-Pauli-Emblem auf seiner Jacke an, zuckt ungläubig mit den Schultern. „Ich bin Bochum- und Bayern-Fan." – „Aber warum ausgerechnet Bayern?" – „Weil, weil ... Mensch, weil wir Meister sind!"

Es gibt mit Sicherheit günstigere Tage als diese, um als St. Paulianer die Frage aller Fragen zu stellen. Die Bayern feiern vorzeitig den Titel, die Bochumer den Einzug ins internationale Fußballgeschäft – und die Kiezkicker verabschieden sich womöglich sogar als Tabellenletzter in die Zweitklassigkeit. Na und? **Die Fans haben sich mit ihrem Schicksal als Underdog und Loser der Saison längst abgefunden. Dabei sind sie Gewinner. ‚Wie die 3000 nach Bochum** mitgereisten Hamburger ge- ... heimischen

St.Pauli (A) - Werder (A) 1:1

(25.5.97) *Heimisches Millerntor*

Finale Grande

Dank des Präsidiums und der beiden Schmalspurtrainer Maslo und Nemet und trotz der aufbäumenden und großartigen Leistung der ungeliebten Amateure zum Saisonende hieß es am letzten Spieltag Abschied nehmen von der Regionalliga Nord. Nur ein dreifaches Wunder (Nichtabstieg Lübecks, Aufstieg Hannover 96 und Konkurs von mindestens einem Verein) konnten den von Papa Heinz veranlaßten Zwangsabstieg verhindern. (Und der sagt auch noch, wieviel er für die Amateure getan hat. Was denn? Leistungsträger abgegeben? Fans durch Tingeln über Hamburger Fußballplätze als Heimspielort vergraulen? Danke Papa Heinz dafür.) Doch glücklicherweise ist Papa Heinz nicht allgegenwärtig und konnte nicht als Ordner verkleidet das Feuerwerk verhindern, das zu Beginn des Spieles abgefeuert wurde. In Italien mit bengalischen Feuern, verschieden farbigen Rauchbomben eingedeckt, dazu die in Ricklingen erprobten Papptafeln, die Blockfahne und ein Megaphon zum Einheizen. Was sich beim Einlaufen der Spieler in der Gegengerade abspielte, war für die anwesenden Zuschauer (inkl. 7 aus Bremen), Fotografen, Videoteams, Spieler und Offiziellen ein grandioses Spektakel. Dank Hendriks unermüdlichem Einpeitschen per Megaphon wurde die sonntägliche Müdigkeit verjagt und die Mannschaft bekam die verdienten Ovationen. Leider reichte es trotz vieler Chancen nicht zum Sieg. Das änderte allerdings nichts an den Feierlichkeiten im Anschluß an das Spiel. Die Spieler, die uns verlassen, wurden von den Fans (und nicht vom Verein) mit Blumen und T-Shirt sowie kleinem Gesang verabschiedet, und im Anschluß wartete das Clubheim und der Pfennig auf Spieler und Fans. Zwei komplette Mannschaftssätze an Trikots, Stutzen, Hosen und Trainingsshirts wurde verteilt, und zu den letzten im Pfennig gehörte ein Neuzugung zur nächsten Saison (keine Namen!) sowie Blutgrätsche Dennis. Also, kommt zu den Spielen der Amateure in der Oberliga. Die Mannschaft und der Trainer haben es verdient. Besonders Neumünster wird ein Highlight der Auswärtsfahrten werden. hs

„Wir sind wohl abgestiegen", sagt Klauck, der auf soviel Mithilfe fremder Kräfte nicht hoffen mag. Der häufig schon etwas farblosen dritten Liga jedenfalls würde eine Attraktion verloren gehen.

Was beispielsweise die 750 Fans des Millerntor-Unterbaus beim letzten Spiel boten, war sehenswert: Bengalisches Feuer, Knallkörper und Nebelbomben begleiteten den Einlauf der Akteure, das ganze Match über herrschte fast Karnevalstimmung. Der hat seinen Ursprung ja auch darin, die bösen Geister zu verscheuchen.

Tore: 1:0 Kreutzer (Handelfmeter, 19.), 1:1 Bosma (64.). – Schiesrichter: Glindemann Heide). – Zuschauer: 750.

Bochum

Gartenzwerge in belgischen Gärten. Denn dort ist seit kurzem eine „Befreiungsfront für Gartenzwerge" aktiv. Sie holt die Zwerge aus ihrem Refugium und „erhängt" sie an Bäumen.

„Scheiß-Spiel, Scheiß-Ergebnis, Schweine-Abgang!"

Das große Chaos im Hamburger Fußball

St.Pauli – MSV Duisburg

(31.5.97) *Loserstadion*

OFF!

Muß ich dazu noch was schreiben? rk

Daum und Daumendruck

Peinlich, aber nötig: der Wunsch, daß Leverkusen deutscher Meister werde

Deprimierend, wie tief ein Mensch sinken kann. Aber ich gebe es zu: Seitdem Borussia Dortmund in dieser Saison nach menschlichem Ermessen nicht mehr deutscher Fußballmeister werden kann und auch der VfB Stuttgart diesbezüglich chancenlos ist, halte ich zu Bayer 04 Leverkusen. Und schlimmer noch: Ich drücke Christoph Daum die Daumen.

Sagen Sie jetzt bitte nichts: Ich weiß selbst, wie peinlich das ist. Ich schäme mich auch ein bißchen dafür. Aber das große ästhetische Opfer ist unvermeidlich. Denn für alle Zeit gilt die Regel: Alles ist besser, als daß Bayern München Meister wird. Alles – sogar Christoph Daum. So gewöhnungsbedürftig das klingt, wenn man sich Christoph Daum vor Augen führt, so ist es doch der kleinste gemeinsame Nenner und die Ultima ratio aller, die sich noch nicht vollends von der Idee einer menschenwürdigen Ordnung der Welt verabschiedet haben.

Denn den Bayern den Sieg zu wünschen ist ähnlich abscheulich, als bräche man angesichts eines verhungernden Menschen in Jubel aus. Bayern München ist das dreckige Lachen der Reichen über anderer Leute Armut und Elend; wie kein anderer Fußballclub in Deutschland repräsentiert Bayern München mitsamt seinem Personal den Triumph der Hundsgemeinheit. So fies und niederschmetternd es ist, daß mit Reichtum gepaarte Dummdreistigkeit für gewöhnlich die Oberhand behält, so ist es doch ein Unterschied, ob man sich dagegen auflehnt und es nur zähneknirschend erduldet, oder ob man es gutheißt und unterstützt. Kapitalismus allein ist schon ekelhaft genug – Kapitalismus mit frechem Grinsen ist unerträglich und entfacht das gerechte Verlangen, Leuten, die sich als sogenannte *Siegertypen* abfeiern und abfeiern lassen, Bescheidenheit einzuträнken. (Und wenn diese Bescheidenheit nur geheuchelt wäre: Eine Welt, in der Uli Hoeneß, Lothar Matthäus, Mario Basler und vor allem Franz Beckenbauer etwas kleinere Brötchen büken, wäre eine erträgliche Welt.)

Wie aber lehrt man die Leute von Bayern München Mores? Indem man ihnen gut zuredet und alles vernünftig erklärt? Ach was – die Kerle finden sich klasse, wenn ihnen 64 Zähne im Munde blitzen. Das einzige, was sie verstehen, ist die Sprache der Demütigung. Wenn sie nicht mehr gewinnen, schlagen sich die Millionäre gegenseitig die Köpfe ein, und irgendwann implodieren sie dann, „mental", wie sie sagen würden. Und nehmen die große, strunzdumme Klappe vielleicht einmal nicht ganz so voll.

Und was könnte demütigender sein, als von Christoph Daum besiegt zu werden? Von dieser derangierten Gestalt mit dem irrlichternden, paternosternden Blick? Was wäre zerquetschender, als von diesem würdelosen Mann aus dem Feld geschlagen zu werden und anschließend auch noch sein abstoßendes Freudengetaumel mitansehen zu müssen?

Und deshalb drücke ich Christoph Daum die Daumen. Obwohl mir klar ist, daß das *eigentlich* peinlich ist. **Wiglaf Droste**

Fast so „gut" wie Celtic

Fan-Turnier in Kiel

(5.7.97) *Sportplatz Hansastraße*

...müßt ihr die Tabelle drehn

Hier handelte es sich nicht um das Bestaunen unserer braun-weißen Gurkentruppe, nein, in altbewährter D.I.Y-Manier wurden die Buffer aus dem Schrank geholt, um selbst mal wieder gegen die Kugel zu treten. Man kann´s ja schließlich besser, auch wenn der ein oder andere seit 10 Jahren (!) nur noch passiv „gespielt" hat.

Also bestieg eine zusammengewürfelte Truppe gemixt aus den St.Pauli-Nordler KARO-FAMILY und dem Traditions-Fanclub BANANENFRONT per 35-Mark-Ticket die Bimmelbahn nach Norden. Begleitet wurde sie von den Cheerleaders (so richtig mit Puschel und so) sowie dem Nolte-Terrier Benny. Als dieser sich in der „strong fascist city" (Zitat TAL) sträubte, aus dem Zug zu steigen, schwante uns schon Böses.

Gespielt wurde mit 10 Teams auf Halbfeld, und gleich beim ersten Match stellte man fest, daß sich unsere Mannschaft aus taktisch hochgeschulten Spielern zusammensetzte – wir wußten immer genau, wo wir oder der Ball hinmußten, allein an technischer Finesse und vor allem befriedigender Kondition mangelte es soweit, daß ein einziger Sprint reichte, um uns für den Rest des Spieles außer Gefecht zu setzen (und diese Hitze!). So setzten wir uns tapfer zur Wehr, holten einen Punkt, hielten gegen den späteren Turniersieger VOLLMOND ALTONA bis 3 Minuten vor Schluß ein 0:0 und verloren sonst knapp und unverdient auch das Spiel um Platz 9. Wer lacht da? Immerhin fehlten unsere einzigen beiden Vereinsspieler, und das Turnier war mit der Elite des Kieler Zeckenfußballs hochgradig besetzt!



They are the champions

Bei Erscheinen dieses Heftes wird der deutsche Fußballmeister endgültig feststehen. TITANIC kennt aber bereits heute den Gewinner. Es ist... doch greifen wir nicht vor, sondern überlegen logisch. Der SC Freiburg hat angeblich nicht mal den Hauch einer Chance, Deutscher Meister zu werden. Die Freiburger liegen über dreißig Punkte hinter den Spitzenmannschaften zurück. Allerdings konnte ihnen eine kleine Regeländerung doch noch zum Titelgewinn verhelfen. Bekamen sie nämlich für jedes gewonnene Spiel 35 Punkte konnten sie es schaffen. Ähnlich steht es beim SC St. Pauli aus, der schon mit 32 Punkten pro Spiel an die Spitze kommen konnte. Auch Düsseldorf, Rostock und Köln haben so noch reelle Chancen auf den Titelgewinn. Würde dagegen der Schiedsrichter für jedes Foul einen Bayernspieler erschießen, wäre die Münchener Mannschaft bald vollkommen dezimiert und könnte niemals wieder Meister werden. Es ist also noch alles drin im Kampf um den Titel. So spannend war Fußball eigentlich noch nie. Mehr davon im nächsten Heft.

IN INDONESIEN wurden knapp 500 als Hooligans verdächtigte Personen vor der Finalrunde um die nationale Fußball-Meisterschaft vorläufig festgenommen.

Der Tag klang gegenüber in der Hansastraße aus, wo TOMTE, NUTCASE und noch ´ne Band aufspielten. TOMTE ging so, und NUTCASE holten bei dem ultramiesen Sound auch nicht gerade die Butter vom Brot, so daß sich die Hamburger Besatzung alsbald wieder gen Heimatstadt bewegte (soweit die Muskelkatze dies zuließ – auch Malzis Magnesiumtrips verfehlten ihre Wirkung), wo im Seemannsgarn der letzte Absacker eingenommen wurde. Sicher ein Turnier mit bleibender Wirkung: ganze vier Tage waren wir außer Gefecht gesetzt, so daß für das nächste Jahr ein fester Trainingsplan in Angriff genommen wird („laß ma wenigstens vorher einmal treffen und ein bißchen Bolzen...").

Dankeschöns gehen an Kiel-Chrischan und seinem Organisationsstab (auch Sprotten genannt), sowie dem lustigen Schaffner, der es nicht erlaubte, daß Benny auf dem Wochenendticket mitfahren durfte und uns für den Wauwi 14 Ecken abknöpfte. rk

KEINE MACHT DEN DRÖGEN!

Doch Niersbach weiß auch: Der Sport braucht potente Geldgeber. „Brauereien engagieren sich unheimlich im Sport. Und wenn ich abends meine zwei Bierchen trinke, bin ich noch nicht abhängig."

Doch Niersbach weiß auch: Der Sport braucht potente Geldgeber. „Drogenbosse engagieren sich unheimlich im Sport. Und wenn ich mir abends meine zwei Spritzchen reinziehe, bin ich doch noch nicht abhängig."

St.Pauli - Schalke 1:0 (12.7.97)
St.Pauli - OFI Kreta 2:0 (16.7.97)

Testspiele am Millerntor

„Und wer ist der da?"

Das Spiel sollte um 18 Uhr starten, so daß sich die Belegschaft unseres Einweihungs-Frühschoppens ein halbes Stündchen vor Anpfiff auf ins Stadion machte, um ja nicht in den Genuß dieser bescheuerten „Saisoneröffnungsparty" zu kommen (BMX-Show und so´n Quatsch). Neugierig war ich ja auf die neuen Heimtrikots, die so schlecht gar nicht aussehen, dafür, daß es darum vorher ein Riesentrara gegeben hatte, wie scheiße die doch seien. Nicht gerade der Knüller, aber immer noch besser als die der letzten Saison, auch wenn ich Whiskey aus Tennessee nicht zu meine Lieblingsgetränken zähle (von den Würstchen aus Böklund mal ganz abgesehen).

Knapp 5.000 Zuschauer waren bereit, 17 DM für einen Stehplatz zu bezahlen, nur weil der Testspielgegner irgendeinen Pokal geholt hat, und übten sich im Rätselraten über das Who Is Who bei den (potentiellen) Neuzugängen. Die meisten wurden unter „kaufen, kaufen"-Forderungen für gut befunden. Ansonsten sah das Ganze schon ganz gut aus.

Gegen OFI Kreta latzte man für das Ticket nur noch 10 Mark ab, geht doch! Rund 4.600 über die neuen Auswärtstrikots diskutierende Leute zollten der guten Leistung mit Applaus Respekt. Eigentlich eine angenehme Fülle – kein Gedränge, gute Sicht, schnelles Bier... Am Pfennig war´s für ´nen Mittwoch dann erstaunlich voll, und irgendwie ist nach dem Abstieg vor dem Abstieg. rk



Steffi Graf (Bayern-Fan): „Ich bin froh, daß wir wieder einmal die Schale nach Hause geholt haben. Ich bin schon immer für den FC Bayern gewesen und werde es auch immer bleiben."

Fürth - St.Pauli 0:0

(27.7.97) *Legoland*

HSV-Fans haben Sex mit Playmobil-Männchen



St.Pauli-Willi von Fürth

Die unmenschliche Zeit war für uns der Sonntagmorgen in Oer-Erkenschwick, als es nach einer recht legendären Nacht im Rahmen des BAFF-Kongresses aus den Betten ging. Während die restlichen BAFF´ler die Abschlußdiskussion durchführten, befand sich die St.Pauli-Fraktion dann in diversen PKW auf dem Weg nach Bayern. Ach ja, Bayern: Die im Norden dieses Bundeslandes ansässigen Eingeborenen behaupten dabei ja entrüstet, daß sie keine Bayern seien, sondern Franken. Schön und gut, nur wenn die Leute alle einen bayrischen Dialekt haben, die blau-weißen Karos auf diversen Aufklebern prangen, die Leute im Dirndl herumlaufen (gesehen in Fürth!) und Weißwurst essen, dann ist das entweder inkonsequent oder Bayern. Basta!
Nach reichlich Pöbeleien gegen die ganzen unfähigen Autofahrer erreichte unsere Besatzung – unterbrochen nur von einem kurzen Boxenstop am Wirtshaus im Spessart - den Ort des Geschehens. Die Busbesatzung und die meisten anderen PKW waren ebenfalls schon da, und nach einem Bier im „Schneidersgärtla" (wat´n Name!) marschierte man in Richtung „Playmobilstadion". Unglaublich, bei diesem Namen würde ich Selbstmord begehen oder zumindest vor Scham im Boden versinken. Großartig auch die beiden HSVer, die uns ihre „Sexmachine"-Schals zeigten. Ein ÜS-Redakteur wurde übrigens auf selbigen angesprochen und erhielt auf die Antwort, daß es sich um ein St.Pauli-Fanzine handele ein „Ääh, St.Pauli, was wollt Ihr denn hier?" Jaja, immer einen Scherz auf den Lippen, die Schwarz-weiß-blauen. Weniger lustig die ganzen Bauzäune, durch die man sich in die Kurve zwängen mußte, nachdem der äußere Gästeblock bereits überfüllt war. So standen dann etwa 800 St.Pauli-Fans in der sengenden Sonne und taten ihr Bestes. Das konnte man von den Profis allerdings nicht behaupten. Aber wat solls die Saison ist ja noch lang. Die Auswärtstrikots finde ich übrigens ganz dufte. Jedenfalls um Meilen besser als diese blauen.
Im Stadion waren 12.000 Zuschauer. Links steht eine recht schmale, dafür um so höhere Sitztribüne alten Stils, gegenüber eine recht neue Sitztribüne. Die Leute darauf glänzten einzig durchs Mitklatschen (sitzend!), als die Kurve „Steht auf, wenn ihr Fürther seid" rief. Dummheit tut weh! Gegenüber bemühte man sich um Stimmung, doch der Hammer war´s auch nicht, genau wie die leicht mißglückten Choreographien.
Dann war Abpfiff und wir taperten zum Auto, wobei wir Heiko daran hindern mußten, diesen Grabstein mit der „Torte" zu klauen. Bemerkenswert bei der 6-stündigen Rückfahrt vielleicht noch eine Raststätte, in der eine Dose vom Penner-Billigbier Schulten-Bräu sagenhafte 4 (!) DM kostete, von den üblichen Pöbeleien für Mittelfahrer, Ausscherer und Drängler mal abgesehen. rk

St.Pauli – FC Gütersloh 0:0

(1.8.97) *To Hus*

Einfach null

An diesem Abend stimmte irgendwie überhaupt nichts. Es fing an - mit der Anfangszeit. Kick Off um 19.00 Uhr, na bravo! Ist der Freitag für viele Leute eh´ schon ein beschissener Termin, der sich vor allem durch einiges an Hektik bis zum Anpfiff auszeichnet, wurde dies durch die Vorverlegung noch verschärft. Vielen Dank, liebes Fernsehen! Zusätzlich platterte es den ganzen Tag aus allen Rohren, so daß sich dann doch nur enttäuschende 17.300 Zuschauer einfanden. Das Merkwürdige (oder auch nicht) war nur, daß gerade auf den (überdachten) Sitzplätzen große Lücken klafften, trotz des Regens (welcher sich vor und während des Spiels zum Glück zurückhielt). Auch hört man im Nachhinein ständig merkwürdige Geschichten über den Ticketverkauf. So wollte einer, nachdem ihm gesagt wurde, daß die Gegengerade ausverkauft sei, irgendwelche andere (Steh-)Tickets, egal welche, haben. Südkurve/ermäßigt wollten sie nicht rausrücken (so kurz vor Anpfiff – was soll das?), so schickten sie ihn zu den Nordkurvenkassen, wo es noch welche geben sollte, was natürlich nicht stimmte. So blieb er eben draußen. Und das ist sicher kein Einzelfall. Die Diskrepanz zwischen den vielen nicht verkauften Tikkets und den zahlreichen Leuten, die draußen bleiben müssen, finde ich immer wieder merkwürdig. Baut bloß das neue Stadion.
Wie gesagt, Anpfiff um sieben, also noch schnell das Abendbrot runtergeschlungen und rüber ins Stadion. Aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen blieb der mittlere der drei Gegengeraden-Eingänge verschlossen, so daß es sich an den anderen beiden immens staute (vor allem, da aufgrund des Termins alle auf den letzten Drücker eintrafen), so daß viele zu spät hinein kamen. Zum Glück erwischten wir noch einen Platz einigermaßen weit oben in der Meckerecke, so daß man sich dem Spielgeschehen widmen konnte. Wieviele Gütersloh-Fans anwesend waren, konnte ich von dort leider nicht einsehen, informiert euch diesbezüglich am besten beim neuen FCG-Fanzine DER LETZTE COWBOY (echt ´n gebückter Name!).
Die Stimmung ging so. Einerseits fand ich das viele aufmunternde Klatschen und den Support bei Aktionen in Tribünennähe ganz ok, andererseits war mit Gesängen - wie immer - nicht viel los. Es war ja abzusehen, daß man die Modefans bei Abstieg nicht loswird. Neben dem schlechten Spiel in diesem Fall gibt es aber noch mehr Gründe für die schlechte Stimmung. Obwohl das Millerntor ein reines Fußballstadion ist, kommt ein gemeinsamer Roar fast nie auf, was vor allem akkustische Gründe hat. Die Nordkurve ist so gut wie nie zu hören, obwohl zu sehen ist, daß viele Leute etwas rufen/singen. Da ich früher selbst in der Nordkurve stand und weiß, daß es einem dort sehr laut vorkommt, ist das schon merkwürdig. In Gegengerade (und teilweise Südkurve) stehen die Leute, die einen guten Support hinlegen wollen, völlig verteilt, was verschiedene Gründe hat (daß das Stadion eine halbe Stunde vor Anpfiff bereits voll ist und man sich keinen Block aussuchen kann, mag der Hauptgrund sein). Der Rest vom Mob steht Meckerecke unten und hat natürlich keine Chance. Ich stand diesmal direkt darüber und habe von denen fast nix gehört – merkwürdige Akkustik eben. Merkwürdig auch, daß in der Meckerecke NIE die Gästefans zu hören sind, obwohl die nachher im TV sehr wohl zu vernehmen sind. Merkwürdige Akk..., ihr wißt schon. Watt soll´s. Hoffen wir mal, daß das neue Stadion (wenn es denn gebaut wird) die Situation ändert, daß nämlich auch mal das ganze Stadion gemeinsam hinter dem Team steht und nicht hunderte kleine Grüppchen versuchen, irgendetwas zu starten. Schlechter kann´s ja eigentlich nicht werden.
So, mal wieder abgeschweift. Aber was soll ich noch zum Spiel schreiben? Was soll man zu einem 0:0 schreiben? Was soll man nach dem zweiten Spieltag schreiben? Abwarten und Bier trinken, Leute! Der Ball ist rund und die Saison hat 34 Spieltage, gell? rk

Oberalster-St.Pauli (A) 1:8

(3.8.97) *HH-Nord*

Endlich wieder Tore

Nachdem die Profis in den bisherigen Spielen ja nicht gerade viel Anlaß zum Torjubel gaben, sollte es heute anders werden. Im Toto-Pokal ging es gegen Oberalster (Kreisliga), das Stadion liegt schön zwischen Flughafen und Friedhof Ohlsdorf, umgeben von Bäumen und der Alster, und alleine um Gronau auf einem Grandplatz kicken zu sehen, lohnt sich das Aufstehen am Sonntagmittag.
Das Spiel war sehr entspannt, die einen taten nicht mehr als nötig, die anderen kämpften im Rahmen ihrer Möglichkeiten (wer jetzt was gemacht hat, könnt ihr euch selber ausdenken). Der einzige, der die ganze Angelegenheit eher verbissen sah, war Kurt Hesse, der seine Stimme über 90 Minuten wieder mal nicht schonte.
So, noch kurz zu der Statistik: Göbel hat 4 Tore geschossen, Oberalster ein sehr schönes Gegentor (aus 20 m in den Winkel) und ein beinahe genauso schönes Eigentor. Insgesamt waren wohl so 100 Zuschauer da, davon ca. 35 St.Pauli-Fans. Danach haben sich ein paar Verrückte noch VfL 93 gegen Osnabrück angeguckt (Ihr seid Euch auch für nichts zu schade), ich bin lieber noch in den Pfennig gefahren, um die letzten 10 Min. von Hibs gegen Celtic zu sehen. Das hätte ich mir aber auch sparen können, das Spiel ging nämlich 2:1 für Hibs aus und Celtic spielte in den ekelhaften Bude- ähm Dortmund-Trikots. Das geht ja schon wieder so los, wie die letzte Saison aufgehört hat. tf
P.S.: Dortmund-Fans wo wart ihr ? Ich habe weder "Borussia"-Rufe gehört noch Dortmund-Transparente gesehen. Ich denke, Ihr habt eine Fanfreundschaft ??



FC Tirol Milch – Celtic 2:1
UEFA-Cup-Qualifikation

Wüstenrot Salzb. - Sp. Prag 0:0
Champions League-Qualifikation

CZ Jena – St.Pauli 5:3 n.E.
DFB-Pokal

(12./13./14.8.97)

Schleich di!

Gerademal 10 Tage vor Beginn des Matches erfuhr man von Celtics Spielort in der zweiten Runde der UEFA-Cup-Quali (in der ersten setzten sich die Hoops gegen Inter Cardiff durch), so daß nach anfänglicher Begeisterung gerademal 6 Leute übrigblieben, die sich den Trip geben wollten/konnten (die meisten haben einfach keinen Urlaub bekommen).

So setzte sich am Dienstag morgen unser Gefährt (ein megalanges „Klein“bus-Geschütz) in Richtung Süden in Bewegung. Mit Bleifuß über staulose Autobahnen ging´s zügig voran (abgesehen von der Strecke über die Grenze), so daß wir am späten Nachmittag Innsbruck (liegt geil zwischen hohen Bergen), genauer gesagt unseren Gastgeber Werner (St.Pauli/Tirol-Fan) erreichten. Nach einem Ösi-Flaschbier als Begrüßungstrunk zogen wir los in die City, um die Celts zu treffen. Doch sollten heute derartig wenig runterkommen, daß wir erst im Irish Pub auf welche stießen. Diese waren sehr erfreut, als sie erfuhren, daß wir St.Pauli-Fans seien, und so trank man ein paar Pints (8 DM!!!), tauschte ein paar Neuigkeiten aus und erinnerte sich an unseren 80-Leute-Besuch in Glasgow vom letzten Herbst. Der Pub ist übrigens ein echt uriger welcher, total verschachtelt über zwei Etagen. Insgesamt recht groß, das Teil – trotzdem mit nur zwei Pissoirs, genau wie im Pfennig...

Das Stadion („Tivoli“) liegt auf der anderen Seite des Bahnhofs und ist locker zu Fuß zu erreichen. Nach mehr als peniblem Gefilze (österreichisch: „Perlustrieren“ – hört sich echt pervers an!) betraten wir den Block und waren schon ein wenig enttäuscht über den schwachen Besuch. Höchstens 250 Celts bevölkerten den Gästesektor. Die Hälfte der Belegschaft bestand aus St.Pauli-Fans, Groundhoppern und sonstigen Celtic-Sympathisanten aus Österreich und Umgebung. Der Support paßte sich dem grottenschlechten Spiel an, so daß – man höre und staune – das ein oder andere mal wir St.Pauli-Fans zum Singen anstimmten. Ich meine, das Match war – vor allem aus Sicht der Grün-Weißen - wirklich unter aller Kanone. Celtic kann froh sein, hier nicht haushoch eingegangen zu sein. Um so größer der Jubel beim abgefälschten und überaus glücklichen Anschlußtreffer kurz vor Schluß, den Kriller nicht mehr mitbekam, da er bereits Mitte der ersten Halbzeit wegen Betretens der Baustelle des Stadions verwiesen wurde (keine Macht den Drögen!). Aber was soll man auch machen, wenn´s kein Bier im Stadion gibt? Milch trinken? (gab´s wirklich)

Ansonsten wollten keine 6.000 Zuschauer das Spiel sehen, wobei wegen der UEFA-Schwachmaten eh nur 6.800 (!) zugelassen waren. Merken die noch was? Was haben völlig leere Stehplatztribünen bitte im Entferntesten mit Hillsborough zu tun??? Lassen wir das Thema, hat ja keinen Sinn. Die Diskussion ist gelaufen und der Kampf gegen die Versitzplatzung auf internationaler Bühne wohl verloren.

Die Tirol-Fans in der überdachten Kurve hielten ein Transpi mit der Aufschrift „Wandelt auf den Spuren eurer Väter“ (?) hoch und konnten einigermaßen überzeugen. Die Celtic-Spieler dagegen nicht, der Anschlußtreffer (abgefälschter Freistoß) war äußerst glücklich!

Draußen trafen wir Kriller wieder und Brian, der uns eigentlich noch die neusten TIOCFAIDH AR LA aus dem Bus holen wollte, es aber nicht mehr schaffte, da diese sofort losfuhren. Seltsame Sitten sind das immer wieder. Da fahren die Celts 20-30 Stunden im Bus zu einem Spiel, um sofort nach dem Spiel wieder abzudüsen. Leider hast du als Celtic-Fan fast keine Chance, alternativ zu reisen, da es Tickets dort nur in Verbindung mit Busreisen gibt. Ich halte das für völlig schwachsinnig und hierzulande für undenkbar. Aber wer die totale Versitzplatzung mit all seinen Folgen ohne nennenswerten Widerstand über sich ergehen läßt, mit dem kann man ja alles machen. Oder, liebe Fußball-Fans in England/Schottland? Selbst Schuld, könnte man manchmal denken, doch dafür geht mir das Schicksal von Celtic und das seiner Anhänger zu nahe.

Danach wurden wir in die Kneipe des Tirol-Fanclubs „Verrückte Köpfe“ eingeladen, wo wir unsere durstigen Kehlen endlich mit ein paar Bierchen kühlen durften. Die Jungs sind teilweise ganz nett, teilweise nicht. Näheres dazu laßt euch von Heiko erzählen, der kann den Dialekt besser nachmachen (Running Gag der Tour: „schleich di!“). Nachdem wir in der Gegend nach Gartenzwergen, die befreit werden wollten, Ausschau gehalten haben (keine gefunden), gings per Taxi zu Werner zum Knacken.

Nach einem leckeren (Kater-)Frühstück und dem Lesen einiger bescheuerter Fußballmagazine/Stadionzeitungen (es gibt in Tirol übrigens ein Kaff namens „Rangersdorf“!!!) und witziger Studenten-Kampfblätter zog´s uns von dannen, nachdem der superfürsorgliche Werner uns die Kühltasche mit ohne Ende Flaschenbier, Sirup und einer Buddel Rum (die Ösis denken wohl, das trinken alle Hamburger Seefahrer – okay, wir waren ja auch auf große Fahrt) bestiegen schwitzend unseren wieder stinkeheißen Bus und heizten gen Salzburg. An einer Raste verschmähte Heiko tatsächlich die zum Verkauf angebotenen Gartenzwerge (auch die Befreiungsfront North-St.Pauli Brigade braucht mal Urlaub, oder was?), so daß wir am Salzburger Ground doch nur 6 Tickets kauften (300 öS = 45 DM!!! Eine absolute Frechheit für einen Stehplatz mit beschränkter Sicht!). Dort lungerten bereits eine Menge Sparta-Fans herum, die sich als ziemliche Mutanten entpuppten (besoffene, „Hooligan“-brüllende Asis mit Union-Jacks). Wir hatten noch einige Zeit bis zum Kick-Off, also machten wir noch eine größere Stadtbesichtigung. Ganz hübsche Stadt eigentlich, was die zahlreichen Touris aus Fernost wohl genauso sahen. Nachdem eine Begegnung mit drei Sparta-Hools, die uns unbedingt auf die Fresse hauen wollten, glimpflich ausgegangen ist, stärkten wir uns in einem schattigen Biergarten, bevor es gemütlich zum Stadion ging. Dort angekommen mußten wir feststellen, daß das Spiel bereits lief. Es hatte um 19 Uhr angefangen, obwohl in den Zeitungen von 19.30 Uhr die Rede war. Also schnell hinein in unseren Eck-Block. Ein paar Infos für die Groundhopper-Fraktion: Das Stadion faßt ca. 15.-18.000 Zuschauer, hat zwei recht hohe Sitzplatztribünen, eine Steh-Gegengerade unten (à la Uerdingen) sowie zwei Stehplatzkurven, die von außen höher aussehen, als sie in Wirklichkeit sind, denn hinter den 15–20 Stufen steht eine vier Meter hohe Mauer, auf der ebenfalls ein paar Leute stehen können. Wenn man nicht gerade weiter oben steht behindert ein Zaun die Sicht aufs Spielfeld. Die Wüstenrot-Fans (vormals Casino, davor Austria) stehen Gegengerade Mitte und machen sich auch aufgrund ihrer relativ geringen Anzahl weder optisch noch akkustisch sonderlich bemerkbar. Jeweils eine kleinere Gruppe von Fans (Hools?) steht in der Kurve und auf der Tribüne oben. Ansonsten wieder total leere

Stehränge (UEFA-Terror), kein Bier und ein insgesamt mehr als enttäuschender Besuch, denn allerhöchstens 5.000 Zuschauer wollten sich das Spiel geben, davon ca. 600 Prager, die von uns aus gesehen schräg gegenüber standen. Die waren zwar laut, aber nicht sonderlich einfallsreich. Deren Support beschränkte sich hauptsächich auf „Sparta, Sparta"-Rufen und etwas auf Tschechisch, was sich anhörte wie „Linke raus!" und wohl eine Nettigkeit in Richtung Salzburg darstellte. Peinlich bis hochgradig belustigend fand ich die Halbzeit, in der die Stadt auf dem Spielfeld fleißig Werbung für die Olympischen Winterspiele betrieb und außnahmslos alle Zuschauer mitmachten (soger der Fan-Block oben hielt zwei Transparente hoch). Aber wer bereit ist, 45 DM für´n Stehplatz hinzulatzen, mit dem kann man ja alles machen...

Das Spiel war gar nicht mal so schlecht, jedenfalls um Längen besser als das gestrige. Nur die Chancenauswertung... Auch der alte Bekannte vom Verein neben der Müllverbrennungsanlage wurde trotz großer Anfeuerung („Ivan, Ivan") in der Halbzeit ausgewechselt, worauf wir uns lecker einen feixten. 0:0 am Ende, war ja irgendwie klar, so latschten wir zum Bus, verließen die unagstliche Stätte und fuhren über die Grenze ins nächste Ausland, nach Bayern. Auf irgendeinem Parkplatz in der Nähe des Chiemsees bemächtigten wir uns der letzen Bierreserven, hörten DER ENDLOSE PUP (die Meister der Weltwundermusik!), bestaunten Krillers Künste, sich den Kopf zwischen Lenkrad und Tür einzuklemmen und legten uns bald danieder (wie man hier so sagt).

Nach einem Abstecher plus Frühstück in Übersee folgten wir den Hinweisschildern in Richtung „Chiemseestrand", wo wir einen kiesigen 1,50 m Streifen am Wasser auffanden (fast wie in Long Beach). Dort verbrachten wir die Mittagsstunden, bevor es mit dem Saunagefährt gen Nord-Osten ging. Nach unendlich vielen Baustellen und Staus erreichten wir eine halbe Stunde vor Anpfiff Jena. Der Bus aus HH war schon da, und dessen Besatzung lümmelte am Fan-Haus (seit 16 Uhr!) herum und trank bleifreies Bier. Im Block gaben sich schlappe 200 St.Pauli-Fans die Ehre. Nach einer guten Rauchbomben-Show lieferten wir in der ersten Halbzeit einen ganz passablen Support ab, und auch die Truppe in Schwarz-Orange wußte halbwegs zu überzeugen, 1:0 kurz vor der Pause. In der zweiten Halbzeit wurden die Jenenser (?) stärker und unser Support sehr viel schwächer, da sich einige lieber auf die Stufen setzten, anstatt den Verein anzufeueren (diejenigen werden sich schon angesprochen fühlen). Nach dem Ausgleich kurz nach der Halbzeit schwante uns schon Böses, doch mit viel Dusel und einem guten Klaus Thomforde wurden die restlichen 73 Minuten (inkl. Verlängerung) über die Bühne gebracht. Im Elmeterschießen verkackten ausgerechnet Routinier Dammann und Pröpper, der sich fürs Schießen kurz vor Schluß noch einwechseln ließ. Alles Flehen und Jammern („bitte nicht! Kein zweites Cottbus!") half nix, schwuppdiwupp gleich in der ersten Pokalrunde wieder raus und die 3.000 (!) Zuschauer freuten sich. Gesenkten Hauptes verließen wir die Stätte der Schmach. Bloß weg hier, und zwar so schnell wie möglich.

Streß mit Faschos/Hools gab es, obwohl einige Gestalten herumliefen, zum Glück nicht, und mit reichlich Bleifuß durch die Nacht kamen wir gegen 3 Uhr in St.Pauli an.

Fazit: Eigentlich eine nette Tour, wie zu erwarten. Wenn nur der blöde Fußball zwischendurch nicht wäre! Vielen Dank und Grüße an Werner aus Innsbruck für Pennplatz, Frühstück und Bier. rk

Hinzpeters Appell an die Fans: Seid lieb zum DSF

St. Pauli und die Live-Spiele im DSF – zu früheren Zweitligazeiten hatte das für enormen Ärger zwischen Hamburg und München, dem Sitz des Privatsenders, gesorgt. Vorm ersten Montags-Spiel der Saison (Anpfiff um 19.15 Uhr) wurde deshalb fleißig debattiert. Manager Helmut Schulte, Vize Christian Hinzpeter und Fan-Beauftragter Sven Brux reisten nach München, trafen sich dort mit der Führungsspitze des Privatsenders. Hinzpeter: „Auch das DSF ist gegen den Montags-Termin. Es ist aber der einzig mögliche." Deshalb appelliert Hinzpeter an die Fans: „Wer ‚Scheiß-DSF' ruft, der meint damit auch den DFB, den FC St. Pauli und unsere Spieler." Schließlich würden alle von den Einnahmen profitieren. 75 000 Mark erhält der Heimverein, hinzu kommen noch Gelder aus dem Live-Pool. Hinzpeter: „Insgesamt verdienen wir weit über 100 000 Mark an einer Übertragung." CG

St.Pauli – Mainz 05 2:0

(11.8.97) *Montagsstadion*

Scheiß DSF (! oder ?)

Spätestens am heutigen Montag um 19.15 Uhr wußte auch der letzte, wie es um die Folgen des Abstiegs steht: DSF-Time! Konsequenz: Noch nicht mal 15.000 Zuschauer kamen ins Stadion. Vor allem auf den Sitzplatztribünen und in der Südkurve klafften große Lücken. Wer glaubt, daß sich die Stimmung aufgrund zu Hause gebliebener Modefans auffällig verbesserte, irrt leider gewaltig – es war so tränig wie (fast) immer. Richtiger Lärm kam nur auf, wenn es das Spiel hergab.

Das tat es vor allem im ersten Durchgang, in dem Jackie´s Army den Karnevalsprinzen (da wühlt wieder einer tief in der Klischeekiste...) deutlich zeigte, wo der Hammer hängt. In der zweiten Halbzeit begannen die Zuschauer wieder, sich Geschichten vonne Uni oder aus dem letzten Urlaub zu erzählen (nerv!), denn die Begegnung flachte zusehends ab, bevor wir nach einigem Zittern am Ende durch das 2:0 kurz vor Finito erlöst wurden. Eigentlich konnte man mit Leistung aber sehr zufrieden sein, schließlich fehlte mit Pröpper der wertvollste Spieler, und das Tempo der ersten Halbzeit konnte wegen der Hitze natürlich nicht beibehalten werden. Wichtig, die Punkte!!!

Sehr schade fand ich, daß es keine auffälligen Aktionen gegen das DSF gab, noch nicht mal die üblichen „Scheiß DSF"-Rufe. Traurig, traurig, daß sich die meisten scheinbar damit abgefunden haben. Steter Tropfen höhlt den Stein, und es ist nur eine Frage der Zeit, wann es die nächste Schikane gibt, an die sich die Fans dann ebenfalls gewöhnen.

Vorm Pfennig war wieder Vollsperrung, dennoch kam ich, stark dürstend, trotz des Andrangs von ca. 400 Leuten recht schnell zum Tresen durch (lechz!). Prost, auf die ersten drei Punkte. Wird ´ne harte Saison, aber wenigstens konnten wir gutgelaunt unsere Drei-Tage-Tour antreten. rk

Die Eskimos vom Millerntor

■ Fan-Gesänge dienen dem Gemeinschaftsgefühl, aber auch der Abgrenzung. Sagt der Hamburger Musik-Professor Helmut Rösing

Für die Wissenschaft sind die Gesänge der Fußball-Fans noch ein relativ unerforschtes Gebiet. Soviel ist jedoch sicher: „Es handelt sich um ein festes Ritual", sagt Professor Helmut Rösing von der Universität Hamburg *(Foto: Markus Scholz)*. Der *taz* erklärte der 53jährige Musikwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Musikpsychologie, weshalb die Fans des FC St. Pauli „You'll Never Walk Alone" singen und was die braun-weißen Anhänger mit den Eskimos verbindet.

taz: *Wie ist das Phänomen der Fangesänge wissenschaftlich zu erklären?*

Helmut Rösing: Das Grundmuster ist immer das gleiche. Es greifen bestimmte Identifikationsmechanismen, in dem Sinne: „Wir sind eine Gruppe."

Wer identifiziert sich da mit wem oder was?

Das geht in zwei Richtungen. Zum einen wird den Spielern der eigenen Mannschaft durch das Absingen der Vereinshymne von den Fans signalisiert: „Wir sind bei euch, stützen euch und leiden mit euch." Die Spieler werden so quasi musikalisch aufgebaut, vielleicht wird sogar deren Angriffslust gestärkt.

Was ist die zweite Wirkung, von der Sie gesprochen haben?

Die Fans versichern sich gegenseitig mit dem Akt der Solidarisierung, daß sie zusammengehören. Durch das Singen bekennen sie sich lautstark und öffentlich zu einer Gruppe. Dies geschieht oftmals auch in Abgrenzung zu den gegnerischen Fans. Das Singen im Stadion ist eine Art Wettkampf. Etwas Ähnliches gibt es zum Beispiel bei den Inuit *(den Eskimos; die Red.)*. Dort werden Streitigkeiten, die bei uns vielleicht handgreiflich gelöst würden, durch Wettgesänge entschieden.

Die Fans des FC St. Pauli würden sich bei den Eskimos wohlfühlen. Sie sind berühmt für ihre Hymne „You'll Never Walk Alone". Haben Sie eine Idee, wieso gerade dieser Song am Millerntor gesungen wird?

Vom Text her paßt das Lied einfach phantastisch zum Fußball. Die Idee der Gemeinsamkeit und das Gefühl des Durchleidens werden besungen, aber auch die Siegeszuversicht. Im Prinzip ist es aber häufig reiner Zufall, wie ein Stück zu einer Stadionhymne wird. Einer fängt irgendwann damit an, der Rest findet es gut, und mit der Zeit verfestigt sich das zu einem konstanten Verhalten. Die Gruppe hat sich sozusagen auf ein bestimmtes Muster geeinigt.

Und warum entscheiden sich die Fans so häufig für getragene Lieder?

Das hat in erster Linie pragmatische Gründe. Aus Kirchengemeinden kennt man das ja: Kaum wird das Tempo etwas schneller, bricht das Chaos aus. Bei langsamen Stücken können aber alle gut mitsingen und sich entsprechend einbringen.

Fragen: Clemens Gerlach

Weiterführende Literatur: Bruhn/Oerter/Rösing (Hrsg.): „Musikpsychologie – ein Handbuch", Rowohlt Enzyklopädie (Reinbek 1997, 3. Auflage); darin insbesondere der Beitrag über „Konzertbezogene Verhaltensrituale".



Hat das Leiden mit den St.Pauli-Amateuren diese Saison ein Ende?

St.Pauli (A) - VfL Pinneberg 4:0

(17.8.97) *Sternschanze*

Caramba – Karaca

Was für ein Spiel ! Was für eine Verwöhnung für meine durch schlechten Fußball und Fehlpässe gepeinigten Augen! Verstärkt durch die Vertragsamateure Karaca, Erdogan, Dittmer und Wehlmann sowie mit den Routiniers Pfennig und Gronau spielten die Amateure überlegen auf und ließen den Vorort-Proleten keine Chance. Es wurde gezaubert, gekämpft und gewonnen! Eine seltene Kombination bei St.Pauli. Auch die willenlosen und schlechten Entscheidungen des Schieds- und Linienrichters konnten an dem Sieg (1 Tor Karaca, 1 Erdogan, 1 Vorortproll, 1 Pomorin) und der daraus resultierenden Euphorie der anwesenden 441 Fans („Durchmarsch", „Neumünster deklassieren", „niemals weniger als 4 Tore schießen") nichts ändern. Im Anschluß gab es noch lecker Grillen am Pfennig und die Nachricht, daß Krautzun (der beim Spiel anwesend war) sich für einen Rück-Umzug der Amateure an das Millerntor einsetzen will. Auf Wolke 7 schwebte man nach Hause. hs

EINWURF

Schehr und die HSV-Malaise

Genug der Prügel

Eine Woche lang haben wir jetzt auf sie eingeprügelt . Und damit kein Zweifel aufkommt, dies auch völlig zu Recht. Die HSV-Spieler als die Sündenböcke der Stadt, ein charakterloser Haufen von Vaterlandsverratern.

Für das Spiel heute nachmittag gegen den amtierenden Deutschen Meister sollten die Fans vielleicht aus Eigeninteresse noch einmal umdenken, jedenfalls für 24 Stunden. Der HSV in der 2. Bundesliga, das kann sich doch im Ernst (oder aus Wut, Entrüstung etc) niemand vorstellen. Also brauchen die schwachen Charaktere, die ja auch keine leuchtenden Fußball-Könner sind, heute zwischen 15.30 und 17.15 Uhr die entsprechende Unterstützung. Zumal ein Mann verantwortlich auf der Bank sitzt, der für die ganze Malaise nun überhaupt nichts kann - der amtierende Trainer Ralf Schehr. Wenn es irgendjemanden gibt, der für den hinterlassenen Sche(h)rbenhaufen keine Verantwortung trägt, dann er.



Michael Schickel

Kopf ab! Kopf ab!

????

Danke, MS!

Scheiß Cordi!

Gewinnerin der Woche

Weil ihr Haus von mehr als 75 000 Kakerlaken besiedelt wird, gewann eine Amerikanerin aus Forest Park (Bundesstaat Georgia) das Preisausschreiben eines Herstellers von Kakerlaken-Ködern. Ihr Gewinn: der Gratiseinsatz eines Kammerjägers und 1000 Dollar.

Gebt mir meinen Samstag zurück!

Ein Plädoyer.

WHEN SATURDAY COMES

MONDAY TO FRIDAY YOU´RE WITH YOUR JOB FROM NINE TO FIVE
ALWAYS THE SAME, ALWAYS TROUBLE WITH YOUR BOSS
WAITING FOR THE MOMENT TO BREAK OUT

OUT ON THE GREEN THAT´S WHERE YOU FEEL ALRIGHT
OUT ON THE GREEN EVERYTHING´S GONNA BE ALRIGHT

WHEN SATURDAY COMES
EVERYTHING´S GONNA BE ALRIGHT
WHEN SATURDAY COMES
WE´LL SHOUT FOR OUR TEAM AND WE FEEL ALRIGHT

MONDAY AGAIN, YOU´RE AGAIN WITH YOUR JOB
EVERYTHING THE SAME, YOU´RE COUNTING THE DAYS

WHEN SATURDAY COMES...

NO LIFE LOST

- Kennst Du einen Satz mit „hamsamsam" und „hatata"?"
- Nee, welchen?
- Ham´s am Samstag Fußball gesehen? Und hat dat da geregnet?

Darüber habe ich mich als Kiddie immer amüsiert. Heute komme ich eher ins Grübeln, denn vom Samstag als Spieltag ist nicht mehr viel übrig geblieben. Genau 0 (sprich: null, nix, keins!) Spiele unseres FC St.Pauli befinden sich in der Hinrunde an einem Sonnabend. Und ich spreche sicherlich für viele, wenn ich das mit dem Satz kommentiere: Es ist zum Kotzen!

In SPLITTER # 2 stand ja bereits ein ähnlicher Artikel. Damals, Anfang 1995, spielten wir ebenfalls (noch) in der zweiten Liga, und das Problem der Spielplan-Zerpflückung ergab sich nicht zuletzt durch die Klassenzugehörigkeit. Doch die jetzige Zweitligasaison ist noch schlimmer als 1994/95, denn das Fernsehen hat seinen Einfluß auf die Terminplanung intensiviert.

Was ist also an den anderen Tagen auszusetzen?

Der Freitag bietet sicherlich eine schöne Flutlichtatmosphäre und einen idealen Einstieg in den Abend. Vor allem für Berufstätige und auswärtige Fans aber ist der Wochentag ein schwieriger (und für Spätschichtler ein unmöglicher) Termin. Die Zeit zwischen Feierabend und Anpfiff ist einfach viel zu knapp. Abgehetzt erscheint man zum Anpfiff und hat keine Möglichkeit, sich auf das Spiel einzustimmen (vom Ticket/Eingangs-Chaos mal ganz abgesehen). Verschärfend kommt seit dieser Saison hinzu, daß sich die Anpfiffszeit auch noch um eine Stunde (auf 19.00 Uhr!) nach vorne verschoben hat. Auswärtsfans müssen sich einen ganzen Tag freinehmen, denn die Fahrten beginnen am Vormittag.

Der Sonntag ist Amateur-Tag. Nicht nur, daß verdammt viele Fans selbst ihre Spiele haben, auch leiden die zahlreichen unterklassigen Mannschaften darunter, daß wegen der Konkurrenz weniger Zuschauer kommen. Schließlich hat jeder so seinen „Zweitclub" für den Sonntagnachmittag. Auch der dicke Kopf am Montagmorgen spricht nicht gerade für ein ausgedehntes Après-Match. Das gilt besonders für Auswärtsfans, für die der Sonntag allerdings immer noch günstiger liegt als der Freitag.

Warum der Montag als Spieltag völlig indiskutabel ist, brauche ich wohl nicht auszuführen.

Ein Heimspieltag ist nicht einfach nur ein 90 Minuten andauerndes Match, sondern ein Heiligtum. Der Spieltag beginnt weit vor dem Spiel und endet erst viel später. Als Erlebnis, Kommunikationstreffpunkt oder Kultereignis spielen die Stunden vor und nach dem Kick eine große Rolle. Man kommt eben früher, kauft und liest Fanzines, trinkt sein Bierchen, singt sich warm, labert, diskutiert, fachsimpelt, trifft sich mit Leuten, die man sonst nicht zu Gesicht bekommt usw. Nach dem Spiel geht´s zum Feiern in die zahlreichen Etablissements rund um´s Stadion. (Das soll nicht heißen, daß das Spiel selbst zur Nebensache wird, sondern den Anlaß bzw. Höhepunkt des Spieltages darstellt.)

Fakt ist, daß die Zuschauerzahlen in den Zweitligajahren 1991-1995 bei Samstagsspielen grundsätzlich um 1.000 bis 3.000 Zuschauer höher lagen, als am Freitag oder Sonntag. (bezeichnend war auch immer, daß bei ausgefallenen Amateurspielen im Winter wg. Regen oder Schnee am Sonntag überraschend viele Zuschauer kamen...).

Diese Zerpflückung des Spieltages wird aber nicht nur von Fan-Seite kritisiert. Trainer und Spieler beklagen das unregelmäßige Kicken, was im Training stets ausgeglichen werden muß.

Abgesehen von der Wettbewerbsverzerrung, die eine Spieltag-Zerplückung eben nach sich zieht, ist es doch wirklich furchtbar (auch für den Sessel-Fußballfan), nach Abpfiff nie zu wissen, wo der jeweilige Verein denn steht, schließlich stehen immer noch irgendwelche Spiele aus. Bis dahin gibt die Tabelle stets ein schiefes Bild ab.

Verantwortlich dafür ist das bestimmende Fernsehen und der damit einhergehende „Fußball-Boom". Obwohl die Stadien wieder voller sind, geht der prozentuelle Anteil der Zuschauereinnahmen am Gesamtumsatz stetig zurück. Bei einigen Clubs beträgt er nicht mal mehr 20 % (trotz erhöhter Eintrittspreise). Die Folge ist klar: Auf den Stadionbesucher braucht kaum mehr Rücksicht genommen werden. Ob nun 5.000 mehr oder weniger kommen, ist nicht mehr entscheidend. So erklärt sich auch der vordergründige Widerspruch, daß trotz steigender Zuschauerzahlen die Stadien versitzplatzt und damit verkleinert werden (siehe Leverkusen und Bremen). Zielgruppe ist das USA-Popcorn-Mittelklasse-Familien-Publikum, für das der Kurvenpöbel aus den Stadien verdrängt werden soll.

Ich bin jetzt keinesfalls ausgeschweift. Der Zusammenhang Fernsehüberflutung-Kommerzialisie-rung-Versitzplatzung-Spieltagzerpflückung ist nur allzu deutlich. Die einzelnen Bereiche sind schwer zu trennen, denn deren Zusammenspiel klappt (leider) famos.

Das muß man berücksichtigen, wenn man den Kampf gegen Versitzplatzung und Montagsspiele wenigstens im Ansatz erfolgreich führen will. Deshalb halte ich es auch für völlig legitim, das DSF wegen der Montagsspiele anzupissen, auch wenn diese sich herausreden, daß sie ja auch lieber einen anderen Termin gehabt hätten, es ihnen aber verwehrt wurde. Irgendwo muß man ansetzen und in den Teufelskreis eindringen, und wir tun es hier, an der Stelle, die uns am direktesten und am härtesten trifft. Und das ist nunmal dieser unsägliche Montagstermin.

Für uns Fans gilt also: Versuchen wir alles, um dem DSF das Leben so unangenehm wie möglich zu machen – der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt!

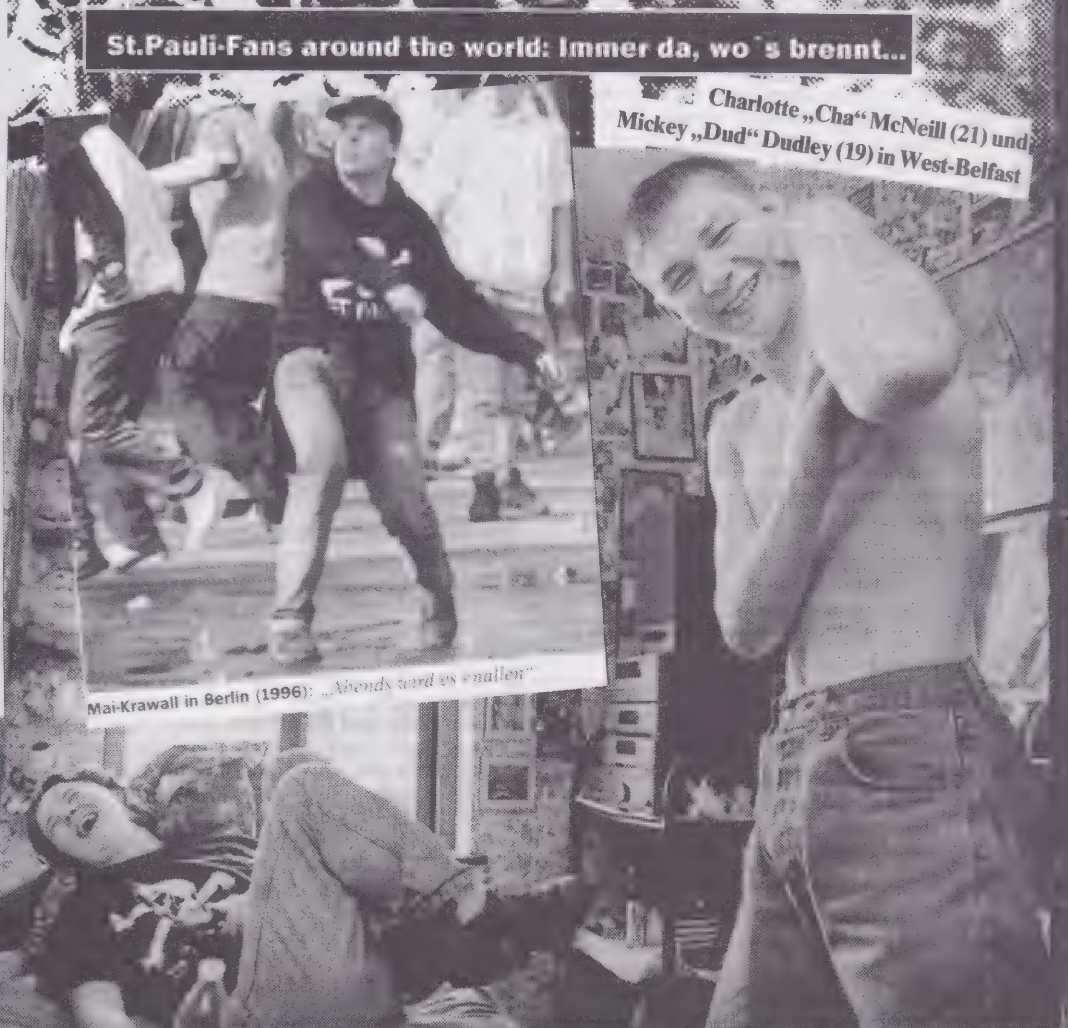
Und für unsere Profis gilt: So schnell wie möglich wieder aufsteigen, denn die 1.Liga pflegt wenigstens zu 70 % ihre Spiele noch am Sonnabend auszutragen.

rk

Folgende Sponsoren ermöglichen durch ihre Werbespots Montagsfußball auf DSF:

Hasseröder u. Corny *(Präsentanten!)*, Davidoff, Premiere, Pantene Pro-V, Nike, Sun Direct, Focus, Spiegel, Ferrero/Duplo, Audi, Neckermann, Clausthaler, D2 Privat, DF 1, Opel, Hanuta, Tuborg, Wash & Go, E-Plus, Honda, McDonald´s, Carlsberg, Paul(i)aner, Coca Cola, Nissan, Veltins u.a.

St.Pauli-Fans around the world: Immer da, wo´s brennt...



Charlotte „Cha" McNeill (21) und Mickey „Dud" Dudley (19) in West-Belfast

Mai-Krawall in Berlin (1996): „Abends wird es knallen"

Hamster der Woche

Hamster Nibbles aus England war viel zu fett, wurde von seinem Frauchen auf Diät gesetzt. Lästige Folge: Nibbles verlor so viel Gewicht, daß er seitdem immer über seine Hautfalten stolpert. In einer bislang einmaligen Operation soll er nun geliftet werden – unter Vollnarkose. Tierarzt Alan Humphries: „Der einzige Weg, Nibbles wieder zu einem gesunden, glücklichen Hamster zu machen."

Gigs

THE WOLFETONES
Bühne Hafenstraße, 8.5.97, Vaddertach

Up the RA!

Dieser Donnerstag fungierte gleichermaßen als Trip in den Himmel oder ins Delirium. Die Väter hauten sich die Kirsche zu, unsere Punks fuhren wieder nach Helgoland (und hauten sich ebenfalls die Kirsche zu) und überhaupt waren alle irgendwie unterwegs (und hauten sich die Kirsche zu). Zusätzlich war heute Geburtstag des Hafen, der in etwa 808 Lenze auf dem Buckel hat. Zu diesem Zweck verwandelt sich das gesamte Gelände zwischen Speicherstadt und Fischmarkt in eine gigantische Freß- und Saufzeile, und eine stattliche Anzahl an Bühnen bieten kulturelle Genüsse, die sich zumeist in oberschlechter Musik entladen.

Aber Ausnahmen bestätigen die Regel, und so sollten heute die WOLFETONES aus Dublin zum Tanze bitten. Die Bühne befand sich in Höhe der Hafenstraßen-Häuser (ihr wißt schon, vermummte Chaoten schmeißen Steine und so), umgeben von Guinnes-Buden. Zum Glück startete der Gig nicht auf einer der beiden Riesenbühnen, die sich in jeweils 100 m Entfernung befanden, so daß für eine familiäre Atmosphäre gesorgt war (die Karo-Family war auch vollständig angetreten...).

So um halb neun betraten die schon ein wenig gesetzteren (die Band ist seit über 30 Jahren on the run!) Iren die Bühne, und es begann ein superklasse Konzert mit vielen Shanties, Balladen und Rebel-Songs. Der St.Pauli-Mob, der sich mit etwa 100 Leuten vorne breitgemacht hatte, war gut am Mitsingen, und besonders bei der „Celtic-Symphony", einem der besten Celtic-Lieder überhaupt, steppte der Bär. Der Sänger grüßte mehrmals die St.Pauli-Fans und widmete einen Song Roisin McAliskey, warum siehe SPLITTER # 13. Nach dem Zugabenteil intonierte die gesamte Belegschaft „Fields Of Athenrye", die Rebel-Opas waren anscheinend aber zu erschöpft für weitere Zugaben.

Tags darauf trat die Band übrigens im Irish Rover auf, für immerhin 25 DM. Klar, daß da niemand von uns war, hatten wir die Band bereits gratis gesehen. Das Bier kauften wie natürlich auch nicht an den Ständen (Kilkenny 0,3 für 4,50 DM), sondern bei den Verkäufern an den Hafen-Häusern („Soli fürs Hafenkrankenhaus") die guten Halbliter-Blechdosen. rk

NO SPORTS
Logo, 22.5.97

„Dance, dance"

Wohl mein letztes Konzert mit Anreise aus Ahrensburg. Also in die ätzende S4, und eine halbe Stunde später standen wir ein wenig verdutzt vorm Logo, denn 24 Ditscher Eintritt ist für eine einzige Band nicht gerade das, was man gemeinhin als preiswert bezeichnet (im Störte spielten letztens drei Bands für 8 DM, das nur nebenbei erwähnt...). Doch was kost´ die Welt, und so machte ich diesmal nicht wie bei den SKATALITES kehrt und trat ein. Ein recht gemischtes Publikum, ein paar wenige Glatzen, ein paar Ska-Fans, sonst - typisch Logo - eher Studentenvolk.

Um 9.30 begannen die sieben Mucker ihren immerhin zweistündigen Gig, bei dem das Stimmungsbarometer stetig nach oben zeigte, so daß es bei den letzten Songs praktisch kein Halten mehr gab und der ganze Laden tanzte und mitsang. Die Band macht aber auch eine klasse Show, und der Sänger (mmmh, was für eine Topfigur!) brilliert ebenso als Showmaster wie vielseitiger Sänger, der gekonnt die verschiedenen Stil-Einflüsse (Reggae, Soul, Rap, Rock´n´Roll und natürlich tsch-tschtsch Skaaa!) beherrscht.

Dann der Abmarsch: Klar, daß es bei meinem letzten Ahrensburg-Konzert-Trip wieder Bahnprobleme gab. Trotz eines fulminanten Sprints, der selbst Ben Johnson erblaßt hätte, verpaßten wir knapp unsere S-Bahn am Dammtor und damit die S4, ein Glück nur die Vorletzte...

Fazit: Der Gig hat echt Spaß gemacht, nur 10 Mark weniger Eintritt hätten´s auch getan (nörgel...). rk

Die Kinder von St. Pauli



St. Pauli. Steuerpflichtig: 8512. 1989 = 31 400, 1992 = 39 753 DM. Besonderheit: Hamburgs ärmster Stadtteil.

Menschlichkeit und Lebensart – die andere Welt der „Schanze"

Von ANDREAS BURGMAYER

Die Frage kommt unweigerlich auf einen zu. Meistens an dritter Stelle: Erst fragen neue Bekanntschaften „Wie heißt du?", anschließend „Was machst du?" und dann „Wo wohnst du?" Ich habe es mir angewohnt, gut gelaunt und selbstbewußt „auf der Schanze!" zu sagen. Trotzdem werden dann Augenbrauen in die Höhe gezogen, Münder runden sich zu einem erstaunten „Oh", und manchmal hängt sich noch ein „Wie hältst du das nur aus?" an.

In Zeiten, in denen das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" für eine „Reportage" auf der Sternschanze nur die Überschrift „Hasch, Koks und Anmache" übrig hat, ist das verständlich. Doch wer nicht auf der Schanze lebt, reduziert das Viertel voreilig auf seine Probleme. Dabei wird übersehen, was die Schanze lebenswert macht. Deswegen dieser kleine Zwischenruf aus der Susannenstraße 11.

Unbestritten werden Dealer und Junkies auf der Schanze zum Problem. Doch im Viertel sind sie (noch) nicht allgegenwärtig. Wer den S-Bahnhof hinter sich läßt und bei der Studentenkneipe „Frank & Frei" um die Ecke in die Susannenstraße eingebogen ist, trifft auf ein intaktes Viertel mit Lebensart.

Ein Freund bemerkte einmal treffend: „Die Schanze ist das einzige Viertel Hamburgs, daß auch einen spezifischen Duft hat." Morgens stellen die türkischen Gemischtwarenhändler auf der Susannenstraße frisches Obst und Gemüse nach draußen. Der Duft von Nektarinen und Orangen mischt sich mit dem starken Aroma frischer Kräuter wie Basilikum, Oregano und Thymian. Am Mittag duftet es aus den Küchen der verschiedenen Nationen: Döner Kebap, Gyros, Bami Goreng und Croque Monsieur spielen ineinander.

Einkaufen betrachtete ich früher als zähe Routine-Verrichtung. In den unzähligen Läden auf dem Schulterblatt wird es zum reinen Vergnügen. Kleine Einzelhändler, teilweise seit Jahrzehnten auf der Schanze, pflegen den „Schnack" mit dem Kunden. Wer hier öfter einkauft, wird erkannt und begrüßt. Unschlagbar ist die Vielfalt des Angebots: erlesener Tee, frischer Seefisch und die wahrscheinlich besten Restposten-Läden der Stadt.

Die Schanze schläft nie. Gelebt und gefeiert wird – gerade im Sommer – auf der Straße. Wer nachts seine Tour durch den „Saal II", die „Daniela Bar", das „439" und „Le fonque" macht, wird sich selten auf einer leeren Straße wiederfinden. Das gibt dem Nachtschwärmer Sicherheit.

St.-Pauli-Initiative: Mehr Mobilität, weniger Verkehr

St. Pauli bewegt sich. Zur Domzeit sind es rund neun Millionen Menschen, die das Heiligengeistfeld begehen und in den Wohnsiedlungen parken. Als der FC St. Pauli am 17. März 1997 die Pläne für den Neubau des Millerntor-Stadions vorstellte, waren die Bedenken bei den Bewohnern groß – zusätzliche Verkehrsbelastungen drohen.

Obwohl nach einer Prüfung auf Mehrbelastung der Umbau kaum ins Gewicht fällt, stellte sich der Erstliga-Absteiger den Ängsten der Anwohner und startete ein in der Vereinsgeschichte einmaliges Projekt. Mit einem Budget von rund 10 000 Mark lud der FC St. Pauli zu einem Workshop „Wir bewegen St. Pauli" ein.

Geführt von Stadion-Architekt Reinhard Kock, Stefan Schüddelkopf, Geschäftsführer der Mobilzentrale Nord, und Verkehrsberater Florian Marten diskutierten die Teilnehmer, die sich aus Privatpersonen sowie Vertretern städtischer Behörden zusammensetzten, St. Paulis Verkehrsprobleme.

„Es war toll: Leute, die ein Auto noch nie von innen gesehen haben, und andere, für die ein Leben ohne Auto undenkbar ist, saßen an einem Tisch", sagte Marten. Ziel des Workshops war zunächst, die momentane Situation zu analysieren. Später sollen Strategien zur Verbesserung entwickelt werden.

Hintergrund ist die Tatsache, daß herkömmliche Verfahren zur Stadt- und Verkehrsplanung schnell an Grenzen stoßen. „Beschlüsse hängen in den Baubehörden fest oder es gibt für gute Ideen keinen Zuständigkeitsbereich. Deshalb ist Eigeninitiative gefragt", sagte Marten. Die Leute sind zwar skeptisch abwartend, aber nicht ablehnend", freut sich Marten.

Eine „Lenkungsgruppe" aus Vertretern der Pateien, der Stadt und interessierten Bürgern wird gegründet. Diese soll die Ideen sammeln und die Zuständigkeitsbereiche klären. „Funktioniert das Konzept, betreten wir politisches Neuland", sagt Schüddelkopf. „Das bedeutet natürlich Arbeit, aber nach dem heutigen Erlebnis sind wir zuversichtlich." ts

Von der Wehranlage zum Hort des Widerstands

Begonnen hatte alles im Jahre 1682 als Wehranlage. Im 19. Jahrhundert, nachdem die sogenannte Sternschanze als Schutzanlage an strategischer Bedeutung verloren hatte, wurden immer mehr Häuser gebaut. Vor allem Arbeiter zogen nun ins Schanzenviertel. Größter Arbeitgeber, wie heute noch, war der 1892 fertiggestellte Schlachthof. Ebenfalls um die Jahrhundertwende siedelte sich die Gewürzfabrik Hermann Laue an.

Auf der Schanze errichtete 1874 Carl Hagenbeck seinen ersten „Thierpark", in dem er auch Menschen, etwa Lappen und Hottentotten, zeigte. 1888 baute Zirkus Busch an der Lerchenstraße einen Kuppelbau, in dem 1905 die Schilleroper entstand. Spielten in den 20er und 30er Jahren dort noch Berühmtheiten wie Asta Nielsen und Hans Albers, wurde das Gebäude nach dem Krieg als Notquartier genutzt. Noch heute ist die Schilleroper eine Flüchtlings-Unterkunft. Ebenfalls 1888 wurde am Schulterblatt das Theater Tivoli, später die Flora, eröffnet.

Die Schanze war aber auch schon immer ein widerspenstiges Viertel. Widerstand hat hier eine lange Tradition: Schon beim Hamburger Aufstand 1923 gab es kleinere Kämpfe, 1930 endete ein Nazi-Aufmarsch im Schanzenviertel in der „Schlacht an der Sternschanze". Die Auseinandersetzung zwischen SA und Kommunisten forderte einen Toten und elf Verletzte. Während der NS-Diktatur fanden im Schanzenviertel Mitglieder aus Widerstandsgruppen Unterschlupf. Seit den frühen 80er Jahren hielt die Hausbesetzer-Szene das Viertel in Atem. 1988 verhinderte eine breite Allianz der Bewohner den Umbau des ehemaligen Flora-Theaters für das „Phantom der Oper", 1989 wurde das Gebäude besetzt. Umbenannt in Rote Flora befindet sich hier seither das bekannteste Zentrum der alternativen Szene. Am 1. Mai 1995 wurden vorerst zum letztenmal Barrikaden gebaut. fl

Hamburger **S**elbst **V**erstümmelung

DGB-Chef: St. Pauli muß Bierstandort bleiben!

St. Pauli müssen hinte

Betr.: Eintritt: St. Pauli teurer als HSV

Es war schon immer etwas teurer, einen besonderen Geschmack zu haben.

Carola Croll, Hollenstedt

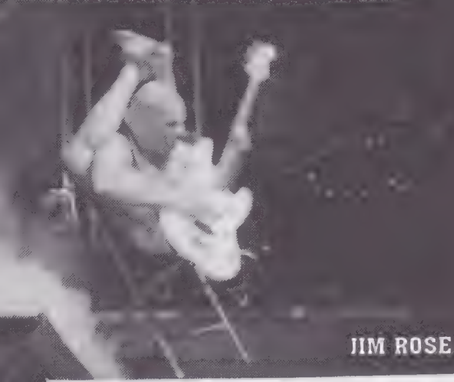
JIM ROSE

JIM ROSE CIRCUS SIDE SHOW
Grünspan, 4. 6. 97

Zur Entspannung Dartpfeile in den Rücken

Als JIM ROSE letztes Mal in der Markthalle war, bin ich aus irgendwelchen unerfindlichen Gründen nicht hingegangen und fiel dann in tiefe Depressionen, als ich die Berichte gelesen hatte. Deshalb war es mir diesmal auch egal, daß zwar alle hochinteressiert waren, aber keiner mitkommen wollte. Interessant wurde es dann schon an der Kasse, wo 35 DM Eintritt verlangt wurden, die dann allerdings murrend auch bezahlt wurden. Dafür mußte dann aber auch was geboten werden, und das wurde es.

Als erstes stieg eine Frau eine Messer-statt-Stufen-Treppe, an der sie vorher noch eine Gurke zerschnippelt hatte, hinauf, um sich danach zwischen ein Nagelbrett und JIM ROESES Füß zu legen und einen auf ihrem Bauch liegenden Teller mit einer Bowlingkugel zerdeppern zu lassen. Nun war THE ENIGMA (der mit dem Ganz-Körper-Puzzel-Tattoo, u.a. bekannt aus der Benson & Hedges Werbung und einer Akte-X-Folge) an der Reihe und führte die Kondomaktion vor, an der sich ja auch der TERRORGRUPPE-Sänger vergnügt (Kondom durch Mund und Nase ziehen und mit der Nase aufblasen). Daraufhin stopfte er sich einen 1 Meter langen Schlauch durch die Nase in den Magen, während JIM ROSE in den Kolben am anderen Ende des Schlauches diverse Flüssigkeiten, wie Joghurt, Tabasco und Bongwasser (angeblich) einfüllte, um ihm dann die ganze Sipsche in den Magen rein- und wieder rauszupumpen. Zur allgemeinen Belustigung holte sich JIM ROSE dann aus dem Publikum ein richtig peinliches blondes Disko-Schönchen und hat sie nach Strich und Faden verarscht, da sie nur gakkernder Weise "Häh, ich versteh' nix" hervorbrachte und nicht gepeilt hat, daß sich alle über sie lustig gemacht haben. Als er dann keine Lust mehr hatte mußte sie ENIGMA noch mit Maden füttern, welcher dann noch ein Schwert schluckte (und sich damit noch nach vorne beugte) und einen Skorpion in seinem Mund herumkrabbeln ließ. Der Nächste hat sich dann durch einen unbespannten Tennisschläger gezwängt und mit hinter dem Kopf verknoteten Beinen Gitarre gespielt. JIM ROSE hat daraufhin 4 scharfe Rasierklingen und einen Bindfaden (angeblich) geschluckt, um danach alle 4 am Bindfaden zusammengeknotet wieder rauszuziehen. Dann hat er es sich erstmal mit seinem Gesicht in frisch zerschlagenen Glasscherben gemütlich gemacht, während ihm jemand auf den Kopf steigen mußte. Nachdem ihm seine Assistentin so zur Entspannung einige Dartpfeile in den Rücken geworfen hatte ging das Licht aus, und zwei vermummte Typen mit blinkenden Helmen und laufenden Motorsägen liefen 5 Minuten lang wie von der Hirse geboppt durch das Publikum. Als Echtheitsbeweis wurden dem Freund von oben erwähntem Schönchen (sein Auftritt war auch nicht besser) seine Initialien in einen Apfel geritzt, den er wie ein Spanferkel im Mund halten mußte. Danach gab es erstmal lecker Damen-Sumoringen. Die Verliererin mußte dann in einen Plastiksack steigen, aus dem mit einem Staubsauger die Luft abgesaugt wurde. Und zum Abschluß kam dann noch ein Typ mit Karabinerhaken in den Ohren und einer Riesenlatte in der Unterhose, welche sich später aber nur als mit Klebeband umwickelt herausstellte, als er sich nämlich zwei Bügeleisen an den Eichelpiercing hängte, um sich danach die Bügeleisen an die Karabinerhaken, einen Y-Tong Stein an die Brustwarzen und eine an beiden Polen verbundene Autobatterie an die gepiercte Zunge zu hängen. Zu guter Letzt gab es dann noch einfarbig bedruckte 35 DM (zu) teure T-Shirts mit Starautogramm (!) von der Bühne (boah ey). Alles in allem eine klasse abgedrehte Freakshow, die aber viel zu teuer war. CK



JIM ROSE

GO BÄNG FESTIVAL
Lübeck Flugplatz Blankensee, 7. 6. 97

Ganzkörperstaubbedeckte mit schwarzen Zähnen

Also Marder sind ja wohl total unten bei! Da denkt eine von diesen hinterlistigen Arschkrampen, mein Auto wäre eine öffentliche Toilette und uriniert meinen Motor an, was mich ja eigentlich nicht sonderlich stören tut. Wenn dann aber noch so einer ankommt, es sich gerade gemütlich machen will, dann aber merkt, daß er nicht der erste Benutzer ist, und dann total den Koller kriegt und mir den Kühlerschlauch durchbeißt, dann ist Schluß mit lustig. Ich geh ja auch nicht im Pfennig auf Klo und hau dann den ganzen Laden in Dutt, nur weil da vor mir schon jemand uriniert hat. Na ja was solls, also schnell mit Fahrradflickzeug alles heile gemacht und gehofft, daß es hält.

In Lübeck angekommen hatten wir dann wohl die ersten beiden Bands BE und FLUKE verpaßt und konnten APOLLO 440 nur akkustisch vernehmen, da sich so ein Schnauzbartprollordner mit Megaphon ganz wichtig machte und irgendwann meinte, keine Leute durchlassen zu wollen, obwohl sich vor dem (zu kleinen) Eingang eh schon alles staute und immer mehr Leute kamen. Als er sich dann gerade mit einem anderen Ordner zoffte, ließen die übrigen Ordner schnell wieder alle Leute durch, woraufhin Schnauzi recht hysterisch wurde, aber von allen ignoriert wurde. Drinnen erstmal umgesehen und festgestellt, daß Infostände und angekündigte Sachen wie Halfpipe, Freeclimbing usw. gar nicht vorhanden waren und daß die tolle Attraktion Bungee-Jumping ohne Seil (total gefährlich...) erst um 21.00 Uhr anfangen sollte (wenn alle schon voll wie Eimer sind). Aber wat solls, erstmal HELMET gucken, die gewohnt druckvoll kamen mit günstigen neuen Songs, allerdings auf der Bühne eher unspannend sind. Auf KORN war ich nicht so gespannt und der Gig unterschied sich auch nicht sonderlich zu dem in der Markthalle, war aber trotzdem nett anzusehen/hören (besonders der sein Instrument senkrecht spielende Basser). NEW MODEL ARMY fand ich schon immer unten bei, und dieser Auftritt konnte mich auch nicht gerade umstimmen. Alle Songs lustlos runtergedudelt und der schlecht gelaunte Sänger fiel eigentlich nur bei seinen Publikumsbeschimpfungen auf. Ich weiß schon, warum ich nur mit einem halben Ohr zuhörte und mich sonst anderen Festivalfreuden hingab (aha?! d.T.).

Dafür waren jetzt RAGE AGAINST THE MACHINE dran und räumten richtig ab. Das letzte Mal konnte ich sie vor 4 Jahren auf dem Festival bei den Deichtorhallen mit FAITH NO MORE usw. sehen. Dementsprechend gespannt war ich auch, und sie haben mich nicht enttäuscht. Ein Hit folgte auf den nächsten, was auch eine ganze Menge Leute vor der Bühne rumhoppeln ließ, wodurch eine Staubwolke entstand, die jegliche Nebelmaschinen überflüssig machte. Danach sah man nur noch Ganzkörperstaubbedeckte mit schwarzen Zähnen und Staublunge. Für DAVID BOWIE wurde die Bühne dann mit Riesenaugäpfeln und merkwürdig abstrakt anmutenden Gebilden geschmückt. BOWIE macht jetzt ja ganz andere Musik als früher, mir aber egal, weil ich sie immer noch scheiße finde und mir dieser Typ mit Flatterhemd und Klampfe nur Kopfschmerzen gemacht hat. Von PRODIGY haben sich dann wohl alle etwas mehr erwartet, denn die beiden Sänger haben nur rumgepost. Auf dem Foto auf dem ersten Album hat der Prodigy-Vorzeige-Punker übrigens noch ein ganz anderes Outfit (mit langen Haaren und Hemd und Weste) und wirkt jetzt live (im Video kommt das ja alles noch ganz anders rüber) mit seinen Künstlich-zerschnippelt-und-schnell-einen-Flicken-draufgeklebt-Klamotten einfach nur peinlich. Der Schwarze machte sich mit seinem andauernden "Do you represent Germany?"-Gegröhle auch nur wenig Freunde im Publikum. Viel Kondition hatten die beiden übrigens auch nicht, da sie sich mit Rumposen ständig abwechselten (sollten sich mal ein Beispiel an den SPUDMONSTERS nehmen). Der Musik-Macher wuselte zwar die ganze Zeit hinter seinen Keyboards und Drum-Computern hin und her und drückte hier und machte da, aber das hörte sich alles irgendwie gefährlich nach Konserve an. Positiv fiel eigentlich nur der Vortänzer auf, der teilweise echt geile Tanzschritte drauf hatte (aber zuuu weenig!). Immerhin bescherte uns das Wetter viel Freude und fast nur günstige Leute sorgten für eine nette Stimmung. Aber die Preise und die Tatsache, daß man einige Sachen (z.B. Tetra Packs) einerseits nicht und andererseits doch mit reinnehmen durfte nervten mal wieder. CK

TRESENMANN „Engel" (31) bleibt ewig Punker.

Schlager, Schnulzen, Schoten

Lange Nächte im „Seemannsgarn"

Vom Tresen hat man eine fabelhafte Aussicht auf den Herbertstraßen-Eingang, vom Plattenteller kommen Schlager, so kitschig schön, daß man es fast nicht glaubt. DIE authentische Kiezkneipe. Klubchef Mike Schiemann, der vorher den legendären Gun-Club in der Hopfenstraße betrieb, spinnt nun im Seemannsgarn weiter: „Ab 100 Leute wird's sardineneng." Unser Tip: Hier trinkt man standesgemäß Astra (3 Mark) oder einen „Mexikaner" (3 Mark), ein Feuerwasser, bestehend aus Wodka, Chilischoten und Tomatensaft. Schiemann, der nebenbei Paläontologie studiert, hat die Lizenz für lange Nächte, sein Barmann „Engel" sagt: „Ich bleibe für immer Punk." Die ständig wechselnden DJs spielen Punk, Glitter und schmierige Schnulzen. Manchmal finden einige Platz zum Tanzen. *Adresse: Gerhardstraße 7, St. Pauli.*

Montag bis Sonntag 22 - 5 Uhr

LOHNT SICH'S?

Ambiente	***
Service	**
Sound	**
Programm	***
Spaß fürs Geld	**

Gotthilf Fischer: Mißglückter Auftritt

#Mallorca – Das Sangria-süchtige Publikum des berüchtigten deutschen Mallorca-Treffs „Ballermann 6" als Gesangverein: Für das Sat1-Magazin „Blitz" versuchte Gotthilf Fischer, die beschwipste, singende Menge in Einklang zu bringen. Vergeblich. Aus den geplanten Volksweisen wurde ein ohrenbetäubendes Gejohle. Der schwitzende Chorvater machte aber sanfte Miene zum lauten Spiel.

Schwere Jungs als Models

Werbeagentur setzt auf St. Paulianer mit Vergangenheit

mbra Oldenburg • ... straße ...

STEAKKNIFE

RANDALE – Beamte führen in Pinneberg einen Punk ab (l.). Rechts: Parteiboß Karl Nagel.

Wahl-„Kampf" brutal

Punker drehten durch: Straßenschlacht, 16 Verletzte

Straßenschlachten in Pinneberg, Aufmärsche in der Hamburger City, Flaschenwürfe auf dem Kiez. Bis zu 400 randalierende Punker haben am Wochenende 16 Polizisten und Passanten verletzt – blutige Folgen des Wahl-Kampfes der „Anarchistischen Pogo Partei Deutschlands" (APPD).

Sie tritt zur Hamburger Bürgerschaftswahl an. Spitzenkandidat Karl Nagel (36, „Freiberufler") will seine Anhänger mit einer möglichen Wahlkampferstattung zum Freibier einladen. Der APPD Slogan: „Arbeit ist scheiße!"

In der Nacht zu Sonnabend organisierte die APPD ein „Gegenkonzert" in der Pinneberger Innenstadt mit – Protest, weil die Behörden eine Punk-„Geburtstagsfeier" am Funkturmsee kurzfristig verboten hatten. Am Kulturzentrum Drostei störten die Punker eine Hochzeit und ein Jazz-Festival. Als die Polizei die Musikanlage beschlagnahmte, eskalierte die Situation. Punks schossen mit Leuchtspurmunition, warfen Steine, schleuderten Zäune auf die Straßen. 6 Festnahmen. Nagel: „Da wurde ein Pulverfaß angezündet."

Am Sonnabend zechten 320 APPD-Punker auf dem Gänsemarkt. Über die Mönckebergstraße zogen sie zum Carl-Legien-Platz, hielten später im „Kino 3001" am Schulterblatt ihren „Parteitag" ab. Danach gab's einen Fackelzug zum Kiez. Wieder flogen Flaschen, gab's Verletzte.

RANTANPLAN

Berufsverbot der Woche

Der Engländer David Woon (53) darf nicht gleichzeitig als Sanitäter und Leichenbestatter arbeiten. Ein Gericht schmetterte seine Klage ab, er sei zu Unrecht aus dem Sanitätsdienst entlassen worden. Begründung: Woon sei zuzutrauen, am Ende das Geschäft des Leichenbestatters beleben zu wollen.

STEAKKNIFE, RANTANPLAN, TRASH MOONKEYS
Tonwerk, 12.6.97

Brunftschrei der letzten Bahn

Leider hab ich es erst an selbigem Tag gelesen, daß RANTANPLAN im Tonwerk spielen sollten. Also ließ ich das Telefon qualmen, aber niemand hatte Zeit, Geld, Lust oder Erreichbarkeit. Auch egal, dachte ich mir und machte es mir auf der Raseninsel inmitten des sechsspurigen Heidenkampsweges (herrlich diese Luft und Natur, fast wie auf dem Land) gemütlich, da die Herren TRASH MOONKEYS (das stand auf dem Flyer, in der Zeitung hießen sie noch NEW WAVE HOOKERS) so ein Stündchen auf sich warten ließen, bis sie mit ihrem Garagen-Trash-Punk, der mit weniger Lautstärke sicherlich netter gekommen wäre, loslegten. Lange haben sie dann aber auch nicht gespielt und RANTANPLAN fingen kurze Zeit später an, das inzwischen ca.100 Menschen starke Publikum mit gewohnt geilem Ska-Punk zu verwöhnen; dies allerdings auch mit einer ganzen Menge neuer, zu gefallen wissender Songs (wann kommt ein neues Album????). Leider war das Ganze nur viel zu kurz. Nach einer ebenfalls kurzen Pause sah ich einen noch kürzeren Auftritt von STEAKKNIFE, die mit ihrem Punk/HC ebenso die Leute begeistern konnten, da die dumme letzte Bahn mal wieder ihren Brunftschrei ausstieß (wenigstens spielte RANTANPLAN nicht zum Schluß). Am Ausgang konnte mensch sich noch über ein paar Dorfgrufties belustigen, die schwarze Flüche über die Konzertbesucher legten, weil ihre schwarze Messe wegen so einem blöden Konzert ausfiel, Sachen gibt`s. CK

APPD

Saufen, saufen, Steine werfen

Rund 300 Anhänger der Anarchistischen Pogo Partei Deutschlands (APPD) huldigten am Samstag abend im 3001-Hof ihrem ersten Gebot: „Saufen, saufen, saufen". Ein Teilnehmer: „Das ist die einzige Partei, die zu ihrem Programm steht – bis zum Unifallen". Gegen 22 Uhr konnten die meisten noch zur Reeperbahn laufen. Flaschen werfen konnten einige leider auch noch. Zwei PolizistInnen und eine Passantin wurden leicht verletzt. Freitag abend prügelten sich 250 Punks mit 200 Uniformierten in Pinneberg. Nachdem die Polizei ein nicht genehmigtes Konzert aufgelöst hatte, bewarfen Punks die PolizistInnen mit Steinen und verletzten 13 Menschen. Die GAL Pinneberg kritisierte, „daß – möglicherweise durch Fehler von Stadtverwaltung und Polizei – Spannungen aufgebaut wurden, die sich dann in Gewalttätigkeiten entluden." *fis/Foto: Stephan Pflug*

APPD-Demo
St.Pauli, 9.8.97

Asoziale an die Macht!

Ein Fackelzug sollte es sein, und die Fackeln waren selbst mitzubringen. War natürlich ein Fehler, da nicht sonderlich viele Kamernossen diese Dinger dann dabei hatten. Trotzdem marschierten dann etwa 600 Zurückverdummte vom Schanzenviertel aus in Richtung Kiez. „Arbeit ist scheiße", „Vorwärts mit der APPD" und „Saufen, saufen, jeden Tag nur saufen" schallte es verdutzten Passanten und Touris entgegen. Besonders auf der Reeperbahn hatte der Sauhaufen natürlich ein Riesenpublikum, so daß bei der Bürgerschaftswahl eigentlich nichts mehr schiefgehen kann. Die Bullen hielten sich dezent zurück, so daß der Mob nicht eskalierte, und die etwas verkackte Schlußkundgebung am Bißmarckdenkmal fußte in der Ankündigung, bei erlangten 1,0 % aller Wählerstimmen die dann fließenden Wahlkampfkostenerstattungsgelder (was für ein Wort) in fließenden Gerstensaft umzufunktionieren. Also, liebe Leser, ich hoffe, Ihr macht Euer Kreuz an der richtigen Stelle, damit es in Zukunft heißt: Prost!
Danach zog das Gesindel auf den Kiez und wir ins Seemannsgarn, wo die geistreiche Unterhaltung wegen superlauter Musik vom Plattenteller dem Herbertstraßen-Eingang-Gucken bei weitem nicht die Kaltschale reichen konnte. rk
P.S.: Gerade kam meine Wahlbenachrichtigung. Mein Wahllokal ist tatsächlich die Astra-Brauerei!!! Kein Scherz! Da fällt die Wahl ja nicht schwer. Mit dem Schlachtruf „Saufen, saufen..." werde ich das Wahllokal stürmen und so weiter...

St.Pauli, St.Georg Sie brachten nie die Bierdosen runter





RANTANPLAN

Blitz-Randale im Schanzenviertel

Schanzenviertel – Knapp 50 Autonome sorgten gestern kurz vor Mitternacht für Randale in der Schanzenstraße: Sie errichteten Barrikaden, steckten einen Bagger in Brand. Die anrückende Polizei geriet in einen Steinhagel. Deswegen konnte auch die Feuerwehr den Bagger erst nach einer halben Stunde löschen. Als die von allen Wachen Hamburgs zu Hilfe gerufenen Polizisten 20 Minuten nach dem ersten Alarm am Tatort eintrafen, war von den Autonomen keine Spur mehr zu finden.

TOUR 1996: 6.9.95. AJZ Wermelskirche

Fanzines Reviews

Hurra, hurra, die Reviews sind wieder da! Küchen-Rebel und Diplom-Volkswirt Thorsten wurde unter Androhung eines Zwangsurlaubs in Österreich (sein Lieblingsland...) befohlen, den Blätterwald zu roden, der in den SPLITTER-Redaktionsräumen wild umherwucherte. Dank eines verbalen Kettensägenmassakers löste er, vorher schon vor diversen Fanzine-Abos geprüft, diese Aufgabe mit Bravour und darf sich in Zukunft weiterhin den Marcel Reich-Ranitzki der Underground-Literatur nennen.

Für alle Warum-macht-der-keine-Reviews-mehr-Motzer hier ein paar Daten: Es wurden rund 75 Fanzines bespochen, gepackt in 10.700 Wörter mit knapp 60.000 Buchstaben. Alles nur, damit das Gemotze aufhört? Nein, ich halte Fanzine-Reviews ja ebenfalls für wichtig, nur habe ich leider keine 24 Stunden am Tag Zeit, mich um alles zu kümmern. Vielleicht ist es schwer begreiflich zu machen, wieviel Arbeit eine Zeitung alles macht (nicht nur das Schreiben an sich). Alleine letzten Samstag bin ich bei 34°C im Schatten nicht an den See gefahren, sondern habe fast den ganzen Tag nur dafür verbraten, Texte zu korrigieren und zu bearbeiten. Und wenn ich mir angucke, daß Thorsten allein mit den Reviews einen Full-Time-Job übernommen hat und manchmal schon ins Schwitzen kommt, wenn ich ihm mal wieder einen fetten Stapel überreiche, frage ich mich schon, wie ich das damals überhaupt geschafft habe. Und an die Adresse von *Plastic Bomb* und Konsorten: Ihr könnt einfach nicht erwarten, daß man Eure Fanzines von vorne bis hinten durchliest, bevor ein Review geschrieben wird. Es ist UNMÖGLICH, versteht ihr?

Das dazu. Mußte mal raus. Anmerken möchte ich noch, daß bei den Reviews - wie bei allen Artikeln - der jeweilige Autor für den Inhalt verantwortlich ist. Und falls sich jemand aus der werten Fanzine-Gilde auf den Schlips getreten fühlt: Grundsätzlich ist es positiv, daß sich Leute die Mühe machen und ein Fanzine auf die Beine stellen. Das soll aber kein Hindernis für eine kritische Betrachtung der Gazetten sein, denn aus Kritik kann man lernen und verbessern. Außerdem hat jeder unterschiedliche Vorlieben für die inhaltliche und optische Gestaltung eines Fanzines. Auch möchte der Leser ja wissen, woran er ist, denn wenn alle Fanzines brav gelobt werden geht die Glaubwürdigkeit leider flöten.

So, Schluß mit der Predigt. Viel Spaß beim Schmökern! Und für alle Fanzine´ler, die selbstredend diese Seiten zuerst aufgeschlagen haben (macht jeder, ich auch), nochmal der Hinweis, daß wir umgezogen sind. Die neue Adresse lautet: **Hopfenstr. 4, 20359 HH-St.Pauli.**

Eine Bitte an Fanzines, mit denen der SPLITTER (noch) nicht tauscht: Wenn ihr euer Heft einschickt, schreibt möglichst bei, was ihr überhaupt wollt (Tauschabo, Tauschexemplar, nur Review, gar nix, Tritt in den Arsch, etc.). Ansonsten passiert erstmal nüscht. rk

P.S.: Für alle Fanzines gilt: Rückporto beilegen (1,50 DM), einige gibt es auch im Fanladen.

P.P.S.: Wenn ihr irgendwo ein Fanzine bestellt, immer beischreiben „habe euer Review im SPLITTER gelesen...", macht sich gut und sorgt für Wohlwollen bei den anderen Reviewern, hähä!

Im Blickpunkt # 3/97

(A5 -38 Seiten - nur im Abo: 18,00 DM im Monat - FC St. Pauli, Auf dem Heiligengeistfeld, 20359 Hamburg)

Wolltet Ihr schon immer mal wissen, was der Alte Stamm beim Spargelessen erlebt? Interessiert Euch, was die Super-Senioren auf Rügen erlebten? Dann müßt Ihr Euch dieses Heft zulegen. Der Preis scheint zwar auf den ersten Blick etwas hoch, aber dafür bekommt Ihr schließlich das Recht, bei der Präsidentenwahl gegen Papa Heinz zu stimmen. Na, wenn das nichts ist. Außerdem dürft Ihr dann ohne Gewissensbisse ins Pupasch gehen und in Moni's Kinocenter "die neuesten Erotikfilme in charmanter Damengesellschaft" sehen. Schließlich soll man ja die Inserenten unterstützen. tf

Helmuts Erben # 8

(A5 - 64 Seiten - 2,50 DM- David Jünger, Richard-Wagner-Platz 1, 04109 Leipzig, Abo: 5 Ausgaben=20 DM)

Ächz, was für eine Bleiwüste. Die ganzen 64 Seiten sind voller Artikel, wenig Fotos, kleine Schrift, manchmal schlecht zu lesen, aber sehr interessant geschrieben. David hat einen Schreibstil, der es einem ziemlich leicht macht, sich durch das Heft durchzukämpfen. Leider überlegt er, das Fanzine einzustellen, da er keinen Bock mehr auf den ganzen Ärger hat, den seine Artikel auslösen. Irgendwelche armen Pfannen fühlen sich wohl regelmäßig persönlich beleidigt, was zu unangenehmen Begegnungen führt. Ich kann jetzt natürlich locker schreiben "Halte durch", aber wenn er die Schnauze voll hat, kann ich es auch sehr gut verstehen. In der #8 geht es um einen Reisebericht nach London (sehr prollig), eine Verkaufsfahrt (sehr spaßig), viele Politik/Antifa-Berichte und Unmengen an persönlichen Sachen (Interessantes über die sexuelle Entwicklung des Herausgebers z.B.). Ein bißchen Musik ist auch drinnen, aber nicht sehr viel. Da David im Moment ein wenig mutlos wirkt, würde ich mal sagen, Ihr bestellt das Heft in der Hoffnung, daß dies nicht die letzte Ausgabe ist. tf

P.S. Ist die Internet-Adresse eigentlich ernst gemeint (http://ficken/saufen/oi!.oi!.oi!)???



Der Tödliche Paß # 9

(A5 -44 Seiten - 2,50 DM - Thalkirchner Str. 73, 80337 München)

Ein Fußball-Fanzine, welches keinem Verein "angehört", wenn das mal nicht was Außergewöhnliches ist. Früher fand ich es immer etwas intellektuell abgehoben, aber entweder haben sie sich so verändert, oder meine Ansprüche sind heute andere. Durchweg intelligente Berichte, die immer mit Witz geschrieben sind. Ich bin begeistert! Es geht immer munter gegen den ganzen BvB-Bayern-ran-Kommerzwahn, aber immer mit Sinn. Ich würde gerne mal ein Streitgespräch zwischen Herrn Beckmann und den Machern des *DTP* hören, da würde er wohl ganz schön alt aussehen. Zusätzlich wird ein Selbstversuch als Bravo-Sport-Leser durchgeführt, es gibt (mal wieder) ein Interview mit Günter Koch (Radioreporter) und ein Doppel-Interview mit den Sportredakteuren der *jungen welt* und der *taz*. Noch ein Pflichtkauf! tf

PiPA Millerntor # 38

(A4 - 24 Seiten - 1,50 DM - Jan Müller-Wiefel, Pepers Diek 8, 22587 Hamburg, Abo: 5 Ausgaben für 15 DM)

Viele Auswärtsberichte, ein Küppersbusch- und FETTES BROT-Interview, Floskelpeter (echt Super, Du!) und wieder ganz viele ironische Kleinigkeiten. Jetzt sogar mit Musikteil. Da hat der junge Mann wieder mal was Feines zustandegebracht (Daß das Review nur so kurz ist, bedeutet, daß es nichts zu kritisieren gibt. Es ist keineswegs Faulheit). tf

Um Halb Vier War Die Welt Noch In Ordnung # 10

(A4 -24 Seiten - 1,– DM - Postfach 10 29 01, 33529 Bielefeld, Abo: 4 Ausgaben 10 DM)

Die gute (?) alte Zeit in der Oberliga wird in Erinnerung gerufen, tja, nur wer die schweren Stunden miterlebt hat, kann die Sternstunden richtig genießen. Das ist im Moment übrigens auch mein Trost. Die Fußballkultur in Deutschland wird betrachtet und sieht im Vergleich zu Südeuropa und England ziemlich arm aus. Die Texte der Lieder über Arminia sind genauso einfallsreich und lustig wie bei allen anderen Vereinen (Besonders der von "You'll never walk alone"). Wenn der Vereinsname ausgetauscht würde, würde es kein Mensch merken. Dazu viele Spielberichte, und Franz Ferkel pöbelt auch wieder rum. Endlich mal einer, der nicht in Tränen ausbricht, nur weil St. Pauli und Freiburg absteigen. Warum sollte er auch, kommen doch mit Wolfsburg und Hertha die kreativsten (VfL) und intelligentesten (Hertha) Fans als Ersatz. tf

Fan Geht Vor # 56

(A5 - 36 Seiten – 2 DM – Hanauer Landstr. 18 h, 60314 Frankfurt)

Wie, # 56? Und meine letzte Nummer ist die 52? Liegt wahrscheinlich daran, daß die Redaktion gerade im „Umbruch" ist. Inwiefern, außer, daß 4 Leute jetzt nicht mehr mitarbeiten, wollte sie nicht verraten. Schade eigentlich, schließlich möchte der Leser doch wissen, wo es nun mit dem *FGV* inhaltlich langgeht. Ansonsten wieder alles Wissenswerte über die Frankfurter Eintracht, die ja einen recht guten Saisonstart hingelegt hat. Leserbreife, Auswärtsberichte, ein paar kurze Döntjes/Kolumnen, ein Ehrmantraut-Interview (der findet DSF sehr positiv und stört sich an Rauchbomben-Fans, hihi...), die neue Mannschaft und das Übliche wie Kartengrüße, good times – bad times, best (?) of other Fanzines. Obwohl das *FGV* nicht gerade zu den innovativsten seiner Zunft gehört, gefällt es mir vor allem wegen der kritischen Grundhaltung und der zahlreichen Infos. So erfährt man z.B., daß es bereits für die letzte Saison ein Alkoholverbot in den Stadien der 1. und 2. Liga gibt. Nur bei uns nicht, ätschibätsch! Desweiteren sehe ich das Wort „Zecke" keinesfalls als Verunglimpfung, ich bin auch eine, und stolz drauf! Zuguterletzt sucht jemand in den Kleinanzeigen Anti-Bayern und Anti-OFC-Schals und bietet dafür einen St.Pauli-Schal... rk

P.S.: Der Erkenschwick-Bericht kommt doch wohl in der nächsten Nummer – oder habt ihr mit BAFF nichts (mehr) am Hut? Ist das der „Umbruch"?

Erwin # 15 u. 16

(A5 - 60 Seiten - 1,- DM - Thomas Christ, Lilistr. 37, 63067 Offenbach, Abo: 4 Ausgaben 15 DM)

Da haben wir wieder mal den Fall, daß ein Fanzine um Klassen besser ist, als der dazugehörige Verein. Kikkers Offenbach hat mich eigentlich nie besonders interessiert, aber durch *Erwin* verfolge ich jetzt auch montags im Kicker den Weg des OFC durch die Oberliga. Eindrucksvoll nach wie vor die Auflage (2.701 Stück). In der #15 sind enthalten: Tagebuch eines Kickersfans (was für ein hartes Los), die jährliche Trainerentlassung, Vorstellung des RSV Würges und eine Lecker-Fischpfanne à la Beckmann.

Die # 16 ist voller Vorfreude auf den bevorstehenden Regionalliga-Aufstieg. Der hat ja nun auch geklappt, aber angesichts der Umstände fällt mir ein Glückwunsch etwas schwer (siehe auch den Leserbrief der Memmingen-Fans). Naja, dafür kann Erwin wohl nichts (oder doch?). Man hat noch einen weiteren Aufstieg zu feiern (2. Mannschaft), ihr Glücklichen, andere Vereine steigen dagegen zweimal ab (Genau! Und hoffentlich hört jetzt auch mal das permanente wir-müssen-so-viel-leiden-Gejammer auf! d.T.). Dazu gibt es noch einen Bericht über die *Erwin*-CD-Präsentation, ein langes Interview mit Uralt-Fan "Oma" und eine Beilage, in der der Fernsehkommentar des live übertragenen Spiels gegen Wehen abgedruckt ist. tf

Erwin #17

(A5 - 60 Seiten - Preis und Porto siehe #15/16)

Seid Ihr eigentlich verrückt geworden? Drei Ausgaben von Euch werden in einer Ausgabe von uns besprochen - habt Ihr eigentlich keine anderen Hobbys? Naja, jetzt, wo Ihr aufgestiegen seid (wenn auch nicht ganz astrein), lassen wir das mal durchgehen, aber das mir das nicht zur Gewohnheit wird. Inhaltlich ein reines Aufstiegsheft, welches die ganze Dramatik sehr gut wiedergibt. Da wäre man gerne dabei gewesen. Besonders der Comic vom Elfmeterschießen gegen Pforzheim kommt sehr gut. Außerdem haben die Kikkers mal wieder einen neuen Trainer (jetzt jede Ausgabe?), und daß es einige sehr dubiose Gestalten unter den OFC-Fans gibt, ist so neu auch nicht. Neu ist dagegen das Wappentier der Offenbacher. Fazit: Auch als Regionalliga-Fanzine bleibt *Erwin* gut. tf

Betr.: Abstieg des FC St. Pauli
Jetzt wird sich herausstellen, wer wirklich St. Paulianer ist. Sowohl bei den Fans als auch bei den Spielern. Alle sollten zusammenhalten und gemeinsam mit anpacken.
Jörg Sommer, Hamburg

Hapag-Lloyd

Die „Pille" für Elefantenkühe machte Bullen sexverrückt

Bude # 7

(A5 - 44 Seiten - 1,- DM - Postfach 10 06 23, 44006 Dortmund, Abo: 4 Ausgaben 10 DM)

Das Lieblingsheft vom Kollegen lüh vom *Übersteiger*. Sein Artikel scheint in Dortmund ja ziemliche Aufregung hinterlassen zu haben. Leserbriefe, Kommentare... bleibt doch einfach mal ein bißchen locker. Das Problem ist ja wohl, daß sich diejenigen Leute angepißt fühlen, denen wohl niemand vorwirft, Modefans zu sein. Diese wiederum dürften weder *Bude* noch den *Übersteiger* lesen, also was soll´s?

Das Heft ist auch sehr vom Europacup geprägt (Auxerre), zusätzlich gibt es eine sehr gute Übersicht über die Bedingungen für Rollstuhlfahrer in den Stadien, ein Sousa-Interview, einen Bericht über die Programmsammler-Vereinigung und den Damenhandball beim BvB (aber nichts über die Amateure - seid Ihr doch Modefans?). tf

Bude # 8

(A5 - 32 Seiten - Preis und Adresse sie #7)

Jetzt langt es aber wirklich! Bisher fand ich es eher lustig, wie *Bude* und *Übersteiger* sich gegenseitig bekriegt haben, aber was der liebe Holger hier über die Stuttgart-Fahrt geschrieben hat, ist ja wohl das Dümmste, was jemals zu Papier gebracht wurde. Nehmt Ihr Euch nicht ein wenig zu wichtig, wenn Ihr denkt, daß St.Pauli-Fans nichts Besseres zu tun haben, als nach Stuttgart zu fahren und dort Anti-BVB-Gesänge anzustimmen? Wo ist da der Sinn?? Da stellt sich Volker in Erkenschwick hin und sagt, daß die *Bude*-Leute nicht mehr mit den Medien reden, weil diese sowieso alles so hindrehen, wie es ihnen in den Kram paßt, und dann bezieht Holger die Kernausssage seines Artikels auf einen "Sat1-Originalkommentar". Man faßt es nicht. Auch sonst strotzt der Artikel von Fehlern, Widersprüchen und unbewiesenen Thesen. Es fällt zudem auf, daß alle *Bude*-Artikel zu Themen der letzten Zeit, die ich selber hautnah mitbekommen habe (HSV-Celtic-Spiel, US-Krieg, Stuttgart-Fahrt), meilenweit an der Realität vorbeigehen und ziemliches Wunschdenken darstellen. Da stellt sich natürlich die Frage, wie sieht es mit den anderen Artikeln aus (Manchester, Auxerre)? Schreibt Ihr da auch das, was Ihr gerne erlebt hättet, oder das, was wirklich passiert ist? Ich weiß, es ist der blanke Neid, weil wir keine tollen Europacup-Fahrten haben und die Celts von uns gar nichts wissen wollen, obwohl wir uns immer so einschleimen und 24 Std. am Tag IRA brüllen, aber irgendwie denke ich langsam, daß Ihr ganz schön einen an der Pfanne habt. Sind das Minderwertigkeitskomplexe oder was? Macht doch einfach was Ihr wollt und kümmert Euch nicht darum, was andere davon denken. Außerdem ist es ziemlich ärmlich, bei einem Fan-Kongreß, der in Eurer Nachbarschaft stattfindet, mit gerade mal 3 (als BVB-Fans erkennbaren) Leuten aufzulaufen (St. Pauli war übrigens mit 62 Leuten vertreten, aber wir waren nur zum Feiern da) (wieso zum Feiern? Wir ziehen doch immer alles auf die politische Ebene...d.T.). Das Heft wirkt sonst übrigens auch ziemlich hingeschludert, macht doch einfach mal eine (längere?) Pause und überlegt Euch, worin der Sinn eines Fanzines besteht. Setzen, Sechs! tf

P.S.: Könnt Ihr mir vorher noch kurz erklären was mit "Schafen im Wolfspelz" gemeint ist? Müßte das nicht andersrum sein, wenn es zum Artikel passen soll?

Fetz'nlaberl # 2

(A4 - 28 Seiten - 20,- ÖS - Josef Stöhr, Deinhardsteing. 27/14; 1160 Wien, Österreich, Abo 25 ÖS je Ausgabe (In- und Ausland))

ÖSTERREICH - das ist ja nun mein absolutes „Lieblingsland", aber mal gucken. Der Wiener SC spielt in der 3. Liga, war aber mal ganz oben. Wenn die Bundesliga 2000-Pläne des Verbandes durchkommen (Nach dem Muster der US-Ligen, kein Auf- und Abstieg mehr), werden sie dort aber nie mehr hinkommen. Die Zuschauerzahlen sind in etwa mittleres Regionalliganiveau, aber Ärger mit den Schiris haben sie auch. Neben Spielberichten und Interviews gibt es einen England-Bericht, insgesamt nicht so spannend und schnell gelesen, aber für einen Blick in Österreichs Fußballwelt ganz brauchbar. tf

P.S.: Raphael sagt, ich soll noch schreiben, daß das *Fetz'nlaberl* die Abspaltung vom *Schwarz Auf Weiss* ist. Von mir aus.

Im Aufzug sehe ich einen nackten Mann. Muß ich ihn anzeigen?

Nein. Exhibitionismus ist kein „anzeigepflichtiges Delikt".

Not The View # 68

(A5 - 42 Seiten - 1,- Pfund - P.O.Box 306, Glasgow G21 2EA, Schottland, Abo: 6 Ausgaben 9 Pfund)

Sommerpausen-Ausgabe des Celtic-Fanzines. Wie üblich fast ausschließlich auf das sportliche beschränkt. Das ist sehr schade, da es ja gerade im Moment einigen Ärger außerhalb des Platzes gibt. Der Boykott des Bayern-Freundschaftsspiels durch die irischen Fanclubs wird z.B. mit keinem Wort erwähnt. Stattdessen gibt es viele Statistiken über die letzte Saison, in denen man u.a. erfährt, daß Celtic zum ersten Mal in der Geschichte alle vier Old Firms verloren hat, daß sie aber gleichzeitig den höchsten Zuschauerschnitt aller Zeiten hatten (93/94 warens noch 23.000, letzte Saison 47.000 im Schnitt !). Der neue Trainer (Wim Jansen) wird vorgestellt, der Abgang von Cadete und di Canio wird bedauert, Paul McStay wird verabschiedet und noch einiges mehr. Wie immer mit dem nötigen Humor geschrieben und gut zu lesen. Da das *NTV* sechsmal pro Saison erscheint, ist es eine gute Informationsquelle (über den sportlichen Bereich) für alle Leute, die sonst nicht so viel aus Glasgow erfahren und deshalb auch empfehlenswert. tf

Na Und?! # Aug. 97

(A5 - 36 Seiten - 2,– DM - Frederick Surmann, Blumenstr. 6, 59063 Hamm; Jahresabo (3 Ausgaben + mehr Infos) = 13 DM)

Mal was anderes: ein Punkrock-Fanzine im Schnipsellayout. Ist aber in Ordnung, da es neben den üblichen Punkthemen (hier: Konzerte, KNOCHENFABRIK und RECHARGE) auch andere interessante Sachen beinhaltet. Da wären z.B. eine Vorstellung von Food not Bombs (Obdachlosenhilfe in den USA), der 1. Mai in Berlin und Castor im Wendland. Kann man, muß man aber nicht. tf

Notbremse # 3

(A4 -32 Seiten - 0,96 DM - Frank Preßler, Postfach 170243, 30843 Langenhagen)

Jetzt haben Sie also auch eine Postfachadresse. Bei dem Pack, was so bei 96 'rumläuft, ist das wohl auch besser so. Das Heft erschien zum Entscheidungsspiel gegen Cottbus, und es herrschte noch eine große Euphorie (die sich inzwischen wohl gelegt hat). Inhaltlich wird das Publikum kritisch betrachtet (Keine Stimmung, ewig die gleichen Lieder, viele Nazis). Das Präsidium bekommt sein Fett weg, weil es keinerlei Interesse zeigt, etwas gegen das Faschopack zu unternehmen. Dabei wird sogar der Nachbar aus Braunschweig als Vorbild hingestellt, da dort die Verantwortlichen scheinbar etwas sensibler sind. Weiter gibt es ein Interview mit dem Fanbeauftragten, bei dem dieser u.a. sagt, daß es eine "gravierende Verarmung für die Fußballwelt wäre", wenn die "gewaltbereiten Fans verdrängt" werden. Ich hoffe mal, daß hier beim Abtippen des Interviews etwas durcheinander geraten ist. Schließlich gibt es auch noch einen Bericht über Gaelic Football, einen Fankneipentest in (auf?) Mallorca, etwas Musik und manches mehr. Lohnt sich, allein schon um die korrekten Leute in Hannover zu unterstützen. tf

Notbremse # 4

(A4 - 32 Seiten - Preis und Adresse siehe #3)

Hannover bleibt ja nun noch (mindestens) ein Jahr in der Regionalliga, und die Aufstiegsspiele gegen Cottbus sind auch das Thema dieser Ausgabe. Beim Spiel in Cottbus haben die Heim"fans" gezeigt, das sie mit zum Dümmsten gehören, was jemals ein Stadion betreten hat. Rassistische Pöbeleine ohne Ende, und das nicht (nur) von irgendwelchen Faschos, sondern vom "stinknormalen" Zuschauer (vom Kind bis zum Rentner). Da kann man ja fast bedauern, daß das Hochwasser nicht auch Cottbus besucht hat. Das Notbremse-Team hat dann auch einen Brief an Elber geschrieben und sich für die Tore im Pokalfinale bedankt (ob er ihn bekommen hat??). In Cottbus fiel übrigens das Flutlicht aus, wird das jetzt zum festen Bestandteil von Aufstiegsspielen? Neben den Cottbus-Spielen wird noch der Abgang vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Wöbse gefeiert (Komische Vorständler gibt es also auch anderswo), der Aufstieg von Arminia Hannover wird betrachtet (in Hannover scheint es keine große Rivalität zwischen den Vereinen zu geben), wobei bei den Spielen gegen Heide auch einige Gestalten der VfR-Szene Neumünster auftauchten. Immer wieder gut zu lesen, daß es auch in Hannover normale Leute gibt, also kaufen! tf

Victory # 28

(A5 -24 Seiten - umsonst- M99, Manteuffelstr. 96, 10997 Berlin)

Etwas ältere Ausgabe des Türkiyem-Fanzines (vom Mai '97), die wieder verdeutlicht, was man mag (Türkiyem, TeBe, St. Pauli) und was man nicht mag (Hertha und fast alle ostdeutschen Vereine). Zum Zeitpunkt des Erscheinens gab es noch theoretische Aufstiegshoffnungen, die sich aber nicht erfüllt haben. Neben Spielberichten von den "guten" Vereinen gibt es noch einen Bericht zum 1. Mai in Berlin, einen über den LR Ahlen und das war's. Für umsonst könnt Ihr nichts falsch machen, also bestellen. tf

Das gibt's nur auf der Reeperbahn

Nackter lief aus Video-Kabine

Von THOMAS ROSIN

Hamburgs bunter Kiez. Immer wieder erschüttert er uns durch Verbrechen. Durch Morde und Menschenhandel, durch Drogen und Schutzgelderpressung. Doch manchmal bringt er uns auch zum Schmunzeln. So wie in der Nacht zu gestern. Innerhalb von zehn Minuten hatten die Beamten der Davidwache zwei verrückte Geschichten zu bearbeiten.

1.30 Uhr, Reeperbahn. Nur noch wenige Kiezbummler sind unterwegs. Im „Film-Center" herrscht Hochbetrieb. Die Sexvideo-Kabinen sind voll, nackte Mädchen auf der Peep-Show-Bühne drehen ihre Runden. Auch Gast Jürgen Z. (47, ledig) aus Eimsbüttel schaut begeistert zu. Er träumt davon mitzumachen. In seiner Kabine zieht er sich aus. Die Hose, das Hemd - schließlich alles. Doch dann: Er reißt die Tür ... rennt splitterfasernackt auf die Reeper... ...sich auf den Asphalt. Passanten ru... ...otarzt. Die Beamten sammeln ... ihn in eine Decke. Jür... ...in der Kabine ... Ab

Leones Alemanes #5

(A5 - 56 Seiten - 1,50 DM/100 Pts. - Franziska v. Kummer, Franzweg 14, 01217 Dresden, Abo: 4 Ausgaben: 10 DM)

Wer am spanischen Fußball allgemein und an Athletic Bilbao im speziellen interessiert ist, kommt am *LA* nicht vorbei. Neben vielen Spielberichten und Statistiken gibt es auch sonst viel Wissenswertes rund um den Fußball in Spanien, und das nicht nur von der ersten Liga. Neben Spielen von Bilbao sind v.a. Barca, Real Madrid (bestätigt immer wieder alle Vorurteile) und Betis (Artikel von Raphael über das Derby (brilliant, versteht sich! d.T.)) vertreten. Neben Spielberichten gibt es noch einen Artikel über Lizarazu (scheint ein echter Depp zu sein, naja Bayern-Neuzugang halt), einen Steckbrief von Zaragoza-Spieler Garitano (deutscher Lieblingsverein: Bayern!), eine Vorstellung des Baskenlandes und eine Vorstellung des Atletico Madrid-Fanclubs Frente Atletico (übler Haufen). Baskisch lernen könnt Ihr auch noch (allerdings ohne Aussprache). Leider ist Bilbao immer noch nicht sehr an seinem deutschen Fanclub interessiert, aber das wird hoffentlich noch. Die Infos bekommt Franziska, neben spanischen Zeitungen, v.a. aus dem Internet, ist doch immer wieder erstaunlich, was da alles für Möglichkeiten drinstecken. Es gibt übrigens auch die Internet-Adresse einer englischsprachigen ETA-Seite (http://www.ige.ape.org/qhj/html/alterna.html), schaut mal rein, dürfte interessant sein. tf

Frösi # 38

(A5 -44 Seiten - 1,50 DM - Veit Spiegel, Lessingstr. 11, 18209 Bad Doberan, Abo: 4 Ausgaben 10 DM)

Irgendwie wart Ihr früher mal besser. Kommt das, weil kaum noch St.Pauli-Berichte im Heft sind? Das haut mich alles nicht so vom Hocker und auch *Frösi für die Frau* wird beim dritten Mal langsam langweilig. Im üblichen Schnipsellayout sind diesmal neben Spielberichten noch der Bericht über eine Englandtour, ein SICK OF IT ALL-Konzert und ein Hurling-Game vertreten. Ein gewisser Gerd aus Duisburg schreibt noch etwas über die WM 2006 und es gibt die üblichen grottenschlechten Fanzine-Kritiken (laßt sie doch lieber ganz weg). Insgesamt ziemlich langweilig diesmal, aber vielleicht ist es auch nur mein Frust (Wir steigen ab und Ihr nicht). tf

Teufel-Informationsdienst # 6

(A4 -32 S. - ? DM - Kai v. Wierda, Hammer Steindamm 16, 22089 HH)

Mitteilungsblatt des Fanclubs „Braun-Weiße Teufel", welches zum Großteil aus kopierten Zeitungsausschnitten besteht (u.a. auch der St.Pauli-Rostock-Bericht von Heiko Neubert aus dem *Match Live*). Dazu Spielberichte, ein Interview mit einem Fanclub-Mitglied (Auweia) und komische Musik (Todesmetall oder so). Interessant ist auch, auf wie viele Arten man den Namen PEDERSEN schreiben kann. Außerdem ist es ihnen egal, daß Maslo seinen "Ich bin stolz..."-Satz gesagt hat, da er ja einen Vertrag als Trainer und nicht als Redner hatte. Ah ja. Wer das Heft trotzdem lesen möchte, hat aber wohl schlechte Karten, da die Auflage nur 50 Stück beträgt. tf

Geleimter Matthäus



Lothar Matthäus (36) wollte „seine" TV-Show.

HA Frankfurt – Pech für Lothar Matthäus: Wochenlang glaubte der Bayern-Kicker, er verhandelt mit RTL über eine eigene Talkshow. Alle 14 Tage, jeweils 90 Minuten, wollte er senden. Arbeitstitel: „Lothars Corner". Per Telefon und Fax hatte ihn ein angeblicher RTL-Redakteur angeworben. In Wirklichkeit war es ein Mitarbeiter des Satiremagazins „Titanic", der Matthäus vorschlug, Margarethe Schreinemakers „nach der Sommerpause abzulösen". Begeistert faxte der Fußballer seine Vorschläge: Michael Jackson und Tony Marshall als musikalische Gäste, Mario Basler und Boris Becker als Gesprächspartner. Um Stillschweigen gebeten, sagte Matthäus: „Ich bin zur Zeit sowieso still wie ein Mäuschen."

Charly # 5

(A5 -32 Seiten - 1,50 DM - Martin Ständer, Schützenstr. 12/1, 79312 Emmendingen, Abo: 3 Ausgaben 10 DM, 4 A./12 DM, 5 A./15 DM)

Der Abstieg macht ihnen gar nicht so viel aus, da Freiburg doch schon längere Zeit als Absteiger feststand. Diesmal wird ein Sutter-Interview in Südwest 3 nacherzählt (Moderator Helmut G. Müller ist ja fast so unfähig wie Steffen Simon (Sport 3)), es wird über die Tribünenbesucher gemeckert, die die schlimmsten Pöbler sind, und in der 2. Liga ohnehin nicht wieder auftauchen. BAFF-Gerd hat seinen WM 2006-Artikel mal wieder untergebracht und in Rostock mußten die Freiburg-Fans erfahren, daß Vorurteile sich manchmal eben doch bestätigen. Warum dieser Artikel allerdings mit dem Fazit endet "Politik hat im Stadion nichts zu suchen" ist mir schleierhaft, denn auch die Freiburger haben sich nicht gerade unpolitisch verhalten. Schließlich wird auch noch die Sitzblockade der St.Pauli-Fans in Freiburg gewürdigt und es gibt einen Peter Floskel (wo habe ich das nur schon mal gelesen??). Insgesamt ziemlich schnell durchgelesen, kann man aber ruhig mal antesten. tf

Fanman # 16

(A4 - 32 Seiten - 2,- DM - Hildastr. 27, 79102 Freiburg, Abo: 6 Ausgaben 20 DM)

Von allen wird der *Fanman* in den Himmel gehoben, aber eigentlich finde ich das Heft gar nicht sooo toll. Das hat seinen Grund zum einen im Sprachstil (wirkt irgendwie bemüht originell), zum anderen in den Berichten, die mir öfters mal ziemlich am Arsch vorbeigehen. Irgendwie wird das "Anderssein" etwas übertrieben, es ist nicht das, was ich von einem Fußballfanzine erwarte. Das soll jetzt nicht heißen, daß der Fanman schlecht ist, aber er ist eben "nur" ein gutes Fanzine und nicht mehr. Highlight diesmal das Foto auf Seite 5. tf

Kick Off # 16

(A5 -48 Seiten - 3,– DM - Glockengasse 12, 99084 Erfurt)

Groundhopperfanzine aus dem Osten mit einem schönen farbigen Titelbild. Es besteht zu 95% aus Spielberichten von ganz unten bis zum europäischen Ausland, mit dem Schwerpunkt RW Erfurt. Ist irgendwie nicht so spannend, da sich vieles doch immer wiederholt (wie das auf Auswärtsfahrten eben so ist). Hervorheben kann man die Berichte in denen es größere Choreographien (oder Geographien, wie man in München sagt) gab. Die St.Pauli-Amateure wurden auch besucht, wobei festgestellt wurde, daß der Sternschanzenplatz unter aller Sau ist (wie wahr!). Außerdem fällt auf, daß es im Osten öfter mal außerhalb des Platzes zur Sache geht. Für Menschen mit Neugier für die vielfältige Welt der Fußballplätze von Interesse, sonst eher nicht. tf

Hattrick # 3

(A5 -44 Seiten - 1,50 DM - Bastian Reschke, Matthias-Claudius-Str. 7, 23812 Wahlstedt.)

Oh mein Gott!! Die unterstützten Vereine sind der VfB Lübeck und Eintracht Braunschweig, das läßt nichts Gutes ahnen. Und so ist es leider auch: Nahezu ausschließlich Spielberichte, die nach dem Motto "Mein schönstes Ferienerlebnis" geschrieben wurden, massig Rechtschreibfehler, unvollendete Sätze etc. machen das Lesen zu einem zweifelhaften Vergnügen. Hinzu kommen grottenschlechte Fotos (schwarz auf schwarz), pubertäre Gewaltphantasien gegenüber Hannover 96 und eine mehr als schwache Stellungnahme der „VfR-Szene Neumünster" zum Transparent in Zabrze. Das Layout ist ebenfalls sehr, äh, übersichtlich (Das *Ox* hätte den Inhalt auf einer Seite untergebracht). Als mildernder Umstand kann gelten, daß die Macher erst 16 Jahre sind, trotzdem ein Scheiß-Heft. tf

Come Back # 20 u. 21

(A4 -36 Seiten - 2,– DM - Postfach 4133, 40688 Erkrath, Abo: 3 Ausgaben 10 DM)

Die Bundesliga wird nächstes Jahr ganz schön langweilig ohne St.Pauli-Fanzines, *Fanman* und natürlich *Come Back*. Außer *In Teufels Namen* (FCK) kommt da wohl nicht so viel gutes nach (Wolfsburg???? Hertha?????). In der # 20 vom *Come Back* wird das wieder ganz deutlich. Schöne Kolumnen, auch außerhalb des Fußballs, und massenweise Klasseartikel. Als Beispiel seien nur der göttliche Kürten-Artikel und der ebenso göttliche "Probleme am Arbeitsplatz"-Artikel genannt. Betrüblich, daß das Faschopack auch bei der Fortuna wieder an Zulauf gewinnt, laßt Euch nicht unterkriegen. Wenigstens können wir nächstes Jahr *Come Back* im Stadion lesen und die Bayern, Dortmunder usw. nicht, immerhin etwas. In der # 21 wird das Chaos in der Vereinsführung genauer betrachtet, d.h. wer jetzt gerade zurückgetreten ist oder neu anfangen will. Das Rheinstadion soll umgebaut werden, wobei neidisch nach St. Pauli geblickt wird (gw. Stehplätzen, wenn es denn wirklich losgehen sollte). Carlo Werner wird verabschiedet, er darf seine Fähigkeiten (? d.T.) jetzt ja hier unter Beweis stellen. Dazu gibt es die üblichen Kolumnen, insgesamt wieder mal ziemlich gut. tf

P.S.: Wir wollen auch Umbro als Sponsor haben

Schwabenstreich # 7

(A5 - 48 Seiten - 1,50 DM - Mutzenreisstr. 136, 73734 Esslingen, Abo: 5 Ausgaben 15 DM)

VfB Stuttgart die Zweite. Das Layout ist hier doch abwechslungsreicher. Dafür auch mit ein bißchen Werbung. Dem Schwabenstreich ist der zweifelhafte Ruf des neuen Sponsors egal, weil auch Soldaten als Mörder bezeichnet werden dürfen!? Überzeugende Logik, gelle? Ansonsten viele Spielberichte im In- und Ausland (incl. Amateure), wobei viel Wert auf die Anzahl der Bengalos vor, während und nach dem Spiel gelegt wird. Wie auch im *15:30* gibt es etwas über BAFF und die Chaotenordner im Neckarstadion (Fuck Gottlieb Daimler). Das scheinen ja wirklich extrem arme Fackeln zu sein. Fanzinebesprechungen gibt es übrigens nicht, Tss Tss, sowas gehört doch in jedes gute Fanzine!! tf

United # 15

(A5 -32 Seiten - 2,50 DM - Kaminski-Laps GBR., Tannenstr. 133, 47798 Krefeld)

Das Fanzine beginnt mit einer Danksagung an den 1.FC Köln, da dieser dem Erzfeind Leverkusen endgültig die Meisterschaft vermasselt hat. Diese Feindschaft zieht sich durch das ganze Heft, weiteres beherrschendes Thema ist der bescheidene Zuschauerzuspruch. Es herrscht eine gewisse "Jetzt erst recht"-Stimmung, nach dem Motto "Keiner mag uns-Scheißegal". Zusätzlich gibt es Spielberichte, bei denen man u.a. erfährt, daß der Verein für die Fahrt nach Lübeck den Kleinbus der Fußball-Jugend zur Verfügung gestellt hat und daß die Krefelder in Mannheim regelmäßig Ärger mit den dortigen Deppen haben. Außerdem gibt es einen Bericht über das Michael Klein-Gedächtnisturnier, bei dem die „Zecken Remscheid" den FC St. Pauli mit 0:27 Toren würdig vertreten haben. Etwas Verwunderung hinterläßt der Bericht einer versuchten Fanfreundschaft mit Jena, der von oben geplant wurde und deshalb ziemlich in die Hose ging, weil keine der beiden Fangruppen großes Interesse an einer solchen Freundschaft zeigte. tf

Vfoul # 15

(A4 -28 Seiten - 2,– DM - Alte Bahnhofstr. 48, 44892 Bochum)

Nach wie vor gedruckt in Wattenscheid, habt Ihr in Bochum eigentlich keinen Drucker? Das Titelbild verstehe ich nicht, aber das ist ja auch ein rätselhaftes (Fahrt Ihr mit nackten Frauen in der U-Bahn zum Auswärtsspiel nach Südafrika???). Die neue VfL-Bekleidung ist auch sehr apart. Beim *VfouL*-Jahrespoll würde mich mal der Anteil von St. Pauli-Fans interessieren, da viele auf der Sonderzug-Rückfahrt mitgemacht haben. Außerdem wird ein hoffnungsvolles St.Pauli-Fanzine vorgestellt (Raphael ist übrigens böse mit Euch, weil Ihr die Kommentare mit abgedruckt habt). Habt Ihr eigentlich ein Fotoaustausch-Abkommen mit *Come Back* (Seite 14 *VfouL* / Seite 19 *Come Back*)? Kurz und gut: Vfoul kaufen und lesen! tf

Schlachtenbummler #10

(A5 - 28 S. - 1,50 - „Schutzgebühr" (Schutzgelderpresser??) - R. Becker, Mühlenberg 4, 52525 Waldfeucht 3, Abo: 3 Ausg. 10 DM)

Fanzine von Bayer Leverkusen aus dem April, daher auch noch mit Titelhoffnungen, tja, Pech gehabt. Die Bayer-Fans sind ja das abschreckende Beispiel dafür, wie sich Fans vom Verein kaufen lassen, indem ihnen billige Sitzplatzdauerkarten gegeben werden und es deshalb keinerlei Protest gegen den Abbau der Stehplätze gibt. Im Gegenteil, grundsätzlich sehen sie das immer noch positiv (bessere Stimmung!!). Wer in der letzten Zeit mal in Leverkusen war, weiß, was er davon zu halten hat (klatschendes Tennispublikum und nerviges Dauertrommeln). Hier gibt es aber doch einige kritische Stimmen gegen das Sitzen, wenn auch nicht so vehement, wie ich mir es wünschen würde. Außerdem gibt es einen längeren Bericht über ihre Freunde aus Offenbach, und das war's eigentlich schon. Ach ja, beim Bayer-Fanprojekt gibt es einen Workshop "Fahnen machen (Nähmaschine und Farbe vorhanden)", das ist doch mal was. Insgesamt eher langweilig. tf

Angriff/Sinn Des Lebens Mai '97

(A5 -48 Seiten- 2 DM - Angriff: F. Leckel, Neue Heimat 1, 83093 Bad Endorf; SdL: B. Amann, Am Mühlbachbogen 47b, 85368 Mosburg)

Einmalige Gemeinschaftsausgabe der 1860-Fanzines. Optisch gut gelungen, da es nicht zwei hintereinander gepackte Ausgaben sind, die Seiten sind schön bunt durcheinandergewürfelt. Der *SDL* ist ja das Amateur-Fanzine und freut sich deshalb auch über den Aufstieg in die Regionalliga. Der *Angriff* ist dagegen den Profis (wenn auch nicht ihrem derzeitigen Stadion) verbunden und bringt demzufolge Spielberichte aus der Bundesliga. Neben den reinen Spielberichten gibt es "umgekehrte" Leserbriefe, Löwen-Europacup-Geschichte (1964), man war mit Huddersfield in Wembley und schreibt über den "Mythos 1860" (kommt mir irgendwie bekannt vor, das Konzept). Interessant zu lesen und wenn ich 1860 auch eher kritisch gegenüberstehe, so haben sie doch mein volles Mitgefühl (Stadion, Präsident, Trainer; siehe *Torraub*-Review). tf

Gull's Eye # 99

(A5 - 22 Seiten - 1 Pfund (??) - 44 Marlowe Road, Worthing, West Sussex, BN14 8EP, England, Abo: pro Saison 12,50 Pfund)

Fanzine des FC Brighton, welcher durch den "Fans-United-Day" letztes Jahr und die Kampagne gegen Besitzer/Spekulant Archer auch hierzulande einige Berühmtheit erlangte. Das Fanzine gibt es schon seit 1988 und man ist bei der #99 angekommen - unglaublich. Es ist ein typisch englisches Fanzine, d.h. viel Text und wenig (eigentlich gar keine) Fotos, nichts zum schnell mal durchlesen also. Die ganze Ausgabe besteht aus den Hauptthemen: Kampf gegen Archer, Kampf für ein neues Stadion und Kampf gegen den Abstieg - ganz schön kämpferisch also. Dabei fehlt es aber auch nicht am nötigen Humor, so daß es echt eine lohnende Anschaffung ist. Außerdem macht hier auch Attila the Stockbroker mit. Wie engagiert die Brighton-Fans für ihren Verein kämpfen, zeigt sich daran, daß einer von ihnen in den Knast mußte, weil er telefonisch Drohungen gegen einen Vorständler ausgesprochen hat. Wenn also jemand Weiseners Privatnummer hat - besser nicht anrufen. tf

P.S. Der Kampf gegen den Abstieg war übrigens erfolgreich.

Glorreichen Treff # 21

(A5 - 40 Seiten - 1,- W.Scholzen, Satzveyer Str. 3, 53894 Mechernich)

Zeitung des FC Köln-Fanclubs Glorreiche Geißböcke und deshalb in erster Linie für die Mitglieder gedacht. Der Schreibstil ist sicher noch verbesserungswürdig (wie wäre es mal mit etwas längeren Sätzen?), häufig geht es nach dem Muster "wir taten dies, dann taten wir das usw.". Sehr beeindruckend sind die Werbekunden (Wäscherei Abthoff, Kolb Heizung und Sanitär, Zahnzusatzversicherung bei der Allianz (Sicher für die Hools unter Euch interessant), Massagepraxis Hennecke usw.). Inhaltlich gibt es die Sonderzugfahrt zum 4:0 beim Verein an der Müllverbrennungsanlage (Zitat: "Als wir uns endlich durch einen auf die Dauer unangenehm werdenden Geruch - vermutlich Klärwerk - gekämpft hatten, standen wir vor dem Volksparkstadion"; Häh, Häh), die Zu- und Abgänge des FC, einen Glückwunsch an Schalke zum Gewinn des UEFA-Cup (warum denn das?), einen Bericht über die Football-Mannschaft Rhein Fire, in dem die amerikanische Show vor, während und nach dem Spiel gelobt wird (!!) (wartet mal ein paar Jahre ab, dann könnt Ihr sowas auch in der Bundesliga sehen), einen BAFF-Kongreß-Bericht (die Glorreichen Geißböcke waren dort mit ca. 8 Leuten vertreten - Respekt, aber warum habt Ihr Euch dann in Dortmund HINGESETZT???) und noch einiges mehr. Alles etwas langweilig geschrieben, deshalb auch nicht so empfehlenswert (aber dafür war das Review doch ganz schön lang, oder?) tf

Homer # 3

(A5 - 32 S. - 1,50 DM - O. Sichau, Zypressenstr. 15, 59557 Lippstadt)

Habt Ihr eigentlich Euer Transparent schon wiederbekommen? Ich hoffe ja, es wäre sonst ein ziemlich armes Bild, wenn "engagierte" Fußballfans sich gegenseitig beklauen.

Das ist die letzte Ausgabe des Teutonia Lippstadt-Fanzines. Aber nicht, weil sie keinen Bock mehr haben, sondern weil eine Fusion ansteht und es Teutonia Lippstadt ab dieser Saison nicht mehr geben wird. Erstaunlicherweise sehen sie es gar nicht so negativ. Es gibt wieder viele Spielberichte, die mich nicht so interessieren, wenn auch immer wieder viele lustige Nebensächlichkeiten enthalten sind. Außerdem gibt es die Lebensgeschichte von Homer Simpson und ein "Sex-Appeal des Monats"-Poster. Tja, irgendwie haut das Heft mich nicht so vom Hocker, aber für Leute mit Interesse an Lippstadt sicher unverzichtbar. tf

The Wee Red # 43

(A5 - 60 Seiten - 2 Pfund - PO Box 429, Belfast, BT9 6PT, N.Irland, Abo: 3 Ausgaben 6 Pfund)

Saisonabschluß-Ausgabe des Cliftonville-Fanzines. Nach einem mißratenen Saisonbeginn ging es einigermaßen versöhnlich zu Ende. Der Abstieg wurde aus eigener Kraft vermieden, man erreichte das Pokalfinale (und verlor natürlich). Es wird also leider nichts mit einem Cliftonville-Europacup Auswärtspiel (remember Aalborg last year). Neben den sportlichen Problemen gab es aber leider auch massig Probleme für die Fans außerhalb des Stadions. Bei den Auswärtsspielen gegen Glentoran und Portadown gab es Blockaden und Angriffe gegen Cliftonville-Fans, so daß zeitweise der Rückzug aus der Liga erwogen wurde. All diese Begebenheiten werden anhand von kopierten Zeitungsartikeln dargestellt, so daß man auch als Außenstehender einen guten Überblick bekommt. Die Lage ist im Moment nicht so positiv, da der Verein (ähnlich wie Celtic) versucht, die irischen Traditionen zu verleugnen. Im Stadion dürfen nur noch die Teamfarben getragen werden (keine irischen Trikoloren), für Auswärtsspiele erhalten nur die offiziell registrierten Fans Karten, der Kartenvorverkauf in West-Belfast wurde eingestellt etc. Dadurch werden genau die Fans ausgegrenzt, die auch mal in der Lage wären sich zu wehren. Keine allzu rosigen Aussichten für die Zukunft also, aber am besten selber lesen! tf

Der Übersteiger # 27

(A4 - 44 Seiten - 2,- DM / 1,02 Oilro - Thadenstr. 94, 22767 Hamburg, Abo: je Ausgabe 3,50 DM Inland (incl. Porto), Knastabo gratis.)

Übersteiger Zeckenblatt, wir haben Eure Lügen satt! Diesmal ist das Autorenkollektiv eher depressiv gestimmt. Der Doppel-Abstieg wird verarbeitet und nach Schuldigen gesucht. Altona 93 geht es auch nicht besser. Papa Heinz bekommt eine schöne Abrechnung vorgesetzt (Er bezeichnete sogar im Welt-Interview den *ÜS* als Querulantenblatt). Das kommende Streitthema "Hamburger gegen Süddeutsche-St.Pauli-Fans" wird aufgegriffen, eine Seite mit (traurig stimmenden) Celtic-News, Amateurberichte, Frauenfußball ist enthalten und und und... Wieder eine breit gefächerte Mischung, die den *ÜS* zum zweitbesten St.Pauli-Fanzine machen. tf

P.S.: Endlich mal eine kompetente *Splitter*-Rezension.

Ich möchte noch was anmerken: Das Gemotze über die neuen Trikots kann ich absolut nicht nachvollziehen. Ich finde die Teile sogar wesentlich besser als die letztjährigen, ja, sogar so passabel, daß ich mit dem Gedanken spiele, mir eins zu kaufen (wenn's nicht so teuer wäre). Und die Auswärtstrikots gefallen mir ebenfalls (abgesehen von der gelben Beflockung). Nun gut, Geschmäcker sind unterschiedlich. Aber der *ÜS* und alle, die ihr Maul aufgerissen haben, sind leider meilenweit über das Ziel hinausgeschossen. Wo waren die kritischen Stimmen, als wir jahrelang in schwarz-weiß-blauen (würg!) Auswärtstrikots gespielt haben? Aber da ja selbst *ÜS*-Redakteure in diesen Farben herumlaufen, muß ich mich ja eigentlich nicht darüber wundern... Traurig ist nur, daß bei dieser derartig überzogenen Kritik die öffentliche Aufmerksamkeit für unsere Trikot-Anliegen in Zukunft nicht mehr da sein wird, wie sie es jetzt noch ist. Denn die Trikots werden sicher von 90 % aller Fans angenommen, sie sind so schlecht nämlich nicht. rk

Der Übersteiger #28

(A4 -48 Seiten- Preis und Adresse siehe #27)

Also, lüh, so geht das aber nicht. Wie kannst Du nur auf den wahnwitzigen Gedanken kommen, den besten Fußballer aller Zeiten (PAOLO ROSSI) zu verunglimpfen?? Dafür schreibe ich jetzt auch, daß dein Shakespeare-Artikel langweilig ist, so! Abgesehen von diesem unverzeihlichen Faux-Pas ist der ÜS mal wieder hervorragend gelungen. Angefangen vom genialen Cover bis zu den Döntjes. Aber auch die Sachen dazwischen sind sehr gut. Als da wären: Vorstellung der neuen Spieler bei Profis und Amateuren (incl. Carlo-Werner Starschnitt!!), AGIM-Artikel, BAFF-Kongreß, Jack Daniel's-Anzeige, Turnier in Dublin, Fanturnier in Hanau, Gronau-Interview 2. Teil, APPD-Wahlwerbung, ellenlange Leserbriefe und und und. Nur die Geschichte des Weinens finde ich zum Heulen. Als FAZIT läßt sich sagen: Kaufpflicht! tf

P.S.: Warum hat Dennis Schümann eigentlich als einziger das Trikot aus der Hose hängen? Kann der junge Mann sich nicht mal ordentlich anziehen?

Torraub # 4

(A5 -60 S. - 1,50 DM - Fanprojekt, Johannisplatz 12, 81667 München)

Das Fanzine der "guten" 1860-Fans. Diese haben allerdings ganz schön viel Scheiße an den Hacken: Ein größenwahnsinniges Bayern-Mitglied als Präsidenten, einen durchgeknallten Trainer und wachsenden Fascho-Zulauf in der Kurve. Das Heft beginnt aber erst mal mit einem gelungenen Foto von einer Fanbetreuung à la Klinsmann, bevor es zur Sache geht: Abenteuerliche Präsidiumsentscheidungen werden öffentlich gemacht (z. B. erhält Sponsor Nissan bei JEDEM Auswärtsspiel ein Erstkaufsrecht für die Gästekarten, d.h. die "echten" Fans haben mal wieder die Arschkarte), dem Mathäser-Keller wird eine Träne nachgeweint, Ex-Spieler Hans Haunstein (70er Jahre) nennt als schlechtesten Trainer seiner Karriere Eckhard Krautzun (Zitat: "Volldepp", das sind ja schöne Aussichten). Als Beispiel der Fanverbundenheit des 1860-Präsidiums sei noch erwähnt, daß versucht werden soll, eine GEOGRAPHIE im Stadion hinzukriegen, alles klar? Unterstützt die wackeren Streiter für den wahren Fußball und kauft Euch das Heft mal. tf

Voice Of Kaalhei # 7

(A5 - 24 Seiten - 2 Gulden - Lupinestraat 175, 6466 SG Kerkrade, Holland)

Roda Kerkrade-Fanzine, deshalb auch auf holländisch geschrieben. Es ist für einen durchschnittlich intelligenten (Hä? Wä? D.T.) Mitteleuropäer aber trotzdem möglich, den Großteil des Inhalts zu verstehen. Fast ausschließlich Spielberichte, die aber mehr vom Geschehen außerhalb des Platzes handeln. Das ganze wirkt etwas hoolmäßig, aber vielleicht habe ich das nur falsch verstanden oder das ist in Holland eben so. Andererseits gibt es einen BAFF-Artikel.

Es wird außerdem Stellung gegen die Fusion von Kerkrade und Sittard zum FC Limburg bezogen und man ist mit Alemannia Aachen und KV Mechelen befreundet. Um das Innenleben des holländischen Fußballs mal kennenzulernen ganz interessant, wäre es ein deutsches Fanzine, wäre es eher langweilig. tf

In Teufels Namen # 3

(A5 -84 Seiten - 2,-- DM - Sven Schneider, Dänischer Tisch 23, 68219 Mannheim (!), Abo: 5 Ausgaben 15 DM/Ausland 18 DM)

Herzlichen Glückwunsch!! Nächste Saison gibt es also wieder Erstligafußball in Kaiserslautern. Das scheint mir wirklich sehr wichtig für die Region zu sein. Noch wichtiger für die Region ist aber das *ITN*. Das ist wirklich eines der besten Hefte, die in letzter Zeit so erschienen sind. Viele Seiten, die alle mit Sinn und Verstand gefüllt sind, dazu stets den Schalk im Nacken - besser geht's kaum noch. Erstaunlicherweise werden sie die 2. Liga vermissen (wg. weniger Kommerz und "echten" Fußballstadien in der 2. Liga. Und was ist mit den Montagsspielen?). Von mir aus können wir gerne tauschen! Im Heft diesmal eine Übersicht über diverse FCK-SVW Spiele (die Revanche ist ja gut geglückt), ein langes Martin Wagner-Interview (Er will für die WM den Wegfall der Stehplätze in Kauf nehmen!! IDIOT), ein Interview mit Beppo (in seiner Funktion als Musiker (KICK JONESES), nicht als Redaktionsmitglied), das Tagebuch eines Betze-Fans (mit Dank an *Erwin* für die Idee), eine FCK-Internet-Übersicht und und und. Man kann gar nicht alles aufzählen, wie heißt es so schön: Pflichtkauf! tf

Abseits # 27 und 28

(A5 - 40 Seiten - 1 DM (?) - Karl-Liebknecht-Stadion, 14482 Potsdam)

Eines mal vorweg: Schreibt doch mal einen Preis auf Euer Heft. So, jetzt zum Rest: Der SV Babelsberg hat den Durchmarsch geschafft und ist in die Regionalliga aufgestiegen, das ist eine sehr schöne Nachricht. Aus diesem Anlaß haben sie auch gleich mal wieder ein *Abseits* fertigbekommen (Nach einem halben Jahr Pause). In der #27 steht der Aufstieg noch nicht fest, aber die Vorfreude durchzieht das ganze Heft. Es gibt wieder viele viele Spielberichte (ab Oktober 1996). Sepp Herberger war mal Trainer vom Vorgängerverein, die historischen Spielberichte sind auch enthalten, es gibt ein Spieler-Interview und von der Jahreshauptversammlung wird berichtet (Euch Roithmeyer klaut!). Dazu wird taktisch klug im Vorwort ein Computerabsturz behauptet, damit keiner sich über die Fehler aufregen kann. Sehr clever. Die #28 ist vom Aufbau her fast identisch (Spielberichte etc.), aber dazu gibt es noch etwas über einen Norwegen-Urlaub und Castor. tf

Kölsch Live # 22

(A5 - 60 Seiten - 2,-- DM - Fan-Projekt 1. FC Köln e.V., c/o Redaktion, Cluballee 1-3, 50937 Köln, Abo: 4 Ausgaben 12 DM)

In Köln gibt es zur Zeit massig Ärger mit dem Verhalten der (Heim)Zuschauer, v.a. nach der Heimniederlage gegen Bielefeld. Dieses ist DAS Thema auf den Leserbriefseiten und durchzieht auch sonst das ganze Heft. Außerdem gibt es Ausführliches über die Fanfete nach dem St.Pauli-Spiel, die Bochumer Bullen wurden ihrem guten Ruf mal wieder gerecht, und es gibt einen gar nicht mal so lustigen Satireversuch über Frauen beim Fußball (oder sind die Kölner Frauen etwa wirklich so??). Das Interview mit dem Kölner Hool bleibt leider zu sehr an der Oberfläche, bei den ausweichenden Antworten hätte man ruhig mal nachhaken können. Insgesamt aber ganz interessant, kann man ruhig mal lesen. Ach ja, die Bundeswehranzeige ist echt das letzte, so dringend könnt Ihr das Geld doch gar nicht brauchen! tf

Melk Die Fette Katze # 10

(A5 - 36 Seiten - 1,50 DM- Thom. Walter, Eichenweg 4, 04683 Klinga)

Die Chemiker aus der Messestadt brodeln weiter am Lipsia-Kult, asseln in London herum (ich glaub jedes Wort!), finden Bayern scheiße, tun sich Punkrock und Auswärtsspiele rein und werden von den Schergen wegen „Entblößung des Geschlechtsteils im Regional(liga)express 4374" vernommen. Zusätzlich gibt es ein Fußballreferat über linke Fußballfans unter verschiedenen Aspekten, das mir bis auf den Abschnitt „american way of life vs. Deutschtümelei" sehr gut gefällt. Dort scheint der Autor einiges mißverstanden zu haben. Wenn eine Amerikanisierung des Fußballs angeprangert wird, ärgert man sich über Popcorn-Sitzplatzstadien, Showprogramme, Cheerleeders und ähnlichen Horror aus US-Stadien. Dort darf nämlich nicht „jeder machen, wozu er Lust hat". Man stelle sich mal einen saufenden, singenden, torpogenden Auswärtsmob zwischen den Middle-Class-Familien vor. Der Vorwurf der „Deutschtümelei" richtet sich auch „an die Fans des linken FC St.Pauli" die nämlich die „Heimatliebe übertreiben". Was er jetzt genau damit meint, weiß ich nicht. Ich persönlich habe keine Probleme mit meiner Definition des Begriffs Heimat. Meine Heimat ist die Gegend, wo ich lebe, bzw. mich wohlfühle. Das ist konkret Hamburg und Umgebung. Fertig. Muß ich leugnen, daß ich mich z.B. in diesem Stadtteil mit seinen Menschen wohlfühle, nur weil irgendwelche Leute eine andere Auffassung vom Begriff Heimat haben, nämlich gleich eine ganze Nation (für mich völlig abwegig). Für 98 % aller Menschen auf der Erde ist es nunmal ein natürliches Gefühl, sich mit einer bestimmten Gegend verbunden zu fühlen, wobei dieser Mikrokosmos die Größe eines ganzen Staates schon aus logi(sti)schen Gründen nicht erfassen kann. rk

Red Attitude # 13

(A5 - 40 Seiten - 1,- Pfund - PO Box 83 SWDO, Old Trafford, Manchester M15 5NJ, England, Abo: 1,60 Pfund je Ausgabe)

So soll es sein: Gelungene Mischung aus Fußball und Politik, dazu der notwendige Humor.

Aus dem Fußballbereich diesmal Berichte über das Abschiedsspiel von McClair gegen Celtic (43.000 Zuschauer), Europa auswärts gegen Porto und Dortmund (Na, neue Fanfreundschaft, HäHä). Die Ausschreitungen der portugiesischen Polizei sind aber leider etwas kurz abgehandelt.

Weiter ist man traurig, daß man das Champions-League-Endspiel in München verpaßt hat (wegen Flugzeugabsturz der Mannschaft 1958).

Politik gibt es diesmal über den Gefängnisaufstand in Manchester 1990 (4. Teil), die British National Party, Atletico Madrid Anti Fascists und den Spanischen Bürgerkrieg. Lohnendes Teil und leicht verständlich, also kaufen. tf

90 Minuten Und Mehr # Mai 97

(A4 -32 Seiten - 1,50 DM - Postfach 1106, 41335 Korschenbroich, Abo: 4 Ausgaben 10 DM)

Die übliche Stadionzeitungsoptik, aber inhaltlich klar besser. Die Gladbacher tun mir von ganzem Herzen leid, denn wer einen Depp wie Töpperwien als Fan hat, braucht keine Feinde mehr. Aber sie sehen das wohl anders, sonst hätten sie ihn nicht interviewt. Neben weiteren Interviews mit Paßlack und Ex-Spieler Ringels gibt es eine gute Aktion gegen die "15 Minuten vor dem Ende Geher", die einigen von diesen gar nicht gefiel. Folge: Empörte Briefe von Weltkriegsveteranen und Mecker von Manager Rüßmann. Ich wünsche Euch, daß Ihr Euch nicht unterkriegen laßt und andere Wege findet, die Flugblätter loszuwerden (Als Beilage zum nächsten *90 MUM*?). Weiter gibt es auch in Gladbach Ärger mit den Schwarzmarkthändlern. tf

Die Stimme Der Kurve # 1 (8/97)

(A5 – 20 Seiten – öS 20,- (knapp 3 DM) - Adresse?)

Ein ganz „besonderes" Schmankerl kommt aus Innsbruck in Form dieses dünnen Fanzines ohne Layout vom Fan-Club „Verrückte Köpfe" (FC Tirol Milch...). Das Teil ist zwar in drei Minuten durchgelesen, doch erfährt man anhand einiger Spielberichte, was die Köpfe auswärts so treiben („Tussn schaugn, Würstl und Chips fressen, Biere saufen und Heldengeschichtln pressen"...). Ihre Minderwertigkeitskomplexe versuchen die Bürschis mit irgendwelchen peinlichen Hoolgeschichtchen zu kaschieren, wobei mir desöfteren das Lachen kam. Ein paar Spiele im Ausland berichten von anderen heldenhaften Erlebnissen, wobei man wenigstens den Multikulti-Mob von Marseille klasse findet (aber auch nur, weil die angeblich gut zulangen). Fazit: Nur für eingefleischte Fans von Tiroler Prahlhans-Berichten empfehlenswert. rk

Der Leuchtturm # 11

(A5 - 40 Seiten - 3,-- DM - Harald Stepputtis, Hauptstr. 15, 91207 Lauf-Weigenhofen)

Groundhopper-Fanzine, welches v.a. dem 1.FC Nürnberg ergeben ist. Es besteht ausschließlich aus Spielberichten aus allen möglichen Ligen im In- und Ausland (Italien, Slowenien, Österreich, Ungarn usw.). Diesmal gibt es keine selbstgezeichnete nackte Frau auf dem Cover, dafür massenhaft dumme frauenfeindliche Sprüche in den Spielberichten. Da Spielberichte über Vereine, zu denen ich selber keinerlei Bezug habe, auf Dauer etwas ermüdend sind, und die Beschreibung von An- und Abfahrt oft mehr Raum einnehmen als das Spiel selber, haut mich das Heft nicht vom Hocker. Aber wer der Jagd nach Länder- und Stadionpunkten interessante Aspekte abgewinnen kann, der kann das Teil ruhig mal lesen. tf

Der Aufsteiger # 11

(A5 - 52 Seiten - 3,-- DM- Fan-Projekt Jena, Postfach 100522, 07705 Jena, Abo: 5 Ausgaben=20 DM)

Tja, das war ja mal wieder nichts mit dem Pokalsieg. Was soll's, der Aufstieg langt ja auch. Aus Jena kommt auch dieses Fanzine, welches vor allem durch die Abdrucke der vielfältigen Jena-Schals zu begeistern weiß (7 verschiedene, und einer schöner als der andere). Inhaltlich gibt es einen Rückblick auf die Oberliga-Saison 1990/91, viel Groundhopping sowie eine Erwiderung auf einen Spiegel-Bericht, in dem Jena nicht so gut wegkam (Wenn man als Maßstab nimmt, was der Spiegel von diesem Brief abgedruckt hat, dann neigt man dazu, den Jenaern Recht zu geben). Daß bei Jena auch etwas merkwürdige Gestalten 'rumlaufen, kann man aus dem Gastbericht eines Kaiserslautern-Fans erfahren. Schließlich erfährt man noch, daß die Dortmunder beim Abspielen der Champions-League-Hymne aufstehen (so war das aber nicht gemeint, mit dem "Sitzen ist für'n Arsch") und daß die Teilnehmer einer U16-Umfrage bemängeln, daß es im Stadion kein echtes Bier gibt. Insgesamt ein durchschnittliches Heft, daß einer der Macher mit einem Rangers-Trikot abgebildet ist gibt allerdings nochmal 1.000 Minuspunkte. tf

P.S. Inzwischen gibt es schon die #12, die kenne ich allerdings nicht

15:30 # 4

(A5 - 32 Seiten - 1,50 DM - 15:30 c/o Stuttgarter Red Bears, Kirchweg 48, 73669 Thomashardt.)

VfB Stuttgart-Fanzine ohne Werbung. Es gibt 4 Seiten Neuigkeiten vom BAFF (teilweise aus dem Splitter entnommen), die fingerabreißenden Stuttgarter Ordner sind bei den Fans nicht beliebt und es gibt Spielberichte der Amateure. Ist ziemlich schnell durchgelesen das Teil, und auch nicht so interessant. tf

Schalke Unser # 14

(A5 - 68 Seiten - 1,50 DM - Postfach 10 24 11, 45824 Gelsenkirchen, Abo: 4 Ausgaben 15 DM)

Schalke steht jetzt ja in einer Reihe mit den Größen des deutschen Fußballs (BvB und Bayern), was für ein erstrebenswertes Ziel. Das *Schalke Unser* ist und bleibt jedoch klar besser als die Publikationen der o.a. Wirtschaftsunternehmen. Massig Lesestoff, lustig geschrieben, was will man mehr. Die Frage bleibt aber, wie sie bei der Masse an Schnauzbart-Prolls in Schalke die 6.000er Auflage verkaufen können. Es scheint ja aber wohl zu klappen, oder habt Ihr soviel Abos? Die Europacup-Auswärtsberichte erwecken den blanken Neid in mir. Einmal mit St.Pauli im Europacup, das wäre schon was. Sehr aufschlußreich ist die Kostenaufstellung eines Schalke-Fans für die Saison, das sollte sich Papa "keiner opfert so viel für den Verein wie ich" Heinz mal durchlesen... Das Amateur-Team wird jetzt auch in Schalke unterstützt, scheint ja ein richtiger Trend zu werden. Fazit: Klasse-Heft, unbedingt kaufen. tf

So, nachdem der Thorsten euch über den blau-weißen Klee gelobt hat, möchte ich noch meinen Senf zur „Tacheles"-Geschichte loswerden – ihr seid ja so gespannt auf die „Sommerfanzinebesprechungen". Auch wenn ich damit mal wieder Gefahr laufe, „PC-haft" beleidigt zu sein, und überhaupt alles nur Satire war (hört man ja recht oft, wenn Autoren Kritik einfahren). Aber Satire soll doch etwas überspitzt dargestellen und karikieren, allein deshalb hat mich das Wort „scheinheilig" gestört, da dies auf meine Begründung für die vorläufige Einstellung der Fanzine-Reviews absolut nicht zutrifft. Ich bekomme ca. 250-300 Fanzines im Jahr zugeschickt. Wie soll ich das neben dem sonstigen Fanzine-Krempel schaffen? Schließlich arbeiten beim *Splitter* keine 23 Leute mit, wie im *Schalke Unser*. Und wenn, dann mache ich anständige Reviews und keine „Fließbandarbeit", wie bei den Platten (d.h. einen Haufen CDs in einem Rutsch).

Und noch was zu „Satire": Diese endete in dem Artikel doch wohl mit dem Satz „Nun mal ernsthaft,...", oder etwa nicht? Danach wird nämlich rumgeweint, daß Reviews doch unverzichtbar seien, damit auch der Schnauzbartproll in Gelsenkirchen weiß, daß es den *Splitter* gibt. Außerdem sollen sie „Werbung im positiven Sinne" sein. Dem habt ihr mit Eurem „Satire"-Artikel ebenfalls einen Bärendienst erwiesen... rk

Schalke Unser # 15

(A5 – 68 Seiten (sind umgerechnet übrigens auch nur 34 A4-Seiten) – 1,50 DM – PF 102 411, 45824 Gelsenkirchen)

Die mit Abstand schlechteste Ausgabe der Knappen. Ich habe das Gefühl, daß der Cupgewinn einigen Leuten ein wenig zu Kopf gestiegen ist. Oder ist Quote (Auflage) wichtiger als Inhalt? Abgesehen von der merkwürdigen Veltins-Abfeierei (DSF-Sponsor!!! In anderen Fanzines befinden die sich auf der Boykottliste! Aber da man von der zweiten Liga ja meilenweit entfernt ist, hat man's scheinbar nicht nötig. Dafür wünsche ich Euch den Abstieg, dann werden wir ja sehen, was der Schalke-Fan an sich von Montagsspielen so hält) und dem Titelblatt, welches zwar einen gewissen Kutten-Aufnäher-Humor hat, in seiner Orginalität aber eher einer krampfhaften Feindbild-Erschaffung gleicht (was bedeutet eigentlich „504"?), ist das Niersbach-Interview eine Frechheit vor dem Herrn!!! Wie kann man es nur zulassen, daß dieser Schwachmat die Möglichkeit bekommt, seine gequirlte Scheiße in eurem Fanzine an den Leser zu bringen, ohne daß da mal krititsch hinterfragt wird? Wozu macht man ein solches Interview? Um die Meinung des DFB zu erfahren? Die kennen wir ja wohl bereits. Ich würde nicht soweit gehen zu sagen, daß dieses Interview ein herber Rückschritt für die Fanbewegung ist. Förderlich aber mit Sicherheit nicht. Vielleicht solltet Ihr Euch mal überlegen, in welche Richtung sich das *Schalke Unser* bewegen soll und was Ihr eigentlich erreichen wollt.

Ist es da bezeichnend (ich hoffe und denke nicht), daß gerade mal eine Handvoll Schalke-Fans „aufgestanden" sind und sich zum BAFF-Kongreß aufgemacht haben (Entferung: 20 km), nachdem 20.000 in Mailand waren (1.000 km)? Das *Schalke Unser* hat übrigens eine Auflage von 6.000, und die Schalker Fan-Szene zählt eigentlich zu den organisierteren (Ini, Fan-Laden etc.). Aber was will man erwarten, wenn dem bisher größten und wichtigsten Fan-Ereignis in der Geschichte gerade mal 12 x 8 cm – inkl. Überschrift - geopfert werden. Bleibt also lieber sitzen (auf euren Heften)! rk (Der Tacheles?)

P.S.: Man wundert sich, daß eine Stehplatz-Dauerkarte beim BVB satte 245 DM kostet. Die kostet bei uns übrigens 250 DM – in der zweiten Liga...

When Saturday Comes # 126

(A4 - 48 Seiten - 1,75 Pfund - 4th Floor, 2 Pear Tree Court, London EC1R ODS, England, Abo: 12 Ausgaben 29 Pfund)

Wer etwas über den englischen Fußball, auch abseits der Premier League, erfahren möchte, wer Neuigkeiten aus der weiten Welt des Fußballs (Afrika, Südamerika, Asien) wissen will, der ist hier wie immer richtig. Es gibt wohl kein Fanzine, welches so umfassend über alle möglichen Aspekte des Fußballs berichtet (auch wenn das *WSC* schon lange kein echtes Fanzine mehr ist). Diesmal gibt es wieder das Tagebuch, welches sich auch in Deutschland größter Beliebtheit erfreut (siehe *Erwin*, *In Teufels Namen*), dazu der Norden Irlands vor dem Länderspiel gegen Deutschland (sieben Schritte, um eine Niederlage zu vermeiden),einen Rückblick auf die Copa America 1997, eine Vorstellung des neuen britischen Sportministers, man überlegt, warum so wenig Afrikaner in England spielen und vieles mehr. Für alle Fanzine-Sammler ist auch wieder die Fanzineliste aller Clubs in England (incl. Non-League-Clubs), Schottland, Wales und Irland enthalten (Das *Tiocfaidh Ar La* fehlt wie üblich). tf

Kick'n Rush #0

(A5 -52 Seiten - 1,– DM -Fan-Projekt Mainz, Haus der Jugend, Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz (?))

Nachfolger der *Gegengerade*, deshalb auch keine "echte" Nullnummer. Man will jetzt auf eigenen Füßen stehen, wenn Ihr aber schreibt, daß man die Adresse im Impressum findet, dann solltet Ihr sie dort auch 'reinschreiben. Deshalb habe ich einfach mal die Adresse vom Fan-Projekt genommen, hoffentlich kommt die Post dann auch an (selbst schuld). Nach dem verpatzten Aufstieg setzt sich die Erkenntnis durch, daß er wohl etwas zu früh gekommen wäre, zumal man auch die Modefans in Mainz erleben durfte. Die Spielberichte sind mit den Vereinswappen aus der Kicker-Stecktabelle geschmückt, auch nicht schlecht. Das Jena-Fanzine *Der Aufsteiger* (s.o.) wird auseinander genommen, was ich ein wenig zu hart finde (beim Spiel gegen St.Pauli gab es übrigens keine Krawalle). Dazu gibt es noch ein Interview mit Fabrizio Hayer, der aus Mannheim zurückgekehrt und bei den Fans nicht gerade willkommen ist. Abschließend noch ein Fortsetzungs-Krimi (war mir zu lang) und fertig ist das Fanzine. Nicht weltbewegend, aber auch nicht schlecht, eben so lala. tf

Strafraumpogo # 4

(A5 -36 Seiten - 1,50 DM - Hendrik Haggeney, Greffener Str. 44, 33442 Clarholz, Abo: 4 Ausgaben 12 DM)

Endlich mal ein Fanzine aus unserer neuen Liga. Die Knaben von *Hattrick* sollten sich das mal anschauen, was man in jungen Jahren schon für Fanzines machen kann. Der SV Meppen wird besucht, aber auch andere Spiele von der Bundesliga bis zur Bezirksliga Westfalen. Hinzu kommt ein wenig Punkkram (KELLERGEISTER-"Huldigung", SWOONS-Interview, YETI GIRLS) und eine 1. Mai-Fahrradtour. Sympathisches Heft, welches die Vorfreude auf einen Meppen-Besuch noch mehr steigert. tf

Der Schachtscheisser # 4

(A5 -44 Seiten - 2,– DM - Fanprojekt Aue, Poststr. 9, 08280 Aue)

Fanzine von Erzgebirge Aue, mit einem Mitarbeiterstab, der sogar den *Übersteiger* in den Schatten stellt. Es gibt fast nur Spielberichte, die mich aber nicht so interessieren, da sie alle etwas gleichförmig wirken. Dazu erklären die Stadionsprecher, warum die Akkustik im Stadion so schlecht ist, Zwickau scheint nicht gerade sehr beliebt in Aue zu sein und es gibt etwas Statistik und Geschichte. Insgesamt eher langweilig. Was allerdings stört sind die zum Teil merkwürdigen Untertöne in einigen Artikeln, die zumindest eine gewisse Hooligan-Sympathie deutlich werden lassen. Nachdem ich kurz zuvor die neue Notbremse gelesen hatte, fällt es natürlich besonders auf, wenn beim Cottbus-Hannover-Bericht mit keinem Wort auf die rassistischen Pöbeleien der Cottbusser eingegangen wird. Das soll jetzt nicht heißen, daß die Macher eine obskure Einstellung haben, aber da es viele ähnliche Fanzines gibt, bei denen solche zweideutigen Sachen nicht vorkommen, halte ich mich lieber an die. Und das empfehle ich Euch auch. tf

Tiocfaidh Ar La # 17

(1 Pfund pl. Porto - PO Box 266, Glasgow G4 8EA und im Fan-Laden)

Nach nur einem halben Jahr eine neue Ausgabe des *TAL* vom schottischen Klub Nr. 1 Glasgow Celtic. Das Warten und Geschimpfe auf Stevie & Crew hat sich wieder voll gelohnt. 30 Seiten verständliche Kritik an Präsi Fergus McCann, antifaschistischer (Faust-)Arbeit in Schottland, irische Geschichte und Gegenwart wird reflektiert, Sitzplatzstadien angeprangert und die Einseitigkeit der Schieds- und Linienrichter zugunsten der Huns überzeugend dargelegt. Wer mehr über die Spiele und Ergebnisse von Celtic wissen will, ist hier an der falschen Adresse. Dagegen für jeden Celtic-Fan, der sein Gehirn anschalten kann und den Schal nicht nur spazieren trägt, ist dieses Heft mal wieder ein Muß. hs

P.S. Unter derselben Adresse kann man sich auch für den *TAL* Celtic Supporters Club anmelden.

Warschau: Zahlreiche Gebäude wurden in Brand gesetzt und zehn Polizisten verletzt, als Hooligans nach dem 1:1 im Lokalderby zwischen Tabellenführer Legia Warschau und Polonia in der Innenstadt randalierten.

Zoff # 8

(A4 -64 Seiten - 3,– DM - Max Franke, Damaschkestr. 17a, 23560 Lübeck, Abo: 3 Ausgaben 12 DM)

Dieses Heft ist benannt nach dem großen italienischen Helden Dino Zoff, also nicht nach dem, was Ihr jetzt wieder denkt (Zur gleichen Zeit spielte übrigens auch ein gewisser PAOLO ROSSI, der bei der WM'82 drei Tore gegen Brasilien schoß, aber das nur so nebenbei). Früher gab es auch recht viel Fußball im Heft, das ist aber heute (leider) anders. Es gibt jetzt vor allem Musik, v.a. Punk und Ska (BUT ALIVE, BLUEKILLA, RANTANPLAN etc.). Ein erschütterndes Geständnis über die Heimwerkerfähigkeiten des Herausgebers ist auch enthalten. Bei den Fanzinereviews wird sich darüber beklagt, daß viele Fanzines die Hefte gar nicht gelesen haben, wenn sie Reviews schreiben. Komisch, Ihr habt Euch doch auch darüber beklagt, daß Raphael mit den Fanzine-Reviews aufgehört hat, obwohl er geschrieben hat, daß er es nicht mehr schafft, alle Hefte zu lesen und keine hingeschmierten Reviews schreiben will. Ja, wat denn nu?? tf

Pogo-Presse #2

(A5 - 60 Seiten - 3,-DM - Richard Meisner, Postfach 121447, 68161 Mannheim, Abo: 3 Ausgaben = 10 DM)

Früher hießen sie ja mal *Niveau*, aber der Name war wohl nicht so passend. Das Heft ist jedenfalls ziemlich klasse, viele Konzertberichte und Anekdoten, auch die APPD, die Partei unseres zukünftigen Bürgermeisters (ab dem 21. September), kommt nicht zu kurz. Ein Interview gibt es mit EX-CATHEDRA aus Glasgow (einer von den Gestalten trägt ein St.Pauli-Totenkopf-Shirt, sehr schön), dazu eine sehr interessante Betrachtung über die Philosophie des gepflegten Stuhlgangs mit sehr ästhetischen Illustrationen. Außerdem ein Betriebsausflug nach München, eine Reise nach Wien (auf der festgestellt wurde, daß die Österreicher Idioten sind, häh, häh) und das Liebespaar des Monats (Punk und Polizistin) aus *Coupé*. Zukünftig solltet Ihr bei Euren Punkertreffen vorm Mannheimer Bahnhof vielleicht darauf achten, daß nicht gerade Mannheim gegen Leipzig am selben Tag spielt (aber das hat sich ja vorerst sowieso erledigt). tf

P.S. Lieber Andreas, es freut mich wirklich sehr, daß Du die WOLFETONES in deiner Top-Ten-Liste hast (und dann noch „Rifles of the IRA"), aber was soll solche Scheiße wie ULTIMA THULE denn da drinnen??? Lies dazu doch mal das Vorwort von Rüdi durch!!

Antifaschistisches Infoblatt #39

(A4 - 52 Seiten - 5,– DM - L. Meyer, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Abo: 5 Ausgaben 30 DM)

Es ist immer wieder deprimierend, wenn man so liest, was alles in Deutschland passiert und wie wenig die Medien davon berichten. Im *AIB* gibt es jetzt eine 8-seitige Beilage, die alle rechten Aktionen der letzten Monate auflistet. Schwerpunkt diesmal "Jugend & Subkultur", wobei die rechten Einflüsse auf die verschiedenen Musikrichtungen betrachtet werden (Willi Wucher kommt nicht besonders gut weg). Dazu Neues von den Anschlägen in Lübeck, der Nazi-Demo in München, dem 1. Mai-Aufmarsch der Rechten und sonstigen Nazi-Aufmärschen. Wenn auch die Sprache manchmal etwas wissenschaftlich ist und man von Namen erschlagen wird ein wichtiges Heft, das jeder lesen sollte, der Belege dafür braucht, daß Polizei und Justiz immer noch nicht auf beiden Augen gleich gut gucken können. tf

Kruzefix # 2

(A4 -68 Seiten - 4,– DM - Olli & Mausi Nauerz, Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen, Abo: 4 Ausgaben = 20 DM)

Gibt es in Österreich nicht auch ein Taufkirchen? Ist ja auch egal. In München wird man in letzter Zeit ja wieder aktiver (Platten und Fanzines), und das *Kruzefix* ist dabei die Abteilung, die für die Punkrock-Geschichte zuständig ist. Es gibt viele Berichte über Punk in München in den Achtziger Jahren, die mich zum Teil eher langweilen (die Berichte über die ganzen Bands, wie MARIONETZ, die DRAGOWOPS, THE JUNKS, ARMES DEUTSCHLAND, CS-STORY, THE SCHROTT, SCUM, CONDOM usw.), die zum Teil aber richtig klasse sind (Die Geschichte der wichtigsten Kneipen, incl. der "Punks-gegen-Rocker"-Schlachten). Es geht hier nahezu ausschließlich um Münchener Geschehnisse, was natürlich entsprechendes Interesse beim Leser voraussetzt. Dazu kommen noch Berichte über "neuere" Münchener Bands (SORTITS) und tatsächlich auch einige "internationale" Bands (PATTB, RECHARGE). Ein Fußballbericht ist auch enthalten (1860 - Gladbach). Vor allem für Altpunks (die in Erinnerungen schwelgen wollen) und für den Nachwuchs (der wissen will, wie es früher war) interessant. tf

Unhaltbar # 20

(A4 - 24 Seiten - 1,50 DM - Kampstr. 22, 20357 Hamburg, Abo: je Ausgabe 2,50 DM (incl. Porto))

Genausoviel Seiten wie die *PiPa*, aber leider nur halb so lustig. Über den Schreibstil haben sich schon Generationen von Lesern den Kopf zerbrochen, aber diesmal geht es eigentlich.. Diesmal gibt es ein Interview mit dem erfolglosesten Trainer der Bundesligageschichte, eine gute Maslo-Abrechnung, einen Bericht über Rugby bei St.Pauli (diesmal die Männer; jetzt fehlt nur noch ein Rugby-Bericht in der *PiPa*, dann hatten alle St.Pauli-Fanzines ihr Rugby-Teil), eine Besprechung der Herberger-Biographie, 100 Sätze, die Uwe Seeler nicht gesagt hat, 2.Teil und die wichtigsten Gegner der nächsten Zweitliga-Jahre. Die Mathematikstunde über den Volkspark-Umzug ist zwar richtig, aber irgendwie ist das Thema inzwischen durch. Es war von vornherein klar, daß es sich finanziell nicht lohnen kann (und sportlich schon gar nicht). tf

Unhaltbar # 21

(A4 - 24 Seiten - Preis und Adresse siehe #20)

Unhaltbar goes Rechtschreibreform („Atmosfäre"!!!). Schon wieder mit einem Trainer-Interview, bei dem Krautzun eigentlich eine ganz gute Figur macht (wenn auch die Aussagen bzw. Nicht-Aussagen zu den Amateuren enttäuschend sind). Zusätzlich ein sehr guter Artikel zur Aufsichtsrats-Wahl, Vorstellung der neuen Spieler (wußtet Ihr, daß Meggle und Werner Zwillinge sind?), ein Rückblick auf die letzten beiden Nach-Abstiegs-Spielzeiten (das macht echt Hoffnung...) und einer Golz-Huldigung. Gar nicht mal so schlecht, das Ganze. tf

P.S. Wo wart Ihr in Erkenschwick???

Wat Solls #4

(A5 - 28 Seiten - 1,50 DM (?) - Christian Schmelzer, Dr.-Arnoldi-Str. 47, 57368 Lennestadt)

Und wieder mal kein Preis, 1,50 DM dürften aber hinkommen. Das Heft ist von hinten nach vorne zu lesen, das ist aber auch schon das Originellste daran. Christian macht es jetzt alleine, nachdem Mitstreiter David wohl keinen Bock mehr hat. Inhaltlich gibt es persönliche Erlebnisse und Gedanken, aber alles irgendwie etwas ziellos. Man liest so vor sich hin und auf einmal ist das Heft zu Ende. Scheiße, irgendwie fällt mir zu Punk-Fanzines nie so viel ein, das ist bei den Fußball-Heften schon einfacher, da kann man sich wenigstens manchmal richtig schön aufregen. Aber hier alles immer dasselbe: Konzerte, Saufen, Bands, Reviews, Schluß. Dazu kommt noch, daß sie oft schlecht kopiert sind und man einen Augenkrampf kriegt oder hellseherische Fähigkeiten haben muß, um den Inhalt des Textes zu erraten. Ich weiß, das ist halt Punk und wahrscheinlich bin ich ja auch nicht die Zielgruppe. (Komm, Thorsten, als knapp 30jähriger Berufjugendlicher ist man doch noch voll im Saft, oder? d.T.) Bestellt es einfach und bildet Euch Euer eigenes Urteil. tf

Hullaballoo #19

(A5 - 64 Seiten - 2,- DM -Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 47269 Duisburg, Abo: 4 Ausgaben= 14 DM)

Na, das war aber auch schon mal besser. Die kurzen Anekdoten sind zwar lustig, aber insgesamt ist das nicht so ein doller Lesespaß. Früher kam man aus dem Lachen gar nicht mehr raus, diesmal bleibt es bei einigen Schmunzlern. Der Bericht über die Esoterik-Messe ist ganz nett, die schlechtesten Konzerte der Leser sind unterhaltsam, das SOCIAL DISTORTION-Interview ist etwas wirr, der The QUEERS-Bericht in Gedichtform ist doof und die Reviews sind sehr viel. Bei anderen Fanzines würde ich sagen, eine gelungene Ausgabe, aber vom Hullaballoo bin ich eigentlich Besseres gewohnt. Vielleicht wirds beim nächsten Mal ja wieder besser (oder bin ich inzwischen zu alt für so was?). tf

Résistance # 4

(A4 – 5 FF - RRBA, B.P. 40, F-32110 Nogaro)

„Nur" 20 Seiten, aber reichlich Lesestoff. Das Zine wird (nochmal zur Erinnerung) von Redskins und SHARPs gemeinsam gemacht. Es gibt Buchrezis, Skinheads in Comics (von Carlos Azagra) und Musik (Ska, Rock/Oi; ein Gastartikel aus Heidelberg über die STAGE BOTTLES) und einen Artikel über die Geschichte der Skinhead-Kultur. Hauptsächlich aber wieder viel Politik, antirassistisch, antifaschistisch und antikapitalistisch, und das Ganze recht kämpferisch, wie das Titelblatt. Erwartungsgemäß viel über die FN, staatlichen Rassismus in Frankreich, aber auch über den Tellerrand wird geschaut, z. B. nach Italien, Kanada und USA. Andere Fanzines und (internationale) Organisationen werden vorgestellt, und auch die von Euch mit Sicherheit erwartete Fußball-Quote wird mit Fanzine-Reviews von *Red Attitude* und einem Aston Villa-Fanzine erfüllt. Außerdem ein Artikel über das HSV-Celtic-Match und die Hool-Attacken auf den Pfennig. Der „besondere Clou" an diesem Heft: alle Seiten sind herausnehmbar ... Für alle, die ihr Schulfranzösich mal wieder aufbessern wollen: sofort für 5 FF bestellen. AB

Irisch-Republ. Nachrichten # 20

(A4 - 44 Seiten - 5,-DM - FreundInnen Irlands, c/o M 99, Manteuffelstr. 96, 10997 Berlin, Abo: 1 Jahr = 25 DM)

Auch hier gibt es wieder eine Chronologie (bis April 1997), wobei hier aber die täglichen Ereignisse im Norden das Thema sind. Der Rest besteht aus übersetzten Zeitungsartikeln der *Republican News* (Sinn-Fein-Zeitung), *Red Action* und *Tiocfaidh Ar La*. Außerdem gibt es etwas über Roger Casement, die Lage im Baskenland und die Stage Bottles. Überflüssig sind Berichte über Algerien und Zaire, da diese mit der Lage in Irland eher wenig zu tun haben. Unverzichtbar, wenn man mehr über Irland wissen will, als in den deutschen Medien berichtet wird. tf

Spirit Of Resistance # 6

(A4 - 44 Seiten - 5,-DM - Irland-Gruppe, c/o Infoladen Anschlag, Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld oder in Buchläden)

Frühjahrsausgabe der halbjährlichen Irlandzeitung, die für alle interessant ist, die an Hintergründen und aktuellen Entwicklungen über den Konflikt im Norden Irlands interessiert sind. Neben der üblichen Chronologie der Ereignisse (diesmal von Juli - Dezember 1996) gibt es Berichte über die bevorstehende Marschsaison, die Lage der politischen Gefangenen etc. Der Sprachstil ist teilweise etwas anstrengend, aber so sind die Linken halt. Trotzdem unbedingt zu empfehlen! tf

Plastic Bomb #19

(A4 - 132 Seiten - 5,- DM - Michael Will, Forststr. 71, 47055 Duisburg, Abo: 6 Ausgaben 30 DM)

Ich schwöre, daß ich alles gelesen habe! Von den, wie immer, extrem guten Vorworten (Die komischen roten Flecken nach dem Duschen habe ich übrigens auch, allerdings nicht im Gesicht) über Interviews/Bands (Weser-Label (warum haben die eigentlich fast nur noch CD's??), KORRUPT SHITYRI, BLUTVERLUST, WAHRE LÜGEN, die grüne Hilfe (Gegen die Kriminalisierung von Drogen; sehr komischer Kerl übrigens), JUGHEADS REVENGE), sonstige Berichte (Punk in Rußland, Afghanistan-Reise (sehr eindrucksvoll!), besetzte Steffi in Karlsruhe, Nazi-Demo in München, Meppen-Story, die Lage im Osten (Freiberg), Castor, Anti-ONKELZ-Artikel, Gomera-Reise) und netten News und Anekdötchen bis zu einem ganzen Arsch voll Reviews habe ich alles voller Interesse und Sorgfalt in vielen vielen Stunden gelesen und darf daher sagen: PFLICHTKAUF!! Eine CD gibt es auch wieder ganz umsonst dazu. tf

P.S. Also, irgendwie ist so eine reine Aufzählung auch nicht das Wahre. Beim nächsten mal wird das wohl wieder anders.

Thorsten hat ja ein Abo, aber wo bleibt das *Plastic Bomb*-Tauschexemplar (# 19)??? rk

Njam #6-8

(A5 - 68 S. - 3,- - N. Jakopin, Kardinal-Galenstr. 41, 47051 Duisburg)

Fette Tripel-Nummer des Punk-Fanzines und ganz ohne Fußball. Dafür gibt es massenweise Infos über die kroatische / ex-jugoslawische Punk-Szene. Alles im schönen Schnippel-Layout, welches besonders im arschlangen Vorwort auffällt (Zeile für Zeile aufgeklebt). Neben kroatischen Bands (BEZ PANIKE, DEBELI PRECJEDNIK) gibt es noch Interviews mit PENNYWISE und SLICK aus Berlin, einen spaßigen Schürzenjäger-Konzertbericht sowie unendlich viele Reviews. Dazu ein niedliches Back-cover und fertig. tf

Ox # 27

(A4 -124 (!) Seiten - 6,90 DM - Joachim Hiller, P.O. Box 143445, 45264 Essen, Abo: 4 Ausgaben 27 DM)

Das *Ox* dürfte wohl das Heft mit dem meisten Lesestoff sein. Wenn die Schriftgröße den üblichen Standard hätte, könnte das *Ox* genauso gut als Buch veröffentlicht werden. Hinzu kommt, daß das Heft auch noch sehr gut geschrieben und absolut nicht unpolitisch ist. Es gibt massig Interviews, Kolumnen, Reviews (Platten (24 Seiten!), Tapes, Comics, Filme, Konzerte, Bücher, Fanzines) und sonstige Berichte (Punk in Mexiko). Herausragend diesmal das Interview mit Alternative Tentacles / Jello Biafra und die Amerika-Tour des Chefs. Unbedingte Kaufempfehlung!! Ach ja, 'ne CD gibt es natürlich auch wieder, aber deshalb kauft das *Ox* doch sowieso keiner. Einen negativen Punkt habe ich doch gefunden: In seiner STIFF LITTLE FINGERS-History bezeichnet Sir Elm den Konflikt im Norden Irlands als Religionskrieg. Für so viel Dummheit bzw. gedankenlose Übernahme der Medienpropaganda soll er sich mal in die Ecke stellen und ein bißchen schämen. Entweder man informiert sich vorher, oder läßt solche Sachen ganz weg. tf

Delayed Reaction # 3

(A5 -56 Seiten - 2,50 DM - Hendrik Simon, Am Dobben 75, 28203 Bremen)

Nach langer Zeit die dritte Ausgabe des Punk-Zines und, wie es sich für Punker gehört, im schönen Schnippel-Layout. Es ist zwar manchmal schlecht kopiert, so daß man beim besten Willen nichts mehr erkennt, aber ist ja schließlich Punk. Es gibt Interviews mit AUS-ROTTEN, THE BULLOCKS (aus Malaysia!), viele Konzertberichte, eine BUTTOCKS-Historie, einen Bericht über Euthanasie und viele Sachen mehr. tf

Der Rasenmäher # 5

(A5 -36 Seiten - 2 DM - c/o Fanladen, Thadenstr. 94, 22767 HH)

Es gab ja große Aufregung über das Skinheads-St. Pauli-Transparent beim letzten Derby, und hier ist jetzt (nach langer Schaffenspause) das Heft dazu. Schon wieder kein Preis vorne drauf! Ich glaub aber, es kostet 2,– DM. Die Redaktion hat fast schon *Übersteiger*-Ausmaße angenommen. Inhaltlich gibt es Fußball, Konzerte, Saufen und Party, dazu ein Hippie-Poster in der Mitte. Außerdem noch ein (kopiertes) Interview mit einem Frankfurter Skin von 1983, in dem man erfährt, daß Drogen (außer Bier) in der Skinheadszene nicht verbreitet sind (hallo Chrischan). Am Schluß noch eine Island-Records-Story, und das war's auch schon.

Das Heft hätte ruhig etwas mehr Berichte haben können (z.B. einen Bericht über eine Irland-Reise), ist aber trotzdem gut. Es sollten sich mal alle zulegen, die immer noch denken, daß Skinheads bei St.Pauli nichts verloren haben, weil sie sowieso alle Nazis sind (Obwohl sie mehr AKTIV gegen Nazis unternehmen, als jeder langhaarige Hippie jemals tun wird). Das Heft hat mit dem Fanladen, außer der Kontaktadresse, übrigens nichts zu tun. tf

In letzter Minute eingetroffen sind ein noch paar Fanzines, die ich bisher nur überfliegen konnte (den Krempel könnt Ihr noch zu den im Review-Vorwort erwähnten Zahlen addieren). Here we go:

Der Schwarz-Blaue Götterbote # 4

(A5 – 40 Seiten – 1 DM - Christian Hinkel, Erich-Kästner-Str. 2, 60388 Frankfurt, Abo: 4 Ausgaben inkl Porto = 10 DM in Briefmarken)

Sein zweites Jahr Oberliga vor sich, blickt die Frankfurter Fangemeinde vom FSV zuversichtlich in die Zukunft, und zwar mit einem „View to the future". Eher in der Vergangenheit wühlt der *Götterbote* mit einer Vereinschronik 1933-45 (erschütternd, aber symptomatisch für fast alle Vereine) und einem Abriß von 50 Jahre Oberliga Hessen 1947-97. Dazu werden die neuen Spieler vorgestellt, Herbert Dörenberg interviewt, der Hessische Rundfunk angekackt, Auswärtspiele besucht, ein Fantasy-Kriminalroman geschrieben sowie hier und da der Senf zugegeben. Ach ja, das Hanauer Turnier darf natürlich auch nicht fehlen. Auf Seite 14 (linke Spalte, 11. Zeile von unten) erfährt man übrigens, daß 60 % aller FSV-Fans Busfahrer sind... rk

Erwin # 18 a/b

(A5 –zus. 80 Seiten – jew. 1 DM – Adresse siehe # 17)

Puuh, gleich eine Doppelnummer (in zwei verschiedenen Heften) schmissen die OFCler auf den Markt, Indiz dafür, daß sie bei der Fanzine-Arbeit gar keine Zeit haben können, irgendwelche Flutlicher auszuknipsen. Die A-Nummer enthält neben den üblichen Rubriken u.a die Vorstellung der neuen Spieler und einen BAFF-Kongreßbericht, bei dem mir das Fazit bzw. eine Analyse fehlt. In der B-Ausgabe wird Hans-Jürgen Boysen interviewt, im Kaffesatz gelesen und Abgänge verabschiedet. Außerdem schrieb man ein paar Kolumnen und zog sich in Hanau selbst die Buffer an. Beide Nummern sind lesenswert und dürfen in keiner Sammlung fehlen, vor allem wegen der coolen Fotos! rk

Abseits # 29

(A5 – 40 Seiten – Adresse siehe # 28)

Hurra, die 03er mischen in der Regionalliga Ost mit! Dazu gibt's gleich von der ersten Auswärtsfahrt bei Union Berlin zu lesen. Dazu ein Interview mit Spieler, Mark Jonekeit, wie in vielen anderen Fanzines auch die Vorstellung der Neuzugänge, ein ausführlicher Saisonrückblick, Sommerpoll-Auswertung, in der ein gewisser FC Rhoter Rhombus (Freizeitteam) den FC St.Pauli als beliebtesten Verein ablöste. Immense Abzüge in der B-Note erhält das *Abseits* für den Energie Cottbus v Hannover-Bericht, wo in nicht einem Wort auf die rassistischen Sprüche der Cottbusser Zuschauer eingegangen wird. Liebe „Schwedel & Oz": Bitte nachsitzen und *Notbremse* lesen! rk

Jamaika – die verrückteste Nationalelf der Welt

Diese Karibik-Kicker sind unberechenbar: Jamaika – die verrückteste Nationalmannschaft der Welt hat wieder zugeschlagen!

Testspiel beim mexikanischen Erstligisten Neza Toros. Nach 18 Minuten führt Jamaika 1:0 – dann bricht das Chaos aus. Aus einem harten Zweikampf wird plötzlich eine Prügelei. Mehrere Spieler mischen sich ein, es wird getreten und geboxt – eine Massen-Schlägerei! Der Schiedsrichter ist machtlos, er bricht die Partie ab.

Doch die Keilerei geht weiter. Und wie! Einige Jamaika-Spieler verlassen zwar erst den Platz – aber kommen bewaffnet zurück: Mit Holzlatten und abgebrochenen Flaschenhälsen drohen sie dem Gegner! Da kriegen es die Mexikaner mit der Angst zu tun und fliehen in die Kabine.

Die Karibik-Kicker von der Bob Marley-Insel – auch in Bolivien machten sie zuletzt Schlagzeilen.

Die ungewohnte Höhenluft (3600 m über dem Meeresspiegel) verwirrte ihnen völlig die Sinne („Höhenrausch"). Wenn sie beim 0:6 ein Gegentor kassierten, lachten sie ihre Gegenspieler aus. Sie wälzten sich auf dem Boden oder bolzten den Ball unkontrolliert durch das Stadion.

Am 13. April muß Jamaika in der WM-Quali gegen Mexiko ran – wir sind schon sehr gespannt, was die Truppe dann auf Lager hat...

Abteilung REVIEWS Gehörschaden

CHISEL – Set You Free CD
Indie-Pop mit tatsächlich leichter BEATLES-Kante. Für´s Radio ganz nett, für meinen Plattenteller zu nett. (Gern Blandsten/X-Mist) rk

KALTE ZEITEN - Der Schlag Ins Leere CD
Aus dem Süd-Westen unserer Bananenrepublik veruchen sich KALTE ZEITEN in den Untiefen des deutschsprachigen Hardcores. Leider gelingt das nur bedingt. Gute/politische Texte sind für mich nicht mal die halbe Miete, denn wenn die Mucke mir nix sagt, lese ich mir das Textblatt lieber so durch. Aber das ist ja, wie immer, geschmackssache, einige fahren bestimmt drauf ab. Das „Seefahrerlied“, welches laut Info „durchaus als Hommage an den FC St.Pauli gedacht“ sein soll wäre übrigens durchaus gelungen, wenn der Dielekt des Sänger nicht auf eine Vollblut-Landratte schließen würde... (die Scheibe gibt´s für DM 25,- bei Suppenkaspers Noize Imperium, Römerstr. 4, 55129 Mainz) rk

THE LA DONNAS – Shady Lane CD
´Ne Prise Punk, Rock´n´Roll und Glam ist das Rezept der LA DONNAS aus den US of A. Durchaus genießbar! (Scooch Pooch/Epitaph) rk

Flekkefjord, beschaulicher kleiner Ort in Norwegens Einöde, kennt nur eine Attraktion: Alljährlich findet hier die Hauptversammlung der norwegischen Organisation zum Schutz der Jugend statt. Und wie das nun mal ist, sollte ein kulturelles Rahmenprogramm Jugend und Vereinsmitglieder zusammenbringen. Da Papa Vorsitzender aber wohl keine Muße hatte, tief in die Jugendsubkultur unserer Zeit einzutauchen, durfte der minderjährige Sohnemann sich als Booking-Agent beweisen, was dieser auch mit Wonne, Können und einem nicht zu unterschätzenden Maß an Qualitätsbewußtsein tat und ... **NEUROSIS** engagierte. Hihi. Es kam, was kommen mußte: Nach 20 Minuten war das Konzert beendet, weil die anwesenden Eltern das multimediale Spektakel als satanistisch auffaßten und die örtliche Polizei veranlassen wollten, sämtliches Filmmaterial der Band zu beschlagnahmen. NEUROSIS versuchten daraufhin, so schnell wie möglich abzureisen, doch Gottes Zorn ließ den Bandbus am Ortsausgang den Geist aufgeben, so daß die durchgeknallten Amis zwei Tage lang unfreiwillige Hauptattraktion des Ortes blieben. Shit happens ...

RYE COALITION - Hee Saw Dhuh Kaet CD
Der Titel verspricht bereits Merkwürdiges. In der Tat: Ziemlich unorthodoxer Hardcore nervt mich an diesem sonnigen Sommertag. Ich bevorzuge es da eher konservativ. (Gern Blandsten/X-Mist) rk

SMUT – Blisters CD
Punk aus Eindhoven, was ja bekanntlich im Land des Spritzgemüses und der Holzschuhe liegt. „Deutsch macht Spaß“ ist nicht etwa vom örtlichen Lehrerkollegium in Auftrag gegeben worden, sondern richtet sich gegen die Deutschfeindlichkeit im eigenen Lande. Der Rest ist in englischer Sprache, gepackt in sehr fluffigen Punk, besonders „Shit behind the toilet“ holt die Scheiße von der Stange! (Vitaminepillen) rk

THE BOTTOM FEEDERS – Big Six CD
This kicks ass! Pretty fucking cooler Highway-Punk aus L.A., absolut sonnenbrillenkompatibel. Eine Mundharmonika verleiht dem Punk´n´Roll-Feuer-werk die nötige Schräge, damit der Hörer auch ja auf die schiefe Bahn gerät. Und daß Sally Browder (HUMPERS, ROCKET FROM THE CRYPT) etc. die Finger im Spiel hatte, untermauert den Kauftip. (Scooch Pooch/Epitaph) rk

TRIGGER HAPPY – I´ll Shut Up When You Fuck Off CD
Daß man aus gefällten Bäumen wunderbar Skateboards bauen kann, erscheint logisch. Den passenden Sound dazu liefern TRIGGER HAPPY aus Toronto. Mittlere Schublade nur, denn Tempo ist nicht immer gleich Qualität. So ist mein Favorite auf der Scheibe das eher gebremste „Think“. Naja, sind eh´ nur 10 Songs drauf. (Bad Taste) rk

THE UNDERSHRTS - ...Digitality CD
Ein großes Lob an die verrückten Schlachter aus Salzkotten, denn was die da wieder aufgetischt haben ist eine absolute Delikatesse! Ich dachte schon, ich hätte von dieser Musikrichtung langsam die Schnauze voll, doch die UNDER-SHIRTS belehren mich gnadenlos eines Besseren. Wunderschöner Melody-Core mit Offbeat-Kante, wirklich eine Bereicherung! „Undershirts going ska“, „Helpless“ und „Lapones daughter“ sind die Krönungen dieses Meisterwerkes. Uneingeschränkter Kauftip, liebe Leser! (Mad Butcher) rk

HOBLIN´S CHOICE – Watch Out CD
Dieses Ami-Speed-Core-Ding scheint sich ja im 33/34-PLZ-Raum wie eine Epidemie breitzumachen, ob das Label wohl daran „schuldig“ ist? Fünf junge Jungs aus Delbrück/Niedersachsen treten aufs Gaspedal und präsentieren mit ihrem Debut ein ganz passables Machwerk. Ganz witzig das megaschnelle Cover von „Daydream believer“ der MONKEY´S (wer kennt´s nicht?). Aber, Kollegen, tretet mal ein büschn auf die Bremse! (Mad Butcher) rk

COSMIC PSYCHOS – Oh What A Lovely Pie CD
Das Ozonloch über Australien scheint nicht nur bleibende Schäden auf der Haut zu verursachen, sondern auch Mitglieder von Rock´n´Roll-Bands samt Groupies zu veranlassen, sich fürs Cover fast nackt auszuziehen und mit Pudding einzuschmieren und cosmischen, psychischen Rock´n´Punk der verzerrten Sorte zu fabrizieren. Dem Label auf der anderen Seite der Reeperbahn scheint´s zu gefallen, mir - abgesehen vom Pudding-Gesaue - nicht so. (Amphetamine Reptile) rk

FRENZAL RHOMB – Once A Jolly Swag-man – Always A Jolly Swag-man CD
Nun mal langsam, lieber Info-Autor: Soo wahnsinnig sind die nun auch wieder nicht. Aus Tralien kommen die Interpreten und versuchen sich an melodischem Core (in unzähligen anderen Reviews auch Melody-Core genannt). Nun ja. Und draußen regnet´s. (Subway) rk

THE TOY DOLLS - One More Megabyte CD
Yes!!! Eine meiner absoluten Lieblingsbands mit einem neuen Album! Ich weiß gar nicht, was ich an den TOY DOLLS (Jetzt wieder mit „s“) am geilsten finde: Die virtuose Gitarre, den kultigen Gesang/Dialekt von Olga, den Party-Rhythmus oder die lustigen Einfälle. Alles zusammen auch auf dieser Platte, kaufen! (Rebel) rk

GERM ATTACK – Mikrokiller CD
Bereits die dritte Schandtat der Berliner Power-Pop-Punks, die mit dem BLONDIE-Tribute für Aufsehen gesorgt hatten. Und auch diesmal gibt´s ein paar fette Ohrwürmer – allein der überflüssige Aufguß von „You´ll never walk alone“ gehört nicht dazu. Brilliant das Horror-Hörspiel am Ende der Platte, wo nur die Frage im Raum steht, warum Dr. Lindstrom 5 Minuten vor seinem Tod noch ein Glas Wasser braucht... Soll er doch wenigstens noch ein Bierchen trinken! (Wolverine) rk

JAN™ - Fire Of Love 7"
Soloprojekt des BAZOOKAS-Gitarristen, wenn ich das richtig verstanden habe. Und wie schon bei eben erwähnter Band gibt es gnadenlosen, krachenden Fifties Garagen-Trash mit ordentlich Getöse und allem, was dazu gehört. Well done! (Fanboy) rk

Kaninchen im Blutrausch: 4 Verletzte
Wochen lang versetzte
Hauskaninchen
Boston

BREZHNEV – Steak Canadian 7"
Die fünfte Single der Amsterdamer Urpunx. Zum ersten Mal mit neuem Sänger (vom Info abgeschrieben!). Neben einem gelungenen RAMONES-Cover („Beat on the brat“) wird durch die Mitte geprescht, daß den ganzen Kiffern dort die Tüte vonne Kauleiste kippt! (Vitaminepillen) rk

V.A. – A Tribute To Simon ´77 CD
Simon, ein Punk aus München, ist unerwartet gestorben. Ihm zu Ehren nahmen 15 Bands insgesamt 27 Stücke auf, zumeist Coversongs (THE DAMNED, CLASH, LURKERS). Der „Olli“, der das Info geschrieben hat, überschlägt sich ja geradezu, wie geil toll dieser Sampler und die Münchener Punkszene sei. Die CD ist sicherlich klasse, aber davon, daß die Spießer/Schickimicki/Polizeistaat-Metropole dort unten im schwarzen Bayern der wahre Punkrock sein soll, habe ich in der Vergangenheit nicht so viel mitbekommen. Aber ich lasse mich gerne eines besseren belehren! (Schlecht & Schwindelig) rk

NEGATIV-NEIN – Ansichtssache MCD
Jo män! Deutschsprachiger Rap untermalt mit düsteren Metal-Riffs - wer sich jetzt vor Grauen abwendet, sollte das Teil ruhig mal antesten, denn es gibt weitaus schlechtere Vertreter dieses Genres. Insgesamt vier (recht lange) Stücke, dabei ist auch das schon für den TSS-Sampler auskekoppelte „Sklavenhändler“. (Wolverine) rk

V.A. – Pogo In Der Gegengeraden CD
Um die Meisterschaft spielen mit: NO LIFE LOST, WAT TYLER und die FROHLIX (alle drei Sonx sind ganz große Klasse!). Auf die (Eurocup-) Plätze verweisen: KWIRL, VANILLA MUFFINS, KICK JONESES, MIMMIES, LOKALMATADORE, MARIONETZ, JET BUMPERS, ZZZ HACKER. Hoffnungslos abgestiegen: SIGI POP, HASS, FKK STRANDWIXER und DAS ERBE DER GULDENBURGS. Der Rest dümpelt irgendwo im Mittelfeld herum. (Wolverine) rk

ALL LAMPS ON – Turn Ya Mama ´Round CD
In Stade haben sie die Lampe an und grungen los, was das Crossover-Zeug hält. Ob es eine Auszeichnung für die Band ist, bei der offiziellen Saisonabschlußparty am Millerntor gespielt zu haben, sei dahingestellt, schließlich haben da auch schon die unerträglichen ILLEGAL 2001 gespielt. A.L.O. sind sehr Chart-kompatibel und auf keinen Fall Punkrock, aber sonst ganz nett. (Crossroads) rk

PRESENTING THE BOLD & BERSERK DEBUT OF PORT HURON, MICHIGAN'S

THE DIRTYS

THE DIRTYS

ON TOUR IN EUROPE JAN 10 to MAR 15 '98!

YOU SHOULD BE SINNIN'...

HYPE SHEET IN BRIEF: Imagine if the Stooges had been weaned on 60s punk & crystal meth instead o' the V.U/Doors & heroin (the sorta diet that produced "Funhouse/Shake Appeal/I Got A Right" NOT "We Will Fall"), then cram 'em into a tight space with the Pagans ca Pink Album, have 'em down a shitload o' alcohol and cocaine and record 'em whilst strapped to the front hood offa muchly-souped '66 GTO blazing down I-75 at 138 mph...

C'MON DOWN & BURN IN HELL, SINNERS!

DEBAUCHERY!

INSANITY

CR-086 LP/CD

AMPHETAMINA

EVEN BRIEFER: GODDAMNED LOUD AS FUCK, ATTITUDE-SPEWING PUNK ROCK'N' ROLL FOR THESE ASSWIPE ANEMIC "ELECTRO=ROCK" TIMES, FUCKERS!

CRYPT RECORDS

CRYPT - Postfach 304292, 20325 Hamburg Fax: (49) 40-433065 e-mail: crypt@on-line.de

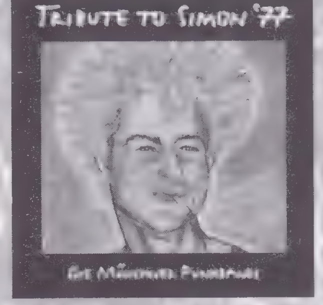




CD 004 Sortits – Three People Wonder Maxi-CD. Debüt des Münchner Punkrock-Trios. Knüppel-Hardcore direkt aus der Mülltonne.



CD 005 Condom – Mir reicht's... Die Münchner Altmeister nach 18 (!) Jahren endlich ihre erste Scheibe. Trash-Deutschpunk glitschig, mit Noppen und ohne Reservoir!



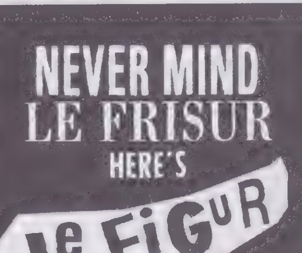
CD 007 Tribute to Simon '77. Zu Ehren unseres verstorbenen Freundes und Ur-Punks Simon '77 covern Münchner Punkbands Sex Pistols, The Clash, Damned, Lurkers, Stooges; plus eigene Songs. 27 Hymnen! 81 Minuten Spielzeit!

Sonst noch erhältlich:

CD 001 München. Reifenwechsel leicht gemacht. Gesuchter Kultsampler von 1980 aus München. Von Punk, N.D.W. bis Avantgarde.
CD 002 Es klebt am Schuh. Punkrock u.a. ZSD, The Schrott, FKK Strandwixer, Marionetz.
CD 003 Freizeit '81 – EP's aus München. Gesuchte Münchner Punk-Singles auf einer CD. U.a. FKK Strandwixer, Scum, Tollwut. 74 Minuten!
CD 004 Marionetz – Die größten Mißerfolge. Die seltene dritte Marionetz-LP auf CD.

Alle CDs sind erhältlich bei allen guten Mailordern, in München im
– Mono/Breisacherstr. 21
– Optimal/Jahnstr. 6
– WOM und Saturn Hansa,
und bei
Schlecht & Schwindlig, Stiftsbogen 24, 81375 München
Tel: 089/7191256, Fax 089/7192622

SCHLECHT & SCHWINDLIG





Für die Einen ist es eine Single, für die Anderen das schellste Album der Welt

17 HITS 21 MIN.



SmilyPunkerPrice
MCD: 12,-DM



S.o Endet Deutschland
N.O.E. covert Fluchtweg und umgekehrt.
Dazu gibt's jeweils einen unveröffentlichten Song.

EP: 6,- DM
limitierte Stückzahl in rotem Vinyl nur direkt bei TollShock

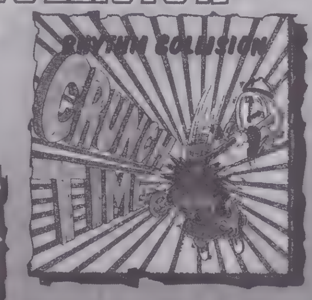
Bestellungen bitte nur schriftlich! Alle Preise zzgl. Versandkosten EP/CD: 4,- DM LP 7,- DM Für Nachnahmesendungen kassiert die Post nochmal 6,- DM extra!!!

Komplette Mailorderliste mit haufenweise Platten, T-Shirts, Postern, Aufklebern... anderer guter Bands kommt gegen Rückporto

TollShock · PF 350126 · 10210 Berlin · Tel.: 0 30 - 2 91 51 60 · Fax: 0 30 - 2 92 95 77

CHECK THEM BEFORE SHE CHECKS YOU!

RHYTHM COLLISION
CRUNCH TIME CD



FRENZAL RHOMB
ONCE A JOLLY SWAGMAN CD

MID YOUTH CRISIS
A.K.A. ONE INCH PUNCH
ONE INCH PUNCH CD



COMING SOON:

MAGIC DIRT S/T CD



N.R.A./HEB FRUEMAN MCD

SAMIAM
GARLIC FROG DIET
PING PONG GODS MCD



RHYTHM COLLISION /NOTHING MORE
BEFORE AFTER MCD



MOONSTRUCK
LIVE ACTION PUSSY SHOW
GORE GORE GIRLS MCD

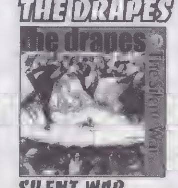
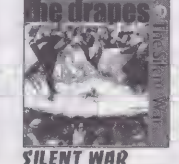


SEVEN HATE
OVERFLOW
GET OFF MY SPOT MCD

NEW ON: ONEFOOT RECORDS

THE TIE THAT BINDS

SLOWLY SINKING UNDER

THE DRAPES



SILENT WAR

DISTRIBUTED BY: semaphore



Subway Records
P.O.BOX 11 05 62
42305 WUPPERTAL
FAX +49 (0) 202 - 73 65 70
TEL. +49 (0) 202 - 73 66 06

Zu: Fußballspiel der U 21
Die Jungmannschaft lief herum wie ein Sauhaufen. Die Hemden hingen raus. Bei der Nationalhymne machte keiner das Maul auf, und der Trainer kaute fleißig auf seinem Gummi rum.
Alfred Miedreich, Mainz

NUTCASE/EX-CATHEDRA/MACHINE GUN ETIQUETTE Split-LP
Mmmmmmh, fettes Vinyl, da hat man richtig was in der Hand. Ungewöhnlich an dieser Split-LP ist weniger, daß gleich drei Bands vertreten sind, sondern daß die Songs bunt durcheinander gewürfelt sind. Geboten wird deftiger Punkrock ohne viel Schnörkel. (Trapdoor Recordz, Gausstr. 49, 24143 Kiel) rk

THE PIG MUST DIE – Die Geschichte Von Richie Und Andere Schicksalsmelodien CD
Konzept-Doppelablum der Punkrocker vom Niederrhein, insgesamt immerhin 28 Lieder. 21 Davon erzählen die Geschichte des Popstars Richie (z.Z. Keeper in Stellingen), seinem Aufstieg und Fall, alles gepackt in leicht HOSEN-lastigen Punk mit vielen Experimenten. Neben einigen schönen Songs (z.B. „Mein wahres Ich") gehören die Junx für's Verhunzen von DESCENDENTS „We" (Es muß weitergehen" – arrrgh!) gehörig notgeschlachtet, ihr Schweine! Das weltbewegende Fazit lautet deshalb: Kann man haben. Muß man aber nicht. (Impact) rk

FISCHMOB – The Doors Of Passion CD
Zu Hilfe, die Chaoten-Rapper haben wieder zugeschlagen! Diese Platte ist köstlich, besonders „Polizei Osterei" (genau das, was wir schon seit Jahren beschwören, nämlich Uff-Uff-Uff-Uff weg mit dem Scheißsystem Uff-Uff-Uff-Uff) als SLIME's „Bullenschweine"-Schlumpf-Techno-Cover. Auch die Supermarkt-Anekdoten kommen sehr gebückt! (Plattenmeister) rk

ZEKE – Super Sound Racing CD
Vergeßt Michael Schumacher, dieser Formel 1-Punk kennt keine Bremsen! Tempo ohne Rücksicht auf den Drummer! Klar, daß die Songs nach bereits 1,5 Minuten am Ziel sind, dafür gibt's aber auch 20 Runden Action für's Ohr. Bleibt nur die Frage, wie man diesen Bandnamen ausspricht... (Scooch Pooch/Epitaph) rk

ZEKE – Flat Tracker CD
Zweites und aktuelles Album der Speed-Punks mit dem seltsamen Namen. Trotz einiger Knaller („Daytona" – yep!) ein leichter Leistungsabfall gegenüber dem „Super Sound Racing". (Scooch Pooch/ Epitaph) rk

TERRORGRUPPE - Nonstopaggropop CD
Hurra, hurra, die TERRORGRUPPE ist wieder da!!! Und wie, denn es finden sich gleich zwei Silberlinge in einem. Auf dem ersten 27 Single-Tracks inkl. Albumauskopplungen für alle, denen das Nachbestellen zu mühsam ist. Mit dabei sind auch die zwei ÄRZTE-Cover „Mach die Augen zu", „Kopfüber in die Hölle", das rare „Kreuzberg zuerst", das inzwischen legendäre „Die Gesellschaft ist schuld,..." und weitere Kracher. 11 brandneue Songs befinden sich auf CD 2. In altbewährter TERRORGRUPPEN-Manier gibt's wieder alles Besingenswerte aus Alltag und Politik... (Gringo Rec.) rk

SCHWEINHUND – Eine Kleine Hund Muzic CD
Abgefahrener Mystik-Metal-Punk-Industrial... Also wieder nix für's kuschelige Schäferstündchen. Ja, so sind sie eben, da oben in Norwegen. Songnamen wie „Hanzz" oder „Wunderbaum" lassen einiges erahnen. Oder nicht? Was weiß ich! (Tug) rk

ELF – Alles Lüge MCD
Der Ex-SLIMER mit dem für Fußballfans magischen Namen macht da weiter, wo er bei DESTINATION ZERO oder ABWÄRTS aufgehört hat. Das Bandlogo weist zwar eine gewisse Ähnlichkeit mit dem von SLIME auf, doch geht's hier ein wenig gesetzter zur Sache. Neben dem SCHERBEN-Cover „Alles Lüge" zwei weitere rockpunkige Stücke. (Modern Music) rk

V.A. – Scooch Pooch Record Plays: Their Original Sins CD
20 x Rock'n'Roll-Punk des Labels aus Seattle, ganz und gar ohne Grunge. Teilweise echt heiße Stücke drauf! (Scooch Pooch/Epitaph) rk

THE FIXTURES – Dangerous Music Defect CD
Eine dicke Rüge bekommen die freundliche Kühe schonmal dafür, die CDs mit dickem Tesapack, was man nicht abbekommt, zusammenzukleben. Die FIXTURES und ihr schlapper Punkrock sind auch nicht mein Ding. Vor allem die Gurgelstimme nervt echt ab, und das über 26 Lieder. (Friendly Cow) rk

THE VAN PELT - Sultans Of Sentiment CD
Hört sich ein bißchen an wie Hamburger Schule auf englisch. Ziemlich langweilig einerseits, andererseits ein wenig Chill-Out-brauchbar. (Gern Blandsten/X-Mist) rk

J.M.K.E. – Totally Estoned CD
Und wieder eine Platte mit Exotenbonus. Die seit 1986 existierende Band, vom Label als die „estischen DEAD KENNEDYS" abgefeiert, macht recht eigenständigen Punkrock in estischer Sprache, insgesamt 28 Lieder. Die meisten davon finde ich eher langweilig, doch „Anarhia" und besonders „Moments" sind ein klasse Soundtrack zum Untergang... (Tug) rk

THE DRAPES – The Silent War CD
- Recht schnell sind sie ja, oder, Kienzle?
- Nun mal langsam, Hauser, Geschwindigkeit ist nicht alles. Mir könnte es gerne ein bißchen erdiger sein.
- Lieber Kienzle, „Forgotten dreams", „Please" oder das schöne Instrumental „(Pachabel) Cannon" sind doch echt dufte Stücke, das müssen Sie zugeben. Insgesamt ein recht angenehmer Hörgenuß, stimmt's, Kienzle?
- Schnauze, Hauser! (Onefoot) rk

1.MAI 87 - Fohlenwurst im Federkleid CD
Außergewöhnlich ist auf jeden Fall die Holzschachtel als CD-Hülle. Musikalisch zeigen sich 1.MAI 87 wieder außerordentlich vielseitig. Neben dem Punk als Grundlage hört man Ausflüge in verschiedenste Stilrichtungen. „Fischerman's friend" ist übrigens eine Hommage an unser aller Held K. Störtebeker und seine Likedeeler, sehr löblich! Ansonsten kann ich mit den meisten Stücken nicht so viel anfangen, wahrscheinlich bin ich dafür musikalisch etwas zu intolerant. (Vitaminepillen) rk

ANTI-NOWHERE LEAGUE – Scum CD
„Get ready" ist der einzig richtig gute Song auf der Platte, mit der's die Punkrockopas nochmal versuchen wollen. Der Rest ist gepflegte Oi-Punk-Langeweile. (Impact) rk

CONDOM CD
Die Münchener Band fand sich nach 15 Jahren wieder zusammen, um insgesamt 23 Deutschpunksongs aufzunehmen. Schön garagig gehalten und erfrischend frech. (Schlecht & Schwindelig) rk

V.A. – Hellcat...Give 'Em The Beat CD
Wahrlich abwechslungsreiche Compilation des amerikanischen Ska-Labels Hellcat, auf der sich insgesaqmt 20 Bands ein Schluck-Dich-Auf geben, u.a. die SKATALITES, VOODO GLOW SKULLS, SWINGING UTTERS, RANCID, BUSINESS (ihr merkt, ist auch was Oi! bei) und viele mehr. (Hellcat/ Epitaph) rk

V.A. – Plastik Bomben CD
Dieser Sampler stammt keinesfalls vom Duisburger Fanzine, sondern von den steuerflüchtigen Vitaminepillen aus Holland. Auf den zwei CDs befinden sich runde 50 Liederchen, zumeist von eher unbekannten Bands. Musikalisch sehr deutschpunklastig, der Knaller ist aber leider nicht dabei (SCATTERGUN vielleicht). Trotzdem durchaus solide. (Vitaminepillen) rk

MID YOUTH CRISIS - One Inch Punch CD
Eigentlich heißt die Band ja ONE INCH PUNCH und das Album „Mid Youth Crisis". Um Verwechslungen mit irgendsoeiner englischen Crossoverband zu vermeiden, hat Subway Records die Geschichte dreisterweise umgedreht. Veröffentlicht wurden die ersten beiden Releases (auf Independent Lifetime Records) der Band aus Down Under sowie zwei bislang unveröffentliche Tracks. Gefallen tun ausschließlich die Songs vom ersten Album „Lost In What We Lack", vom Rest ist einzig „Down Syndrom" hörbar. Und wat gibbet? Superschnellen Amicore mit recht rauhen Vocals. (Subway) rk

THE IMPOSSIBLE 5 – Eleven Hours In Antwerp CD
Schrammeliger Indie aus dem Hause Gern Blandsten. Nicht so alltäglich im meiner Bude, deshalb bleibt mir das eher wertneutrale Urteil: Wer's braucht... (Gern Blandsten/X-Mist) rk

UNION 13 – East Los Presents... CD
Die Unionisten (iihh!) pflegen den Hardocre in alter NYC-Manier zu dreschen, obwohl sie ja aus L.A. kommen: Recht kurve, sehr schnelle Stücke mit Mosh-Parts mittendrin. Mein favorite ist „Un muro por cruzar" – wie überhaupt viele Songs auf spanisch gebrüllt werden, was auch nicht alltäglich ist. Produziert wurde das Werk übrigens von Tim Armstrong und Lars Frederiksen von RANCID. Ist das wichtig? Ich glaube nein. (Epitaph) rk

KEMURI – Little Playmate CD
„Sie essen tonnenweise Sushi, trinken grünen Tee dazu und halten sich superfit durch Shokokai" lesen wir im Info über die fünf Japaner, die auszogen, um amerikanischen Ska/Punk zu lernen. Und was wir schon von Autos, Videorecordern und CD-Playern kennen: Sie greifen Ideen auf und entwickeln sie in Nippon weiter, so auch hier, und zwar vorzüglich! Eine superinnovative Mischung aus druckvollen Gitarren, flottem Offbeat und fetten Bläsern. Daß sie auch gemütlichen Schunkel-Ska zu tun verstehen, beweisen sie mit „Sun Set", und mit „Ato-Ichinen" (hä?) haben sie auch ein Quotenstück auf japanisch. Manchmal ein bißchen wild alles, aber bestimmt nicht langweilig. Tora! Tora! (Roadrunner) rk

Rätselhafte Zeckenkrankheit

BAZOOKAS - Beach Blanket Blast-Off 7"
Wunderbar rockig, wunderbar trashig, wunderbar verspielt! Vier Instrumental der drei Hamburger 50er Jahre-Fans. Ein fetter Soundtrack, Aller! (Fanboy) rk

DOWN BY LAW CD
Einige finden die ja richtig gut (Hallo Andrea!). Meiner Meinung nach gibt es sicher aufregendere Bands auf dem Erdball. Auch finde ich ihre letzte Scheibe „All Scratched Up!" um Längen besser. Dies ist einfach nur einschläfernd. (Epitaph) rk

DOWN BY LAW – Last Of The Sharpshooters CD
Schon wieder DBL? Schon wieder dahinsäuselnder, verpoppter SNUFF-Punk? Teilweise. Teilweise auch gut zu lauschen. Hab´ schon schlechtere Platten gehört. (Epitaph) rk

TREPONEM PAL – Higher CD
Da hole ich mir mein Iglo-Baguette aus dem Backofen, schiebe mir den ersten Bissen rein sowie den Silberling in den CD-Schlitz, und im Info steht gleich was von „Frankreich... da denkt man eigentlich an Baguette, Meer, Sonne, Platini...". Nun ja, mjam, im Gegensatz zum Snack ist die Mucke der Franzosen überhaupt nicht genießbar. Stampfiger, langsamer Industrial schlägt mir ganz gehörig auf den Magen. Also schnell zwei Rennie und die nächste Platte eingelegt. (Mercury) rk

„Ich bin ein sinnenfroher Mensch, koche gern und gut": Lilo bei ihrem Gemüsehändler in Hamburg-St. Pauli. „Hier lebe ich, hier bleibe ich. Hier werden die Dinge nicht unter den Teppich gekehrt"

DM BOB & THE DEFICITS – Bush Hog´n Man CD
Herrjeh, die schon wieder! Nachdem die Kicker des FC einen Südstaaten-Whisky als Trikotsponsor gefunden haben, besann sich such das Trio aus HH-St.Pauli ebenfalls auf diese Region und legte ein neues 12-Track-Album vor. Geschrammelt auf selbstgebauten Instrumenten („is´ billiger...") feiert urigste Katzenmusik der Marke Blues goes Rockabilly sich selbst. Bitte nur mit Cowboyhut hören! Um ehrlich zu sein: Die Mucke ist schrecklich. Doch der Kult ist da. (Crypt) rk

JIM MARTIN – Milk And Blood CD
Durchwachsenes Werk der neuen Band vom Ex-FAITH NO MORE-Klampfers. Einige Stücke gefallen mir besonders wegen seines typisch fräsenden, hypnotischen Gitarrenspiels und dem durchdringenden Rhythmus. Und „Navigator" ist ja schon fast Punk. Der Rest ist vielleicht eher im Experimental-Sektor anzuordnen, mit all seinen Vor- und Nachteilen. Aber was die mäßige Version von „Surprise! You´re dead" (von FAITH NO MORE´s legendärer „The Real Thing" LP) soll, weiß wohl nur der Chef selbst. (CBH) rk

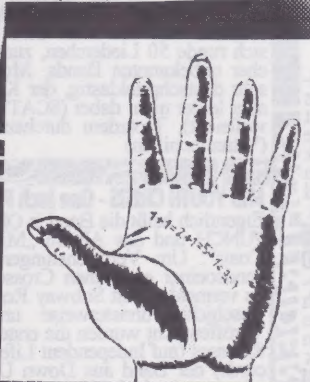
SUPERNICHTS – Dispo Dancing LP
Diese Platte wurde ja bereits im letzten SPLITTER besprochen (leider unter dem falschen Namen „Disco Dancing" – jaja, wenn´s die Augen nicht mehr so tun...). Nun die erfreuliche Mitteilung, daß es das Teil auch auf Vinyl zu kaufen gibt. (Vitaminepillen) rk

THE TIE THAT BINDS – Slowly Sinking Under CD
Aus Husten, äh, Houston kommen diese fünf Selbstmordkandidaten, die ihrer Depression auf dieser CD freien Lauf lassen. Sehr melancholischer Punk, nicht für die Party, aber für den Tag nach einer Heimspielniederlage. (One-foot) rk

BREACH – It´s Me God CD
Fieser Krach quält sich aus meinen Boxen, schleppender Noise-Core, ein kreischiges Gebrüll aus dem Hause Burning Heart, sonst eher bekannt für lockeren Skate-Punk. Zu Hilfe! Für alle hartgesottenen Fans dieser Mucke sicher ein Leckerbissen (geiles Cover-Artwork übrigens), ansonsten möglichst nicht beim Essen hören. (Burning Heart) rk

D.SAILORS – How To Drive CD
Daß NOFX Göttermusik machen, ist genauso bekannt wie die Tatsache, daß unzählige Combos auch hierzulande versuchen, ihren Göttern nachzueifern. D.SAILORS versuchen das ebenfalls mit leichtem Offbeat-Einschlag, viel Melodie und locker-fluffigem Soundgewand. (Uli Breitbach, Adenauerstr. 26, 52428 Jülich) rk

V.A. – Sozialamt bezahlt doch CD
Ist das Punk? Sicher nicht im musikalischen Sinne, sondern mehr bezogen auf die Masche, irgendwie Quatsch zu fabrizieren. Überhaupt ist diese Platte nicht als Musik-CD als solches zu verstehen, sondern als Hörspiel, oder besser als Sounderlebnis. Setzt euch hin und lauscht den schrägen Songs mit den schrägen „Sketchen", wie z.B. das Teil mit dem Computerverkauf (hab mich bepißt vor Lachen!), oder schrägen Liedern, wie die „Hymne der SU", GRETA SCHLOCH´s „Alter" („Lieber ´ne Flasche Bier als Freund, als ´ne Flasche als Freund") oder „Frau Gorbatschowa" („...tanzt Bossa Nova"). Wie gesagt, eine schöne Tüte anzünden, aufs Sofa lümmeln und hören! (Plattenmeister) rk


Schwache Kopflinie


Durchschnittliche Kopflinie


Ausgeprägte Kopflinie

ASOZIALE AN DIE MACHT!

Schaut Euch nur um: Da gibt es Millionen Menschen, die bereit sind, **bis zum Umfallen für ein paar Mark zu arbeiten**, die keine Überstunden scheuen würden, wenn man sie nur ließe. Und denen doch viel zu oft brutal dieses Recht verweigert wird, obwohl es in ihrer Vorstellung nichts **erregenderes** als **Arbeit**, **Arbeit**, und nochmals **Arbeit** gibt.

Auf der anderen Seite aber **hassen** Millionen von Menschen die **Arbeit bis aus Blut**, und trotzdem müssen sie sich wie **Sklaven** für ein paar Krumen abschuften oder im günstigsten Falle die zeitraubenden **Schikanen** von Arbeits- oder Sozialämtern ertragen. Wo sie doch viel lieber ihr Leben in einer unaufhörlichen Folge von **ausschweifenden Partys** mit anschließendem **Müßiggang** verbringen würden! Denn Ihr Lebensmotto ist:

Arbeit ist Scheiße!
Saufen! Saufen! Jeden Tag nur Saufen!

Ist das gerecht? Die APPD sagt NEIN!

Leistungswillige genauso wie Sozialschmarotzer haben ein **MENSCHENRECHT**, so zu leben, wie es ihnen gefällt. Auf daß die einen den Kühlschrank mit Begeisterung **füllen**, die anderen ihn aber mit der gleichen Begeisterung **leeren** dürfen! Das verstehen wir unter **sozialer Gerechtigkeit**!

Die herrschende Politik aber ignoriert diese **Bedürfnisse**. Sie kümmern sich - ohne nach der **Mentalität** des einzelnen zu fragen - nur um die Belange der Menschen, die noch Arbeit haben. Diejenigen aber, die auf der Straße stehen, hatten bislang keine Interessenvertretung, und unter diesen Menschen mußten gerade die **Faulenzer** und **Parasiten** ungeschützt die **Schmähungen und Beschimpfungen intoleranter und reaktionärster Extremisten** ertragen.

Deshalb nimmt die **Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands** an den kommenden Bürgerschaftswahlen teil. Als **Partei des Pöbels und der Sozialschmarotzer** geht es uns darum, dieser bislang ausgegrenzten Bevölkerungsschicht Stimme und Gewicht im Parlament zu verleihen. Wir wissen, daß wir **täglich mehr** werden, und diese Entwicklung wird sich auch im **Wahlergebnis** niederschlagen.

Befürchtungen, die APPD könne an der **5%-Hürde** scheitern, sind **unbegründet: Für die APPD gilt lediglich die 1%-Hürde!** Denn bei Erreichen dieser Marke erhält die APPD **Wahlkostenhilfe** vom Staat in nicht unbeträchtlicher Höhe. Dieses Geld werden wir **restlos** in eine **Freibierfete** stecken, damit Sie endlich einmal wissen, was aus Ihrer Stimme nach einer Wahl wird: **BLECH UND MÜLL!!**

Ein einleuchtender Grund - insbesondere für alle bisherigen Nichtwähler - , der APPD ihre Stimme zu geben! Sie haben nichts zu verlieren! Verhindern Sie, daß die etablierten Parteien Ihr Geld sinnlos verknallen, sondern tun sie es einfach selbst - INDEM SIE APPD WÄHLEN!

APPD-Stimmen zum Ankreuzen, Versaufen und Wegwerfen!

Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands (APPD)

Thadenstr. 118 · 22767 Hamburg · Tel. 040-39 90 02 57

v.i.S.d.P.: P. Altenburg, c/o APPD, Thadenstr. 118 · 22767 Hamburg

Die **Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands (APPD)** wurde 1981 in Hannover gegründet und gewann schnell in asozialen und parasitären Kreisen bundesweit Anhänger. Nach einer acht Jahre dauernden Phase der stillen Durchleuchtung bundesrepublikanischer Machtstrukturen trat die APPD im Dezember 1994 wieder an das Licht der Öffentlichkeit. Seitdem hat die Partei über 450 neue Mitglieder gewonnen und zudem durch spektakuläre Aktionen von sich reden gemacht, so u. a. beim Graf-Prozeß in Mannheim. Im September 1997 wird sich die APPD bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg zum ersten Mal dem Votum des Bürgers stellen.
Die APPD bedient sich modernster Technologien und Strukturen bei ihrem Kampf um die politische Macht. So hat jeder Bürger im WorldWideWeb des Internet die Möglichkeit, sich mit Programm und Geschichte der APPD vertraut zu machen, aktuelle Entwicklungen mitzuverfolgen und an Diskussionen teilzunehmen. Die APPD im Internet: „http://www.jaqqua.com/appd/".

Die Sommeroffensive:
VOLLE BREITSEITE VINYL! VOLLE KANNE STREETPUNK!

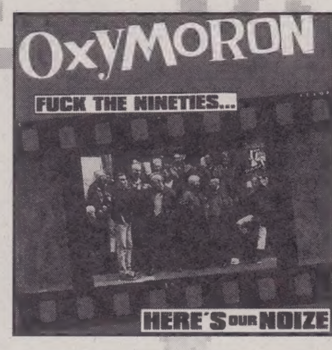
Demnächst bei uns:
Komplett-Album der Bruisers: "Lost And Fucked! ...But Still There"

Irgendwelche Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Labels sind natürlich nicht beabsichtigt und wirklich reiner Zufall...



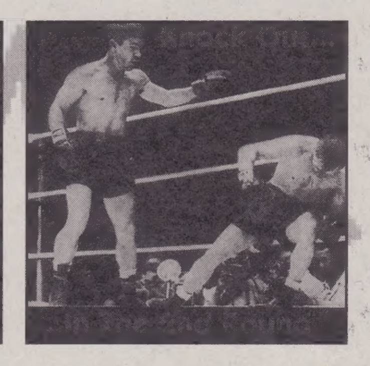
OXYMORON: "The Pack Is Back" (LP/CD)

Deutschlands Flaggschiff in Sachen Streetpunk hat eine Granate nachgelegt. 14 Oi! Punkhymnen, die das Zeug zum Klassiker haben. Kult, den man kaufen kann.



OXYMORON: "Fuck The Nineties... Here's Our Noize" (LP)

Das legendäre Debütalbum der fränkischen Streetpunkkönige gibt es jetzt wieder auf Vinyl mit andersfarbigem Cover. Sagt später nicht, Ihr habt es nicht gewußt...



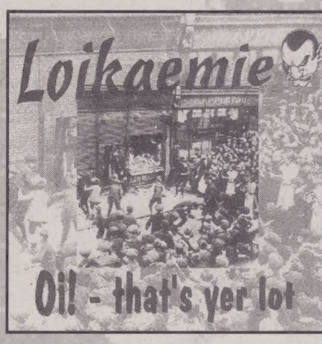
V/A: "Knock Out In The 2nd Round" (CD)

75 kurzweilige Minuten mit Oxymoron, Oi-Melz, Loikaemie, Stage Bottles, Special Duties, Funeral Dress, Butlers, Meteors, Templars, Crack, Patriot, und vielen mehr



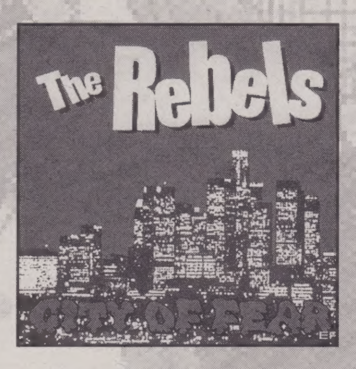
KLASSE KRIMINALE: "Ci Inccontreremo Ancora Un Giorno"

Ihre allererste Studio-LP jetzt noch mal als Picture-LP. Auf lumpige 1.000 Stück limitiert.
Da heißt die Devise: Schnell zugreifen oder Kacken gehen.



LOIKAEMIE: "Oi! - That's Yer Lot!" (7")

Nach dem erfolgreichen Debutalbum gibt's jetzt endlich den wohlverdienten Nachschlag.
Vier brandneue Oi!-Knaller der Senkrechtstarter aus Plauen.



THE REBELS: "City Of Fear" (7")

Vier neue Kracher der Oi!-Legende aus Sunderland, der Stadt, die für besten Oi!-Punk berühmt ist.
Mit Gaz Stoker an der Gitarre.



LOS PLACEBOS: "Ska Police" (7")

Das Debut-Vinyl von Oberhausen's Finest auf Black Out Records.
Wer sie in Potsdam gesehen hat, weiß, daß diese Veröffentlichung längst überfällig war.

Knock Out Records • Postfach 10 07 16 • D-46527 Dinslaken
phone: +49 (0) 20 64 / 911 68 • fax: +49 (0) 20 64 / 908 64

Am besten gleich unseren Katalog bestellen.
Für DM 2,- gibt's säckeweise Punk, Oi!, Ska, Billy. Alles nur vom derbsten.

Im Vertrieb von brainstorm® TREND VERTRIEB

Heute ist nicht alle Tage -



wir kommen wieder, keine Frage!